Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
Fernsprecher Nr. 2953.
Ruhzeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten. 2 Tagesausgaben.

Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6.
Fernsprecher Nr. 967.
Ruhzeit von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6 und die 145 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 32 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächsterscheinende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 131. Wiesbaden, Dienstag, 19. März 1907. 55. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.
1. Blatt.

Für das 2. Quartal 1907
auf das
„Wiesbadener Tagblatt"
Bezugspreis 1 Mk. 50 Pf. vierteljährlich
zu abonnieren, findet sich Gelegenheit
im Verlag Langgasse 27,
in der Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6,
bei den Ausgabestellen,
den Zweig-Expeditionen
der Nachbarorte,
und zum Bezugspreis von 2 Mk. 50 Pf. vierteljährlich
bei sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.

Die Paarung in der Praxis.

L. Berlin, 17. März.

Die Gerüchte, nach denen eine Erneuerung der Regierung im Reiche und in Preußen zu erwarten sei, haben in den letzten Tagen festere Gestalt angenommen. Sie finden ihre innere Begründung darin, daß die neuen Wege, die der Reichskanzler zu gehen gedenkt und die näher an den Liberalismus heranführen sollen, nicht von allen seinen Mitarbeitern mit der Freudigkeit und Zielbewußtheit, ohne die eine erfolgreiche Politik nicht zu erwarten wäre, betreten zu werden scheinen. Wenn die konservativ-liberale Paarung mehr sein soll als die Gewinnung der Liberalen für eine konservative Politik, ohne daß dem Liberalismus Zugeständnisse gemacht würden, wenn also die liberale Note im Reiche und in Preußen stärker vorschlagen soll, dann müßte die vom Reichskanzler eingeleitete Wendung allerdings auch zur Ersetzung einiger heutigen Minister durch Nachfolger führen, die dem Liberalismus bessere Bürgschaften für ein gedeihliches Zusammenarbeiten geben. In diesem Sinne sind die fortgesetzt sich erhaltenden Gerüchte zu würdigen, nach denen Graf Posadowsky und Herr v. Studt vermutlich in absehbarer Zeit ihre Ämter zur Verfügung stellen dürften. Wenn nun aber die Behauptungen von einer schleichenden Posadowskykrise nicht verstummen wollen, so ist damit durchaus nicht gesagt, daß sich nicht doch noch die Gegensätze zwischen dem Fürsten Bülow und seinem ersten Vertreter ausgleichen lassen könnten. Ruhige Beurteiler der Lage sind tatsächlich der Meinung, daß dies sehr wohl geschehen könnte. Sie stellen es so dar, als sei in den sachlichen Gegensätzen zwischen den beiden Staatsmännern nichts enthalten, was eine Trennung wirklich notwendig machen müßte. Allerdings hat die Frage eine gewisse Veränderung gegen die jüngste Zeit dadurch erfahren, daß sich das Zentrum neuerdings auffallend eifrig darin zeigt, den Grafen Posadowsky gegen vermeintliche Angriffe in Schutz zu nehmen. Von diesem Bestreben mag der Staatssekretär des Innern leicht den Eindruck empfangen können und müssen, daß es ihm, wenn er sein Amt behalten will, eher schaden als nützen würde.

Akut dagegen ist die Studt-Krise. Warum sollten wir es leugnen, daß der Liberalismus aller Parteien und Fraktionen die Entfernung dieses hartnäckigsten Vertreters einer ausgesprochenen Reaktion in Kirche und Schule verlangt? Soll der konservativ-liberale Paarungsgedanke Wirklichkeit werden, so muß sich das dadurch erweisen, daß die Konservativen diesen Minister opfern. Machen sie ihre Sache auch fernerhin zu der seinigen und die seinige zu der ihrigen, so weiß man nicht, was die Paarung noch bedeuten soll; sie ist alsdann ein leeres Wort, hinter dem höchstens die an und für sich gewiß nicht belanglose, am letzten Ende jedoch nicht ausreichende Tatsache steckt, daß es im Reichstage eine Mehrheit gibt, die für Heeres- und Marineforderungen wie für die Kolonialpolitik zu haben ist. Nun haben die letzten Debatten im Abgeordnetenhause gezeigt, daß die Erkenntnis von der Unmöglichkeit, eine nützliche Politik auf dem Boden wahrer Kulturinteressen zu treiben, solange Herr v. Studt auf seinem Posten bleiben darf, weit über den Bereich der liberalen Fraktionen hinausreicht. Was man auch gegen den Freiherrn v. Zedlitz sagen mag, seine Rede in der Samstagsitzung des Abgeordnetenhauses war eine Tat, für die er aufrichtigen Dank verdient, für die ihm auch die Liberalen aller Fraktionen sofort nach Gebühr den herzlichsten Dank abgestattet haben. Aber wieder darf man fragen: Wie ist es denn nun mit der „Paarung"?

Daß die Freikonservativen mit den Liberalen gehen, genügt ja nicht, und diese bescheidene Paarung wurde einfach überwältigt durch die entscheidende Paarung zwischen den Konservativen und dem Zentrum, die den freisinnigen, vom Freiherrn v. Zedlitz so entschieden unterstützten Antrag auf Ersetzung der geistlichen durch die fachmännische Schulaufsicht rücksichtslos niederstimmten. Im Zentrum und auch auf der Rechten hat man viel Wesens daraus gemacht, daß der konservativ-liberale „Block" vor einigen Tagen im Reichstage bei einer Geschäftsordnungsdebatte versagte, daß der konservative Antrag auf Schluß der Debatte über die Strafprozeßreformfrage mit durch liberale Stimmen zu Fall kam. Was aber will jener kleine Zwischenfall besagen gegenüber dem so ungleich wichtigeren Vorgange im Abgeordnetenhause? Und wie denkt Fürst Bülow darüber, daß die extrem konservative Haltung seines Kollegen v. Studt ein Ereignis herbeigeführt hat, das zum Paarungsgedanken paßt wie die Faust aufs Auge? Wir erwarten jedoch, daß Herr v. Studt mindestens so klug sein wird, sich seines „Sieges" nicht zu freuen. Er ist Oberpräsident gewesen, er mag es wieder werden, aber Kultusminister sollte er nicht länger sein, als bis sich ein Nachfolger gefunden hat, zu dem alles, was nicht konservativ und klerikal ist, besseres Vertrauen fassen darf. Man hat uns ja daran gewöhnt, in dieser Richtung bescheiden zu sein. Wir werden keinen Kultusminister bekommen, der wirklich Ernst machen möchte mit Reformen, wie sie nötig wären, damit Preußen auf dem Gebiete des Unterrichts die führende Stellung einnehme. Aber auch mit mäßigeren Reformen würden wir schon zufrieden sein, müßten es vielmehr sein, unbeschadet der Pflicht, die entscheidenden Forderungen hochzuhalten, bis sie eines Tages doch erfüllt wrden.

Politische Übersicht.

Helgoland — doch Seefestung?

Die „Rhein.-Westf. Zeitung" hält die Behauptung über die Weiterbefestigung Helgolands aufrecht und schreibt: „Unsere Nachricht über den beabsichtigten Ankauf des ganzen Oberlandes der Insel Helgoland wurde von einigen Berliner Blättern, die dieserhalb Nachfrage im Reichsmarineamt gehalten hatten, dementiert. Es wurde gesagt, daß es sich hier lediglich um eine Verbesserung der Befestigung der Insel handelt, die sich insgesamt auf 1 200 000 Mark Kosten belaufen dürfte, von denen nur eine halbe Million beantragt werden soll. Wir halten trotzdem unsere Angaben aufrecht. Der beabsichtigte gänzliche Ankauf des Oberlandes der Insel zu See-Festungszwecken ist kein Geheimnis mehr. Schon längst erzählt man sich in österreichischen Marinekreisen von dieser Tatsache. Wir sahen uns dahin genötigt, an zuständiger Stelle Erkundigungen einzuziehen, und wurde unserm Gewährsmann auch mitgeteilt, daß der sukzessive Ankauf Absicht sei. Übrigens wird ja durch das erwähnte Preßdementi unsere Meldung bestätigt. Wenn der Ankauf sich noch nicht in großem Zuge vollzogen hat, so liegt das daran, daß einzelne Verhandlungen noch nicht zum vollständigen Abschlusse gelangten. Selbstverständlich hat der Reichstag hier noch ein Wort drein zu reden, denn er hat die Mittel dazu zu bewilligen. Im Auslande wird man das voreilige Dementieren unserer Ängstlichkeitspresse mit spöttischem Lächeln begrüßen. Wozu diese Leisetreterei. Ist es bei uns schon

Feuilleton.

Von der Berliner Allgemeinen Gartenbau-Ausstellung.

Berlin, 18. März.

Der März ist der rechte Monat, um vom Frühling zu sprechen. Noch lauert der Frost im Hinterhalte; die herben, kalten Winterwinde raffen ihre letzte Kraft zusammen, den erschlaffenden Winter noch zu verteidigen; ruckweise, feucht und gehässig wirbeln letzte zornige Windsäulen durch die Straßen, und am Himmel zertrümmern sie die grauen Wolkenbänke in zerrissene Fetzen und jagen das Nebenchaos ostwärts in hilflosem Durcheinander. Nur auf kurze Sekunden erhascht die Sonne eine Lücke, um hastig eine kurze Verkündigung herabzugeben.

Aber keine Gramesfalten am Wetterhorizont täuschen mehr hinweg über der Sonne nahen Sieg; die Konvulsionen im Wolkenreich künden den neuen Herrscher, der einzieht, die Nebel- und Schneemassen zu verjagen; die Mädchen gehen mit schnelleren Schritten, der Pelz ist nicht mehr sorgfältig hochgeschlagen und die Augen haben eine seltsam neue Art zu schauen, als glänzten sie schon im Widerschein sommerlicher Farbengluten und schon tauchen an den Straßenecken die Frauen auf, die in kleinen Körben dunkle Veilchen feilhalten und zart sich wiegende, weiße Schnee- und Maiglöckchen. Noch freilich sind es Blumen, die unter eines Glasdachs schützender Hülle keimten, unzeitgemäße Gäste, die im kalten Märzwind angstvoll in sich zusammenkriechen, aber die Gedanken eilen ihnen voraus in die Zeit, da alle Gärten hellgrün aufdämmern, da an allen Großstadtfenstern die alten dunkelroten Geranien oder die bleichen Narzissen aufleuchten werden. . . .

Fast scheint es, als hätten die winterlichen Wetterlaunen sich noch einmal zu alter Wucht zusammengeballt, um die Gartenbau-Ausstellung zu gemahnen, daß noch der Sommer nicht einzog. In dichten Flocken wirbelte der Schnee zornig um die langgestreckte Ausstellungshalle am Zoologischen Garten; naß, kalt und schmutzig liegen die Straßen Berlins, und die am Portal anfahrenden Wagen peitschen eine Schar boshafter Schmutzspritzer auf, die höhnisch über die Fußgänger herfallen. Die winterlichen Kobolde ahnen nicht, daß sie dem Blumenmeer da drinnen damit nur eine um so größere Schönheit leihen, ahnen nichts von der wirkungssteigernden Gewalt der letzten, herbsten Kontraste. Schon im Vorraum der Ausstellung schlägt einem matt, warm und süßduftend eine seltsame Frühlingswelle entgegen und macht die mißgünstige Winterlichkeit der Straßen vergessen. In der gewaltigen Halle selbst aber weht uns eine Woge leuchtender Farben, dämpfenden Grüns und schwülkosenden Levkojenduftes entgegen. Die Blumengärten Bordigheras scheinen durch eine Laune der Natur mitten ins nordische, märzliche Berlin verschlagen. Auf der einen Seite recken prachtvoll entwickelte Palmen ihre Äste gegen die Decke, bilden ein weites, offenes Tal, in dem eine satte, frische Rasenfläche sich behaglich dehnt, in ihrem hellen Grün die dunklen Töne der südlichen Pflanzen selbstlos steigernd.

Vor uns aber liegt nun der weite Raum in leuchtenden, wärmenden, jubelnden Farben. Ein großer Blumengarten mit hellgelbschimmernden Kieswegen breitet sich aus. Große Beete, dicht mit Hyazinthen, Tulpen oder Maiglöckchen, mit satt, üppig und stolz blühenden Rosen, roten, weißen und rosaroten, reihen sich aneinander, am Ende in weiß- und hellgrünflimmernde, jugendliche Fliederhecken zart ausklingend. In der Mitte perlt silberflimmernd ein Springbrunnen, von leuchtenden Blüten umrahmt; die Wasserstäubchen steigen und fallen blitzend in die Weite, den weiten Raum mit einer frischen, feuchten Kühle durchziehend. Die Beete selbst sind mit klugem Blicke auf eine einheitliche, satte, massige Farbenwirkung gestellt; neben dunkelviolett aufleuchtenden Hyazinthen mit ihren üppigen Blütentrauben leuchtet weiß ein großes Beet schlanker Tulpen auf, deren jungfräulich geschlossene Kelche zagend auf den schlanken, hellgrünen Stengeln balancieren; vor weißen Fliederdolden blühen blutend rote Rosen. Mit weisen Augen sind hier satte, schwere, leuchtende Farbenkontraste aneinandergereiht, nirgends durch ein Verzetteln der Farbeneinheit knappe, wuchtige Wirkungen getötet, nirgends durch unklare Formen und Farbenkombinationen ein einheitliches Erfassen hintangehalten. Beet gegen Beet, jedes in Farbe und Form geschlossen, wird gegeneinandergesetzt und damit gezeigt, daß unsere Gartenbaumeister sich entschlossen abwenden von der reizvollen Kleinwirkung durcheinandergesprenkelter Blumenarten zugunsten einer geschlossenen, linienumrissenen, starken Farben- und Massenwirkung, die eine Regeneration des Gartenbaues bereits ankündigen. An den Seiten sind abgeschlossene kleinere Nischen entstanden, in denen einzelne Aussteller ihre Pflanzen zu einem Bilde vereinigen; durchweg herrscht hier eine wohlangemessene Abtönung auf einen oder zwei harmonisch sich ergänzende Farbwerte. Der alte Gipszierat, Zwerge, Heinzelmännchen, Rehe, lauschende Hasen und schlafende Möpse und alles derlei im Garten durch seine Materialunechtheit unorganisch und geschmacklos wirkende Zeug ist ausgemerzt; an ihrer Stelle schmiegen kleine Brunnen sich in das Grün und überall spricht das Bestreben, Natur und Kunstschmuck in ein harmonisches Verhältnis zu setzen.

Oben auf den weiten Galerien haben auch ausländische Edelblumenzüchter ihre Stände aufgeschlagen. In den seltsamen Formvariationen, in tausend zart differenzierten Farbenabtönungen leuchten die Orchideen auf; wunderlich fremdartige Blütengebilde klammern sich an zarte Stauden, ranken sich ineinander oder streben zu dunkler, abgeschlossener Pracht. Gleich exotischen Schmetterlingen wirbeln hier lichte Farben durcheinander; oder geheimnisvolle, düstere Blüten runden sich zu absurden Formen, die an unbekannte Tiere zu gemahnen scheinen, wie sie da gierig und lüstern den Kelch öffnen, als lauerten sie lockend einer unschuldigen Beute. In sündigem Sehnen scheinen die Linien sich zu winden, matt, klagend und sirenenhaft einschmeichelnd klingen müde Farbenakkorde auf und

so weit gekommen, daß wir vor lauter „Friedensliebe" uns nicht getrauen, zu rüsten? Und ist die starke Befestigung der Insel durch die Vorgänge der letzten Zeit nicht zur zwingenden Notwendigkeit geworden? Es ist noch nicht lange her, da machte sich unsere Marinebehörde darüber Sorge, wie einer eventl. feindlichen Blockade der Elbmündung abgeholfen werden könne. Das war zu jener Zeit, als Herrn Delcassés Pläne über Deutschland zur Enthüllung gelangten, und von diesem Zeitabschnitt an datiert der beschlossene Vorsatz unserer Marineverwaltung, die Insel baldmöglichst zu einer starken Seefeste auszubauen."

Türkisch-serbisch-rumänische Beziehungen.

d. Belgrad, 14. März.

Die Pforte besitzt in ihrem Pariser Botschafter Munir-Pascha einen vorzüglichen Diplomaten. Deshalb benutzt sie ihn in der Zeit seines Urlaubs, für den er kürzlich nach Konstantinopel zurückkehrte, zu wichtigen Missionen. Ihn betraute sie mit dem heiklen Versuch, die durch die kutzawalachische Angelegenheit etwas ausgerenkten Beziehungen zum ökumenischen Patriarchat wieder in Ordnung zu bringen und jetzt liegt ihm die Aufgabe ob, in Belgrad und Bukarest türken- oder sultanfreundliche Gefühle zu wecken. König Peter hat ihn in besonderer Audienz empfangen und von ihm ein Handschreiben des Sultans entgegengenommen, worin dieser dem serbischen Souverän für die Entsendung seines Vetters Sascha Nenadowitsch als Gesandten nach Konstantinopel dankt. Man erwartet von dieser Liebenswürdigkeit Abdul Hamids günstige Folgen für die Interessen Serbiens in Mazedonien und Altserbien, ebenso für den serbischen Handel, dem es augenblicklich sehr um einen vorteilhaften Zugang zum Hafen von Saloniki zu tun ist. Von Belgrad hat sich Munir-Pascha nach Bukarest begeben. Darüber ist die bulgarische Presse ziemlich erregt. Es ist wahr, daß Munir-Pascha in Abwesenheit des Fürsten Ferdinand keine Veranlassung hatte, sich zunächst in Sofia aufzuhalten. Man sieht jedoch in der Reise des türkischen Gesandten nach den anderen Balkanstaaten ein für die bulgarischen Interessen wenig günstiges Zeichen. Im Gegensatz zu einigen bulgarischen Blättern, die die Hoffnung nähren, Fürst Ferdinand werde demnächst sich nach Belgrad begeben, um dort wieder freundschaftliche Beziehungen anzuknüpfen, will man in gut unterrichteten Kreisen hier wissen, daß Fürst Ferdinand es schon auf seiner in den nächsten Tagen erfolgenden Rückkehr vermeiden wird, serbischen Boden überhaupt zu berühren und deshalb den Umweg über Bukarest benutzen will.

Arbeiterschaft und Sozialismus in Belgien.

l. Brüssel, 15. März.

Der belgische Gewerkschaftskongreß, der im Brüsseler Volkshause in diesen Tagen abgehalten wurde, legte klar, daß sich auch in Belgien wie in anderen Ländern eine Kluft zwischen Arbeiterschaft und sozialistischer Theorie aufzutun beginnt. Die Arbeiterpartei, die politische Organisation des belgischen Sozialismus, war von jeher bestrebt, über die Berufsvereinigungen einen ausschlaggebenden Einfluß zu behalten. Sie ergreift die Initiative, um eine Gewerkschaftskommission zu schaffen, wo Sozialisten und Unabhängige dauernd in Kontakt sein könnten. Sehr mächtige Gewerkschaften wie die Antwerpener Diamantarbeiter wollen hiervon jedoch nichts wissen. Auf dem Kongreß kam es zu einer erregten Debatte über die Bestimmung in dem Satzungsentwurf, wonach die Gewerkschaftskommission „auf der Basis des Klassenkampfes" auf die Emanzipation der arbeitenden Schichten hinwirken solle. Der Delegierte der Typographen protestierte dagegen, indem er hervorhob, die Arbeiter wollten den Zustand der Gesellschaft verbessern, sie aber nicht umstürzen. Schließlich blieb es aber doch bei der Formel des Klassenkampfes. Ein anderer Delegierter verfocht die Ansicht, daß der Vorstand der Arbeiterpartei in der Kommission nicht vertreten sein dürfe, da jegliches politische Element aus den Bestrebungen der Gewerkschaften ausgeschaltet werden müsse. Die Tatsache, daß sich derartige Debatten auf einem solchen Kongreß entspinnen konnten, lehrt, daß ein bedeutendes Element in der Gewerkschaftsbewegung sich der Vormundschaft des politischen Sozialismus zu entziehen sucht. Diese Tendenz ist um so beachtenswerter, als die belgische Arbeiterpartei ihre Stärke nur den Arbeitervereinigungen verdankt. Sie würde eine gewaltige Einbuße an Macht erleiden, wenn der Grundsatz der Neutralität in den Gewerkschaften vorherrschend werden sollte.

Deutsches Reich.

* **Regierung und Zentrum.** Die Regierung setzt sich mit dem Zentrum wieder einmal auseinander. In einem Berliner Schreiben der halboffiziösen „Südd. Korresp." heißt es: „Die „Köln. Volksztg." erzählt von einer telegraphischen Berufung des Abg. Bassermann zum Fürsten von Bülow nach Berlin, die drei Tage vor der Reichstagsauflösung erfolgt sein soll. Daran ist kein wahres Wort. Die „Köln. Volksztg." fragt dann, ob die neue Ära Bülow wirklich dem Gedanken einer parlamentarischen Regierung zustrebe. Natürlich soll dies eine Verdächtigung nach oben hin sein. Der Grundzug der neuen Lage ist aber gerade, daß der Reichskanzler den Fraktionsegoismus des Zentrums abgeschüttelt hat, der sich zu einer verschleierten Parlamentsherrschaft auszuwachsen drohte, der verfassungsmäßige Regierungsrechte beschneiden, sich in die Besetzung von Ämtern, in die Ausübung der Kommandogewalt einmischen wollte. Das wird an der Stelle, die es am nächsten angeht, unvergessen bleiben. Das Zentrum mag probieren, was es als stärkste Partei im Reichstag kann; mit dem stillen Einfluß aber ist's vorbei und der kommt auch in Zukunft so, wie er war, nicht wieder." Das Zentrum wird wissen, wer die Stelle ist, „die es am nächsten anging". Und diese Stelle vergißt nicht, meint die „Vossische Zeitung".

* **Nationalliberale Rednerschule.** Die nationalliberale Partei des Wahlkreises Bochum-Gelsenkirchen-Hattingen-Witten errichtet am 1. Mai eine Rednerschule, in welcher junge Leute aus allen Ständen und Berufen für die politische Arbeit im Dienste der Partei ausgebildet werden sollen.

* **Die liberale Frauenpartei,** die sich unter Vorsitz von Maria Lischnewska und Renetta Brandt in Berlin gebildet hat, scheint in Frauenkreisen nicht viel Anklang zu finden. Bei einer nach dem Café Austria einberufenen Versammlung, in der Maria Lischnewska die Ziele der „neuen" Partei darlegte, erweckte ihre Auffassung vom Nationalgefühl manchen Widerspruch, und später kam es bei der Rede des Leutnants Brandt zu tumultuarischen Szenen. Frau Cauer, Fräulein Dr. Anita Augspurg, Fräulein Lida Gustava Heymann, Herr Dr. Breitscheid, Dr. Nesser und Dr. Moser und andere wandten sich gegen die neue Frauenpartei, in der sie nur eine Zersplitterung der politischen Frauenbestrebungen sehen.

* **Die mecklenburgische Verfassung.** Die vier konservativen mecklenburgischen Reichstagsabgeordneten, Frhr. von Maltzahn, von Treuenfels, Dr. Droescher und Rauch, hatten am 26. Februar in der Verfassungsangelegenheit eine Audienz bei beiden Großherzogen erbeten und eine Denkschrift eingereicht. Die Denkschrift führt aus, der große Wunsch des mecklenburgischen Volkes sei auf Änderung der Verfassung gerichtet. Den Versuchen, auf reichsgesetzlichem Wege eine Änderung zu schaffen, sei entgegenzutreten, da diese Versuche in die Verfassungsrechte Mecklenburgs ordnungswidrig eingreifen. Die Abgeordneten lehnen jede Einmischung des Reiches ab.

* **Mit dem Kultusminister** Dr. **v. Studt** sind die Freikonservativen wegen seiner Haltung in bezug auf die Dezentralisation der Schulverwaltung sehr unzufrieden und sie drohen deshalb mit Repressalien. Die „Post" erklärt: „Die gestrige Erklärung des Ministers Dr. v. Studt auf die Anfrage, welche Frhr. v. Zedlitz in der Budgetkommission betreffs der Dezentralisation der staatlichen Schulverwaltung gestellt hat, ist als eine befriedigende nicht anzusehen. Sie wird nicht dazu beitragen, die Blockpolitik im Reiche zu fördern, droht vielmehr, sie ernstlich zu schädigen."

* **Die Fahrkartensteuer,** die immer neue „Schönheiten" enthüllt, soll sich bekanntlich auch auf die Fahrscheine der Straßenbahnen erstrecken. In mehreren Städten, wie Breslau und Königsberg, ist der Magistrat als Eigentümer der städtischen Straßenbahn von der Steuerbehörde zur Zahlung der Steuern veranlagt worden. In beiden Städten hat sich die Stadtverordnetenverwaltung geweigert zu zahlen und beantragt gerichtliche Entscheidung. In Königsberg sind dem Magistrat nachträglich 2500 M. Fahrkartensteuer in Anrechnung gebracht worden. Nach dem Wortlaut des Gesetzes erscheint es mehr als zweifelhaft, ob auch die Fahrscheine der Straßenbahnen unter die Steuerpflicht fallen.

* **Das Schicksal der Milchzentrale.** Der „Voss. Ztg." wird geschrieben: Eine schwere juristische Niederlage der Milchzentrale wird mit der vom Bund der Landwirte noch immer gehegten Hoffnung, die Liquidation mit anschließendem Konkurs zu vermeiden, endgültig aufräumen. Während die Milchzentrale auf Montag eine Generalversammlung beruft, um die Bilanzen der früheren Geschäftsjahre zum dritten und teilweise zum vierten Male abzuändern, hat jetzt das Kammergericht, zweiter Zivilsenat, diese „Berichtigungen" grundsätzlich für nichtig erklärt und die Gesetzwidrigkeit der Versuche ausgesprochen, mit Hilfe von Umbuchungen in alten Bilanzen die ausgeschiedenen Genossen zur Deckung der zurückzuzahlenden 7 Millionen Mark. — vom Reichsgericht für gesetzwidrig erklärter Milchabgaben — heranzuziehen. Mit diesem Urteil fallen alle zur Vermeidung des Konkurses aufgestellten Berechnungen der Milchzentrale und der genossenschaftlichen Zentralkasse des Bundes der Landwirte in sich zusammen. Die ausgeschiedenen märkischen Milchbauern, die man hinterher noch zu Nachzahlungen zwingen wollte, werden aufatmen.

* **Politischer Boykott auf beiden Seiten.** Seit der Reichstagswahl, bei der in Sonneberg-Saalfeld der Freisinnige Enders gewählt wurde, boykottieren in Saalfeld die Sozialdemokraten den gewerblichen Mittelstand, dem sie die ganze Schuld an dem Durchfalle ihres Kandidaten beimessen. Jetzt haben nun auch die Bürgerlichen Gegenmaßregeln ergriffen. In einem Aufrufe werden sämtliche Anhänger der staatserhaltenden Parteien ersucht, jede Unterstützung der Sozialdemokratie zu vermeiden und bei Einkäufen die von der Sozialdemokratie boykottierten Geschäfte besonders zu berücksichtigen. Weiter wird ersucht, der sozialdemokratischen Presse keine Inserate mehr zu geben und ein evtl. Abonnement dieser Presse sofort einzustellen.

* **Maßregelung.** Ein am Mannheimer Amtsgericht beschäftigter Justizaktuar ist wegen Mitarbeit an sozialdemokratischen Zeitungen aus dem Staatsdienst entlassen worden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 19. März.

Vom Hof Geisberg.

Dem Jahresbericht über das einunddreißigste Winterhalbjahr 1906/07 des Landwirtschaftlichen Instituts zu Hof Geisberg ist das Folgende zu entnehmen: Die Anstalt hatte im Berichtsjahre ein herber Verlust

träumen geheimnisdunkel von fernen Ländern, die keines Menschen Fuß betreten darf. Die große englische Orchideenzüchterei von Bradford hat eine Sammlung von einem halben Tausend dieser wundersamen Blütengebilde entsandt; und daneben stehen die großen, leuchtende Laelien- und Cattleyen-Hybriden, die von französischen Züchtern hergebracht sind.

Obwohl es die ersten Tage der Ausstellung sind, sind es nur wenige Blumenfreunde, die hier still umhergehen und über den bunten, fröhlichen, leuchtenden Geschöpfen sinnen. Eine wunderliche Stille liegt über den Pflanzen, und erstaunt schaut man auf, wenn der Kies unter hastigen Schritten aufknirscht. Draußen ist es längst dunkel geworden. Da plötzlich dröhnen wuchtige, gellende Laute durch den Saal, brechen sich an den Wänden und rauschen brutal wie der Märzwind hier über die zarten, duftenden Gebilde, die zitternd zusammen zu schrecken scheinen. Ach ja, man ist in Berlin. Mit geller Wucht schmettert eine Militärkapelle ein Frühlingslied in den Saal. Und mit ihrem Frühlingslied zerstören die Männer mit den blanken Knöpfen lächelnd die Märchenwelt, in der man wandelt. Hastig eilt man fort von der süßen, lauernden Melancholie der Orchideen und ein paar Sekunden später ist man wieder auf der Straße, wo der Märzwind pfeift und die Wagen den Straßenschmutz aufwirbeln, daß man sich angstvoll beiseite drückt . . . H. W.

Aus Kunst und Leben.

* **Hohe Preise für Radierungen.** Aus London wird berichtet: Die Preise für Werke der Schwarzweißkunst sind in den letzten Jahren ganz außerordentlich gestiegen. Während früher nur für Arbeiten der ersten Meister, Dürer oder Rembrandt, große Summe bezahlt wurden, sind jetzt durch die zunehmende Sammelleidenschaft auch Werke weniger bekannter Stecher zu wahren Kostbarkeiten geworden. Die letzte Auktion bei Sothebey, in der eine Sammlung von Kupferstichen aus dem Besitz Wilfrid Lawsons versteigert wurde, erbrachte dafür den vollgültigen Beweis, indem eine Anzahl von durchaus nicht erstklassigen Kupferstichen, Radierungen und Schabstichblättern die erstaunliche große Summe von 385 720 M. erzielten. Radierungen von Wille, Edelinck und Nanteuil, alles Namen guter Stecher ohne besondere Bedeutung, wurden wie große Kunstwerke hart umstritten. Eine Radierung in Schabmanier von J. R. Smith nach G. Engleheard, eine bekannte Sängerin und Lebedame des 18. Jahrhunderts Mrs. Mills darstellend, wurde zum Preise von 4800 M. von dem Kunsthändler Colaghni gekauft; ein anderes Blatt desselben Stechers brachte 4300 M. Eine Porträtradierung von T. Watson, „Lady Rushout und ihre Kinder", erzielte 2900 M.; fünf Blätter aus der Radierungsfolge von F. Wheatley, „Londoner Ruf", brachten 8040 M. Ein radiertes Porträt König Karls I. nach dem Bilde van Dycks von Sir Robert Strange wurde für 2000 M. verkauft. Noch nie ist wohl nach Radierungen des 18. Jahrhunderts eine so große Nachfrage gewesen als auf dieser Auktion; nie sind so große Preise bisher dafür bezahlt worden.

* **Zola als Schwärmer für ein reines Liebesleben.** Die „Tribuna" veröffentlicht bisher noch nirgends gedruckte Briefe, die Zola in seiner Jugend an einen seiner intimsten Freunde geschrieben hat. Der Mann, dem man so oft den Vorwurf gemacht hat, daß er nur das Materielle der Liebe sehen und begreifen könne, erweist sich in diesen Briefen als Schwärmer für ein reines und keusches Liebesleben. Der Freund, Baille, hatte ihn bei irgend einer Gelegenheit daran erinnert, daß Michelet einmal gesagt habe, die reine und edle Liebe könne wohl existieren, aber sie sei äußerst selten. Darauf erwidert nun Zola: „Nicht so selten, wie Sie wohl glauben mögen. Es gab ja eine Zeit, in welcher ich auch so dachte, eine Zeit, in welcher ich lachte, wenn man mir von Reinheit und von Treue sprach! Aber ich habe nachgedacht und glaube entdeckt zu haben, daß unser Jahrhundert nicht so materialistisch ist, wie es scheinen mag. Glauben Sie mir: die Natur verliert nie ihre Rechte; zur Ritterzeit war es Mode, seine Liebe laut zu bekennen, und man bekannte sie; heute hat sich die Mode geändert; aber der Mensch bleibt immer derselbe, und er muß lieben. Es ist falsch, daß die wahre Liebe tot sei und Michelets Streben, den Mann wieder den Weg zur Frau finden zu lassen, ist schön und groß." In einem anderen Briefe schreibt Zola: „In der Liebe, wo Seele und Körper so innig verbunden sind, kann man, wenn man nicht gerade einfältig ist, weder die eine noch den andern ausschalten. Wer die Seele ausschließt, ist ein Dummkopf; wer den Körper ausschließt, ist ein Überspannter, ein Schwärmer, den bald ein Stein von der Straße in die Wirklichkeit zurückruft." Zola findet, daß die Liebe beim Manne krank ist; jeder Mann müsse für sich und auch für seine Schicksalsgenossen ein wahrer Arzt sein. „Die Krankheit", schreibt er, „rührt nach meiner Ansicht hauptsächlich davon her, daß die jungen Männer ein polygamisches Leben führen; das polygamische Leben schließt aber vollständig die Liebe mit der Seele und infolgedessen die Liebe überhaupt aus. Vergeuden wir unsere Liebe nicht, werfen wir nicht ein Stück davon der ersten besten Sultanin unserer schimpflichen Harems zu, wenn wir sie sammeln und all in ein einziges Herz legen könnten, wo sie Keime ansetzen und schöne Früchte tragen würde." So erscheint der große Naturalist der Nachwelt in seinen Briefen als ein Anwalt der Stetigkeit und der Keuschheit in der Liebe.

Wissenschaft und Technik.

Die Bostoner Ärzte sind unangenehm davon berührt, daß ihre Untersuchungen über das Gewicht der menschlichen Seele vorzeitig in die Öffentlichkeit gelangten, da sie noch nicht abgeschlossen sind. Einstweilen wird weiter experimentiert. Doktor Mac Dougall in Boston macht folgende neue Entdeckung bekannt: Beim Wiegen eines Hundes kurz vor und nach dem Tode auf einer außerordentlich empfindsamen Wage stellte sich ganz im Gegensatz zum Gewicht des Menschen keinerlei Unterschied heraus. Die Sache wird immer toller.

Aus Oberhessen wird der „Fkf. Ztg." geschrieben: Die hessische Denkmalpflege plant ein Heimatkunst-Museum für Oberhessen in Helpershain bei Ulrichstein. Dort steht nämlich eine aus dem 17. Jahrhundert (etwa 1650) stammende Kirche, die als ein eigenartiges Baudenkmal dieser Zeit gilt. Sie ist jetzt baufällig geworden und die Gemeinde hat ihren Abbruch beschlossen, um an ihrer Stelle eine neue Kirche zu erbauen. Durch die Benutzung als Heimatmuseum würde der altehrwürdige Bau erhalten bleiben.

durch den Tod des Herrn Stadtältesten Heinrich Weil am 1. Januar 1907 betroffen, dem hochverdienten Mitbegründer, langjährigen Vorsteher und früheren Lehrer des Instituts. Dem Bericht ist außer einem warmen Nachruf ein Bildnis des Verstorbenen beigelegt. Zu seinem Nachfolger wurde am 1. Februar 1907 das langjährige Kuratoriumsmitglied, Herr Stadtverordneter und Feldgerichtsschöffe Wilhelm Kraft und zum Mitglied Herr Landeshauptmann Krekel gewählt. Das Winterhalbjahr begann am 29. Oktober v. J. Der Gesundheitszustand von Lehrern und Schülern war im allmeinen befriedigend. An materiellen Unterstützungen wurden der Anstalt für das Jahr 1906/07 zugewendet: Vom Bezirksverband 1600 M., von der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden 1000 M., von der Stadt Wiesbaden 600 M., von der Kreiskasse des Landkreises Frankfurt a. M. 100 M., von der Kreiskasse des Untertaunuskreises 100 M., von der Kreiskasse des Obertaunuskreises 50 M., von der Kreiskasse des Kreises Höchst a. M. 50 M., von dem 18. landw. Bezirksverein 200 M., zusammen 3700 M. Einer Anregung folgend, wurde bei Gelegenheit der 85. Generalversammlung des „Vereins nassauischer Land- und Forstwirte" am 3. September 1906 in Biebenkopf der „Verein alter Geisberger" ins Leben gerufen, dem bereits 106 Mitglieder angehören. Dieser Verein soll den Zweck haben, einen Zusammenhang herzustellen und zu erhalten zwischen den ehemaligen Schülern und dem Landwirtschaftlichen Institut Hof Geisberg, sowie landwirtschaftliche Fachbildung und allgemeine landwirtschaftliche Bestrebungen zu fördern. Von den 22 Schülern, welche die Anstalt besuchten, waren aus dem Kreise Wiesbaden 4, Untertaunus 3, Dill 3, Limburg 2, St. Goarshausen 2, Oberwesterwald 1, Unterwesterwald 1, Unterlahn 1, Rheingau 1, zusammen aus dem Regierungsbezirk Wiesbaden 18, aus dem Regierungsbezirk Magdeburg 1, Trier 1, Sigmaringen 1, zusammen aus Preußen 21, aus Bayern 1, zusammen aus Deutschland 22; davon 18 Söhne von Landwirten und 4 aus anderen Ständen. Die Einnahmen beliefen sich im Rechnungsjahr 1905/06 auf 4956 M. 65 Pf. und die Ausgaben auf dieselbe Summe; darunter 3288 M. für Lehrergehälter. Die Prüfungsordnung für den 21. März 1907 ist folgende: Tierheilkunde: Oberveterinär Bock; Ackerbaulehre: Ökonomierat Müller; Betriebslehre: Landwirtschafts-Inspektor Keiser. Pause. Rechnen: Lehrer Peters; Obstbau: Kreisobstbaulehrer Bickel. Die Eröffnung des Wintersemesters 1907/08 findet am 28. Oktober, vormittags 10 Uhr, statt; Anmeldungen sind an den Institutsvorsteher, Herrn Stadtverordneten und Feldgerichtsschöffen W. Kraft, Wiesbaden, Dotzheimerstraße 99, oder an den Geschäftsführer der Anstalt, Herrn Ökonomierat Müller zu Hof Geisberg, Wiesbaden, zu richten.

— **Aus dem Tierleben.** Eine schwierige Aufgabe hatte sich am Samstagabend Dr. W. Bergmann gestellt, denn es galt, in der knapp bemessenen Zeit eines einzigen Vortrags einen Überblick über das gewaltige Gebiet des tierischen Schmarotzertums zu geben. Dabei liegen die Verhältnisse durchaus nicht einfach, sondern die Erscheinungs- und Entwicklungsformen sind verwirrend mannigfaltig und kompliziert. Redner aber entledigte sich seiner Aufgabe mit großem Geschick. Er führte etwa folgendes aus: Das Raubtier ist meist größer als das Beutetier, das es durch seinen gewaltsamen Eingriff tötet. Es beansprucht als Nahrung den ganzen Körper des Beutetiers oder doch einen großen Teil desselben. Der Parasit schädigt seinen Wirt unmerklich und wird meist nur dadurch gefährlich, daß er seinen Wirt für lange Zeit und oft in großer Individuenzahl in Anspruch nimmt. Während die in Symbiose (Lebensgemeinschaft) oder Commensalismus (Tischgenossenschaft) stehenden Tiere ganz gut ohne ihre Wirte auskommen können, sind die Parasiten in mehr oder weniger hohem Grade von ihren Wirten abhängig. Eben diese Abhängigkeit ist eins der typischsten Merkmale derselben. Auch das junge Säugetier ist abhängig vom Muttertier, aber diese Abhängigkeit führt zu höherer Vollkommenheit, während sie bei den Schmarotzern die Ursache ihrer weitgehenden Degeneration ist. Bei den Außenparasiten, die ihren Wirt zeitweilig freiwillig verlassen können, zeigt sich noch eine in gewissem Sinne progressive Entwicklung, denn bei ihnen werden die Fortbewegungs- und Sinnesorgane, die sie zur Erreichung eines neuen Wirtes brauchen, besonders gut entwickelt. Während die Larven der ständig festsitzenden Formen diese Fortbewegungsorgane noch besitzen, fehlen sie den ausgebildeten Tieren, die dafür Klammerorgane erhielten. Am weitesten geht die Rückbildung bei den Binnenparasiten. Um die Fortpflanzung, d. h. die Erhaltung der Art zu sichern, sind eigentümliche Vorrichtungen getroffen und eine ganze Anzahl der verschiedenartigsten Entwicklungsstadien eingeschaltet worden. Diese Verhältnisse erläuterte Redner an der Hand einer großen Zahl von Beispielen.

— **Neues Lehrerinnen-Seminar für Hessen-Nassau.** Die Anmeldeliste für die Bewerberinnen um die Aufnahme in das neugegründete „Königl. evangelische Volksschullehrerinnen-Seminar" zu Rotenburg a. d. Fulda ist in diesen Tagen geschlossen worden. Am 9. April wird der schriftliche, am 10. April der mündliche Teil der Aufnahmeprüfung erfolgen. Der Termin für die Eröffnung der Anstalt wird noch bekannt gegeben werden.

— **Walhalla-Theater.** Das Theater Job-Classen, das nun schon zwei Wochen lang in der „Walhalla" gastiert, erzielt fortgesetzt vor vielfach fast ausverkauftem Haus die größten Heiterkeitserfolge. Als besonders zugkräftiges Stück hat sich die Gesangsposse „Tünnes in der Kaltwasser-Heilanstalt" erwiesen. Wer die Kölner Volksbühne ohne Voreingenommenheit besucht und den Vorstellungen nicht mit Salonempfindungen gegenübertritt, der wird sich des derben Humors, der „Hänneschen"-komik und -tragik herzlich erfreuen können. Dann wird eine Behauptung des Theaterzettels zum mindesten ein großes Maß Wahrscheinlichkeit gewinnen; diese Behauptung heißt: Tränen werden gelacht! h.

h. **Dem Schläferskopfturm,** dieser reizenden Zierde unseres westlichen Waldes, soll bekanntlich eine größere Schutzhalle beigegeben werden, damit während der schönen Jahreszeit, wo die Besucher des beliebten Ausflugspunktes an einem Tag oft nach mehreren Hunderten zählen, kein Raummangel eintritt. Das soll aber nicht etwa eine Halle werden mit vier Pfählen und einem Dach, sondern ein schmuckes Bauwerk, das sich der Architektonik des Turmes harmonisch angliedert und seinen Benutzern allerlei Bequemlichkeiten bietet. Die Sammellisten für diese Halle sind seit längerer Zeit eröffnet, die eingegangenen Beiträge haben bereits eine lobenswerte Höhe erreicht, aber es langt immer noch nicht; den Freunden unseres Waldes und namentlich den vielen Freunden des Schläferskopfturmes sei daher die Sammlung noch einmal bestens empfohlen. Der „Verschönerungsverein" hofft, den Ergänzungsbau bis zum Herbst d. J. unter Dach und Fach zu bringen.

— **Elektrische Bahn Wiesbaden-Bierstadt.** Die „Bierstadter Ztg." schreibt: „In Sachen der elektrischen Bahn Wiesbaden-Bierstadt können wir mitteilen, daß die Angelegenheit etwas ins Stocken geraten ist. Der Polizeipräsident trägt Bedenken, mit Rücksicht auf Verkehrsinteressen die Genehmigung zur projektierten Linienführung (Bierstadter Berg) zu erteilen. Die Bedenken scheinen uns hinfällig zu sein, wenn man erwägt, daß selbst durch Ministerialverfügung eine größere Steigung für zulässig erachtet worden ist, daß in Deutschland und im Auslande viel größere Steigungen mit Leichtigkeit überwunden werden, daß die Eisenbahnbehörde die Strecke auf Genehmigung begutachtet hat, und daß zur Entlastung der Bierstadterstraße der Fuhrwerksverkehr durch die Alwinenstraße geleitet werden kann. Ferner haben, wie wir weiter erfahren, acht Anwohner der Bierstadterstraße gegen die beabsichtigte Linienführung Protest erhoben. Eine Gegenpetition, die sich für die Linienführung ausspricht, und unterdessen schon zirkulieren dürfte, wird mindestens 100 Unterschriften von den dortigen Anwohnern finden. An dem hiesigen Bürgerverein liegt es nun, die Immediateingabe der Bevölkerung von Bierstadt, Kloppenheim, Heßloch usw. an Se. Majestät den Kaiser sofort zur Absendung zu bringen, um die Stadt Wiesbaden in ihrem Bestreben, einer Bevölkerung von 6000 Seelen eine Bahn zu verschaffen, nach Kräften zu unterstützen." — Hoffen wir das Beste!

— **Technischer Rat.** Die technischen Hilfsarbeiter bei den zum Geschäftsbereiche des Reichsamts des Innern gehörenden Behörden können bis zu einem Drittel ihrer Gesamtzahl, sofern sie mindestens ein zwölfjähriges Dienstalter, von der etatsmäßigen Anstellung an gerechnet, besitzen, zur Verleihung des Titels als Technischer Rat vorgeschlagen werden. Auf die zwölfjährige Dienstzeit darf in besonderen Fällen ausnahmsweise ein Teil der außerhalb des Reichsdienstes in öffentlicher und privater Tätigkeit zugebrachten Zeit angerechnet werden.

— **Zur Lohnbewegung im Schneidergewerbe.** Der Arbeitgeberverband im Schneidergewerbe hat mit den Verbänden der Schneidergehilfen einen neuen Lohntarif abgeschlossen, der gegen den früheren Tarif erhebliche Erhöhungen aufweist. Da auch die Rohmaterialien jeder Art im Preise gestiegen sind, werden die Schneidermeister in Zukunft für die Anzüge wohl eine kleine Preiserhöhung eintreten lassen müssen.

— **Die Gehälter der Eisenbahnbeamten.** Um den Eisenbahnbeamten, namentlich den höheren und mittleren, Gelegenheit zu geben, ihre Dienstbezüge oder einen Teil derselben auf kürzestem Wege vorübergehend verzinslich anzulegen und die Beamten der Gefahr des Verlustes ihrer Bezüge durch Diebstahl oder Brand zu entheben, werden zufolge Erlasses des Ministers der öffentlichen Arbeiten die Kassen ermächtigt, die Quartalsbezüge zukünftig auf Wunsch nicht bar zu zahlen, sondern auf die Konten, die sich die Beamten bei den mit der Reichsbank im Giroverkehr stehenden Banken oder Spar- und Darlehnskassen haben eröffnen lassen, zu übertragen. Die Überweisung im Giroverkehr kann an dem Fälligkeitstage vorhergehenden Werktage oder, wenn der Fälligkeitstag auf einen Sonn- oder Festtag fällt, an dem zweitvorhergehenden Werktage mittels roten Schecks erfolgen. Die Verfügung tritt mit dem 1. April in Kraft.

— **Eisenbahnfahrpläne.** Der Eisenbahnminister hat die Direktionen angewiesen, in den amtlichen Fahrplänen (vom 1. Mai ab) die Schnellzüge und die künftigen Eilzüge in folgender Weise zu kennzeichnen: Im Reichskursbuch, den amtlichen Kursbüchern und allen Aushangfahrplänen werden alle Schnell- und Eilzüge durch fette Schrift bei Angabe der Stunden und Minuten der Ankunfts- und Abfahrtszeiten bezeichnet. Diejenigen Schnellzüge, für die ein Zuschlag zu entrichten ist, erhalten links von den Ankunfts- und Abfahrtszeiten eine gestrichelte Linie. So weit Schnellzüge mit D-Zugswagen ausgestattet sind, wird dies durch ein D ausgedrückt, das der Zugnummer vorgesetzt wird, z. B. D 5 (wie früher). Die übrigen deutschen Eisenbahnverwaltungen sind ersucht worden, in ihren Fahrplänen ebenso zu verfahren.

— **Fahrt nach der Wasserkante.** Die von uns schon erwähnte Fahrt des Nassauischen Provinz-Verbandes des „Deutschen Flotten-Vereins" scheint, nach den Anfragen zu urteilen, regen Anklang zu finden. Die Reiseleitung teilt mit, daß zahlreiche Interessenten sich gemeldet haben, und daher die erforderliche Anzahl von 200 Teilnehmern spielend erreicht werden wird. Näheres ist zu erfahren durch die Ortsgruppen des „Deutschen Flotten-Vereins" und die Reiseleitung in Wiesbaden, Wilhelmstraße 10 (Jäckel).

— **Begegnung zweier Reisenden des Universums.** Ein interessantes Schauspiel wird, günstige Witterung vorausgesetzt, am 22. März der gestirnte Himmel bieten, nämlich das scheinbare Zusammentreffen des Mondes mit einem der großen Planeten. Der schon in früher Dämmerstunde hell aufleuchtende Planet Jupiter steht am genannten Tage bei Sonnenuntergang hoch über dem südlichen Horizont. Nicht allzuweit unterhalb des Planeten befindet sich in derselben Himmelsgegend auch unser Mond, halb erleuchtet im ersten Viertel, und gleitet für den Beobachter von rechts nach links in östlicher Richtung langsam am Jupiter vorüber. Im Moment des kleinsten Abstandes beider Gestirne voneinander beträgt ihre gegenseitige Entfernung nicht mehr als fünf Mondbreiten. Um die Mitternachtsstunde neigt sich der Mond tief im Westen wieder dem Untergange zu.

— **Zahlt eure Handwerkerrechnungen!** Die Handwerkskammer Wiesbaden schreibt uns: Jeder ordentliche Mensch bezahlt seine Rechnungen pünktlich, wenn er es kann. Es besteht aber leider vielfach, und zwar auch bei gut situierten Leuten, die üble Gewohnheit, gerade die Handwerkerrechnungen gleichgültig beiseite zu legen. Dies ist doppelt unrecht, denn gerade der Handwerker, der monatelang gearbeitet hat ohne wesentliche Einnahmen, wartet mit Schmerzen auf sein Geld, um leben und seinen eigenen Verpflichtungen, die sich zu den Quartalsanfängen besonders reich und dringend einstellen, nachkommen zu können. Man denke sich in seine Lage, wie er von Tag zu Tag hofft und wartet, wie er sorgenvoll den Tag beschließt und ebenso wieder beginnt, um freudlos an die Arbeit zu gehen, wenn die Früchte derselben sich so langsam und spärlich einstellen. So dürfen wir unsere Handwerker nicht behandeln, die einen besonders schweren Existenzkampf zu führen haben. Es ist Ehrensache, gerade ihre Rechnungen pünktlich zu bezahlen.

— **Deutscher Turntag zu Worms.** Der Turngau Rheinhessen hat eine eigenartige nationale Huldigung für die Ende Juli zu Worms tagenden Vertreter der deutschen Turnerschaft geplant. Am 28. Juli soll nämlich auf der bedeutenden Strecke Bingen-Worms ein Eilbotenlauf stattfinden. Auf diese Weise soll dem Deutschen Turntag zu Worms ein in der Umgebung des Nationaldenkmals auf dem Niederwald geflochtener Eichenlaubkranz überbracht werden. Zu dem Unternehmen, bei dem in etwa zwei Stunden eine Durchquerung Rheinhessens vollzogen, also eine Strecke von ungefähr 65 Kilometer zurückgelegt wird, sind etwa 500 Turner erforderlich. Zum Schluß des Turntages aber veranstaltet der Gau eine Sonderfahrt nach dem Niederwald, wo die Vertreter der deutschen Turnerschaft eine nationale Huldigung am Nationaldenkmal vollziehen werden.

— **Auf 5 Mark lautende Postanweisungen,** bei denen der Absender das Bestellgeld im voraus zu entrichten wünscht, werden vielfach über 5 M. 5 Pf. ausgestellt, wodurch sich der Portosatz von 10 Pf. auf 20 Pf. erhöht. Man muß also für die 5 Pf. mehr ausgezahltes Bestellgeld gleich 10 Pf. mehr für die Beförderung erlegen, weil die 10-Pf.-Taxe nur für Postanweisungen bis einschließlich 5 M. gilt. Diesem Nachteil kann man begegnen, wenn man die Anweisungen mit dem Vermerk „Bestellgeld bezahlt!" versieht und neben der Freimarke von 10 Pf. noch eine 5-Pf.-Marke aufklebt. Auf diese Weise erspart man 10 Pf. für die Beförderung. Zweckmäßig ist es, den Bestellvermerk mit Rotstift zu unterstreichen.

— **Bewußtlos zusammengebrochen** ist gestern morgen in der Hermannstraße ein bei der Post mit Packettragen beschäftigter Hilfsarbeiter. Barmherzige Hände trugen den noch sehr jungen Mann in eine nahe Torfahrt und die Sanitätswache führte ihn späterhin in das städtische Krankenhaus. Auch bei der Ankunft dortselbst hielt die Ohnmacht noch an.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Verein für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung.** Am nächsten Mittwoch, den 20. März, findet die Hauptversammlung im großen Saale des Museums (Wilhelmstraße 20), abends 6 Uhr, statt. In ihr wird der Schriftführer des Vereins den Geschäftsbericht über die Zeit vom 1. Januar 1906 bis jetzt erstatten und der Museumsdirektor über die in diesem Zeitraum unternommenen wissenschaftlichen Unternehmungen und die Erwerbungen des Museums berichten. Außerdem wird Herr Archivar Dr. Domarus einen kurzen Vortrag über die „älteste nassauische politische Zeitung" halten. Hierauf wird eine kurze Pause zur Besichtigung der ausgestellten neuen Erwerbungen stattfinden und alsdann der geschäftliche Teil der Tagesordnung erledigt werden. Den Schluß bildet wie immer ein einfaches Abendessen im Hotel „Grüner Wald". Gäste, auch Damen, sind willkommen.

* **Frankfurter Stadttheater.** (Spielplan.) Opernhaus. Dienstag, den 19. März: „Die Zauberflöte". Mittwoch, den 20.: „Der Freischütz". Donnerstag, den 21.: „Die Regimentstochter". Hierauf: „Die Altweibermühle". Freitag, den 22.: Geschlossen. Samstag, den 23.: „Fidelio". Sonntag, den 24., nachmittags ¼4 Uhr: „Violetta", abends 7 Uhr: „Oberon". Montag, den 25.: „Die lustige Witwe". — Schauspielhaus. Dienstag, den 19. März: „Der G'wissenswurm". Mittwoch, den 20., nachmittags 2½ Uhr: „Wilhelm Tell", abends 7 Uhr: „Der G'wissenswurm". Donnerstag, den 21.: „Husarenfieber". Freitag, den 22.: „Maria Stuart". Samstag, den 23.: „Don Carlos". Sonntag, den 24., nachmittags 3½ Uhr: „Der heimliche König", abends 7 Uhr: „Robert und Bertram". Montag, den 25.: „Der G'wissenswurm".

Geschäftliche Mitteilungen.

* **Hotel Nonnenhof.** Der neueingerichtete Billardsaal im 1. Stock mit Café-Restaurant wurde am vorgestrigen Eröffnungstage von einer großen Anzahl Interessenten und Kennern eingehend besichtigt, die alle des Lobes voll waren über die an Güte unübertroffenen fünf erstklassigen Billards. Daß der neue Besitzer des „Nonnenhofs", Herr Franz Lauer, mit dieser Neueinrichtung einem dringenden Bedürfnis abgeholfen, bewies der überaus lebhafte Zuspruch und der ungeteilte Beifall der zahlreichen Besucher.

Zur Wiederherstellung des Schlosses Cronberg.

Die zahlreichen Taunusfreunde werden mit Freuden die Nachricht begrüßt haben, daß die Wiederherstellungsarbeiten in der alten Burg Cronberg im Taunus ihrem Ende entgegengehen, und daß im Frühjahr die Burg wieder für den Touristenverkehr geöffnet werden soll. Sind doch die Städtchen und Burgen in der „Höhe", vor allem Königstein, Falkenstein und Cronberg, von jeher das Ziel zahlreicher Wanderer aus der Rhein- und Maingegend und einer großen Fremdenschar aus weiter Ferne gewesen! Wie kühn und trotzig selbst noch im Verfall schauen diese drei Höhenburgen ins weite Land, und welch herrlicher Blick bietet sich dem Wanderer von den Mauern und Zinnen hinab ins Tal,

hinüber zu den nahen waldigen Gipfeln der „Höhe", und gen Süden weithin über die gesegnete Ebene des Rheins und des Mains bis zu den Bergen des Odenwaldes! Und wer ließe nicht, wenn er hier oben Burghof, Gewölbe und Wehrgang durchschreitet, auch einmal den Blick im Geiste rückwärts schweifen zu jenen Tagen, wo in dem Schloß noch wehrhafte Ritter und Knappen hausten und Hof und Hallen gar manchmal widerhallten von Rossegetrappel und Schwerterklirren.

Die Vorfahren der Herren von Cronberg hatten seit dem frühen Mittelalter ihren Burgsitz am Fuße der Taunusberge, zu Askeburn, dem heutigen Eschborn. In den ersten Jahrzehnten des 13. Jahrhunderts sonderte sich von diesem Herrengeschlecht eine neue Linie ab, die in ihrem Wappen als Helmzier eine Krone wählte, während die andere Linie einen Flügel als Wappenzier führte, und so unterschieden sich fortan beide Stämme als Flügelstamm und Kronenstamm. Herr Hartmut vom Kronenstamm zog nun ums Jahre 1230 aus der alten Burg Eschborn, die zu eng geworden war für das tatenlustige Geschlecht, aus und baute sich eine neue Feste, die er nach seinem Stammnamen „Kronenberg" nannte. Allmählich wurde Kronenberg die Hauptburg des ganzen Geschlechts, und die weniger günstig gelegene Burg Eschborn verfiel. Unruhige Zeiten kamen nun für Kronenberg und seine Herren. Das 14. und das ganze 15. Jahrhundert vergingen unter andauernden kleineren oder größeren Fehdezügen. Besonders mit der freien Stadt Frankfurt lebten die Cronberger in steter, erbitterter Feindschaft. Bald schlugen sich die Cronberger und ihr Anhang vor den Toren der alten Reichsstadt mit den Frankfurtern herum, bald brachen die Frankfurter plündernd und sengend in Cronberger Gebiet ein, bald wurde unter vielen Versprechungen ein Friede geschlossen, und schon nach wenigen Jahren wieder brachen erneute Kämpfe los.

Eine ideale Rittergestalt tritt aus der Reihe der Cronberger Dynasten mit Hartmut XII. hervor, der in den ersten Jahren des 16. Jahrhunderts die Herrschaft Cronberg übernahm. In treuer Freundschaft mit Franz von Sickingen verbunden, war er einer der kühnsten und edelsten Verfechter der damaligen freiheitlichen Ideen der Reichsritterschaft. Auch mit Luther und Hutten stand er in freundschaftlichem Verkehr und führte schon frühe die Reformation in seiner Herrschaft ein. Als er sich im Jahre 1522 auf Sickingens Seite an dessen letztem unglücklichen Feldzug gegen Landgraf Philipp von Hessen und dessen Verbündete beteiligte, zog das Heer der verbündeten Fürsten vor Schloß Cronberg, nahm es ein und zerstörte es. Schloß Cronberg wurde danach nie wieder ganz hergestellt, und auch das Cronberger Herrengeschlecht gelangte nach Hartmuts Tode (1549) nicht wieder zu seiner alten Blüte.

Als im Jahre 1704 der letzte Herr von Cronberg starb, fiel die Herrschaft als heimgefallenes Reichslehen an die Kurfürsten und Erzbischöfe von Mainz. Heute ist Prinz Friedrich Karl von Hessen, dem auch das nahegelegene Schloß Friedrichshof, der Witwensitz der Kaiserin Friedrich, gehört, Eigentümer des Schlosses Cronberg.

N. **Biebrich**, 18. März. Die städtischen Körperschaften beschlossen in ihrer letzten Sitzung, für die städtische Sparkasse einen Gegenbuchführer anzustellen. Als solcher ist der bisherige 2. Gegenbuchführer der Stadtsparkasse Camberg a. d. L. Herr Pohley seitens des Magistrats gewählt worden.

r. **Eltville**, 17. März. Wer der letzten Sitzung unserer Stadtverordneten beigewohnt hat, der wird verschiedene sehr unangenehme Eindrücke mit nach Hause genommen haben. Und diese Eindrücke werden um so stärker gewesen sein, je inniger man sich mit unserem hübschen Rheinstädtchen verbunden fühlt. Klagen, Klagen und nichts als Klagen! Ich will chronologisch vorgehen und mit dem Wassergeld anfangen. Das wird hier nach einem sehr eigenartigen Modus erhoben; es wird nicht etwa nach dem tatsächlichen Verbrauch bemessen, noch nicht einmal nach der Anzahl der benutzten Wohnräume; seine Schätzung ist ziemlich willkürlich. Nun ist das Wassergeld sogar erhöht worden. Dieser Umstand veranlaßte endlich einige Stadtverordnete, sich gegen die Höhe des Wassergeldes und vor allen Dingen gegen den Berechnungsmodus zu wenden. Man wird sich wohl nun auch nicht mehr mit der Erklärung des Herrn Bürgermeisters Dr. Keutner zufrieden geben, daß unser Wasser nicht nach Kubikmetern berechnet werden könne, da die Uhren der Wassermesser infolge der Eisenhaltigkeit unseres Wassers sehr leicht verschlammen und daher nicht zuverlässig seien. Wenn ein Stadtverordneter den Vorschlag macht, die Höhe des Wassergeldes nach den Mietserträgnissen zu bemessen, so mag das ganz gut gemeint sein, aber ein gerechter Verteilungsmodus wäre das auch nicht. Die Verwaltung müßte wenigstens versuchsweise der Frage näher treten, ob sich unser Wasser nicht doch messen läßt. Daß es gar so schlammig ist, wie der Herr Bürgermeister anzunehmen scheint, können wir nicht zugeben. Übrigens kann man auch beträchtlich schlammiges Wasser messen, man muß nur dafür Sorge tragen, daß der Wassermesser öfters gereinigt wird. Die Erhöhung des Wassergeldes wurde vom Magistrat mit der Notwendigkeit, die Einnahmen zu erhöhen, begründet. Es ist ja richtig, unsere Steuerschraube ist noch nicht allzu fest angezogen; wenn wir z. B. mit einer Einkommensteuer von 95 Proz. (in denen noch 10 Proz. der Kreis- und Provinzialsteuer stecken) ausgekommen sind, so dürften wir uns rühmen, immer noch zu den nassauischen Kleinstädten zu gehören, die das Einkommen ihrer Bürger am wenigsten belasten. Daß man die Erhöhung der Einnahmen aber durch die Erhöhung des Wassergeldes zu erzielen sucht und nicht lieber die Steuerschraube bei der Einkommensteuer etwas fester anzieht, wird vielen seltsam erscheinen, die unsere Verhältnisse nicht kennen. Der Einkommensteuer von 95 Proz. stehen übrigens 120 Proz. Realsteuern und 100 Proz. Betriebssteuern gegenüber. Wie Herr Bürgermeister Dr. Keutner betont, ist der Rückgang der Erträgnisse der Einkommensteuer hauptsächlich auf den Wegzug und den Tod bedeutender Steuerkräfte zurückzuführen. Man kann bei dieser Sachlage den Widerstand begreifen, welchen unsere Stadtverordneten der Einführung der Grund- und Gebäudesteuer nach dem gemeinen Wert entgegensetzten. Selbst der Hinweis des Herrn Bürgermeisters auf die Wahrscheinlichkeit der Einkommensteuer-Erhöhung im Falle der Ablehnung dieser Vorlage verfehlte seine Wirkung; auch das zog nicht, daß durch die neue Steuer der durch den Verlust hervorragender Steuerkräfte entstehende Ausfall zum Teil gedeckt werden könne. Herr Stadtverordnetenvorsteher Dr. Wahl bestritt auch, daß hier eine ungesunde Spekulation herrschte: denn in Eltville sei man noch nicht so weit, bis ins Unendliche gehende Preise für Hausgrundstücke zu bezahlen usw. Schließlich wurde die Vorlage mit allen gegen zwei Stimmen abgelehnt. Die Bürgerschaft wird diese Ablehnung begrüßen, wenn auch der „hinkende Bote" nicht ausbleiben wird.

ö. **Unterliederbach**, 18. März. Bürgermeister Aßmann, dessen „Affäre" im verflossenen Jahre viel Staub aufwirbelte, befindet sich zurzeit krankheitshalber in Berlin. Er steht gegenwärtig mit unserer Gemeindeverwaltung in Unterhandlung über die Bedingungen, unter denen er sein Amt hier niederzulegen bereit wäre. Man spricht von einer Forderung von 9000 M. (!), wogegen Herr A. auf seine Pensionsansprüche verzichten würde.

b. **Hachenburg**, 18. März. Schnee, Schnee und immer wieder Schnee! Der Westerwald ist wieder total eingeschneit. Die Postverbindungen sind teilweise unterbrochen, Eisenbahnen bleiben stecken und viele Dörfer sind von jedem Verkehr abgeschlossen. Seit Anfang Dezember ist der Westerwald nicht schneefrei geworden; seit zwanzig Jahren war ein Winter wie dieser nicht zu verzeichnen.

Vertreterversammlung des Bundes südwestdeutscher Weinhändlervereine zu Mainz.

m. Mainz, 16. März.

Im Kasino „Hof zum Gutenberg" fand heute eine Vertreterversammlung des Bundes südwestdeutscher Weinhändlervereine statt, welche von Herrn Kommerzienrat Haffner-Mainz eröffnet wurde. Vertreten waren die Vereine Edenkoben und Landau, Frankfurt, Oberbaden, Nahe, Rheinhessen, Elsaß, Mittelmosel, Trier, Rhein-Maingau, Franken, Ahr und Mittelrhein. Zu Beisitzern des Vorsitzenden wurden heute Wilhelmy-Frankfurt und Stöck-Kreuznach gewählt. Zunächst gedachte Kommerzienrat Haffner der verstorbenen Mitglieder mit warmen Worten. Er beklagte sich dann über die im Reichstag bei Gelegenheit der Weindebatte stattgefundenen heftigen Angriffe auf Weinbau und Weinhandel und wandte sich hauptsächlich dagegen, daß solche Angriffe verallgemeinert worden seien. Richtig sei unter allen Umständen, daß man die Panscherei verfolge, und dies sei ja auch möglich, wenn nur das Weingesetz von 1901 in allen Teilen streng durchgeführt werde. In der Hauptsache seien wohl die meisten Anträge zum Weingesetz auf Popularitätshascherei der Parteien zurückzuführen. Zu verurteilen sei, daß man immer wieder die Gegensätze zwischen Weinbau und Weinhandel hervorrufe und zu vertiefen sich bestrebe. Dagegen wolle man denn doch scharfe Stellung nehmen. Hauth-Bernkastel ist dafür, daß man sich energisch dagegen verwahren solle, was im Reichstag alles an Verunglimpfungen geleistet worden sei. Molthan-Mainz hebt hervor, daß man sich in Hessen ganz besonders einem Protest anschließen würde, schon weil im Reichstag von Roesicke und Stauffer das Büdesheimer Ereignis so verallgemeinert worden wäre. Seitz-Kreuznach war dafür, die Reichstagsgeschichte sofort zu verhandeln und verlas Teile aus dem stenographischen Bericht, an Hand deren er zu beweisen suchte, wie weniges Verständnis der Abgeordnete Roesicke für die Weinfrage bei seiner Rede im Reichstag gezeigt habe. An der Debatte beteiligten sich ferner noch die Herren v. Brentano, Geheimrat Lauteren, Leuw-Trier, Wasum-Bacharach, Harth-Mainz, Meesmann-Mainz, Stäck-Kreuznach, Seibert-Wiesbaden, Maßnach, Lewin-Landau, Dr. Kittel-Würzburg u. a. Man einigte sich dahin, in der nächsten Woche die Unrichtigkeiten, welche im Reichstag über die einzelnen deutschen Weinbaugebiete geäußert worden wären, zum Gegenstand einer besonderen Sitzung zu machen. Zu dem ersten Punkt der Tagesordnung: Beteiligung von Privaten an Weinversteigerungen, erstattete Leuw-Trier Bericht. Redner machte den Vorschlag, man solle von den Versteigerern 5 Prozent zum Teil für den Kommissionär, der für den Handel steigere, zum Teil für den Händler verlangen. An der Debatte beteiligte sich eine große Zahl der Vertreter, schließlich kam man zu dem Beschluß, zunächst Verhandlungen, welche vom rheinhessischen Verband eingeleitet wurden und noch im Gange sind, zu erledigen und deren Ergebnis abzuwarten. Es soll außerdem den Kommissionären zur Pflicht gemacht werden, nicht mit Privaten zu arbeiten. Unter allen Umständen soll aber das Überhandnehmen von Privaten bei Versteigerungen im Auge behalten werden. Zu Punkt 2: „Der Geschäftsbetrieb der Domänen", machte der Referent Harth-Mainz die Mitteilung, daß, da das Versteigerungslokal zu Kloster Eberbach zu klein sei, in den nächsten Jahren ein größeres Lokal provisorisch geschaffen werde. Da später das Gefängnis nach Diez komme, gäbe es dort mehr Platz. Vom nächsten Jahre an würde man bei der Domäne drei Tage versteigern, und zwar würden die Rauenthaler Weine zu Eltville zum Ausgebot gelangen. Zu Punkt 4 wurde beschlossen, bei Berechnung der Vergütung für Packung, Ausstattung usw. 4 Pf. für eine ganze und 5 Pf. für zwei halbe Flaschen festzusetzen. Zur Bekämpfung der Antialkoholbewegung nahm der Vertreter von Baden das Wort. Man will sich in den einzelnen Verbänden durch Kleinarbeit eifrig an der Bekämpfung der Antialkoholbewegung beteiligen, der Bund selbst kann dazu nichts tun. Den einzelnen Vereinen soll die Aufstellung von Normal-, bezw. Mindestpreisen empfohlen werden, damit man nicht mehr sagen könne, zu so niedrigen Preisen könne kein Mensch liefern. Der Verband Elsaß will auf die Tagesordnung die Beratung über das übermäßige Kreditgeben gesetzt haben. Die Sache wurde bis zum übernächsten Delegiertentag abgesetzt. Zum Schluß wurde noch die Schaffung von Schiedsgerichten im Weinhändlerstande angeregt. Nach einem Dank, den Sturm-Rüdesheim dem Präsidium für die Führung der Geschäfte ausgesprochen hatte, wurde die Sitzung geschlossen.

Gerichtssaal.

Strafkammersitzung vom 18. März.

Unlautere Geschäftspraktiken.

Der Ingenieur Karl B. von Bleidenstadt ist bekanntlich unlängst vom hiesigen Schwurgericht wegen betrügerischen Bankrotts usw. zusätzlich zu einer noch in der Verbüßung begriffenen 18monatigen Zuchthausstrafe zu 8 Monaten Zuchthaus verurteilt worden und verbüßt zurzeit seine Strafe in Diez. Eine Anklage auf Betrug und Unterschlagung, wegen deren er heute zur Rechenschaft gezogen ist, hängt mit der früheren innig zusammen. B. schloß seinerzeit mit dem Maurermeister W. in Wehen einen Vertrag ab, wonach dieser zum Preise von 30 000 M. den Umbau der Hahnches-Mühle bei Bleidenstadt sowie die Errichtung eines Wohnhauses zur Ausführung bringen sollte. Inzwischen hatte B. Verhandlungen geführt mit einem Regierungsbaumeister in Wiesbaden, welcher 40 000 M. hergeben und dafür eine Hypothek auf das Immobil, das schon mit 12 000 M. belastet war, erhalten sollte. Aus diesem Plane nun wurde aber nichts, ein anderer Mann aber fand sich zur Hergabe von 50 000 M. bereit. Die Vorhypotheken sollten davon getilgt, das Kapital dem Darleiher mit 5 Prozent verzinst und dem Mann als besondere Entschädigung die Hälfte des Reingewinnes abgelassen werden. Mit diesem Geld aber kam B. noch nicht aus. Ein Zeitungsinserat brachte ihn mit dem Kaufmann B. in Mainz in Verbindung, welcher sich verpflichtete, ein Kapital von 45 000 M. herzugeben. Sicherheit sollte dem B. geboten werden durch den Eintrag des Kapitals als Hypothek. Im übrigen wurden 20 000 M. gleich in bar eingezahlt, während der Rest von 25 000 M. auf einer Bank deponiert wurde. Da B. jedoch während des ersten Monats seine Erwartungen im Geschäft nicht erfüllt sah, kam es zu Differenzen und der Vertrag wurde glatt gelöst. Die noch nicht verbrauchten 25 000 M. erhielt er zurück. Die 20 000 M. sollten ihm mit 5 Prozent verzinst und mit 250 M. monatlich amortisiert werden, weil aber die Amortisationsquote nur während der beiden ersten Monate bezahlt wurde, kam später eine Vereinbarung zwischen beiden Parteien zustande, wonach B. nur 5000 M. Kapital und 500 M. Kosten als Abfindung erhielt. Später begründete B. eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung, von der 98 Anteile er, zwei sein Buchhalter L. besaß, übertrug sämtliche Vermögensstücke auf seine Ehefrau und leistete selbst am 18. Mai 1904 den Offenbarungseid. Die Betrügereien, welche B. zur Last gelegt werden, sollen zum Nachteil von B. und W. erfolgt sein, und es handelt sich dabei um Beträge von 15 000 resp. 10 000 M., bei der Unterschlagung handelt es sich um Stempel und Stanzen. B. versichert, nicht schuldig zu sein. Das Urteil lautet auf vier Monate Zuchthaus als Zusatzstrafe.

Die Giftmischerin aus dem Riesengebirge.

Unter siebenfachem Giftmordverdacht.

H. F. **Hirschberg** (Schles.), 16. März.

Aus der gestrigen Verhandlung ist noch nachzutragen: Gemeindevorsteher Gottwald (Grunau) bezeichnet den Ehemann Feige als verschlossenen Charakter. Er habe gehört, daß die Leute sich fürchten, gegen die Feiges etwas auszusagen. Wie die Angeklagte in den Besitz von Arsenik gekommen sein könnte, vermöge er nicht zu sagen; es sei möglich, daß sie es sich aus den Arsenikwerken in Altenberg beschafft habe. Erster Staatsanwalt: Mir ist in der Pause gesagt worden, daß vor 15 Jahren in Grunau, und zwar dicht beim Kirchhof, ein Arsenikwerk bestanden habe. Arbeiter Hoppe, der zwei Jahre bei Feige gewohnt hat, kann den Leuten nur das beste Zeugnis ausstellen; er habe dort das beste Familienleben kennen gelernt. Unter den weiteren Leumundszeugen befindet sich auch eine Fabrikantenfrau Lewandowsky aus Berlin, die zwei Jahre hintereinander in Grunau im Feigeschen Hause auf Sommer-Wohnung gewesen ist. Die Angeklagte habe einen sehr günstigen Eindruck gemacht. Sie habe an Feige einen Brief geschrieben, worin sie versichert, daß sie die Angeklagte der Tat nicht für fähig halte und von ihrer Unschuld überzeugt sei. Auf Befragen eines Geschworenen, ob sie den Brief aus eigenem Antriebe geschrieben habe, erwidert die Zeugin, daß Feige ihr zu Neujahr eine Gratulation geschickt und gleichzeitig geschrieben habe, daß sie von seiner traurigen Lage gehört haben werde; sie möge von alledem, was in den Zeitungen stehe, nichts glauben. Davon sei nichts wahr, als daß Leichen ausgegraben seien. Aus diesem Anlaß habe sie den Brief geschrieben und auch Geld für die Kinder beigefügt. Erster Staatsanwalt: Wodurch hatten Sie den Eindruck gewonnen, daß Frau Feige gutmütig sei? Zeugin: Sie war zu Kindern und Tieren sehr nett, pflegte die Blumen usw. Als nächster Zeuge wird der verheiratete Sohn der Angeklagten, Wilhelm Feige, aufgerufen. Vorsitzender: Sie können als Sohn Ihre Aussage verweigern. Wollen Sie davon Gebrauch machen? Zeuge schweigt. Vorsitzender: Sie haben mich doch verstanden? Zeuge: Jawohl. Vorsitzender: Wollen Sie vernommen werden? Zeuge (nach erneutem Zögern): Dann lieber nicht. Vorsitzender: Dann können Sie gehen. (Große Bewegung.) Rentier Danziger (Breslau) hatte früher eine Drogerie in Hirschberg. Bei ihm war der soeben abgetretene Sohn der Angeklagten in Stellung. Dieser war vier Jahre als Laufbursche und Arbeiter beschäftigt. Er (Zeuge) habe den Giftschrank stets vorschriftsmäßig dreifach verschlossen gehalten, aber da er oft in Breslau war, so könne er nicht garantieren, daß nicht doch in seiner Abwesenheit etwas passiert sei. Verteidiger: In welcher Zeit war Wilhelm Feige bei Ihnen? Zeuge: Ungefähr in den Jahren 1897 bis 1900. Postagent Zwick (Boberröhrsdorf) hat wiederholt erzählen hören, daß man sich in Altenberg Arsenik beschaffen könne. Im Volksmund sage man: „Altenberger Zucker". (Heiterkeit.) Generaldirektor Jülke von der Bergwerksgesellschaft Jülke in Altenberg bekundet als Zeuge und Sachverständiger: In dem Bergwerk werde heute nur Arsenik als Erz gewonnen, früher aber auch in Giftform. In einem Gebäude lagern noch etwa 200 Zentner Gift in Pulverform. Vor seiner Zeit in den Jahren 1897 bis 1899 sei in das Gebäude eingebrochen worden. Er habe im Jahre 1905 festgestellt, daß die Tür gewaltsam geöffnet und das Fenster beschädigt worden war. Er sei damals aber gar nicht auf den Gedanken gekommen, daß das geschehen sein könnte, um Arsenik zu stehlen. Aufseher Scharf vom Bergwerk Altenberg bestätigt, daß 1897 in das Gebäude durch Einschlagen der Fenster und Türen eingebrochen worden sei. Er habe das aber mehr für einen Racheakt gehalten. Im Jahre 1899 sei der Zugang zur Hütte nicht geöffnet worden. Vorsitzender: Als er 1905 nach Altenberg kam, sei das Gebäude in ganz schlechtem Zustande gewesen. Mehreren Bergleuten und Frauen aus Altenberg werden die Angeklagten gegenübergestellt und gefragt, ob sie sie schon einmal dort gesehen haben. Die Zeugen verneinen das. Schneidermeister Tuschke-Hirschberg, unter Aussetzung der Vereidigung vernommen, gibt an, daß er früher mit Feige verkehrt und für die Familie gearbeitet habe. Er sei wegen der Bezahlung schließlich in Differenzen geraten. Im Jahre 1900 war er mit der Rechnung bei Feiges. Frau Feige sagte zu ihrem Manne: „Hul mal a Gläsel vum Guda" (vom guten Schnaps) (Heiterkeit.) Er habe mehrmals von diesem Schnaps trinken müssen. Feige habe die Tür verriegelt und erklärt: „Du kommst nicht lebendig heraus, wenn du nicht quittierst". Er habe schließlich, obwohl er erst 10 M. erhalten hatte, quittiert. Als er weggehen wollte, sagte Frau Feige: „Du wirst doch nicht das „Bartnegel" (Schnapsrest) stehen lassen". Er habe den Rest getrunken. Bald darauf habe er sich übergeben müssen und Durchfall bekommen. Er wisse nicht, wie er damals nach Hause gekommen sei. Noch am nächsten Tage sei ihm schlecht gewesen. Der Schneidermeister bekundet wiederholt, daß ihm infolge des „guten Schnapses", von dem die Feiges nicht tranken, unwohl geworden sei und daß er sich mehrfach erbrechen mußte und er Durchfall bekam. Dies sei noch am folgenden Tage der Fall gewesen. Die medizinischen Sachverständigen erachten eine Arsenikvergiftung

bei dem Zeugen nicht für ausgeschlossen. Nach Vernehmung weiterer Zeugen, die zum Teil entlastend, zum Teil belastend aussagen, wird folgende Schuldfrage gestellt: Hat die Angeklagte die unverehelichte Friederike Feige allein oder in Gemeinschaft mit einer anderen vorsätzlich und mit Überlegung getötet? Dieselbe Frage wird bezüglich der Frau Müller, des Janitschek und der Frau Brückner gestellt. Auf Antrag des Verteidigers wird bei allen vier Fragen die Unterfrage gestellt im Falle der Verneinung der Hauptfrage: Ist die Angeklagte schuldig, dem Täter durch Rat und Tat wissentlich und mit Überlegung Hilfe geleistet zu haben? Bezüglich der Frau Müller wird auch, für den Fall der Verneinung der Frage wegen Mordes, die Frage wegen versuchten Mordes gestellt. Es beginnen danach die Schlußvorträge. Erster Staatsanwalt Geh. Justizrat Dr. Bülowius hielt die Schuld der Angeklagten in drei Fällen für vollständig nachgewiesen. Der Verteidiger Justizrat Heilborn-Hirschberg erklärt, er sei der Überzeugung, daß in allen vier Fällen nicht der Nachweis von der Schuld der Angeklagten geführt sei. Nach längerer Replik zwischen dem Staatsanwalt und dem Verteidiger fragt der Vorsitzende die Angeklagte, die den Reden mit größter Ruhe gefolgt ist, ob sie noch etwas anzuführen habe. Angeklagte: Ich kann nur sagen, daß ich unschuldig bin. Der Vorsitzende gibt darauf den Geschworenen die vorgeschriebene Rechtsbelehrung. Alsdann ziehen sich die Geschworenen gegen 10½ Uhr abends zur Beratung zurück. Gegen 11½ Uhr abends treten die Geschworenen wieder in den Saal. Unter atemloser Spannung der zahlreichen Zuhörer verkündet der Obmann: Die Geschworenen haben die Schuldfragen bezüglich des Mordes an dem Arbeiter Janitschek und der Frau Brückner bejaht, alle anderen Schuldfragen verneint. Das Urteil lautete: Im Namen des Königs hat der Gerichtshof, gemäß dem Wahrspruch der Geschworenen, erkannt: die Angeklagte Ernestine Feige wird wegen Mordes in zwei Fällen je zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. Soweit Verurteilung erfolgt ist, hat die Angeklagte die Kosten des Verfahrens zu tragen, soweit Freisprechung erfolgt ist, fallen die Kosten des Verfahrens der Staatskasse zur Last. Die Herren Geschworenen haben die Angeklagte des Mordes an dem Arbeiter Janitschek und der Frau Brückner für schuldig erachtet, in den beiden anderen Fällen die Schuldfragen verneint. Es war daher, wie geschehen, zu erkennen. Die Angeklagte ist abzuführen, die Sitzung ist geschlossen. Die Angeklagte, die gleich ihrem Ehemann bei Anhörung des Urteils aschfahl wird und förmlich zusammenbricht, folgt ruhig den Gendarmen und Gerichtsdienern in ihre Zelle. Vor dem Gerichtsgebäude hat ein zahlreiches Publikum Posto gefaßt. Das Urteil wird trotz der späten Nachtstunde in den Straßen Hirschbergs und in allen Restaurants und Cafés aufs lebhafteste besprochen.

---

h. **Hannover**, 17. März. Die Strafkammer in Lüneburg verurteilte den Lotterieagenten Weise wegen fortgesetzten betrügerischen Vertriebes ausländischer Prämienlosanteile zu sechs Jahren Zuchthaus.

h. **Reichenberg** in Böhmen, 17. März. Der Häusler Anton Liebig aus Paukraz, der, wie wiederholt gemeldet wurde, seine Frau und seine zwei Kinder im Schlaf ermordet hatte, wurde vom Schwurgericht wegen dreifachen Meuchelmordes zum Tode durch den Strang verurteilt.

h. **New York**, 16. März. Im Thaw-Prozeß erklärten mehrere Psychiater den Angeklagten Thaw für geistig gesund. Der frühere Rechtsanwalt Hummel, ein Freund des ermordeten Wheit, gab beschworene Aussagen Evelins Mesbits, der jetzigen Frau Thaws, wieder, in welchen sie schwere Anschuldigungen gegen Thaw erhoben hatte.

Vermischtes.

* **Raben-Appell.** Das „Herborner Tagbl." schreibt: Eine hochinteressante Naturerscheinung in der Bewegung unserer heimischen Raben vollzog sich Freitagvormittag zwischen 10 und 11 Uhr. Aus der Richtung der Orte Sinn, Greifenstein, Hörbach und Schönbach kamen über unsere Stadt Hunderte von Raben in kleineren und größeren Abteilungen von 20 und 30 Stück geflogen. Der Horizont des Himmels über Herbornseelbach war mit Tausenden von Raben förmlich überzogen, welche sich unaufhörlich in zahlloser Menge hin- und herbewegten, sich hier unbedingt ein vorher vereinbartes Rendezvous gaben und nach kurzem Aufenthalt nach dem Hinterlande abzogen. Der Zuflug aus der von mir angegebenen Richtung dauerte mindestens ¼ Stunde. Einige der Vögel, welche jedenfalls von einem längeren Fluge ermüdet waren, ließen sich zur Erholung auf dem Galgenberge nieder. Ist diese auf strenger Wahrheit beruhende Erscheinung auch von anderer Seite beobachtet worden und ist jemand in der Lage, hierüber eine wissenschaftliche Erklärung abgeben zu können?

* **Schnee.** Im Riesengebirge ragen in den Siebengründen bei Spindelmühle die Spitzen der Telegraphenstangen aus den Schneemassen heraus. In Keilauden sind die Häuser bis an die Dächer verschneit, so daß vielfach die Dachfenster als Haustüren benutzt werden mußten. Im Erzgebirge liegt der Schnee oft vier bis fünf Meter hoch; in der Gegend von Frühbus und Sauersack sind von den Straßenbäumen nur noch die oberen Teile der Baumkronen sichtbar. Zu den Fenstern der Häuser in Abertham mußten Lichtschächte gegraben werden. Am Fuße des Hainberges bei Asch mußte durch einen Hohlweg ein 32 Meter langer Tunnel durch den Schnee hergestellt werden, um den Verkehr zu ermöglichen. Die den Verkehr hemmenden Schneemassen sind größer als seit Jahren. Im Böhmerwald haben die Schneestürme gewaltige Schneeverwehungen zur Folge gehabt, die jeden Verkehr unmöglich machen. Der Ort Reiterschlag ist derart eingeschneit, daß die Einwohner nur durch die Dachfenster ins Freie gelangen können. Man befürchtet bei Eintritt starken Tauwetters Wassergefahr.

Kleine Chronik.

Zwei schwere Jungen. In Peine wurden zwei Hochstapler festgenommen. Man fand bei ihnen scharf geladene Revolver und Dolche, sowie zwei Flaschen Chloroform. Ferner amerikanische Ausweispapiere. Eine Durchsuchung förderte eine große Menge Taschenuhren und Ringe zutage. Es wurden 94 goldene und silberne Herren- und Damenuhren, sowie 193 goldene Ringe, 42 Uhrketten und diverse Schlipsnadeln gefunden. Verschiedene Anzeichen deuten darauf hin, daß die gestohlenen Gegenstände aus Berlin und Eisenach stammen. Der Ältere der beiden, der etwa 25 Jahre alt ist, nennt sich Christian Kosen, der jüngere, 21 Jahre alt, Hermann Kosen. Allem Anschein nach handelt es sich um eine internationale Diebesbande.

Altes Verbrechen? Auf dem früheren Uppelmannschen Grundstück inmitten der Stadt Soest i. W. fanden Arbeiter bei Aufräumungsarbeiten etwa einen Meter unter der Erde eine große Kiste, die ein ausgewachsenes Skelett enthielt. Offenbar liegt ein früheres Verbrechen vor, denn der Schädel weist Spuren von Schlägen auf. Die Tat kann höchstens zwanzig Jahre zurückliegen.

Panik infolge einer Explosion. Bei einer Explosion, die sich in dem überfluteten Bezirk der Stadt Wheeling (West-Virginia) in einer Topfwarenfabrik ereignete, entstand unter den meist aus Syriern bestehenden Einwohnern der benachbarten Häuser eine Panik, wobei viele Menschen auf die unter Wasser stehenden Straßen sprangen. Durch Boote wurden die meisten gerettet, 18 Personen sind jedoch ertrunken.

Gefährdete Schiffe. Wie aus Ajaccio (Frankreich) telegraphiert wird, hat während einse Nachtmanövers der Torpedobootszerstörer „Epee" das Torpedoboot 263 angerannt. Auf dem Torpedoboot ist ein Dampfrohr geplatzt, ein Bootsmann und ein Heizer sind getötet, ein anderer Heizer ist schwer verletzt. — Es wird befürchtet, daß der deutsche Dampfer „Luise Horn", der Ende Februar mit einer Ladung Kohlen von Newcastle nach Tromsoe ging, mit der aus 25 Personen bestehenden Bemannung untergegangen ist.

Der neue englische Riesenkreuzer „Indomitable" hat ein Deplacement von 17 250 Tonnen. Die Turbinen entwickeln 41 000 indizierte Pferdekräfte, die dem Schiff eine Geschwindigkeit von 25 Knoten verleihen. Die Länge des Schiffes beträgt 530, die Breite 78, der Tiefgang 26 Fuß. Das Schiff ist somit der größte und schnellste Kreuzer der Welt. Die Herstellungskosten betragen 35 Millionen Mark.

Selbstmordversuch des Radfahrers Otto Meyer. Wie der „Radwelt" aus Ludwigshafen gemeldet wird, unternahm der bekannte Radrennfahrer Otto Meyer vor einigen Tagen einen Selbstmordversuch, indem er sich in den Kopf schoß. Die Kugel traf die Kinnlade und zerschmetterte sie. Die Verletzung ist schwer, aber nicht tödlich. Wie verlautet, soll Liebesgram die Veranlassung zu der unseligen Tat gewesen sein.

Zusammenstoß zwischen Ausständigen und Polizei. In Nantes kam es zwischen Ausständigen und der Gendarmerie zu einem Zusammenstoß. Auf bisher unaufgeklärte Weise fiel ein Schuß, der einen ausständigen Arbeiter tötete. Die Zahl der Verletzten beläuft sich auf 30. Es ist noch nicht festgestellt, wer den verhängnisvollen Schuß abgegeben hat.

Der Schuß als letztes Mittel. Infolge plötzlich eingetretener finanzieller Schwierigkeiten erschoß sich in Budapest der bekannte Börsenspekulant Wilhelm Kubik.

Ein prächtiges Naturschauspiel wurde in der Gegend von Asch (Böhmen) am 13. März beobachtet. Bei einer Temperatur von — 3 Grad erschien bei Sonnenuntergang in der von flimmernden Eiskristallen erfüllten, etwas getrübten Atmosphäre ein senkrechtes Kreuz mit kurzem verschwommenen Querbalken, das nördlich und südlich von etwa 30 Grad messenden Kreisbögen in den Farben rot—gelb—blau eingeschlossen war. Die prächtige Erscheinung dauerte zehn Minuten.

Letzte Nachrichten.

Telegramme des „Wiesbadener Tagblatts".

Deutscher Reichstag.

Berlin, 18. März.

Am Bundesratstisch: v. Stengel, Dernburg.

Präsident Graf **Stolberg** eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 15 Minuten.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die dritte Beratung des Gesetzentwurfs, betr. die Vornahme einer

Berufs- und Betriebszählung

im Jahre 1907.

Die §§ 1 und 2 werden ohne Debatte angenommen, zu § 3 beantragt

Abg. Dr. **Will** (Zentr.), bei der Fragestellung die Frage nach der Religionszugehörigkeit wieder herzustellen.

Abg. **Dove** (freis. Vgg.) bittet, es bei dem Beschluß der zweiten Lesung der Vorlage zu belassen.

Abg. **Schack** (wirtsch. Vgg.) meint, die Frage nach der Religion sei notwendig.

In der Spezialdebatte wird der Antrag auf Einführung der Frage nach der Religion mit den Stimmen der Rechten und des Zentrums, sowie der Polen angenommen und mit dieser Änderung bei der Gesamtabstimmung schließlich das ganze Gesetz.

Es folgt die zweite Beratung des

Etatsnotgesetzes.

Hierzu liegt ein Antrag des Zentrums und ein gleichlautender Antrag der wirtschaftlichen Vereinigung vor, im § 2a die Bestimmung aufzunehmen: „Ferner werden verausgabt 200 M. an Unterbeamte und 250 M. an mittlere Beamte des Reichsdienstes, die an Gehaltsbezügen 3000 M. jährlich nicht übersteigen, so weit für diese bereits Gehaltsaufbesserungen im Entwurf des Reichshaushaltsetats bezw. des Ergänzungsetats für 1907 vorgesehen sind, als außerordentliche einmalige Beihilfe."

Präsident Graf **Stolberg** teilt mit, daß über diesen Antrag namentliche Abstimmung beantragt sei.

Die §§ 1 und 2 werden zusammen debattiert mit Ausnahme der Pos. 14, die um die Gewährung von außerordentlichen einmaligen Beihilfen an die geringst besoldeten Unterbeamten des Reichsdienstes ersucht.

Debattelos erledigt werden der Etat des Reichsamts des Innern, der Militäretat und der Etat des Reichsschatzamts.

Abg. **Noske** (Soz.) beschwert sich über die Zustände auf dem Postamt Chemnitz.

Staatssekretär **Krätke** begründet die Forderung der Regierung auf Errichtung eines großen Postamtes in der Französischen Straße zu Berlin. Es handle sich darum, drei Postämter, für die außerordentlich hohe Mieten zu zahlen sei, zu einem Postamt zu verbinden.

Abg. **Singer** (Soz.) führt aus: Der Staatssekretär hat durch sein Verhalten geradezu eine Prämie auf möglichst hohe Mietpreise für die jetzigen Postämter ausgesetzt. Redner empfiehlt, es bei dem Beschluß der Kommission zu belassen.

Staatssekretär **Krätke** entgegnet: Einerseits verteidige Singer die Reichsforderung, indem er die Notwendigkeit des Neubaues anerkenne, andererseits bekämpfe er sie. Es sei undenkbar, dem Publikum und den Beamten zuzumuten, in den bisherigen unwürdigen Räumen zu verbleiben. Sonst trete die Sozialdemokratie doch für die Beamten ein, weshalb nicht hier?

Abg. **Arendt** (Reichsp.) spricht sich für die Regierungsforderung aus, denn man könne nicht absehen, wie sich die Preisbildung der Grundstücke in Berlin künftig gestalten werde.

Hierauf wird die Regierungsforderung abgelehnt.

Debattelos wird der Etat für die Verwaltung der Reichseisenbahn erledigt. Die §§ 1 und 2 mit Ausnahme der Pos. 16 werden nach den Anträgen der Kommission angenommen.

Es folgt die Ausgabe in § 2, Ziffer 16, betreffend außerordentliche Beihülfen an Unterbeamte, mit den Anträgen des Zentrums und der wirtschaftlichen Vereinigung. Die Kommission beantragt Streichung der Pos. und schlägt eine Resolution vor, wonach die Regierungen bis zur dritten Lesung des Etats ihr Einverständnis aussprechen, daß den Unterbeamten je 100 M., den übrigen Beamten, deren Gehalt 4200 M. nicht übersteigt, je 150 M. als einmalige außerordentliche Beihilfe gewährt werden.

Abg. **Wiemer** (freis. Vpt.) berichtet über die Kommissionsverhandlungen und befürwortet die Resolution. Die beabsichtigte Beihilfe von 30 M. zum 1. April sei keine Beihilfe, sondern ein Trinkgeld. Deshalb soll diese Forderung im Notetat lieber gestrichen und die erhöhte Summe im Hauptetat eingestellt werden.

Abg. **Speck** (Zentr.) begründet den Antrag seiner Partei, der bezwecke, den Beamten schleunigst eine den gegenwärtigen Teuerungsverhältnissen entsprechende Zulage zu gewähren. Mit der Resolution und der wiederholten Zusicherung des Wohlwollens sei den Beamten nicht geholfen. Bis zum Hauptetat sei eine erhebliche Besserung der Reichsfinanzen nicht zu erwarten. Die Löhne der privaten oder staatlichen Arbeiter seien in den letzten Jahren um 20 Proz. gestiegen, die Gehälter der Beamten aber nicht. Es handle sich hier um eine wichtige nationale Aufgabe.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 18. März.

Am Ministertisch: v. Studt.

Die Vorlage, betreffend die Erweiterung der Stadtkreise Hanau und Danzig, wird nach unerheblicher Erörterung in erster und zweiter Lesung angenommen.

Hierauf wird die Weiterberatung des

Kultusetats

mit einer allgemeinen Besprechung fortgesetzt.

Abg. **v. Zedlitz** (freikons.) macht Vorschläge für die Bildung von Schulkommissionen und die Zusammensetzung der Gesamtschule der Schulverbände; er bleibt aber bei der Unruhe des Hauses meist unverständlich.

Ministerialdirektor **Schwartzkopff** führt aus: Die Entscheidung über die Zusammensetzung der Schulkommissionen sei diesen selbst überlassen. Richtig sei es zweifellos, daß bei den Lehrergehaltssätzen das platte Land gegenüber den Städten benachteiligt sei. Bei den Ruhegehaltssätzen liege es aber gerade umgekehrt; es sei zuzugeben, daß die Lehrer möglichst bald in die großen Städte gehen. Bei der Neuregelung des Lehrerbesoldungsgesetzes müsse eine Lösung gefunden werden, die den idealen und materiellen Interessen der Lehrer entspreche.

Die Totenfeier auf Grube Klein-Rosseln.

wb. **Klein-Rosseln**, 18. März. Unter großem Andrang von Tausenden von Menschen aus allen Gegenden fand heute vormittag die Leichenfeier für die Verunglückten auf der Grube Klein-Rosseln im Schachte Guillemin statt. Die meisten Särge waren durch die Angehörigen schon Samstagnacht und im Laufe des gestrigen Tages abgeholt worden. Es verblieben nur 16, diejenigen von Groß- und Klein-Rosseln. Der Bischof Benzler von Metz ist heute morgen eingetroffen und kam an der Spitze der Geistlichkeit der Umgegend ins Spital. Der Bischof begab sich nach Erteilung des Segens an die im Hof des Knappschafts-lazaretts Versammelten zu den Schwerverletzten und weilte etwa eine Viertelstunde bei ihnen, allen den bischöflichen Segen erteilend. In väterlicher Weise sprach er den Verletzten Mut und Trost zu. Vor dem Tor intonierte eine Bergmannskapelle „Es ist bestimmt in Gottes Rat", wobei die Angehörigen der Verunglückten in heftiges Weinen ausbrachen. Zwei Särge mit Erstickten, bei denen die Verwesung stark vorgeschritten war, standen abseits auf dem Vorhofe des Lazaretts und verbreiteten einen so intensiven Leichengeruch, daß eine Anzahl Frauen der Verunglückten ohnmächtig wurden und von anwesenden Männern der Sanitätskolonne vom Platze getragen werden mußten. — Um 10 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung, an der Spitze die Schuljugend unter Führung der Lehrer. Es folgten dann Vereine von Klein- und Groß-Rosseln. Sodann folgte der Bischof Benzler, der an beiden Seiten Spalier bildenden Bevölkerung den Segen erteilend. Von je 6 Mann getragen, folgten nun die Särge mit den Toten von Groß- und Klein-Rosseln, hinter ihnen eine große Anzahl von Angehörigen. Es nahmen an dem Zuge teil: Der Bezirkspräsident von Lothringen, Graf

Zeppelin-Aschhausen, und Unterstaatssekretär Mandel, der Kreisdirektor von Forbach, Geheimer Bergrat von Braumühlen aus Saargemünd und die Herren Charles, Humbert und Moritz de Wendel, ferner die Spitzen der Bergbehörden von Saarbrücken, Bürgermeister Stieb aus Forbach, sowie die Bürgermeister und Gemeinderatsmitglieder der umliegenden Ortschaften und die Beamten und Abgeordneten der de Wendelschen Werke. Den Schluß des Zuges bildete eine Musikkapelle. — Sämtliche Zechen der Umgegend stehen still. Die Belegschaften nehmen mit brennenden Bergschaftslampen an dem Begräbnis teil. Alle öffentlichen und ein Teil der Privatgebäude haben Halbmast geflaggt. An den Särgen legte Graf Zeppelin-Aschhausen im Namen des Kaisers, im Namen des Statthalters und in seinem eigenen Namen Kränze nieder, desgleichen der Kreisdirektor von Forbach. Auch von den Arbeitern und den Abgeordneten der Werke sind Kränze in großer Zahl niedergelegt worden. — Die Feier in der Kirche dauerte nur wenige Minuten. Der Bischof Benzler hielt eine kurze Ansprache. Die Särge wurden hierauf nach den Kirchhöfen gebracht.

*

wb. **Klein-Rosseln**, 18. März. Infolge der fortschreitenden Verwesung der noch in der Grube befindlichen Leichen sind die Bergungsarbeiten wesentlich erschwert. Es gelang noch gestern, den Bergmann Fridolin Lang auszugraben. Der Bergmann Meyer aus Forbach, den man gestern morgen 7 Uhr zutage förderte, wurde tot aufgefunden. Von den 12 Schwerverletzten sind alle bis auf 5 gestorben, die jedenfalls noch im Laufe des heutigen Tages ihren Verletzungen erliegen werden.

---

wb. **Petersburg**, 18. März. Die Zeitung „Ruß" meldet: Die Parteien der Rechten bereiten Vorlagen vor, um die Linke zu provozieren und die Entfernung der Revolutionäre aus der Duma oder die Auflösung der Duma herbeizuführen. Die Volkssozialisten beschlossen infolge des Deckeneinsturzes im Sitzungssaale, in der Duma unmittelbar nach der Regierungserklärung der Regierung ihr Mißtrauen auszusprechen, da im Grunde nur Nachlässigkeit des Regimes solche Katastrophen herbeiführen konnte. Die Partei umfaßt etwa 30 Sitze und stimmte bisher mit dem von den Kadetten gefaßten Beschluß überein, nach Verlesung der ministeriellen Erklärung für den einfachen, nicht motivierten Übergang zur Tagesordnung zu stimmen.

*

wb. **St. Johann**, 18. März. Auf dem hiesigen städtischen Gaswerk ereignete sich heute vormittag ¾11 Uhr eine gewaltige Explosion in den Betriebsräumen. Die Ursache ist unbekannt. Ein Betriebsgebäude ist völlig in Trümmern. Ein Arbeiter ist schwer verletzt. In der ganzen Nachbarschaft wurden die Fensterscheiben zertrümmert. Der Materialschaden ist erheblich. Ob noch Verunglückte unter den Trümmern liegen, ist nicht festgestellt. Man nimmt dies jedoch nicht an.

wb. **Berlin**, 18. März. Gestern abend wurde die 32jährige Frau Elisabeth Bergmann, geb. Pohlack, in ihrer Wohnung erhängt aufgefunden. Vor dem Selbstmord hatte sie ihre beiden 4 bezw. 2 Jahre alten Knaben mit Lysol vergiftet. Nach einem hinterlassenen Brief hat die Frau die Tat begangen, weil ihr in Stettin wohnender Ehemann trotz früherer Zusage sich weigerte, ebenfalls nach Berlin zu kommen, und die Kinder zu sich nehmen wollte.

Volkswirtschaftliches.

Weinbau und Weinhandel.

m. **Mainz**, 15. März. Heute brachte Herr Karl Braß in Mainz 47 Nummern Weiß- und Rotweine der Jahrgänge 1900, 1904 und 1905 zur Versteigerung. Bei gutem Besuche und ziemlich lebhaftem Geschäftsgang wurden diese Weine bis auf 26 Nummern zugeschlagen. Unter den zurückgezogenen Weinen befanden sich die sämtlichen 1906er Rheingauer Gewächse, welche zum großen Teile nicht ausgeboten wurden. Die übrigen Weine entstammten den Gemarkungen Hahnheim, Selzen, Gaubischofsheim, Nierstein und Ober-Ingelheim. Für das Stück 1904er Weißwein wurden 520 bis 920 M., für das Halbstück wurden 410 bis 490 M. bezahlt. Der Erlös für 13 Stück und 4 Halbstück 1904er Weißwein stellte sich auf 9130 M., oder durchschnittlich auf 608 M. für ein Stück. Zwei Stück 1900er Weißwein kosteten 610 und 620 M., ein Halbstück 360 M. Für zwei Viertelstück 1900er Rotwein wurden 170 und 200 M. erlöst. Das Gesamtergebnis für 18½ Stück Wein war 11 090 M. ohne Fässer.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Rücksendung oder Aufbewahrung der uns für diese Rubrik zugehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* Zum 8 Uhr-Ladenschluß. Es sind aus dem Leserkreise schon verschiedene Einsendungen für und gegen den 8 Uhr-Ladenschluß bekannt geworden, möchte mir deshalb als Geschäftsmann auch einige Worte dazu erlauben. Der Herr Einsender vom 14. März befürwortet einen Protest der Lebensmittelführenden gegen den 8 Uhr-Ladenschluß, er meint, für eine Weltkurstadt wäre der 9 Uhr-Ladenschluß ein Bedürfnis. Ich glaube nicht recht daran und mit mir werden viele auch so denken, aber sollten vielleicht die Hotel-Restaurants und Pensionen, die doch wohl der Herr Einsender vor Schaden schützen will, nicht solch einen kleinen Vorrat von diesen Lebensmitteln haben? Ich will ja zugeben, daß es für den Sommer etwas früh ist, um 8 Uhr zu schließen, aber man wird sich leicht daran gewöhnen, es geht wie seinerzeit bei der Sonntagsruh. Es waren auch damals Schwarzseher genug, die schon meinten, viele Geschäfte würden dadurch Bankerott machen, aber es war doch nicht ganz so schlimm, und welche Wohltat hat sie für den Inhaber und Angestellten gebracht. Mit mir werden viele der Meinung sein, daß es die Geschäftsinhaber als eine große Erholung empfinden werden, daß sie abends nach des Tages Last eine Stunde früher sich ihrer Familie widmen können, auch mal einem Vergnügen, Theater, Konzert oder Vortrag beiwohnen können, was doch seither gänzlich ausgeschlossen war. Der 8 Uhr-Ladenschluß wird ja in so vielen Städten eben eingeführt und man hört nicht sehr viel Klagen darüber, also wird er auch unserer Kurstadt keinen Schaden bringen. Wir möchten doch auch nicht vereinzelt mit einem Rückschritt dastehen. Warten wir also erst einmal ab, ob wir Schaden durch den 8 Uhr-Ladenschluß erlitten haben. N.

Briefkasten.

Vorsicht. Wenn Sie mit Ihrer Frau Gütertrennung vereinbart haben, kann das Vermögen Ihrer Frau nicht für Ihre Schulden haftbar gemacht werden. Ihre Gläubiger können sich nur an Ihrem Eigentum, Ihrem Erwerbe halten. Ihre Firma können Sie natürlich weiterführen.

W. M. 8. Ihre Frage ist nicht so ohne weiteres zu beantworten. Da fragt es sich zunächst: wie groß ist die Mäuseplage und was hat der Mieter selbst zu ihrer Bekämpfung getan usw. Ein Prozeß wegen einer solchen Sache ist ein sehr zweischneidiges Schwert; selbst im günstigsten Falle würde er jahrelangen Ärger und Auslagen erfordern, die mit der Zeit wohl den angerichteten Schaden weit übertreffen würden. Selbstverständlich könnte der Hausherr zum eventuellen Schadenersatz nur auf dem Wege des Prozesses gezwungen werden.

E. K. Ihre erste Frage ist zu bejahen, wenn die Ansprüche nicht zu groß sind. Damit erledigt sich auch die zweite Frage.

Zimmervermieterin. Frage 1: Nein. Der Zimmermieter muß die Miete bis zum ersten gesetzlichen Kündigungstermin bezahlen, wenn er grundlos vom Mietvertrag (auch vom mündlichen) zurücktritt. Frage 2: Nein, es müßten denn Dinge vorliegen, welche den Vermieter zu der Verweigerung des Zimmers berechtigen, wie z. B., wenn er bei dem Mietsabschluß über die Person des Mieters getäuscht wurde. Frage 3: Der Zimmervermieter — wir nehmen an, daß es sich um das Vermieten möblierter Zimmer handelt — kann sich nur dadurch vor Verlusten schützen, daß er sich die Miete oder einen Teil derselben im voraus bezahlen läßt.

E. K. Die gewünschte Adresse ist uns leider nicht mehr bekannt. Das Zirkular lag vor einigen Jahren in unserer Zeitung bei. Sie wenden sich am besten an einen Arzt.

Handelsteil.

Von der New Yorker Börse. Zu Schluß der vergangenen Woche sind an der New Yorker Börse den panikartigen Kursrückgängen überstürzte Deckungen gefolgt. Die letzteren haben das bestehende Mißtrauen der deutschen Börsen nur noch vermehrt. Nach wie vor besteht die Überzeugung, daß die amerikanischen Börsenverhältnisse mehr als kritisch sind. Die Erklärungen bekannter Mitglieder der dortigen Finanzwelt, daß die wirtschaftliche Lage durch die Vorgänge an der New Yorker Börse nicht beeinflußt werden dürfte, fanden keinen rechten Glauben. Der weitere Rückgang der Wechselkurse auf London in New York rief abermals die Befürchtung hervor, daß die Bank von England zum Schutze ihres Goldbestandes ihre Diskontrate erhöhen könnte. So bleibt die Situation nach wie vor eine sehr gespannte und wird so schnell noch nicht eine durchgreifende Veränderung erfahren.

Skeptizismus in der Industrie. Die vorsichtige Beurteilung der Zukunftschancen seitens der Leiter industrieller Unternehmungen nimmt zu. In der Hauptversammlung des Bonner Bergwerks- und Hüttenvereins in Oberkassel, in der die Dividende auf 12 Proz. festgesetzt wurde, wurde auch eine Anfrage seitens eines Aktionärs über die Aussichten des laufenden Jahres gestellt. Der Vorsitzende erklärte kühl, daß vorläufig der Geschäftsgang noch gut, daß es aber unmöglich sei, im Hinblick auf die Spannung am Geldmarkt und die hiervon ausgehende Einwirkung auf das Baugewerbe schon heute ein bestimmtes Urteil über die voraussichtliche Gestaltung des Geschäfts abzugeben.

Vom Rentenmarkt. An der letzten Börse der vergangenen Woche war die Tendenz für Städteanleihen wieder recht schwach. Die 4proz. Cölner Stadtanleihe notierte weiter um 1 Proz. niedriger. Auch die 3½proz. Berliner Stadtanleihe war um 0.30 Proz. schwächer. Von den Reichsanleihen haben die 3proz. Werte 0.10 Proz. verloren, die 3½proz. 0.20 gewonnen. Die 3proz. Portugiesen konnten 0.75 Proz. anziehen. Russische Prioritäten und japanische Fonds waren begehrt, Rumänische Rente abgeschwächt.

Ludw. Loewe u. Ko., Aktiengesellschaft, Berlin. Die Gesellschaft hat für das abgelaufene Jahr 1906 erheblich gesteigerte Erträgnisse aufzuweisen. Der Gewinn auf Fabrikations- und Beteiligungskonto vermehrte sich von 1 906 572 M. in 1905 auf 2 600 522 M. in 1906. Der Reingewinn beträgt 1 374 197 M. (965 962 M.) und die Dividende ist, wie bereits gemeldet, von 12 auf 16 Proz. erhöht worden. In betreff der Beteiligungen ist u. a. hervorzuheben, daß die Deutsche Niles-Werkzeugmaschinenfabrik sich in der Gesundung befindet. Die Typograph-Gesellschaft verteilte zum ersten Male eine Dividende, und zwar in Höhe von 20 Proz.; bei diesem Unternehmen werden weitere gute Erträgnisse erwartet. Die Knorr-Bremse, G. m. b. H., ist laut Bericht dauernd gut mit Aufträgen versehen und wird eine der vorjährigen mindestens gleiche Dividende (10 Proz.) ausschütten. Die Russische Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft dürfte für das vorige Jahr eine wenn auch bescheidene Dividende zahlen. Über das neue Jahr wird von der Verwaltung der Ludw. Loewe-Aktiengesellschaft mitgeteilt: Die Nachfrage nach Maschinen ist auch im neuen Jahr rege geblieben und unsere Werkstätten sind noch auf Monate hinaus voll in Anspruch genommen. Wir werden daher auch im laufenden Jahr mit angemessenem Nutzen arbeiten können, wenn die Marktlage sich nicht wesentlich verschlechtert.

Pfälzische Bank, Ludwigshafen. Diese Bank arbeitet bekanntlich mit einem für eine Mittelbank recht bedeutenden Apparat, hat ein Aktienkapital von 50 Mill. M., Filialen wie eine Großbank, eine entsprechende Anzahl Direktoren und zahlt schon seit einigen Jahren recht bescheidene Dividenden. Diesmal hat sich die Dividende gegen das Vorjahr wieder etwas gebessert. Für 1905 wurden 4½ Proz. gezahlt, das Jahr 1906 bringt 5 Proz. Dividende, während in früheren Jahren die Dividende 8 bis 9 Proz. betrug. Die Bank leidet an manchen wenig rentablen oder sogar recht unrentablen industriellen Unternehmungen und Immobiliengesellschaften. Sie steht oder stand dem A. Schaaffhausenschen Bankverein sehr nahe. Vor einigen Jahren war auch von einer Interessengemeinschaft mit dem Cölner Institut die Rede, jedoch soll die Dresdener Bank nicht damit einverstanden gewesen sein und deshalb ist nichts aus einer Verschmelzung geworden.

Ruhrkohlenzechen. Der Versand der Ruhrkohlenzechen in der ersten Hälfte des laufenden Monates betrug 2 717 910 Tonnen. Infolge des Wagenmangels, der gegenwärtig wieder eine ungewöhnliche Ausdehnung angenommen hat, haben die Ruhrkohlenzechen einen Versandausfall von 264 390 Tonnen in der Zeit vom 1. bis 15. März erlitten. Schichtkürzungen und Feierschichten wegen Wagenmangels sind im Zunehmen begriffen.

Dauer der Salpeterlager. Die Association Salitrera in Iquique macht die Mitteilung, daß in den Jahren große Lager in den Distrikten von Antofagasta, Taltal und Tocopilla entdeckt worden sind. Nach den letzten amtlichen Schätzungen werde das bearbeitungswerte Calichelager länger als für das jetzige Jahrhundert genügen bei Zugrundelegung einer Verbrauchssteigerung proportional dem letzten Jahrzehnt. Die Ausfuhr betrug 1905: 24 Millionen und 1906 37 Millionen spanische Zentner.

Aus der Emaillier-Industrie. Wir haben bereits mitgeteilt, daß eine erneute internationale Preiserhöhung für Emaillierwaren herbeigeführt werden soll, und daß einzelne deutsche Fabriken nicht damit einverstanden sind. Nun soll aber doch eine Einigung so weit zustande gekommen sein, daß die Genannten für eine Preiserhöhung stimmen werden. Die diesbezüglichen Verhandlungen finden am 20. und 21. d. M. in Cöln statt.

Zur industriellen Lage. Die elektrotechnische Fabrik Rheydt, Max Schorch u. Ko., zahlt wieder 80 Proz. Dividende. Die Hoffnung auf die Herstellung von Motoren für die Textilindustrie haben sich vollständig erfüllt. Das Werk ist auf Monate hinaus mit laufenden Aufträgen reichlich versorgt. — In der Generalversammlung des Essener Steinkohlenbergwerks, Aktiengesellschaft in Essen, wurde u. a. ausgeführt, daß die einzelnen Zechen sich sämtlich in guter Verfassung befinden. Der Betrieb wickle sich glatt ab und wenn in diesem Jahre Außergewöhnliches nicht eintrete, würden die Ergebnisse ebenfalls recht erfreulich sein. Für das abgelaufene Geschäftsjahr wurden 10 Proz. Dividende gezahlt. — Der Essener Bergwerksverein König Wilhelm, der seinen Aktionären 20 und 25 Proz. Dividende ausrichtet, bezeichnet die Aussichten für die Zukunft als recht gut. Der Januar und Februar haben gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres größere Überschüsse gebracht.

Kleine Finanzchronik. Die Vetschauer Landwirtschaftliche Maschinenfabrik und Eisengießerei schließt das Jahr 1906 mit einem Betriebsverlust von 125 874 M. (350 458 M.) ab. Die Unterbilanz erhöht sich von 599 439 M. auf 997 945 M. — Die Umwandlung der Firma Julius Pintsch in Berlin in eine Aktiengesellschaft mit 18 Mill. M. Aktienkapital ist vollzogen. Bei der Gründung wurde sofort der Reservefonds mit 1 800 000 Mark vollgezahlt. — Der Aplerbecker Aktienverein für Bergbau wird 12 Proz. Dividende gegen 10 Proz. i. V. vorschlagen. Der Geschäftsgang ist, wie die Verwaltung mitteilt, andauernd günstig. — Die Hahnschen Werke, Aktiengesellschaft (Röhrenwalzwerk), Berlin, richten 14 Proz. gegen 11 Proz. Dividende aus. — Die Aluminium-Industrie-Aktiengesellschaft in Neuhausen wird eine Dividende von 26 Proz. gegen vorjährige 22 Proz. vorschlagen. — Die Chemische Fabrik auf Aktien vorm. E. Schering in Berlin schlägt 17 Proz. Dividende gegen 15 Proz. i. V. vor. — Unter Beteiligung der Frankfurter Metallurgischen Gesellschaft und der Berg- und Metallbank, Aktiengesellschaft, wurde jetzt in London die vor einiger Zeit angekündigte Gründung der Merton-Metallurgique Company Ltd. mit 1 Mill. Lstr. durchgeführt.

Geschäftliches.

Califig erhältlich in der Taunus-Apotheke. 359

Hunyadi János

Bitterquelle, seit 40 Jahren bewährt.
Lassen Sie sich nichts MINDERWERTIGES aufdrängen, und verlangen Sie das ECHTE mit Namenszug SAXLEHNER. F 69

Hunyadi János erhältlich in der Taunus-Apotheke.

2 der besten

von allen Aerzten glänzend empfohlenen Nähr- und Kräftigungsmittel für Blutarme, Bleichsüchtige, Kranke und Rekonvaleszenten sind

Perdynamin
Perdynamin-Kakao

Verkauf durch die Apotheken in Flaschen und Dosen à 2.50 M. F 126
Fabrikant: H. BARKOWSKI, Berlin O. 27.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 22 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Roman".

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: A. Moeglich; für das Feuilleton: J. Kaisler; für den übrigen Teil: C. Rötherdt; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Für Innen-Dekoration

empfehlen wir in **grösster Muster-Auswahl**
und in den **neuesten Dessins** × × × ×

Gardinen

Abgepasst, engl. Tüll . Fenster **2.25—10** M.
Engl. Tüll-Stückware . Meter **0.40—1** M.
Abgepasst, Spachtel . Fenster **10—25** M.
Hocheleg. Fantasie-Gardinen, abgepasst . . . . Fenster **9—30** M.

Enorm billige Preise.

Stores

Englisch Tüll . . . . . von **2.50—6** M.
Spachtel-Tüll . . . . . von **5.50—15** M.
Band (Lacet) . . . . . von **6—18** M.
Madras Stores . . . . . von **3.75—10** M.

Enorm billige Preise.

Fenster-Dekorationen

in Plüsch, gestickt . Garnitur **6.90—20** M.
in Filztuch u. Tuch . Garnitur **5.50—20** M.
in hellen seidenart. Stoffen Garnitur **10.60—25** M.
in Leinen u. Halbleinen, Künstler-Garnituren **10—18** M.

Enorm billige Preise.

Teppiche

in soliden Qualitäten und allerneuesten Dessins.
Sofagrösse . . . . . à **6—15** M.
Wohnzimmergrösse . . . . à **18—35** M.
Salongrösse . . . . . à **30—65** M.
Saalgrösse . . . . . à **45—150** M.

Enorm billige Preise.

Läuferstoffe

Brüssel, Velour u. Tapestry Mtr. **1.75—4** M.
Holländer und Jute-Läufer Mtr. **50** Pf.—**1.50** M
Kokos, 67 und 90 cm br. Mtr. **100** „—**2.25** M
Linoleum, 67 u. 90 cm br. Mtr. **75** „—**1.25** M
Linoleum, 200 cm breit Mtr. **2.60—7** M.

Enorm billige Preise.

Diwandecken

Grosses Sortiment in persischen Blumen- und Stilmustern . . . . . **6—15** M.
in Karamani u. imit. Kelimdecken **15—22.50** M.
in Plüsch-, Moquette- u. Mohairdecken **25—48** M.

Enorm billige Preise.

Tischdecken

in Wolle und Gobelin . . . à **2—6** M.
in Tuch und Filz . . . . . à **1.75—12** M.
in Plüsch, gestickt . . . . à **6.50—18** M.
in französ. Geschmack . . . à **10—35** M.

Enorm billige Preise.

Schlafdecken

Jaquard, Halbwolle . . . . . à **7—10** M.
Jaquard, Reine Wolle . . . . à **10—20** M.
Kameelhaar . . . . . à **10—24** M.
Jaquard, Baumwolle . . . . à **3—5** M.

Enorm billige Preise.

Steppdecken

Satin mit Normal-Jaconett-Futter . . . . . **Mk. 4.50—6.—**
Seidensatin m. Halbwoll- u. Wollfüllung . . . . . **Mk. 11, 17—19.—**
Daunendecken . . . . . **Mk. 27—36.—**

Enorm billige Preise.

S. Guttmann & Co.,

8 Webergasse 8.

K 89

Konfirmandenstiefel
und
Schulstiefel

sind jetzt in großer Auswahl eingetroffen.
Elegante Formen, beste Lederarten, nur bewährte Fabrikate zu den denkbar mäßigsten Preisen.

Knaben-Hakenstiefel, durchaus solide, mit Besatz wie oben abgebildet . . . . . für **5.75**
Mädchen-Knopfstiefel, sehr kräftig, in den Größen 31—35 für **4.00**, Größen 27—30 . . . für **3.50**
Mädchen-Konfirmandenstiefel aus echtem Chevreaux, Größen 34—39 . . . . . für **7.90**
Knaben echte Boxkalf- u. Chevreaux-Stiefel, elegante Formen, prima Fabrikat, Größen 36, 37, 38, 39 . . . . . für **7.75**

Fett & Co.'s Schuhwarenhaus **Union,**
Ecke Goldgasse. **33 Langgasse 33,** Ecke Goldgasse.
Die 5 Schaufenster bitten wir zu beachten!

Kaufen Sie
in einschlägigen Geschäften
nur
Schmidt's Patent Waschmaschinen
in allen erprobten Construktionen zu haben
Verkaufsstellen Nachweis durch die Generalvertriebsstelle:
C. KOCH, BERLEBURG

(Ka. 2050) F 1881

Wollen Sie Geld?

sparen, so beachten Sie dieses Angebot!

Za. **200**

Herren-, Burschen- u. Konfirmanden-Anzüge darunter elegante Muster-Anzüge, nur Neuheiten auf Rozbaar gearbeitet (Ersatz für Maß), **Knaben-Anzüge** zu **2.50, 5—10 Mk.** und höher. Ein Posten **Paletots, Hosen u. Westen,** für jeden Beruf geeignet. **Schulhosen** in großer Auswahl zu enorm billigen Preisen.

Bitte sich zu überzeugen, da auf den meisten Stücken der frühere Ladenpreis vermerkt ist.

Bekannt für reell. **Nur Neugasse 22, 1.** Kein Laden.
Erstes u. größtes Wiesbadener Etagen-Geschäft, vis-à-vis d. Herrn **Zintgraff.**

Möbel

Leistungsfähigstes Einrichtungshaus

819

100 Musterzimmer. Eigene Werkstätten.

Wilhelm Baer,
Nahe Schwalbacherstr., Friedrichstraße 48, nahe Kaserne.

Linoleum.

Eine grössere Anzahl Kupons
in verschiedenen Grössen, zum Auslegen ganzer Zimmer passend,
werden
um damit zu räumen, von heute ab 6836
weit unter Preis abgegeben.

Tapetenhaus **Carl Grünig,** Friedrichstr. 37.
Telephon 244.

Bei dem bevorstehenden **Umzug** empfiehlt sich Unterzeichneter den geehrten Herrschaften und Hausbesitzern im **Reparieren der Wohnungen.**
Tüncher-, Anstreicher- und Lackierer-Geschäft
Reinh. Wieth
Herderstraße 9.
Uebernimmt den Anstrich der Fassaden, Möbel, Grabgeländer, sowie Erneuerung der Schriften.

Kirchgasse 43.

Frank & Marx

weit

unter Preis!

Grosser Gelegenheitsposten

Gardinen.

Erstklassiges Fabrikat. Hübsche Muster.

Abgepasst und am Stück, weiss und crême.

Serie I:	Serie II:	Serie III:	Serie IV:
Per Fenster, 2 Flügel,	Per Fenster, 2 Flügel,	Per Fenster, 2 Flügel,	Per Fenster, 2 Flügel,
nur 2.90 Mk.	nur 4.00 Mk.	nur 5.00 Mk.	nur 7.00 Mk.

Restbestände

Rouleaux, Stores, Portieren, Tischdecken

werden **ganz aussergewöhnlich billig ausverkauft.** K 69

Achtung! Hausfrauen!

Gemüse-Konserven.

Nur gute Ware.	1-Pfund-Dose	2-Pfund-Dose	4-Pfund-Dose
Erbsen, mittelfein	—.34	—.60	1.15
„ fein	—.48	—.85	
Leipziger Allerlei	—.50	—.85	
Karotten, kleine Pariser	—.45	—.80	
Prinzessbohnen, mittel	—.36	—.62	1.15
„ fein	—.52	—.85	
Tomaten-Püree	—.42	—.72	
Champignons ¼ Pfd. 35, ½ Pfd. 52	—.92	1.60	
Stangenspargel, mittel	—.80	1.40	
„ dicke	—.95	1.75	
Schnittspargel, mittel	—.52	—.95	
„ stark	—.68	1.25	
Junge Schnittbohnen, prima	—.20	—.30	—.60
Brechbohnen, prima		—.35	
„ extra prima	—.36	—.50	
Wachsbohnen, „ „	—.35	—.50	—.90
Mirabellen	—.45	—.85	1.50
Reineklauden	—.60	1.10	1.70

empfiehlt

C. W. Leber Nachfolger,

Peter Eifert,

Telephon 187. Bahnhofstrasse 8.

Wiesbaden. 370

Pension Nickel, Frankfurt a. M., Sternstr. 13, Tel. 7458, empfiehlt **Zimmer** auf Tage, Woche, Monat. Bei längerem Aufenthalt Preisermäßigung. (F. a. 5275/3) F 109

Schnell-Politur

(von ersten Firmen empfohlen, viele Anerkennungsschreiben des In- u. Auslandes),

zum Reinigen und Aufpolieren von Pianos und anderen Möbeln

von

Dr. M. Albersheim, Wiesbaden, (Park-Hotel) Wilhelmstr. 30. Fernspr. 3007.

Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 1.

Meine Schnellpolitur beseitigt Schmutz- und Oel-Ausschlag von allen polierten, schwarzen oder braunen Möbeln leicht und schnell, ohne die Politur oder das Holz anzugreifen und erzeugt einen **ausgezeichneten dauernden Glanz.** Die Anwendung ist eine äusserst einfache: Man nimmt ein Stück Leinenzeug, legt es mehrfach zusammen, tränkt es mit der „Schnell-Politur" und reibt die Möbel damit ab. **Da viele minderwertige Fabrikate im Handel vorkommen, welche ihren Zweck absolut nicht erfüllen, so verlange man ausdrücklich die „Schnell-Politur" von Dr. Albersheim und weise andere zurück.** Flasche **Mk. 0.75,** drei Flaschen **Mk. 2.—.**

K 16

MANNHEIM 1907

INTERNATIONALE KUNST- u. GROSSE GARTENBAU-AUSSTELLUNG

PROTEKTOR: S. K. HOHEIT GROSSHERZOG FRIEDRICH VON BADEN.

1. MAI — 20. OKT.

F 106

! Achtung! 6739

Schuhwaren,

reiche Auswahl in allen Sorten, Farben, Qualitäten und Größen zu staunend billigen Preisen findet man

Marktstr. 22, 1. Kein Laden. Tel. 1894.

Neuestes Kostüm

wie Zeichnung

nur **42** Mk.

Jackett mit Seidenfutter, moderner Faltenrock.

J. Bacharach.

K 42

Mittwoch, den 20. d. Mts., abends 8¼ Uhr, im Vereinshaus, Platterstraße 2:

2. Vortrag

von Herrn **Dr. Zwemer**

über:

„Die Muhamedaner-Welt von heute"

mit Bericht über seine Missions-Arbeit in Arabien.

Kneipp-Verein.

Freitag, den 22. März, abends 8½ Uhr, findet im **Wahlsaal des Rathauses** ein

Vortrag des Herrn Dr. med. Moeser

aus **Stuttgart** statt. **Thema: „Wozu leiden wir Schmerzen und wie dürfen und können wir Schmerzen stillen?"**

Unsere Mitglieder haben freien Zutritt, Nichtmitglieder zahlen 50 Pfennig. Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein F 402

Der Vorstand.

Geschäfts-Empfehlung.

Ich beehre mich hiermit anzuzeigen, daß ich am hiesigen Platze, **Grabenstraße 30,** eine

Damen-Schneiderei nach Maß

unter der Firma **Franz Hennig** eröffnet habe.

Gründliche Kenntnisse und reiche Erfahrungen, die ich mir während einer vieljährigen Tätigkeit in bedeutenden Häusern erworben habe, setzen mich in den Stand, allen Anforderungen zu genügen.

Ich bitte mein Unternehmen durch Erteilung von Aufträgen unterstützen zu wollen und empfehle meine Unterschrift Ihrer gefälligen Aufmerksamkeit.

Hochachtungsvoll

Franz Hennig, Damen-Schneider.

Umzüge, Uebersiedelungen,

Verpackung, Aufbewahrung von Möbeln etc.,

Uebernahme aller Transporte besorgt

das Speditions-, Möbeltransport- u. Fuhrgeschäft

Elise Henninger,

früher W. Michel.

Bureau: Mosbacherstraße 2. Tel. 3327.

Haupt-Bureau: Moritzstraße 51, P. Tel. 1953.

Stallungen u. großartiges Lager: Mosbacherstr. 2.

Nr. 131.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Dienstag,
19. März 1907.
55. Jahrgang.

Hotel- und Restaurations-Inventar-Versteigerung.

Wegen Abbruch des

Promenade-Hotels,

24 Wilhelmstraße 24

zu Wiesbaden,

versteigere ich zufolge Auftrags

heute Dienstag, und die folgenden Tage,

jeweils morgens 9½ und nachmittags 3 Uhr beginnend,

an Ort und Stelle **das gesamte, sehr gut erhaltene Mobiliar aus zirka 30 Zimmern und Nebengelassen,** sowie **das gesamte Wirtschafts-Inventar** freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Zum Ausgebot kommen:

Ca. 30 komplette Nußbaum-Betten mit Roßhaarmatratzen, dazu passende Waschkommoden mit und ohne Spiegelaufsätze, Nachttische, Spiegelschränke, ein- u. zweitürige Kleiderschränke, Kleider- u. Handtuchständer, Kofferböcke, Kommoden, Polster-Garnituren, Sofas, Ottomanen, **schwarze Salon-Einrichtung,** best. aus Sofa, 2 Sesseln u. 6 Stühlen mit Plüschbezug, Vertiko, D.-Schreibtisch, Spiegel mit Trümeau, Antoinetten- u. Nipptisch, gr. Nußb.-Büfett, **schwarzes Pianino,** Schreibtische, Nußb.-Vertiko, Tische und Stühle aller Art, Sessel, Nipp- und Spieltische, mehrere Nußb.- u. Goldspiegel mit Trümeau, div. and. Spiegel, **Oelgemälde** und sonstige Bilder, Pendülen, **Brüssel-, Smyrna- und Perser-Teppiche,** Vorlagen, Läufer, Messing-Treppenläuferstangen, Gardinen, Portieren, Tischdecken, woll. Kulten, Daunen-Plumeau, Kissen, Weißzeug, als: Tischtücher, Serviertücher, Bettücher, Plümeau- und Kissenbezüge, Handtücher, Küchenwäsche ꝛc., Wasch-Service, **ein-, zwei- und dreiflammige elektr. Lüster u. Pendel, elektr. Tischlampen,** Gaslampen, 3-teil. Wäscheschrank, Gesindemöbel aus 10 Zim., **Restaurations-Inventar,** als: Bierpression, Büfett mit Marmorplatte, Gläserschrank, 15 viereck. u. rund. Tische, 2 viereck. Ausziehtische, za. 50 Eichen-Rohrstühle, za. 50 Wiener Stühle, Wiener Bank, 9 eis. Garderobeständer, 3 große Lüster für Gas u. Elektrisch, gr. Oelgemälde (Kaiserbild), 2 gr. Saalspiegel, Regulator, Bier-, Wein- und Likörgläser, fünfteil. Recheaud, **Hotel-Silber,** als: Bestecke, Kaffee- u. Milchkannen, Menagen, Feuerzeugständer, Champagnerkühler pp., Kücheneinrichtung, Restaurationsherd, Kupfergeschirr, div. sonstiges Küchengeschirr, 2 Eisschränke, Gartentische und -Stühle, Gartenschlauch mit Wagen, Hotelkarren, Markisen, Kokosmatten, elektrische Bogenlampe, elektrische Gartenlampen, Gaslüster, 3 Füllöfen, Transparent und noch vieles Andere mehr. 6795

Besichtigung an den Versteigerungstagen.

Wilhelm Helfrich,
Auktionator und Taxator.
Schwalbacherstraße 7.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Hotel St. Petersburg,

am Marktplatz, Museumstr. 3, an der Wilhelmstr.

Elegante Weinsalons in der 1. Etage.

Vorzügliche Küche.
Delikatessen der Saison. — Prima Weine.

Saal und Salons 353
für grössere und kleinere Gesellschaften.

Besitzer **Hermann Grether.**

Vorschuß-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Die in der gestrigen Generalversammlung auf **acht Prozent** festgesetzte Dividende für 1906 kommt **auf die mit Mk. 500 vollgezahlten Geschäftsanteile**

vom 18. März bis 28. März d. J., vormittags von 8—1 Uhr und nachmittags von 3—5 Uhr,

vom 30. März ab nur vormittags

an unserem **Schalter Nr. 13** (Obergeschoß) gegen Vorlage der Abrechnungsbücher zur Auszahlung.

Zugleich bitten wir, diejenigen Abrechnungsbücher, in welchen ein volleingezahltes Geschäftsguthaben von Mk. 500 noch nicht eingetragen ist, zum Zweck der Eintragung des Standes derselben Ende 1906 **einzureichen** und nach 4 Wochen wieder in Empfang zu nehmen. F 372

Wiesbaden, den 16. März 1907.

Vorschuß-Verein zu Wiesbaden.
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Hirsch. Hehner. Saueressig. Frey. Schleucher.

Bei

Guggenheim & Marx,

am Schloßplatz,
Telephon 3502,

sind wieder **größere**

Warenposten

eingetroffen, die zu nachstehenden **billigen** Preisen in den Verkauf kommen:

Ein großer Posten

Schwarzer

Kleiderstoffe

Cheviot, Satin-Tuche, Alpacca, Woll-Batiste per **Meter von 90 Pf.** an bis Mk. 2.20.

Ein großer Posten

Weißer Kleiderstoffe

Woll-Batist 95, Seiden-Batist 60, Ajour-Stoffe 45, Cachemir-, Alpacca- und Satin-Tuche à 80 Pf. bis Mk. 2.40.

110 cm breiten

Elsässer Cheviot,

bestes Fabrikat, als besonders billig, Mk. **1.40 per Meter,** und noch eine Menge Artikel **unter Preis.**

Ausgabe von roten Rabattmarken.

Reelles Möbelgeschäft.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in sämtlichen **Kasten- u. Polstermöbeln.** Besonders große Auswahl in Schlaf-, Wohn-, Speisezimmer, Salons, Küchen-Einrichtungen, in Mahagoni, Nüster, Eichen, Nußbaum u. s. w., vom einfachsten bis zum modernsten Stil, sowie jede einzelnen Möbel, Eisschränke und Laden-Einrichtungen. Nur erstklassige Ware unter weitgehender Garantie. Eigene Schreinerei und Tapeziererwerkstätte. Wegen billiger Ladenmiete ist es mir möglich, gute Ware **sehr billig** unter den kulantesten Zahlungsbedingungen zu verkaufen. **Anton Maurer,** Möbelgeschäft, **Sedanplatz 7.** Haltestelle der Elektrischen.

Schulranzen

Grösste Auswahl
Billigste Preise
offeriert
als Spezialität

A. Letschert,
Faulbrunnenstr. 10. 119
Reparaturen.

Haar-Farbe von Dr. Kuhn, Nußextrakt Rutin 1.50, 2.—, Nußöl CO, Pomade Rutin 1.— sind die besten, wirken sofort, färben nicht ab. Echt nur mit Namen Dr. Kuhn, Frz. Kuhn, Kronenparf., Nürnberg. Hier: Altstaetter, Parf., Ecke Lang- u. Webergg., Drog. Sanitas, Mauritiusstr. 3, O. Siebert, Drog., neb. Kgl. Schloß, Tauber, Drog., Kirchgasse 6. (N. à 1440) F 125

Nur echte

Henkel's Bleich-Soda

Garantirt chlorfrei

gibt u. hält blendend weisse Wäsche

Wein-Etiquetten

stets vorrätig, 12
sowie prompte Anfertigung.
Jos. Ulrich,
Lithogr. Anstalt, Friedrichstr. 39,
nahe der Kirchgasse.

Konfirmanden-Stiefel

kauft man am besten 6741
Marktstr. 22, 1, kein Laden.

Bei Wohnungswechsel

empfiehlt sich vor dem Beziehen bewohnt gewesener Räume eine **gründliche**

Desinfektion

zur **Sicherung gegen Uebertragung ansteckender Krankheiten.** — Ausführung, den **medizinalpolizeilichen Vorschriften** entsprechend, übernimmt K 189

Taunusstrasse 2. **P. A. Stoss.**

Darmstädter Pädagogium,

Hochstraße 58.

Das Sommersemester beginnt am 8. April.

Die Schule ist **staatlich konzessioniert.** Sie hat **alle Klassen, von Sexta bis Oberprima,** mit Real- und Gymnasialabteilungen. In besonderen Kursen erfolgt die Vorbereitung zum **Einjährigen-, Primaner-, Fähnrichs-, Seekadetten- und Abiturienten-Examen.** F 67

An der Anstalt unterrichten **elf Lehrkräfte.**

Näheres durch den Vorsteher:

M. Elias.

Kurz und gut! **Für die Hälfte**

des Katalogpreises selbst bei Einzelbezug liefern wir Ihnen Alles, dadurch kosten **Fahrräder** Mk. 57,00 Freilauf Mk. 3 mehr. Multiplexräder **6 Jahre schriftliche Garantie. Luftschlauch** 2,50, 2,75, 3,75. Laufdecken 3,90, 4,25, 4,75 schriftliche Garantie. Sattel 1,60, Fusspumpe 80 Pfg. Konusse, Achsen etc. zu jedem System, staunend billig. **Prachtkatalog gratis und portofrei. Vertreter** auch für **nur gelegentlichen Verkauf gesucht.** Hoher, leichter Nebenverdienst.

Multiplex-Fahrrad-Industrie Berlin 144, Gitschinerstr. 15 (E. B. 460) F 160

Orient-Teppiche

Hervorragende Auswahl.
Streng reelle Preise.

Rückersberg & Harf,

9 Marktstrasse 9. 268

FRANKFURT AM.

TÜRK & PABST's

Rühmlichst bekannte:

Anchovy-Paste. Sardellen-Butter.

Als Vorspeise u. zu kaltem Aufschnitt eine **appetitreizende Delikatesse.** In **Schlüsseldosen** oder **Tuben** sparsam und preiswert im Verbrauch. (B. Z. 60117) F 82

Cacaol

Das Beste für den Magen

Wer nur 4 Wochen lang regelmässig zum ersten Frühstück Cacaol trinkt, wird den unvergleichlichen Erfolg in seinem Wohlbefinden merken. — **Kinder** sollen Cacaol früh und nachmittags trinken, es gibt kein gesünderes und bekömmlicheres Getränk als Cacaol.

Wer magenleidend, darmkrank, appetitlos ist und zu Abmagerung neigt, trinke 3 mal täglich Cacaol, ebenso wer nervös und durch geistige Arbeit etc. überanstrengt ist, Cacaol stärkt als natürliches (nicht künstliches) Kräftigungsmittel die Nerven und wirkt beruhigend.

Das Lieblingsgetränk aller Kinder!
Das Frühstücksgetränk jeder Familie!
Das Getränk für Alle!

Alleiniger Fabrikant:

Wilh. Pramann, Radebeul-Dresden.

Man verlange aufklärende Prospekte, Broschüren, ärztliche Gutachten und ein Probepaket für Mk. 1.— und 50 Pf. in allen Apotheken, Drogen- und Kolonialwarenhandlungen. (Da. 1890 g) F 130

Generalvertretung und Lager:

Adolf Klingsohr Wwe., Wiesbaden. Telephon 719.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Weibliche Personen.

Ein junges Mädchen
mit guter Schulbildung, das mit der Schreibmaschine umzugehen versteht, leichte Bureauarbeiten verr. k., zu sof. oder auf 1. April d. J. gesucht. Gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen unt. G. 389 an den Tagbl.-Verlag erb.

Verkäuferin für sofort gesucht
J. Drachmann, Neugasse 22, 1 St.

Gewandte Verkäuferin
u. Lehrmädchen, ev. angehende Verkäuferin, sucht Parf. Allstaetter.

Erstkl. Verkäuferin f. Konditorei,
die mit der Buchführung vertraut ist, sowie Herrschaftsköchin, Alleinmädch., die kochen können, Herrschafts- und Hotelzimmermädchen, Pensions-Zimmermädchen, älteres Kindermädchen zu einem Kinde, Haus- u. Küchenmädchen für gleich u. später gesucht. Frau Elise Müller, Stellenvermittlerin, Grabenstraße 30, 1.

Braves fleiß. Ladenmädchen
wird auf sofort gesucht Kl. Burgstraße 4, Konditorei.

Selbständige Rockarbeiterin
bei hohem Lohn gesucht. Seiden-Bazar S. Mathias.

Tüchtige Taillenarbeiterin
bei hohem Lohn gesucht. Seiden-Bazar S. Mathias.

Taillen- u. Rock-Zuarbeiterinnen
suchen per sofort Geschw. Steinberg, Rheinstraße 43.

Accur. Zuarb., die sich w. ausb. k.,
kann ein ordentl. Lehrmädchen ges. Philippsbergstraße 15, Part. r.

Perfekte Schneiderin
gesucht Ziegenring 8, 2 links.

Zuarbeiterin, sowie Lehrmädchen
für bessere Konfektion gesucht Dotzheimerstraße 76, 1.

Lehrmädchen
mit schöner Schrift gegen hohe Anfangsvergütung suchen Fett u. Co., Langgasse, Ecke Goldgasse.

Lehrmädchen gesucht
gegen sof. Vergütung. Carl Pfeil, Papierhandlung, Kl. Burgstraße 4.

Lehrmädchen f. Damenschneiderei
ges. J. Herrchen, Röderstraße 41.

Lehrmädchen für Damenschneiderei
ges. von Fr. Rieke, Karlstraße 7, 1.

Lehrmädchen in Damenschneid.
gesucht Karlstraße 26, 2.

Lehrmädchen
kann das Kleidermachen erlernen. Frl. Merkel, Häfnergasse 16, 2.

Modes. Junge Mädchen
k. das Putzfach grdl. erl. M. Brühl, Yorkstr. 12, 1, Putz- u. Mode-Salon.

Modes. Lehrmädchen gesucht.
M. Offheim, Taunusstraße 47.

Lehrmädchen sucht
Modes M. Eckhardt, Wellritzstraße 9.

Junge Mädchen
k. das Dam.-Frisieren u. Ondulieren grdl. erlernen. H. Giersch, Goldg. 18.

Arbeitsnachweis für Frauen.
Rathaus. Tel. 574. Abt. I A: Köch. (j. Privat), Allein-, Haus-, Kinder-, Küchenmädchen. B: Wasch-, Putz-, Monatsfr., Näh., Bügl., Laufmädch. umentg. Abt. II A: Höh. Berufe. B: Hotelperf. C: Zentralstelle für Krankenpflege unter Zustimmung d. beiden ärztl. Vereine. 10

Köchinnen für Hotels
u. Restaurant bei hohem Lohn, sow. Bei- u. Kaffeeköch. sucht Wiesbadens ältestes und bestrenommiertes Stell.-Bureau von Karl Grünberg, Stellenvermittler, Rhein. Stellenbur., Goldgasse 17, Part. Telephon 434.

Jüngere feinbürgerliche Köchin
gesucht. Zu melden mit Zeugnissen Mainzerstraße 6. 6870

Eine tüchtige Köchin
für Restaurationsbetrieb gegen hohen Lohn gesucht. Näh. bei W. Schmidt, Bleichstraße 14, Gth. 2.

Gesucht zum 1. April
gutbürgerl. Köchin, die etw. Hausarb. mitmacht. Humboldtstraße 15, Part.

Köchin ges., w. gut bürg. kochen k.
und etwas Hausarbeit mit übernimmt, bis spätestens z. 30. März Abeggstraße 5, 1 St.

Köchin,
tüchtige, fleißige, sofort ges. Hotel St. Petersburg, Museumstraße 3.

Suche feinb. Köchin u. Hausm.
sofort. Frau Hardt, Stellenvermittlerin, Taunusstraße 19.

Suche bürg. Köch., Alleinmädch.,
w. koch. k., Hausmädch. f. gleich und später. Frau Elise Gerich, Stellenvermittelungs-Bureau, Schulgasse 2.

Köchin,
die die feinere Küche versteht und Hausarbeit macht, für kleinen Haushalt bei hohem Lohn gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 12, 1 r. 6864

Eine gute Köchin
gesucht Taunusstraße 5, 1.

Reform-Restaurant Arndtstr. 8
Kochfräulein gesucht.

In gutem Hause
kann bess. brav. Mädch. (14—16jähr.) d. Haush. gründl. erl., ev. kl. Vergüt. Schiersteinerstraße 3, 3.

Tüchtiges Hausmädchen
für sof. gesucht Walkmühlstraße 8.

Zur Ausbildung in der Küche
wird ein Mädchen angenomm. Hotel St. Petersburg, Museumstraße 3.

Braves Mädchen,
am l. d. Lande, ges. Emserstraße 42.

Braves fleißiges Mädchen
mit gut. Zeugniss. als Alleinmädchen zum 6. April in kleinen Haushalt gesucht. Näh. Philippsbergstr. 45, 1. Etage links. 6830

Junges sauberes Hausmädchen
gesucht. Jacob Ulrich, Friedrichstr. 11.

Erfahrenes sauberes Mädchen
m. g. Zeugn. f. Küchen- u. Hausarb. in b. Haush. ges. Gr. Burgstr. 13, 2.

Tüchtiges Mädchen
per sof. ges. Helenenstraße 22, Part.

Braves Mädchen
gesucht Steingasse 35, Laden.

Vier tüchtige Mädchen
für sof. gesucht. Näh. im Städtischen Krankenhaus, Wiesbaden. F 286

T. Mädchen f. Küche u. Hausarb.
gesucht Rheinstraße 95, Part.

J. ev. Alleinmädchen f. alle Arb.
in kl. Haush., 2 Pers., f. 1. Apr. ges. M. Buch meld. Weißenburgstr. 6, 2 l.

Braves Alleinmädchen zu kl. F.
gesucht Erbacherstraße 6, 2 r.

Ein tücht. zuverl. Mädchen
für kl. Haushalt per 1. April gesucht Rheinstraße 26, Gth. Part. rechts.

Ein Dienstmädchen gesucht
J. Drachmann, Neugasse 22, 1 St.

Tücht. Alleinmädchen gesucht.
Frau E. Weiß, Saalgasse 36.

Br. einf. Mädch., d. koch. kann,
zu Familie mit 2 Kindern von 4 u. 6 Jahren gesucht. Näheres Taunusstraße 31, Kunstgeschäft.

Brav. fleißiges Mädchen gesucht
An der Ringkirche 4, Part. 6818

Ein tüchtiges Hausmädchen,
das etwas bügeln kann, gesucht Biebricherstraße 43.

Junges reinliches Mädchen
gesucht Bleichstraße 15a, 1.

Alleinmädchen
gesucht Schenkendorfstraße 4, Part.

Ordl. Mädchen bei 25 Mk. Lohn,
Sauberkeit Bedingung, sofort gesucht Dotzheimerstraße 51, Part. links.

Ig. saub. zweites Zimmermädchen
zum 1. April ges. Pension Marie-Louise, Abeggstr. 3, am Leberberg.

Perfektes Hausmädchen
mit prima Zeugnissen gesucht Gustav-Freytagstraße 1, Part.

Gut empf. älteres Mädchen,
das selbständig kochen kann u. Hausarbeit gründlich versp., f. sofort oder 1. April gesucht Adelheidstraße 13.

Einfaches braves Mädchen
f. K. u. Hausarb. ges. Gartenstr. 14.

Mehrere tüchtige Mädchen
mit nur guten Zeugn. werden per sofort ges. Privat-Hotel Montreux, Geisbergstraße 28.

Zwei tücht. kräft. Küchenmädchen
gesucht Park-Hotel.

Braves fleiß. Hausmädchen
u. zuverl. bess. Kindermädch., d. auch Handarb. verst., geg. g. L. p. 1. April gesucht Moritzstraße 15, 1. Et. links.

Gesucht tücht. Alleinmädchen,
1. Apr. Hoh. Lohn. Herderstr. 21, 2 l.

Fleiß. sauberes Mädchen
z. 1. April ges. Niederwaldstr. 6, P. r.

Gesucht per sofort
oder 1. April Mädchen, ev., mit gut. Zeugnissen für Küche und Haus. Näh. Friedrichstraße 36, 2 r.

Ein braves jüng. Alleinmädchen
sof. ges. Niederwaldstr. 3, 3 l. 6842

Hausmädchen
gesucht Hotel Bellevue.

Tüchtiges Alleinmädchen p. 1. April
gegen guten Lohn gesucht. Vorzust. v. 3—6 Uhr Rüdesheimerstr. 1, P.

Ein Mädchen
per sofort od. 1. April gesucht Rheingauerstraße 2, Part. l.

Brav. zuverläss. ev. Mädchen,
w. fein bürg. kochen k. u. ein Teil Hausarb. bes., für 1. April gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 67, 2.

Zuverläss. ordentl. Mädchen
zum Alleindienen per 1. April ges. Nikolasstraße 3, 1.

Besseres Alleinmädchen,
das selbstand. kochen k., gegen hohen Lohn zu kleiner Familie gesucht. Fr. Langenbach, Neuberg 2, 2.

Da mir mein Hausmädchen,
das sechs Jahre zu meiner vollsten Zufriedenheit in meinen Diensten stand, für 1. April gekündigt hat, um die Küche zu erlernen, suche ich einen passenden Ersatz. Nur Mädchen mit guten Zeugnissen mögen sich melden. Frau Dr. Biermer, Luisenstraße 22, 1.

Tüchtiges Mädchen
z. 1. o. 15. Apr. ges. Nikolasstr. 17, P.

Besseres Mädchen für gleich
od. 1. April ges. Luisenplatz 7, Part.

Alleinmädchen gesucht,
das kochen kann. Rheinstraße 35, 1. Vorst. 9—12, 3—4½ Uhr.

J. ord. Mädchen zu einem Kinde
u. z. Hausarb. für ganz oder tagsüb. gesucht Herderstraße 7, 2 links.

Gesucht zum 1. April
nettes j. Mädch., a. l. v. Lande, für l. Arb. Näh. Luxemburgstr. 13, Laden.

Tüchtiges solides Alleinmädch.,
w. bürg. kochen kann, zu 2 Personen gesucht Adolfsallee 31, Part.

10—12 tüchtige Mädchen w. a. gl.,
a. spät. ges. geg. hoh. Lohn u. gute Behandl. Frau Andreas, Stellenvermittlerin, Sedanstraße 1.

Zuverläss. sauberes Alleinmädch.
zu kinderlosem Ehepaar sof. gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 56, 2.

Mädchen f. gut bürg. Küche
u. Hausarb. gegen hohen Lohn ges. Blumenstraße 7, 2.

Zuverl. anständiges Mädchen,
welches auch kochen kann, gesucht Dotzheimerstraße 11, 2. 6867

Junges sauberes Alleinmädchen
sof. ges. Näh. Nikolasstraße 3, 2. 6871

Ein braves zuverl. Mädchen,
w. kochen kann, wird baldigst gesucht Sedanstraße 7, 2 links.

Besseres, in der Kinderpflege
durchaus selbständ. Mädchen, welches gut nähen kann, zum 1. April ges. Bartels, Bahnhofstraße 5.

Mädchen,
zwei tüchtige, sofort gesucht Helenenstraße 5.

Gesucht ein besseres Hausmädchen,
das gut nähen und serbieren kann, auch zur Aushilfe. Frau Rosenstein, Taunusstraße 5, 2.

Tüchtiges Hausmädchen
sofort oder 1. April gesucht. Gute Zeugn., guter Lohn. Meld. von 11 bis 1 u. 5—8 Uhr Lessingstr. 9. 6877

Braves reinliches Mädchen,
w. gut bürgerlich kochen kann, gesucht J. Glock, Kleine Kirchgasse 2, 1.

Braves fleißiges Mädchen
für Hausarbeit gesucht. J. Rathgeber, Neugasse 14.

2 Damen such. brav. Alleinmädch.
Zu sprechen v. 9—12 u. nachm. von 3—½6 Uhr Kapellenstr. 25, Parterre.

Bess. Hausmädchen g. hoh. Lohn
gesucht Blumenstraße 7, 2 St.

Hausmädchen gesucht,
welches gut kochen kann. Hotel Ries, Kranzplatz.

Gewandtes Zimmermädchen
für eine größere Pension sofort ges. Leberberg 11.

Einfaches kräft. saub. Mädchen
gesucht Friedrichstraße 13.

Gesucht zum 1. April
ein gew. erstes Zimmermädchen. Villa Olanda, Grünweg 1.

Tüchtiges Alleinmädchen
sogleich gesucht Goethestraße 8, 3.

Mädchen,
sauberes fleißiges, für sofort gesucht Moritzstraße 8, Bäckerei.

Suche Mädchen
für Küche u. Haus. Hotel-Restaurant Wilhelmshöhe, Sonnenberg.

Tüchtiges Alleinmädchen
gesucht Westendstraße 10, 1.

Ig. Mädchen vom Lande gesucht
für 1. April Scharnhorststr. 24, 2 l.

Gesucht für gleich oder später
tüchtiges besseres Alleinmädchen, das selbständig kochen kann. Adelheidstraße 64, 2 Treppen.

In kleinen Haushalt
wird ordentliches fleißiges Mädchen ohne Kochkenntnis bei gutem Lohn zum 1. April gesucht Rheingauerstraße 2, r. 6860

Hausmädchen,
solides, tüchtiges, mit guten Zeugn. zu sofortigem Eintritt gesucht. Zu melden Alexandrastraße 3.

Ein nettes Kindermädchen
für 2 Kinder von 4—5 Jahren wird gesucht. Näh. Savoy-Hotel.

Ordentl. Mädchen in kl. Haushalt
gesucht. Körnerstraße 5, 3 links.

Tücht. zuverl. Mädchen,
w. etwas kochen kann, zum 1. April, eventuell später, gesucht Friedrichstraße 14, 1. Et., bei Heuß.

Für gleich od. 1. April
tücht. Mädchen ges., das gutbürgerl. kochen kann u. Hausarb. übernimmt, Adolfsallee 11, 1 Tr.

Zuverlässiges Mädchen
gesucht, das kochen kann und Hausarbeit verrichtet. Anfangslohn 25 Mk. Bis 4 Uhr zu melden bei Dr. Laser, Langgasse 18.

Anständ. zuverl. Alleinmädchen
für dauernde Stellung bei hoh. Lohn für kl. Pension z. 1. April ges. Nähen erwünscht. Taunusstraße 26, 1.

Ein junges Mädchen
wird gesucht, gleich oder 1. April. Bismarckring 31, Bäckerei.

Ein brav. fleiß. Dienstmädchen
gesucht Kirchgasse 27, 1 Tr.

Williges fleißiges Mädchen
für Küche u. Hausarbeit gesucht Bahnhofstraße 1, 1. St.

Bess. zuverl. Alleinmädchen
für kl. Haushalt gesucht. Straus, Rheinstraße 43, 2.

Alleinmädchen für 2 Personen
gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 57, 1.

Ordentl. fleiß. Dienstmädchen
gesucht Taunusstraße 44, 3 r.

Tücht. best. Alleinmädchen
für gleich ges. Taunusstraße 2, links.

Ein braves saub. Alleinmädchen,
welches bürgerl. kocht, gegen hohen Lohn sofort gesucht. Wäsche wird ausgegeben. Moritzstraße 3, 1.

Sauberes tücht. Alleinmädchen
zum 15. April in kleinen Haushalt gesucht. Jost, Kranzplatz 5.

Ein tüchtiges Mädchen
für Küche u. Hausarbeit bei kl. Haushalt u. gutem Lohn gesucht. Franz-Abtstraße 3, 1, zu melden.

Junges williges Mädchen
f. 1. April ges. Hellmundstr. 12, P. l.

Ein kräftiges solides Mädchen
gegen hohen Lohn zum 1. April gesucht Bahnhofstraße 14.

Besseres Mädchen,
gew., tüchtig und sauber, sof. gesucht Dambachtal 12, Gth. Part.

Jüngeres Alleinmädchen
für kl. Haush. zum 1. April gesucht Weißenburgstraße 6, 2 links.

Gesucht für sofort
ein nettes Mädchen gesetzten Alters, das etwas kochen kann, bei hohem Lohn in eine kleine Haushaltung. Vorstellung von 12—2 u. 4—6 Uhr Dotzheimerstraße 94, 3 links.

Zimmermädchen,
Haus- u. Küchenmädchen sofort gesucht. Hotel Kronprinz.

Hotelzimmermädchen
für prima ausw. Stellen, s. Pensions-Zimmermädchen für hier sucht sofort Karl Grünberg, Stellenvermittler, Rheinisches Stellenbureau, ältestes u. bestrenommiertes Placierungs-Bur. am Platze. Goldgasse 17, P. Tel. 434.

Küchenmädchen
erhalten kostenlose Stellenvermittel. durch Karl Grünberg, Stellenvermittler, ältestes Bureau am Platze. Goldgasse 17, Part.

Alleinmädchen z. 1. April ges. Lohn 25 Mk. Westendstraße 24, 1 l.

Tücht. Mädchen, w. bürg. koch. k.
und die Hausarbeit versteht, für 1. April gegen hohen Lohn gesucht. Näheres bei J. Hirsch Söhne, Langgasse 41.

Fleiß. saub. Mädchen in Restaur.,
Luftkurort nahe Wiesb., per sofort oder 1. April bei hohem Lohn ges. Näh. Friedrichstraße 46, 3.

Putzfrau
für halbe Tage und stundenweise für Privatwohnung sofort gesucht. Näh. Hainerweg 3, 2 links, von 12½ bis 1½ Uhr. 6872

Tüchtige Waschfrau
gesucht Mühlgasse 4, Part.

Ein Waschmädchen
gesucht Lehrstraße 9, Parterre.

Junges sauberes Mädchen
vorm. ges. Kaiser-Friedr.-Ring 8, P.

Alt. kräft. Mädchen gesucht,
w. zu Hause schlafen k. Mon. 30 Mk. Römerberg 8, 2 l. Groitzsch.

Mädchen tagsüber gesucht.
Langgasse 7, Kaffee-Geschäft.

Ein anst. jung. Mädchen
tagsüb. ohne gegens. Verg. zur Erl. der fein. Küche ges. Nerotal 15.

Ein Mädchen
kann das Bügeln gründlich erlernen. Näheres Frankenstraße 11, 1 St.

Zuverl. reinl. Frau
von 2—7 Uhr ges. Adelheidstraße 13.

Mädchen
zur Aushilfe für den Vormittag gesucht Weinbergstraße 20.

J. Fr. o. Mädch. w. t. 4 Stund.
Hausarb. ges. Näh. Röderstr. 41, 1.

Junges Mädchen
aus guter Familie für ein vierjähr. Kind einige Stunden des Tages gesucht. Zu melden vorm. Schenkendorfstraße 4, 3 St.

Eine zuverl. saubere Frau
zum Waschen u. Putzen sofort gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 56, 2.

Junges sauberes Mädchen
für einige Stunden tagsüber ges. Herm. Muth, Seerobenstr. 19a, Lad.

Saub. Monatsfrau f. 1 Stunde
morg. gesucht Hermannstraße 18, 3.

Putzfrau sofort gesucht.
J. C. Roth, Wilhelmstraße 54.

Tüchtiges Waschmädchen
gesucht Walramstraße 2.

Reinl. Monatsfrau od. -Mädchen
gesucht Adelheidstraße 22, 1.

Monatsfrau oder -Mädchen
gesucht Rheingauerstraße 5, Keiper.

Saubere Monatsfrau,
welche in feinem Hause tätig war, sof. ges. Stumpf, Taunusstr. 57, 1.

Monatsfrau
gesucht Jahnstraße 30, Part. r.

Monatsfrau
gesucht Michelsberg 11, 1.

Monatsfrau gesucht
Schützenhofstraße 16, Part.

Monatsfrau gesucht.
Meld. zw. 6 u. 7 Uhr Moritzstr. 13, 1 l.

Junges saub. Monatsmädchen
f. d. ganzen Tag ges. Marktstr. 13, 2.

Monatsmädchen von 8—3 Uhr
gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 84, 2.

Jemand zum Spülen
gesucht Marktstraße 13, 2 St.

Eine Frau zur Aushilfe
gesucht kl. Langgasse 2, Part.

Laufmädchen
für nachmittags gesucht Friedrichstraße 7, Schuhgeschäft. 6856

Laufmädchen sucht g. gute Verg.
J. Roth Nachf., Marktstraße 19, Ecke Grabenstraße.

Laufmädchen
bei guter Behandlung u. Bezahlung sucht Schuhwaren-Kons., Kirchg. 19.

Laufmädchen gesucht.
Ernst Weinig, Adolfstraße 1, 1.

Frauen und Mädchen
lohn. Besch. Dotzheimerstraße 111.

Männliche Personen.

3 bis 20 Mk.
tägl. können Pers. jeden Standes verdienen. Nebenerwerb d. Schreibarbeit. bausl. Tätigkeit, Vertr. usw. Näh. Erwerbs-Zentrale in Frankfurt a. M. 8. (F. à 1260g) F 96

Suche angehenden Kommis
oder jung. Schreiber mit schöner gew. Schrift. Offert. m. Gehaltsansprüch. unter Z. K. 45 hauptpostlagernd.

Junger Schreiber
für Baugeschäft sofort gesucht. Offert. mit Gehaltsansprüchen unter E. 393 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige selbständige Monteure
zum sofortigen Eintritt sucht Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft, vorm. C. Buchner, Oranienstraße 40.

Schlosser
gesucht Hartingstraße 1.

Ein tüchtiger Schreiner
auf Pol.-Arbeit ges. Sedanplatz 7.

Wagenlackierer
gesucht Bleichstraße 24, Parterre.

Tapezierergehilfe sofort ges.
Biebrich, Rathausstraße 65.

Ein Tapezierergehilfe
gesucht Friedrichstraße 12.

Zwei tücht. Matratzenarbeiter
sofort gesucht. J. u. F. Suth.

Wochenschneider
gesucht Faulbrunnenstraße 11, 2.

J. Schneider bei gutem Lohn
sofort gesucht Wellritzstraße 31.

Schneider auf Woche
gesucht. G. Schuster, Marktplatz 11.

Tüchtiger Schneider
f. Unif. u. Zivil ges. Wörthstraße 13.

Schneider bei gutem Lohn
sofort gesucht Seerobenstr. 16, H. 1.

Uniformmützenmacher
ges. Chr. Fischer, Schwalbacherstr. 4.

Tüchtiger Gärtner
für Landschaft sofort gesucht. Näh. Hermannstraße 17, Hth. 2 St.

Lehrling
für Baubureau gesucht. Offerten u. B. 394 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling
für kaufmännisches Engros-Geschäft gesucht Oranienstraße 14, Kontor.

Lehrling unt. günst. Beding. ges.
Jean Martin, Herren-Konfektion, Langgasse 47.

Lehrling für kaufm. Bureau ges.
Vergütung 120, 240, 360 Mk. Offert. u. B. 393 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling mit schöner Handschrift
findet gegen hohe Anfangsvergütung Gelegenheit zur gründl. Ausbildung. Wiesbadener Schuhwaren-Konsum, G. m. b. H., Kirchgasse 19.

Setzer-Lehrling
sucht Rud. Bechtold u. Comp.

Setzer- und Druckerlehrling
gegen sofortige Vergütung gesucht. B. J. Marschall, Nikolasstr. 5. 6865

Schlosser-Lehrlinge
suchen gegen sofortige Vergütung K. u. F. Merkelbach, G. m. b. H., Eisenkonstruktions- u. Maschinenfab., Dotzheim (Nähe des Bahnhofs).

Schlosserlehrling
gesucht Jahnstraße 3.

Schlosserlehrling
gesucht Scharnhorststraße 11.

Glaserlehrling gegen Vergüt. ges.
Hennig, Herderstraße 21.

Glaserlehrling
gesucht. Näh. Rüdesheimerstr. 22.

Tüncher- u. Stuckateurlehrlinge
gegen Vergütung ges. Joh. Paul jr., Adolfsallee 38.

Lackiererlehrling gegen Vergütung
gesucht Bleichstraße 24, Parterre.

Lehrling in ein tücht. Maurerg.
gesucht. Offerten unter O. 389 an den Tagbl.-Verlag.

Dachdeckerlehrling geg. Vergüt. ges.
Josef Rau, Sedanstraße 7.

Friseur-Lehrling
gesucht Römertor 3.

Bäckerlehrling
gesucht Webergasse 41.

Ordentlicher fleißiger Junge
kann die Bäckerei erlernen. Fausel, Kl. Burgstr. 4, Bäckerei u. Konditorei.

Zuverlässiger Diener
mit langjähr. Zeugnissen für gleich oder zum 1. April gesucht. Vorzust. zw. 10 u. 11½ und 2—3 Uhr mittags Sonnenbergerstraße 54.

Verh. Hausdiener, gel. Packer,
zum sofortigen Eintr. gesucht. Freie Wohnung im Hause. Wilhelm Gasser u. Co., Friedrichstraße 40.

Junger Hausdiener
sofort gesucht. Hotel Kronprinz.

Ein jüngerer Hausbursche
gesucht Mauergasse 3/5, Laden.

Junger Hausbursche
per sofort gesucht Drogerie Brecher, Neugasse 12.

Junger braver Hausbursche
sofort gesucht Webergasse 34.

Hausbursche
sofort gesucht Wörthstraße 11, Laden.

Junger Hausbursche
sofort gesucht Mauergasse 19.

Zuverlässiger Bierbursche
sofort gesucht Körnerstraße 8.

14—15j. Junge als Hausbursche
gesucht Wellritzstraße 31, Laden.

Junger Hausbursche
sofort gesucht Blücherstraße 32, Part.

Ein jg. Ausläufer von 16 Jahren
mit guten Zeugnissen ges. Färberei Herrmann, Emserstraße 4.

Solider Laufbursche
gesucht. Buchhandlung, Marktstr. 6.

Laufjunge,
15 Jahre alt, gesucht. Rietschmann, Kirchgasse 29.

Liftjunge,
14—15 Jahre, sucht Hotel Ries, Kranzplatz.

Zuverl. Droschkenkutscher
a. 1. Apr. ges. Schwalbacherstr. 47, 1.

Zuverlässigen Kutscher
suche zum 15. April. Moritz Minor, Konditorei, Rheinstraße 37.

Knecht u. Taglöhner für Feldarbeit
gesucht Dotzheimerstraße 105.

Ein zuverlässiger Fahrbursche
auf sofort gesucht. Rambacher Dampf-Waschanstalt.

Tüchtigen Fuhrmann sucht
Georg Jager, Schwalbacherstraße 27.

Zuverl. verheirateter Knecht
gesucht Dotzheimerstr. 103, Güttler.

Stallbursche gesucht.
August Ott, Schiersteinerstraße.

Stellen-Gesuche

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Weibliche Personen.

Junge Dame, 20 Jahre, ev., hoh. Beamtent., heit. Temp., sprachgew., mit best. Umgangsformen, sucht bei bescheid. Gehaltsansprüchen Stell. als Ges. od. Reisebegl. i. g. H. Off. u. Z. 388 an d. Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Verläuferin, seither in Kaffee-, Tee-, Schokolade-Geschäft tätig, sucht St. Gefl. Off. B. Kimmes, Mainz, Mathildenstr. 10.

Selbständige tüchtige Verkäuf. der Schuhbr. sucht Stell. in Wiesb., Biebrich oder Mainz. Offert. unter G. 384 an den Tagbl.-Verlag.

B. Fräul. f. St. zu einz. Dame od. zu g. K. B. spr. Wörthstraße 11, 2 St., nachm. von 3—5 Uhr.

Als Stütze oder Kinderfräulein sucht Mädchen a. guter Familie Stell. in feinem Herrschaftshause. Offert. u. F. 393 an den Tagbl.-Verlag.

Bessere Stütze sucht Stellung zum 1. April. Frau Hardt, Stellenvermittlerin, Taunusstraße 19.

In Gesang ff. ausgebildetes Fräulein sucht St. bei Kindern od. als Stütze. Offerten Adlerstraße 52, 1, Frl. Vogt.

Gesuch. Für Fräulein von 19 Jahren, aus besserer hiesiger Familie, wird eine Stellung in einem ersten feinen Hause als Mamsell gesucht. Offerten unter Z. 393 an den Tagbl.-Verlag.

Einfaches Fräulein, w. alle Hausarb. verst. u. gut bürg. kochen k., sucht St., am liebst. zu einz. Herrn od. ält. Ehep. Gefl. Off. nach Kreidelstraße 5, Part., zu richten.

Gut empfohl. Fräulein übern. Vertrauensst., ev. auch Nachtwachen. Dasselbe ist erf. im Haush. u. Pflege. Näh. Blücherstr. 7, 3 links.

Mädchen aus besserer Familie, in allen Zweigen des Haushalts erfahren, sucht Stelle als Stütze in feinem Hause bei vollem Familien-Anschluß. Offerten unter 28030 befördert die Annoncen-Exped. A. Baumgarten, Barmen. F 191

Haushält., die perfekt koch. k. und gute Zeugn. hat, sucht Stellung. Näh. Nerostraße 31, Part. r.

Fräulein, welches gut kochen, Kleidermachen und bügeln kann und gute Zeugnisse besitzt, sucht St. als Haushalt. N. Seerobenstr. 9, H. 2 r.

Empf. Herrschafts-, Pensionsköchin, Haushält., perf. Haus-, Alleinm. mit g. Z. Fr. Elise Lang, Stellenvermittlerin, Friedrichstr. 14, 2. Tel. 2863

Perfekte Herrschaftsköchin sucht Stelle in nur herrschaftl. H. Off. u. C. 394 an d. Tagbl.-Verlag.

Empf. tücht. ält. Köchin, 9j. Z., Kinderfrl., d. schneid., Hausm. f. Hot., langj. Z. Frau Magda Glembowitzki, Stellen-Bureau, Wörthstraße 13, 2.

Herrschaftsköchin sucht Aushilfe (Kochen und Fest-Essen). Offerten unter M. 394 an den Tagbl.-Verlag.

Feinbürg. Köchin sucht Stelle od. als Haush. zu einz. Leuten in fl. fein. Haush. Bismarckring 34, H. 1.

Empf. perf. Köchin für Pension, sow. Herrschaftsk. u. Alleinm., pr. Z. Frau Margaretha Kögler, Stellenvermittlerin, Kirchgasse 58, 2.

Köchin empfiehlt sich zum Kochen od. Aushilfe. Bertramstr. 15, Vdh. 4.

Tüchtige Herrschaftsköchin sucht Stelle. Offerten unter E. 394 an den Tagbl.-Verlag.

Gut empfohlenes einf. Fräul., im Kochen u. Hausarb. erfahr., sucht passende Stelle, ev. zur Führ. e. kl. Haushalts, auf 15. April od. 1. Mai. Niederwaldstraße 4, Hth. 2 St.

Für meine Verwandte suche ich St. in fein. Herrschaftshaus od. Hotel. Dieselbe war einige Jahre in Frankreich u. ist im Haush. grdl. erfahren; ginge auch zu größ. Kind. Näh. bei H. Blume, Albrechtstr. 35, 2.

Junges tüchtiges Mädchen aus guter Familie (Haushaltungsschule absolviert) sucht bei besserer Herrschaft Stelle, ev. zu gr. Kindern. Näh. Rauenthalerstraße 24, 1 rechts.

Herrschaftliches Hausmädchen mit guten Zeugn. sucht Stellung zum 1. April. Näh. Riehlstraße 5, 1. Et.

Aelteres Mädchen sucht z. 15. April Stelle als Alleinmädchen bei einz. Dame oder älterem kinderlosen Ehepaar. Offerten unter O. 393 an den Tagbl.-Verlag.

Büglerin sucht Beschäft. in Wäsch. oder Hotel. Karlstraße 6, 1 rechts.

Ordentliches Mädchen sucht Stelle zum 1. April. Nettelbeckstraße 10, 3 St. links.

Freundl. nettes junges Mädchen s. Stelle für leichte Hausarbeit oder zu einz. Dame. Näh. Hainerweg 7.

Ein älteres Mädchen sucht leichte Stellung. Zu erfragen Saalgasse 16, Gemüseld. Hofmann.

Einf. gediegenes Fräulein, mittl. J., bis jetzt mit der Pflege leid. Pers. tätig, auch in Küche u. Haus sehr bew., mit vorzügl. Empf., sucht Stelle. Schachtstraße 4, 2 l.

Ein Mädchen, das selbst. kochen k., sucht Stelle zum 1. April. Riehlstraße 2, Hth. 2 l., zu sprechen von 2—4 Uhr.

Fleißiges junges Mädchen s. St. als Alleinmädchen. Off. erb. u. M. S. 100 hauptpostlagernd.

Aelt. zuverl. Frau sucht Stelle zur Pflege einz. Dame od. e. Kindes. N. Nede, Zimmermannstr. 10, H. 1.

Erfahrene ältere Büglerin sucht noch einige Tage Beschäftigung. Jahnstraße 42, Part.

Junges Mädchen sucht sofort Aushilfs- oder Monatst. f. 14 Tage. Näh. Schachtstraße 33, Part.

Ordentliches Mädchen sucht v. 10 U. ab St. Hellmundstr. 20, H. 2.

Junge Frau sucht Kunden (W. u. Putz.) Oranienstraße 21, B. 3.

Saub. Mädchen f. W.- u. P.-B. Näh. Steingasse 30, 1 St.

Mädchen sucht noch Kunden (W. u. Putz.) Bülowstraße 3, Dach.

Junge Frau sucht Beschäftigung (W. u. Putz.). Näh. Yorkstr. 31, H. 1 r.

Junge sanbere Frau sucht Arbeit (Waschen u. Putzen). Sedanstr. 15, 3 l.

Junge Frau sucht Beschäftigung (W. u. Putz.). Hellmundstr. 29, B. D.

Frau sucht Beschäftigung (Wasch. u. Putz.). Helenenstraße 9, 1.

Frau sucht Wasch- u. Putzbesch. (halbe Tage). Drudenstraße 3, B. 3.

Junge Frau sucht Monatsstelle. Näh. Yorkstraße 16, Hth. 1.

Unabh. Frau sucht Monatsstelle, tägl. 6—8 St. Nerostraße 29, H. 2.

Frau sucht Monatsstelle (vorm.). Nerostraße 33, H. 1.

Männliche Personen.

Tüchtiger Zuschneider, in einem feinen hies. Maßgeschäft noch tätig, sucht per 1. April oder später Stellung. Prima Zeugnisse. Offerten u. E. 30 an Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6. 6797

Tücht. nücht. junger Mann s. sof. St. als Gärtnergeh. Gefl. Off. unter D. 394 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann mit 3- u. 4jähr. Zeugn. sucht Stelle zum 1. April. Gefl. Offert. unter D. 375 an den Tagbl.-Verlag.

Kinderloses Ehepaar übernimmt Hausverwalterstelle und Hausarbeit gegen freie Wohnung. Off. u. L. 393 an d. Tagbl.-Verlag.

Junger Mann sucht Stellung als Verw., Kass. od. s. Vertrauensp. Off. unt. T. 390 an den Tagbl.-Verl.

Ein braver Junge vom Lande m. gerne die Schlosserei grdl. erlern., wo er auch Kost u. Log. erhalt. kann. Näh. Hellmundstraße 15, Hth. 1 St.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Verein für Hausbeamtinnen,

Frankfurt a. M., Kaiserhofstr. 14, P. Gemeinnützige Stellenvermittlung für **Erzieherinnen, Kinderfrl., Stützen, Wirtschaftsfräul., Hausdamen** 2c **Heim** f. Stellensuch. Hausbeamt. F 104

Kontoristin

für Schreibmaschine und Stenographie, mit guter Handschrift, für sofort gesucht. Selbstgeschriebene Offert. unt. **L. 392** an den Tagbl.-Verlag.

Eine erstklass. Verkäuferin

(Laden-Directriee), welche auch in schriftlichen Arbeiten und in der Kassenführung gründlich bewandert ist, und welche mit jedem Publikum in gewandter Weise verkehren kann, zum baldmöglichsten Eintritt zu engagieren gesucht. Offerten mit genauer Angabe der bisherigen Laufbahn und der Gehaltsansprüche sind unter **R. 390** an den Tagbl.-Verlag einzureichen.

Tüchtige branchekundige

Verkäuferin

sucht

Neustadts Schuhwarenhaus, Langgasse 9.

Zuarbeiterinnen,

tüchtige, sucht

J. Hertz, Langgasse 20.

Tüchtige erste Rock- und Zuarbeiterinnen sofort für dauernd gesucht. **M. Leister-Bodach,** Gr. Burgstr. 9, 1.

Rockarbeiterinnen,

tüchtige, sucht

J. Hertz, Langgasse 20.

Selbstständige

Taillen-, Rock- u. Aermelarbeiterin gesucht Moritzstraße 20, 2.

Suche sofort mehrere tüchtige

Maschinen-Näherinnen

für meine Arbeitsstube bei guter Bezahlung. 6768

Carl Claes,
Wäsche-Konfektion, Bahnhofstr. 10.

Suche eine Repräsentantin, engl. u. franz. in Wort u. Schrift, welche feine Umgangsformen besitzt, für Saisonstellung, 100 Mk. Gehalt, ferner feines Frl. für Konditorei und Café. **Wiesbadens allererstes Herrschafts-Bureau Schulgasse 7. Tel. 2035. Bernhard Karl, Stellenvermittler.**

Stellen-Nachweis Germania, Passantenheim, Jahnstr. 4. Teleph. 2461. Suche Hotelköchin (90—100 Mk. Geh.) f. erstes Haus, Herrschaftsköch., Beiköchin., Herdmädch., Serviersfrl., Kinderfrl., Kindermädchen, Zimmermädchen, Hausmädch., Allein-, Land- u. Küchenmädchen bei höchst. Gehalt. Daselbst erh. Mädch. Kost u. Logis für 1 Mk. **Frau Anna Rieser,** Stellenvermittlerin.

Gewandtes Alleinmädchen für Pension sofort gesucht Museumstraße 4, 1.

Suche

Zimmerhaushälterinnen u. Küchenhaushälterinnen für Saison und Jahresstellen nach hier u. außerhalb, Beschließerinnen, Haushälterinnen in Privath., Fräulein zur Stütze in Hotels u. Privath., Büglerinnen u. Näherinnen in Hotels, eine gr. Anzahl Köchinnen in Hotels, Restaur., Pensionen und Herrschaftshäuser, bis 100 Mk., nach hier und außerhalb, Kaffeeköchinnen, Beiköchinnen, kalte Mamsells, Kochlehrfräulein, Herdmädchen, über 50 Zimmermädchen in Hotels, Sanatoriums u. Pensionen, Jahresstellen u. für Saison, nach hier und allen Badeorten, Büfettfräulein, flotte Serviersfräuleins, Verkäuferinnen für ein erstklassiges Cafe u. Konditorei, eine große Anzahl bess. Stubenmädchen 30—35 Mk., über **40 Alleinmädchen bis 35 Mk.,** Französinnen zu Kindern, Kinderfräul., Kinderpflegerinnen, bessere Kindermädchen, angehende Jungfern, Buchhalterinnen für Hotel, Küchenmädch., Waschmädchen

u. verschiedenes besseres Herrschaftspersonal nach dem Ausland.

Internationales Zentral-Placierungs-Bureau Wallrabenstein,

Langgasse 24, 1. Telephon 2555.
Erstes Bureau am Platze für sämtliches Hotel- u. Herrschafts-Personal aller Branchen.
Frau Lina Wallrabenstein,
Stellenvermittlerin.

Suche verselte Herrschaftsköchin, bessere Haus-, Zimmer- u. Alleinmädch., w. kochen k., Küchenmädch. b. h. Lohn. Fr. Elise Lang, Stellenvermittlerin, Friedrichstraße 14, 2.

Suche Köchinnen für Privat, Alleinmädchen, die kochen, zu klein. Familien, bess. u. einf. **Hausmädchen, Pensionszimmermädchen,** Land-, Kinder- und Küchenmädchen in bekannt gute Stellen. **Frau Anna Müller, Stellenvermittlerin, Hellmundstraße 42, 1.** Gegründet 1882.

Mädchen f. das Kleiderm. u. Zuschn. grdl. erl. b. Fr. Schaab, Bahnhofstr. 6, 2 l.

Suche für Hotel 1. Ranges eine **tüchtige Weißzeugbeschließerin** mit nur langjähr. guten Zeugnissen. 6825
Frau **Marie Mittelstädt,** Stellenvermittlerin, Delaspeestr. 1.

Gesucht ein **reinl. Mädchen,** welches gut bürgerlich kochen kann. Näh. Herrngartenstraße 10, 1.

Tüchtiges Mädchen in bürgerl. Haushalt gesucht Nerostraße 44.

Saub. gut empfohl. **Mädchen,** welches **alle Hausarbeit, u. etwas vom Kochen versteht,** für kleineren besseren Haushalt von 2 Personen zum **1. April,** eventl. auch etwas früher gesucht. Vorstellen von 10—12 und 3 bis 4 Uhr **Blücherplatz 4, 2 links.**

25 Mk. Lohn.

Gesucht tüchtiges **Mädchen** für fl. Herrschaftshaus (2 Personen), in Hausarbeit erfahren, mit guten Zeugnissen sofort Kreidelstraße 3. Stütze gehalten. Vorzustellen zwischen 4—8 nachmittags.

Krankheitshalber

pünktl. Monatsmädchen **sofort** von ½7—12 Uhr ges. Karlstraße 18, Part.

Männliche Personen.

Für größeren Bezirk

sucht alte deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft einen bewährten

Reisebeamten.

Hohe Bezüge. Angenehme Stellung. Ausführl. Offert. erb. unt. **M. 3295** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Frankf. a/M.** F 68

Tüchtiger Akquisiteur oder Agent,

welcher sich in den besseren Kreisen zu bewegen versteht, wird für eine wirklich gute und sehr lohnende Sache gegen Provision oder auch Fixum zu engagieren **gesucht.**
Gute dauernde und sehr einträgliche Beschäftigung. Offerten unter Angabe bisheriger Tätigkeit unt. **N. 3324** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.** F 69

Gute Existenz.
Ein an rege Tätigkeit gewöhnter solider Mann, der kleine Kaution stellen kann, findet sofort dauernde Anstellung als Einkassierer u. Verkäufer in einem alteingeführten Nähmaschinengeschäft. Off. unter **W. 390** an den Tagbl.-Verlag.

Für eine **Metallkapsel-Fabrik** wird ein solider, durchaus erfahrener **Dreher und Maschinenschlosser** als

Werkmeister

gesucht. Solche, welche **eine Fachschule besucht haben** oder bereits in der **Branche tätig waren,** erhalten den Vorzug. Bewerber wollen sich **sofort** unter Chiffre **Z. 6837** an **D. Frenz, Mainz,** melden. Zeugnisabschriften u. Gehaltsangabe erwünscht. F 36

Wir suchen mehrere tüchtige selbstständige 6862

Maschinenschlosser

für dauernde Arbeit, bei hohem Lohn.
Roffel, Schwarz & Co.,
Mainzer Landstraße 14.

Für feine **Maßarbeit** (Schuhmacherei) suche einen gewandten **Zuschneider.** Offerten sub **S. 30** an Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6. 6819

Tücht. Rockschneider gesucht. P. Braun.

Tüchtige Rockarbeiter sucht **H. Gabriel,** Schillerplatz 1.

Zementarbeiter

und **Taglöhner** auf **sofort** gesucht. Zu melden Mainzerstraße 47.
Wiesbadener Zementwaren-Fabrik Philipp Ost & Cie.

Lehrling aus achtbarer Familie zu Ostern gesucht.
v. Zech, Rechtsanwalt, Adelheidstr. 34.

Einen Lehrling

sucht Lorenz Becker, Kaiser-Friedr.-Ring 44, Delikatessenhandlung.

Lehrling für Malergeschäft gesucht.
Heinr. Erbe, Oranienstr. 44, P.

Oberkellner

für Familien- und Passantenhotel hier und außerhalb, **Restaurant-Kellner** mit und ohne Sprachkenntnisse für erste Geschäfte, **Saalkellner** für 1. Hotels,

Küchenchefs

für Hotels und größere Restaurants (150—250 Mk.), Portier, **Nachtportier, 1. und 2. Hausdiener,** Diener für Pensionen, Herrschaftsdiener, **Silberputzer, Kupferputzer,** Burschen für Spülmaschine, **Küchenburschen,** Officie, Koch- und Kellner-Lehrlinge, **Koch-Volontär,** gelernter Konditor und Kaffeekoch, **Patissier** (80—100 Mk.) sucht für **sofort**
Internationales Zentral-Placier.-Bureau Wallrabenstein,
Langgasse 24, 1. Telephon 2555.
Erstes Bureau am Platze für sämtliches Hotel- und Herrschaftspersonal aller Branchen.
Frau **Lina Wallrabenstein,**
Stellenvermittlerin.

Lehrling

mit **guter Schulbildung** zu Ostern gesucht. **E. Brunn,** Weinhandlung, Adelheidstraße 33.

Lehrling

für kaufm. Bureau gegen monatl. Vergütung ges. Offert. unt. **F. 391** an den Tagbl.-Verlag.

Maler-Lehrling

gesucht. **Karl Hering** und **Georg Hartmann,** Adlerstraße 39, 1.

Solider verh. Mann

für leichte Nachmittags-Beschäftigung sofort gesucht **Langgasse 27,** Hof links.

Arbeiter und Arbeiterinnen

finden dauernd lohnende Beschäftigung.
Wiesbadener Staniol- und Metallkapsel-Fabrik A. Flach, Marstraße 3.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Modes.

Bonne aprètense cherche place. Off. unter **U. 393** an den Tagbl.-Verlag.

Junge Dame,

6868
welche als Kontoristin tätig war, sucht ähnliche Stellung im **Kontor oder Hotel.** Selbige würde sich gern in Hotelpraxis einarbeiten. Off. u. **B. 31** Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6.

Hausdame,

große vorn. Erscheinung, musik., tüchtig im Kochen, Haus- u. Nähарbeiten, sucht Stell. zu mittterl. Kindern oder einz. Herrn. Ang. u. Chiff. **A. 776** an den Tagbl.-Verlag.

Geb. gesetztes Fräulein m. vorzügl. Zeugn., sucht St. in feinbürg. Hause als Haushalt. zur selbst. Führung d. Haush. eines ält. Herrn, wo Mädch. vorh. ist. Off. u. **B. 30** an Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6, erbeten. 6857

Aelt. f. b. Köchin

sucht in fl. feinen Herrschaftshause für bald Stelle. Näh. bei 6869
Frau **Mittelstädt,** Stellenvermittlerin, Delaspeestraße 1.

Hotelköchin

m. g. Zeugn. sucht f. bald Stellung, auch nach ausw. Frau **Marie Mittelstädt,** Stellenvermittlerin, Delaspeestr. 1. 6876

Stellen-Nachweis „Germania", Jahnstraße 4, 1, Telephon 2461, empfiehlt Hotel- u. Pensions-Zimmermädchen, Kinderfrl., engl. spr., Büfettfräulein, welches mit der Buchführung, Maschinenschr. u. Stenographie vollst. vertraut ist, Beiköchin., Hausmädchen für Privat, Weißzeugbeschließerin, ferner tücht. Hotel-Hausdiener. **Frau Anna Kieser,** Stellenvermittlerin.

Aelteres Kinderfräul., in Erz., Körper- und **Krankenpflege sehr** erf., sucht mögl. selbst. Stellung. Offerten Adlerstraße 52, 1. Schmidt.

Männliche Personen.

Pensionierter gebildeter Beamter, in geordn. Verhältn., der engl. und franz. Sprache mächtig, perfekter Buchhalter 2c., sucht Beschäftigung als Privatsekretär, Korrespondent od. in sonstig. Vertrauensstellung unter sehr bescheidenen Anspruch. Kaution in bel. H. Beste Refer. Gef. Anerb. u. **N. 392** an den Tagbl.-Verl.

Langjähr. Disponent

hies. Weingroßhandlg., **mit feinsten Referenzen u. Umgangsformen,** sucht sich in **beliebig. Branche** zu verändern, event. als **Privatsekretär.** Gefl. Off. unter **Z. 382** an den Tagbl.-Verlag.

Aelterer zuverlässiger Buchhalter, in allen Zweigen erfahren, geübter Korresp. (auch englisch und franz.), sich. Rechner und Revisor (zuletzt längere Jahre in größ. Bau- u. Architektur-Betriebe tätig), sucht anderweit Stellung. Ansprüche sehr bescheiden, beste Referenzen. Gefäll. Anerb. unt. **G. 392** an d. Tagbl.-Verl.

Fernsprecher
No. 2266.

Wünschen Sie

eine vornehme, geschmackvolle und schnelle, also Erfolg versprechende Ausführung Ihrer Drucksachen, dann wenden Sie sich an die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbaden
Langgasse No. 27
gegründet 1809
welche Ihnen gern mit Druckproben und Preisberechnungen zu Diensten steht.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

In dieser Rubrik werden nur die Straßen-Namen der Anzeigen durch fette Schrift ausgezeichnet.

1 Zimmer.

Aarstraße 17 1—2-Zim.-Dachwohn. zu verm. Näh. daselbst P. l.
Adelheidstraße 6 Zimmer u. Küche an ruh. Leute zu vermieten. 6783
Adelheidstraße 23, Stb., 1 gr. Mfd. m. K. an kinderl. L. N. Stb. 1 St.
Adlerstraße 31, H., Neub., 1-Zim.-W.
Adlerstraße 32 Z. u. K. z. v. N. P.
Adlerstraße 51 1 Z., K. gl. od. spät.
Adolfstraße 3 Mans.-W., Z. u. K., p. 1. April. Näh. Gth., 1. Etage. 6756
Albrechtstraße 12 D.-W., 1 Z. K. u. Zub., zu verm. Näh. Stb. 1.
Bleichstraße 19 1 Z., K., K. sof. z. v.
Bleichstraße 24, Part., 1 Z. u. K., D.
Bülowstraße 11 1 Zim. mit Küche.
Castellstraße 1 1 Z., K., Apr. N. 1 St.
Dotzheimerstraße 16 1 Z. u. Küche sof. zu verm. Näh. Adelheidstr. 9.
Dotzheimerstraße 52, D., 1 Z. u. K., ev. H. K., sof. o. sp. N. das. 2 l.
Dotzheimerstraße 83, Mtb. D., 1-Z.-Wohn. auf gleich od. später zu vm.
Dotzheimerstraße 86, V. P., 1 Z., K. l.
Dotzheimerstraße 96, Vdh., 1 Zim. u. Küche per sofort od. später zu vm.
Dotzheimerstraße 101 schöne 1-Zim.-Wohnung im Abschluß zu verm.
Dotzheimerstraße 120 sch. 1- u. 2-Z.-Wohn. m. Zbh. zu v. Näh. das. P.
Eltvillerstraße 5, Hth., 1-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. 3 St. rechts.
Feldstraße 18 1 Z., Küche u. K. zu v.
Frankenstraße 11 sch. Dachw., 1 Z. u. Küche, Keller, zu vermieten.
Frankenstraße 18 Dachz., K., Kell. fr.
Friedrichstraße 33 gr. Mans.-Z. und Küche zu verm. N. Zig.-Lad. 6815
Friedrichstraße 50, Dach-W., 1 Z. u. Küche zu verm. Näh. 1 St. rechts.
Göbenstraße 7, Hth., schöne 1-Z.-W. zu v. a. 1. April. N. Vdh. b. Scheid.
Hallgarterstraße 4, Neub. Markloff, Hth., 1 Zim. u. Küche zu verm.
Hartingstraße 9 1 gr. Z. u. K., April.
Helenenstraße 13, H., Zim. u. Küche.
Helenenstraße 25, Gth. Frtsp., 1 Z. u. Küche m. Zub. a. 1. April. N. P.
Hellmundstraße 42 Z. u. K. N. H. P.
Herderstraße 9 Z. u. Küche sof. zu vm.
Herderstraße 16, Frtsp., 1 Z. u. K. an ruh. Leute zu vm. Näh. Part. r.
Hermannstraße 3 1 Zim. u. Küche.
Hermannstraße 9 1 Z. u. K., 1. Apr.
Hirschgraben 4 1 Z. u. K. gl. o. spät.
Jahnstraße 6, 3 St., 1 Zim., Küche, Keller, mit oder ohne Mans., an kl. Fam. 1. April zu vm. N. 1 St.
Jahnstraße 29, Vdh., Mans.-W., 1 Z. u. K., an r. Leute z. v. Näh. P.
Jahnstraße 36, Gth., große 1-Zim.-Wohn. p. April o. später. N. P.
Marktstraße 12, H., 1 Zim. u. Küche von 16 Mk. an auf 1. April zu vm. Näh. bei C. Hoffmann.
Mauergasse 10, 1. Zimmer u. Küche zu verm., ev. möbl. N. 1. St. das.
Michelsberg 28 1 Zimmer zu verm.
Michelsberg 28 1 Z. u. Küche zu vm.
Moritzstraße 62 1 Z., K., Keller zu v.
Nerostraße 25 1 Zimmer und Küche zu verm. Näheres Vdh. 1.
Nettelbeckstraße 8 1 Z. u. K., 1 Apr.
Oranienstraße 48 sch. Mans.-Wohn., 1 Zim. u. Küche, od. 2 Zim. u. K., per 1. April zu vm. Näh. 3 St.
Oranienstraße 49 1 Z. u. K. N. V. P.
Platterstraße 42 Zim. u. Küche zu v.
Rauenthalerstraße 24 schön. Z. m. K. a. anst. Dame zu v. Näh. Part.
Rheingauerstraße 4 1 Z. u. K. per 1. Mai. Näh. Hochpart. r.
Rheingauerstraße 13 1 Zimmer und Küche zu vermieten.
Rheingauerstraße 15 1 Zimmer und Küche zu vermieten.
Riehlstraße 9 1 Z. u. Küche zu verm.
Röderallee 4 schöne 1-Z.-W. u. Küche, Neubau, auf April zu vermieten.
Roonstraße 16 1 Zim. u. Küche z. v.
Schachtstraße 20 1 Zim. u. Küche u. Keller auf 1. April zu vermieten.
Scharnhorststraße 34 1- u. 2-Zim.-Wohn., Mtb., auf 1. April zu vm.
Schulgasse 6, Mans., 1 Zim. u. Küche zu vm. Näh. Part., Tapetengesch.
Schwalbacherstraße 53 H. Dw., Z., K.
Schiersteinerstraße 11, Hth., 1-Z.-W., Abschl., p. s. o. 1. Ap. N. Mtb. P. r.
Schwalbacherstraße 79 1 Z., K. 1. Ap.
Sedanstraße 7, P., 1 Zim. u. Küche p. 1. April od. sp. bill. Rau. 1 St.
Sedanstraße 8 1 Z. u. K. Näh. 1 r.
Seerobenstr. 24, D., Z. u. K. N. 1 r.
Steingasse 13, H. 2, gr. Z. u. K. an kl. Fam. auf 1. April. Näh. P. 1 r.
Walramstraße 9 kl. Dachw., Z., K.
Walramstraße 18, V. D., sch. Z. u. K. per 1. April. Näh. 2 St. r.
Walramstraße 20, P., 1 Zim. u. K., im Dach, 18 Mk., zum 1. April.
Walramstraße 22 kl. W., Stube, K., K., z. 1. April zu vm. Näh. Part.
Webergasse 43 1 gr. Zim. u. Küche u. Kell. p. 1. Apr. o. sp. Näh. V. P.
Webergasse 50 1 Zim., Küche, 1. Apr.
Wellritzstraße 15 1 Zim. u. Küche per sofort zu vermieten.
Wellritzstraße 1, 1, frdl. M.-W. zu v.
Wellritzstraße 15, Hth., 1 Zimmer u. Küche per 1. April zu vermieten.
Wellritzstraße 25 Dachw., 1 Zim., K. und Keller, zu vermieten.
Wellritzstraße 26, P., 1 Z. u. K., Dach.
Wellritzstraße 30 Mf.-W., 1 Z. u. K.
Wellritzstraße 37, P., Dachw., 1 gr. Z. u. K., p. 1. Apr. N. Frankenstr. 19, 1.
Wellritzstraße 48 1 Zim. u. Küche.
Westendstraße 23, H. 2, 1 Zim. u. K.
Wörthstraße 1 Mans.-W., 1 Z. u. K., Abschl., p. 1. April prw. Näh. 2 l.
Yorkstraße 13 ein Zim. u. Küche z. v.
Zimmermannstraße 8, Gth., 1 Z. u. K. an ruh. Leute p. Apr. N. P. 1 r.
Gr. Z., Küche, Gärtch., Pr. 20 Mk., s. o. sp. N. Gustav-Adolfstr. 1, P. r.
Mans. m. kl. Küche a. 1. April zu verm. Näh. Metzgergasse 15, 1 St.
Freundl. Wohn., 1 Z. u. Küche, per 1. Apr. N. b. Hausv. Zietenring 12.

2 Zimmer.

Adelheidstraße 10, Hth., 2 Zim. u. Zubehör zu verm. Näh. Part.
Adelheidstraße 33, Stb. 3, 2 Z., Küche und Zubeh. per 1. April zu verm.
Adelheidstraße 49 frdl. Dachw., 2 Z. u. K., sof. od. sp. Näh. Vdh. Part.
Adlerstraße 16, Vdh., 2 Z. u. K., Apr.
Adlerstraße 20 Dachwohn., 2 Z., K. und Kell., zu vermieten.
Adlerstraße 33 2-Z.-W., Absch., b. Ap.
Adlerstraße 51 2 Zim. u. K., 1. April.
Adolfsallee 6 Mans.-W., 2 Z. u. K., p. 1. April zu v. Näh. Vdh. 2 St.
Adolfstraße 5 abgeschl. ger. 2-Z.-W. m. Balk. a. ruh. Leute. Näh. Vdh. 1.
Albrechtstraße 5, Mans.-W., 2 Z. u. Küche per sofort zu vermieten.
Albrechtstraße 8 Dachstockwohn., 2 Z., K., Kell., auf gleich. Näh. 1 St.
Bismarck-Ring 38, Hth., 2 Zimmer und Küche per April zu vermieten. Näh. Mittelbau. F 462
Bleichstraße 16, Hth., Mans.-Wohn., 2 Z. u. K., 1. April. Näh. Vdh. P.
Bleichstraße 18 2-Zim.-Wohn. auf 1. April zu verm. Näh. Vdh. 3. Et.
Bleichstraße 19 2 Zim., K., K. sofort.
Blücherstraße 6 2 Mans., Küche, K. auf gleich oder später. Näh. Part.
Blücherstr. 17, M., 2-Z.-W. N. P. r.
Blücherstraße 22 2-Z.-W. zu verm.
Blücherstraße 23, Vdh. 1. St., ist eine schöne 2-Zim.-Wohn. nebst Zubeh., 2 Balkons, zu vm. Ferner sind im Hth. mehrere 2-Z.-Wohn. per gleich oder später zu verm. Näh. daselbst beim Hausverwalter, H. P. 6675
Blücherstraße 24, P., 2 Z. u. K. a. Ap.
Blücherstraße 34, Vdh., 2-Z.-W. mit Zub. auf 1. April. N. das. Part.
Bülowstraße 4, 2 rechts, schöne 2-Z.-Wohnung mit Balkon p. 1. April zu verm. Vormittags einzusehen.
Castellstraße 4/5, Dachw., 2 Z. u. K. auf sofort oder später zu verm.
Dotzheimerstraße 49, Hth., gr. 2-Zim.-Wohnung auf 1. April od. später zu verm. Näheres Vorderh. Part.
Dotzheimerstraße 49, Hth., sch. 2-Z.-W. per April. Näh. das. Laden.
Dotzheimerstraße 83, M., 2-Z.-W. a. 1. April zu verm. Näh. im Laden.
Dotzheimerstraße 85, Mtb., 2 Z., K., Kell., a. 1. April zu v. Näh. 1 r.
Dotzheimerstraße 86, M., 2 Z., K., l.
Dotzheimerstr. 97a sch., d. Neuz. entspr. 2-Z.-W., Sth. u. Mtb., gl. od. spät.
Dotzheimerstraße 98, Mtb., sch. 2-Z.-Wohn. mit Küche u. Keller per 1. April zu verm. Näh. Vdh. 1 l.
Dotzheimerstraße 101 schöne 2-Zim.-Wohnung im Abschluß zu verm.
Dreiweidenstraße 4, Hth., sch. 2-Z.-W. m. Ab. p. Ap. N. Oranienstr. 17, 2.
Eckernförderstraße 4, Frtsp., 2 Z. u. K. a. 1. Apr. Näh. daselbst 1. Stock.
Eckernförderstraße, neben Zietenschule, 2 sch. Z. u. K. p. 1. Apr. od. früher.
Eleonorenstraße 4, 3, sehr sch. 2-Z.-Wohn. versetzungsh. sof. Näh. das.
Ellenbogengasse 15 D.-W., 2—3 Z. u. Küche, Abschl., zu vm. Näh. 1 r.
Eltvillerstraße 4, 2, Mitte, sch. 2-Z.-W. versetzungsh. p. 1. April z. vm.
Eltvillerstraße 5 2-Z.-Wohn., Hth., Vorderh., Part., z. v. Näh. 3 St. r.
Eltvillerstr. 12, M. D., 2 Z. N. P. r.
Eltvillerstraße 14, Hth., schöne 2-Z.-W., A., p. sof. o. 1. Ap. N. V. P. l.
Emserstraße 69, Garth., 2 Z., K. 250.
Erbacherstraße 5 2 Z. u. K. 1. April.
Frankenstraße 9 Mans.-Wohn., 2 Z. u. K., auf 1. April zu vermieten.
Frankenstraße 23, nahe Bismarckring, Mtb., 2 Z., K., im Stock, p. 1. Apr.
Friedrichstraße 14, Mtb. 1, 2 Z., K. u. Zub., p. 1. April. Näh. Vdh. 1.
Friedrichstraße 31 W., Frtsp., 2 Zim. u. K., p. 1. April a. r. L., am liebst. an einz. Dame. Näh. bei Friedr. Marburg, Weinhandl., Neugasse 1.
Friedrichstraße 44 Dachw., 2 Z., K., Kell., auf sofort od. 1. April zu verm. Näh. bei Heinrich Jung.
Gneisenaustraße 25, Hth., 2-Z.-W. zu verm. Näheres im Laden.
Göbenstraße 7, Hth., schöne 2-Z.-W. a. 1. April zu v. Näh. Vdh. Scheid.
Göbenstraße 9 sch. 2-Z.-W. N. P. l.
Goethestraße 18 Frtsp.-W., 2 Z., K., per 1. Mai zu verm. Näh. Laden.
Grabenstraße 20 Frtsp.-W., 2 Z., K. u. Keller zu verm. Näh. Part.
Hallgarterstraße 1 2 Z. u. Küche, Fsp., nur an ruh. L. zu vm. Näh. Schiersteinerstr. 15, 1. Nolan.
Hallgarterstraße 4, Neub. Markloff, Mtb., 2 Z. u. Küche zu verm.
Helenenstraße 15 2 Zim. u. Küche zu vermieten. Näh. 1. St.
Hellmundstraße 23 sch. Mans.-Wohn., 2 Z. u. K., H. Näh. Vdh. Part.
Hellmundstraße 49, V. D., 2 Z., K., K.
Herderstraße 16, Frsp., sch. 2-Z.-W. a. ruh. Leute zu verm. Näh. Part. r.
Herderstraße 26 sch. 2-Z.-W. p. April.
Herrngartenstraße 7, Hth. 2, 2 Zim. u. 1 K. auf 1. April zu verm.
Hirschgraben 9, Neubau, Wohn. von 2 Zim. zu verm. Näh. daselbst.
Hochstätte 4 2 Z., K. u. K., Dach, zu vermieten. Näh. Bäckerladen.
Hochstätte 10, Dachw., 2 Z. u. Küche, sof. od. 1. April. Näh. Vdh. 1 r.
Jahnstraße 20 Mans.-W., 2 Z. u. K., im Abschl., zu vm. Näh. Part.
Kaiser-Friedr.-Ring 45, H., sch. 2-Z.-W. p. 1. Apr. an ruh. L. N. V. P. l.
Karlstraße 30, Part., Vdh. Dach, W. v. 2 Zim. u. Küche per 1. April.
Kellerstraße 11 2 Z. u. K. p. 1. April.
Kirchgasse 11 M.-W., 2 Z. u. K. z. v.
Kirchgasse 58, 3, 2 Z., K., Mans. u. Zub., per 1. April, ev. fr., zu verm. Pr. 480 Mk. N. Lederhdl. Stritter.
Kleistraße 6 2-Z.-W. per April z. v.
Körnerstraße 8, Hth. P., 2 Zim. u. K. p. 1. Juni z. v. Näh. Vdh. P.
Luisenplatz 2, Hth. 1, 2 Z., K. u. K. zu verm. Näh. Vorderh. 1 St.
Mauergasse 14 Dachw., 2 Zim. und Küche sof. zu vermieten.
Michelsberg 20, Vorderh., 2 Zimmer, Küche u. Mansarde zu vermieten.
Moritzstraße 44, Hth., 2 Z. u. K. auf 1. April zu verm. N. Vdh. 2 St.
Nettelbeckstraße 2, bei Steitz, schöne 2-Zim.-W., Part., mit Vorgarten.
Nettelbeckstraße 6 2-Z.-W. v. 264 bis 420 Mk. sof. od. später zu verm.
Nettelbeckstraße 8 sch. Frontsp.-Wohn., 2 Zim. u. Küche, sowie 2 Zim. u. Küche im Hth., auf 1. April z. v.
Nettelbeckstraße 14 2-Zim.-Wohn. bill. zu verm. Näh. Vdh. 1 St.
Niederwaldstraße 5 Mf.-W. m. Abschl., 2 Z. u. K., sofort zu vm. N. V. P.
Niederwaldstraße 7, Stb. 2, hübsche 2-Z.-W. p. 1. April. Näh. 3 Tr.
Oranienstraße 8, Stb., 2 Z., Küche, Kell. auf April zu vm. Näh. Part.
Oranienstraße 12 2 Z. u. K. a. gleich od. spät. zu verm. Näh. i. Laden.
Oranienstraße 17, Stb. 3, 2-Zim.-W. per sof. Näh. Vorderh. 2. St.
Oranienstraße 22 2 schöne Zim. u. Küche zu verm. Näh. 1 St. l.
Oranienstraße 31 Mans.-W., Mtb., 2 Zim., 1 K., zu vm. Näh. Vdh. 1.
Philippsbergstraße 2, F., 2 od. 1 Zim.
Rauenthalerstraße 9, Hth., sch. 2-Z.-Wohn. p. gl. od. sp. Näh. Vdh. 2 r.
Rauenthalerstraße 12 2 Z., K. u. Z.
Rauenthalerstraße 20, H. 1, 2-Z.-W. mit Gas zu vm. Vdh. Part. r.
Rauenthalerstraße 22, Vdh. 2, 2 Zim. u. Zbh. gleich od. 1. April zu verm.
Rheingauerstraße 15, Mtb., 2 Zim. und Küche zu vermieten.
Riehlstraße 23 2 Zim., Küche und Kell. auf Mitte März od. 1. April. Die Räume eig. sich a. f. Werkst.
Rüdesheimerstraße 20, Hth., 2-Z.-W. per 1. April zu vermieten.
Saalgasse 10 H. 2-Z.-W. p. 1. April.
Schachtstraße 13 2 Z. u. K. a. April.
Scharnhorststraße 17, Hth. P., schöne 2-Zim.-Wohn. p. 1. April bill. zu v.
Schiersteinerstraße 16, Mtb., ger. 2-Z.-W. u. K. zu v. Näh. Vdh. Part.
Schiersteinerstraße 62 2 Zimmer und Küche zu vermieten.
Schwalbacherstraße 10, Stb., 2 Zim., Küche und Keller zu vermieten.
Schwalbacherstraße 28 eine kl. 2-Zim.-Wohn. an ruh. Leute ohne Kinder zu verm. Näheres daselbst Part.
Ecke Kl. Schwalbacherstraße 9 2 Zim., Küche, Keller auf 1. April zu verm.
Sedanplatz 6, Hth., 2-Zim.-W. z. v.
Sedanstraße 6, Vdh. 1 rechts, 2-Z.-W. m. Zub. wegzugsh. a. gl. od. spät.
Seerobenstraße 19, b. Kobl, Mfd.-W., 2 Z. u. Küche per sofort zu verm.
Steingasse 17 2 Zimmer u. Küche auf 1. April zu vermieten.
Steingasse 26, P., Mf.-Wohn., 2 Z., K. u. K., auf 1. April zu verm.
Steingasse 34, H., 2-Z.-W. per April.
Walramstraße 31, Stb., 2 Z., Küche u. Keller per 1. April zu verm. Näh. bei Schmidt, Stb. links 1.
Weilstraße 9 sch. Frs., 2 Z., K. N. 2.
Wellritzstraße 48 2 Zim. u. Küche.
Wellritzstraße 10 schöne 2-Z.-W. mit Bad u. Z. per 1. April zu verm.
Westendstraße 10, H. 1, 2 Zim. u. K. zum 1. April. Näh. Vdh. 1.
Westendstraße 21 2-Z.-W., G., 1. Apr.
Wörthstraße 3, Hth. 1, 2 Zimmer mit Balkon, Küche, Keller sofort zu vermieten. Näh. Kontor im Hof.
Yorkstraße 7 2-Z.-W., Hth., mit o. o. Werkst., zu vermieten.
Yorkstraße 8, Hth., 2-Zimmer-Wohn. zu vermieten.
Zietenring 12, H. 1, frdl. 2 Z., K. u. K. per 1. April. Näh. b. Hausverw.
Zimmermannstraße 10, H., 2-Z.-W. per 1. April zu vm. Näh. Vdh. P.
Schöne 2- u. 3-Z.-W. m. all. Zub. billig zu v. Carl Diefenbach, „Zum Güterbahnhof", Dotzheimerstraße.
2 Zimmer, Küche u. Bad, mit od. ohne Mans., Sonnenseite, Part., auf gleich, auch 1. April, zu verm. Zu erfr. im Laden Yorkstraße 19.
Schöne 2-Z.-W. p. 1. April zu verm. N. Yorkstr. 25, Hochp. r. u. 1. Et. l.
Sout.-Wohn. b. 2 Zim. usw. an ruh. Fam. zu vm. Näh. Tagbl.-Verl. Rl
2-Z.-W. an geschäftsetr. L., w. sich d. Verk. v. Laden-Einr. l. Nebenv. erw. woll. 600 Mk. Kaut. erforderl. Off. u. S. 390 a. d. Tagbl.-Verl.

3 Zimmer.

Aarstraße 22a, Villa Minerva, 2. Et., ist eine 3-Zim.-Wohn., Bad, Balk., sowie reichl. Zubehör, p. 1. April zu vermieten. Gesunde Lage. Pr. Fernsicht. Näh. 1. Et. links. 598
Adelheidstraße 10 schöne 3-Z.-Wohn. mit Küche, Hth. 1 St., per April zu vermieten. 599
Adelheidstraße 87, Hth., 3 Z. u. Zub. gl. o. sp. z. v. Näh. Vdh. Part. 601
Adelheidstr. 91, H. Dachst., 3 Zim. u. Küche p. sof. zu vm. N. das. 602
Albrechtstraße 37, Hth., sch. 3-Z.-W. bill. zu verm. Näh. Vdh. Part.
Bleichstraße 37 3 Zim., Küche, Balk., 1. St., gl. od. sp. Näh. H. P. 1084
Blücherplatz 2, 1. u. 2. Et. l., schöne 3-Z.-W., Kabin. u. reichl. Zub. zu vm. N. das. u. Adelheidstr. 10. 610
Blücherstraße 11, 1. St., 3-Z.-Wohn. zu verm. Näh. Parterre. 589
Blücherstr. 19, Ecke Gneisenaustraße, prachtvolle 3-Zim.-Wohn., zu vm. Näh. dortf. bei May. 613
Blücherstraße 34, Vdh. P., sch. 3-Z.-W. m. r. Z. p. sof. N. P. I. 616
Clarenthalerstraße 3 3 Zim. u. K., H., gl. o. sp. N. b. Hausmann. 1069
Clarenthalerstraße 6, b. d. Ringkirche, 2. u. 3. Et., 3 Zim., der Neuzeit entspr., auf 1. April zu verm. 620
Dotzheimerstraße 13 H. 3-Zim.-Wohn.
Neubau Betz, Dotzheimerstraße 28, 3-Z.-Wohnung., hochfein neuzeitlich eing., Balk., Erk., Bad, el. L., p. A. Näh. das. u. Karlstr. 39, P. I. 621
Dotzheimerstraße 57, Vdh. Mfd., gr. 3-Z.-W. an nur ruh. Leute billig.
Dotzheimerstraße 72 sch. 3-Zim.-W. i. Mtb. p. 1. April. N. V. P. 882
Dotzheimerstr. 97a, Vdh., 3-Z.-W. m. Zub. auf sofort zu verm. 623
Dotzheimerstraße 101, Neubau Hth., ger. 3-Z.-W. per sofort od. sp. 624
Dotzheimerstr. 108, 110, 112, je eine 3-Z.-Wohn. m. Zubeh., 1 Mans. u. Badeeinr. a. sof. o. später. F 842
Dotzheimerstraße 115 schöne 3- u. 2-Zim.-Wohnungen von 280 Mk. an auf gleich od. später zu vermieten. 421
Dotzheimerstraße 116 sch. 3-Z.-Wohn. mit herrl. Fernsicht gleich od. später billig zu verm. Näh. daselbst. 564
Dreiweidenstraße 1 3 gr. sch. Zim. mit allem Zubehör per 1. April zu verm. Näh. daselbst 1. Et. links.
Drubenstraße 9, Part., 3 Z. u. Zub. a. 1. April zu v. Nh. Nr. 7, P. 1043
Drubenstraße 10, Hth., gr. 3-Zim.-W.
Eckernförderstraße, neb. Zietenschule, sch. 3 Z. u. K. p. April od. fr. 561
Eleonorenstraße 4 3-Z.-W. zu verm. Näh. Langgasse 31, 1. 620
Elisabethenstraße 10, Gth. P., schöne 3-Zimmer-Wohn. mit Zubehör u. Gartenben. an r. Leute zu v. 627
Eltvillerstraße 3, Vdh., 3-Zimmer-Wohnungen zu vermieten. 412
Eltvillerstraße 5 3-Zim.-W., Küche u. Zbh., 2. St., zu verm. Näh. 3 r.
Eltvillerstraße 6, Part., 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 628
Eltvillerstraße 14 schöne 3-Zimmer-Wohnung per sofort zu vermieten. Näh. Part. links. 630
Maurers Gartenanlage, Eltvillerstraße 19/21, sch. 3-Z.-W. m. reichl. Zbh. u. all. Bequemlichk. auf sof. od. später zu verm. Näheres bei Maurer, Mittel-Gth. F 238
Emserstraße 43 sch. 3-Zim.-Wohnung mit Gartenb. für 1. Juli zu verm. Näheres Parterre links. 1096
Emserstr. 69, G., 3 Z., K. (360). 1031
Erbacherstraße 1 Wohn. von 3 Zim., Küche, Bad, 1 Kammer, 2 Keller, auf sofort zu verm. 632
Erbacherstraße 4, H., 3 Z., Absch. 6596
Faulbrunnenstraße 13 eine 3-Z.-W., mit Zub., per 1. April zu verm. Näh. bei Baum. 1. Etage. 1048
Frankenstraße 10 3 Z., Küche u. Zbh. auf 1. April z. vm. Näh. Laden. 633
Friedrichstraße 18, V. 3, sind 3 Zim. auf 1. April zu vermieten. 1083
Geisbergstraße 5, 2. Et., 3 Zim., Küche u. Zubehör an kleine Familie per 1. April. Preis 800 M. 457
Gneisenaustraße 8 im Vdh. u. Hth. sind sch. 3-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubehör per sof. zu verm. Näh. 1. Obergeschoß L., Baubureau. 969
Gneisenaustraße 11, 2, große 3-Z.-W. mit Zub. auf 1. April zu v. 635
Gneisenaustraße 13, 2, gr. 3-Z.-W., der Neuzeit entsprechend, sofort od. spät. zu verm. Näh. 1 l. 636
Gneisenaustraße 14 gr. 3-Zim.-W., Hp. u. 3 St. Näh. 2 St. r. 637
Gneisenaustraße 15 gr. 3-Z.-W., der Neuzeit entspr. Näh. 1 St. 570
Gneisenaustraße 21, Hp., sch. gr. 3-Z.-Wohn., Bad, zu verm. Näh. 2 St.
Gneisenaustraße 23, fr. L., 3-Z.-W. m. Zub., 1. St., per April z. v. 639
Gneisenaustraße 25 schöne 3-Zim.-Wohn. z. verm. Näh. im Laden.
Göbenstraße 11, Mtb., 3-Zim.-Wohn. zu vermieten. 641
Göbenstraße 14 3 gr. Z., Bad u. Zbh.
Goldgasse 9, Hth., 2. St., 3 Zim. u. Küche zu vm. Näh. im Laden. 644
Gustav-Adolfstraße 16 große 3-Z.-W. m. Zub., p. Apr. Näh. Part. 645
Gustav-Adolfstraße 13, 1 r., Wohn., 3 Zim. mit Zubeh., p. 1. April zu vm. Näh. das. u. Karlstr. 24. 545
Gustav-Adolfstraße schöne 3-Zim.-Wohnungen mit Zubehör, mit und ohne Balkon zu vermieten. Preis 425 und 475 Mk. Näh. Platterstraße 12. 1088
Ecke Gustav-Adolf- u. Hartingstr. 13, Bel.-Et., 3-Z.-W. z. 1. Apr. z. v. 646
Neub. Gebr. Vogler, Hallgarterstr. 3, Vdh., sch. 3-Z.-W., b. Neuz. entspr. eingr., preisw. zu vm. Näh. V. P.
Hartingstraße schöne 3-Z.-W. m. Balk. zu verm. Näh. Gustav-Adolfstraße 10, 2. 586
Hellmundstraße 33 3 Z., K., Mans. usw. per 1. April od. spät. zu verm.
Hellmundstraße 56, Stb., 3-Zim.-W. p. 1. April zu v. Näh. das. 2 r. 496
Herderstraße 21 3 Z., K., B., 1 Juli.
Herderstraße 23, 1, sch. 3-Z.-W. m. B. ab 1. April, mit Mietnachl. sofort.
Hermannstraße 22 3-Zim.-Wohnung mit Zub. auf 1. April zu vm. 651
Hochstätte 14 sch. 3-Zim.-Wohn., neu hergerichtet, zu vermieten. 883
Jahnstraße 5 3-Zimmer-Wohnung zu verm. Näh. das. 1. Etage. 799
Jahnstraße 20 schöne 3-Z.-W. m. Bd. zu verm. Näh. Vordh. Part. 922
Kaiser-Friedrich-Ring 69 3 Zimmer und Küche, Bad, Balkon u. reichl. Zubehör per 1. April 07 zu verm. Einzusehen zw. 11 u. 1 und 4 u. 6 Uhr. Näh. das. Souterr. 653
Karlstraße 31, 4, sch. 3-Zim.-W. z. v.
Kirchgasse 29, Ecke Friedrichstraße, Stb., schöne 3-Zim.-Wohn. mit K. per sofort oder 1. April zu verm. N. das. Wilhelm Gasser u. Co. 503
Kirchgasse 49, Stb., 2 Wohn., 3 Zim., Küche, a. gl. o. später zu v. 656
Knausstraße 1 3-Z.-W. auf 1. April zu verm. Näh. Part. r. 657
Luisenplatz 2, Hth. 1, 3 Z., K. u. K. auf 1. Apr. 400 Mk. N. P. 1. 658
Moritzstraße 23, Hth., M., 3 Z. u. Küche zu verm. Näh. Vdh. 3. 370
Nerostraße 23, Hth., 2 u. 3, 3 sch. Z. u. Küche auf gleich od. spät. zu vm.
Nerotal 10 drei Zim. und Zubehör, gleicher Erde, per April an sehr kl. Fam. zu vermieten. Näheres 1 Tr. höher. 661
Nettelbeckstraße 6, P., schöne 3-Z.-W. sof. od. sp. z. v. 520 Mk. zu v. 662
Nettelbeckstr. 7 (Schneubau), n. Vdh., 3- u. 2-Z.-W. m. reichl. Zbh. bill. zu vm. Näh. dort im Laden. 663
Nettelbeckstraße 8 schöne 3-Zim.-W., ev. mit Waschküche, zu vermieten.
Nettelbeckstraße 11 3-Zim.-Wohn., ev. mit Werkstätte, sof. o. später zu verm. 2-Zim.-Wohnung im Hth., 320 Mk., per sof. od. später. Näh. Gg. Schmidt, im Laden. 504
Nettelbeckstr. u. Zietenring, Eckhaus sch. 3- u. 2-Z.-W., Balk. u. reichl. Zubehör preisw. zu verm. Näh. Zietenring 6, Hochpart. 664
Niederwaldstraße 5, G., 1 r., sch. 3-Z.-Wohn. Näh. daselbst bei Lang. 560
Niederwaldstraße 5, G. 1, 3-Zim.-W. auf gl. od. spät. Näh. V. P. 542
Oranienstraße 25, Hth., Mans.-W., 3 Zim., K. p. April. N. Vh. P. 1089
Oranienstraße 62, Mtb., 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 667
Philippsbergstraße 10, 1, 3 sch. Zim., Balkon, Bad mit Zubehör per 1. April zu vermieten. Zu erfr. Philippsbergstraße 13, 1. 489
Philippsbergstraße 20, 1, neu berg. 3-Zim.-Wohn. mit Balkon u. Zub., per April zu verm. Näh. Langgasse 15a, Porzellangeschäft. 543
Philippsbergstraße 23 3-Zim.-Wohn. m. Zubeh. p. 1. April z. vm. 668
Philippsbergstraße 39 sehr sch. frdl. 3-Z.-Wohn. wegzugsh. auf April o. spät. zu verm. Näh. Erdgeschoß L.
Philippsbergstraße 39, 1, 3-Z.-Wohn. wegzh. sof. o. sp. N. Erdg. L. 1102
Philippsberg 39, Fsp., 3 Z. a. A. 466
Philippsbergstraße 53, Part., eine schöne 3-Zim.-Wohn. mit Zubehör per 1. April zu verm. Näh. bei C. Schätzler daselbst, 1. St. l. 669
Platterstr. 82a, Landhaus-Neubau, in ges., fr. Lage, m. prachtv. Ausf., sind sch. 3- u. 4-Z.-W. mit Gas, Bad u. Balk. auf sof. zu vm. Näh. daselbst bei Friedr. Becht. 670
Rauenthalerstraße 7, 2. St., 3-Zim.-Wohn. per 1. April zu vermieten. Näheres 1 St. links. 672
Rauenthalerstraße 8, G., sch. 3-Z.-W. a. 1. 4. N. das. P., Nortmann. 1072
Rauenthalerstraße 9, Mtb., gr. 3-Z.-Wohn. per 1. April zu vermieten. Näheres Vorderh. 1 St. 673
Rauenthalerstraße 12 sch. 3-Z.-W. m. Zb., 2 Balk., Bad, zu verm. 674
Rauenthalerstraße 22 3-Z.-W. zu v. Näh. daselbst Part. 378
Rheingauerstraße 9, 1, 3 Zim., Küche, Bad, 2 Balk., Erker, Mans. und Keller per gleich oder 1. April 07. Näh. bei Born. 1 St. 505
Rheingauerstraße 13, 1, 3 Zim. u. K. m. Zubeh. zu vermieten. 675
Rheingauerstraße 15, Mtb., 3 Zim. und Küche zu vermieten.
Riehlstraße 5, Hth. 1, 3 Z. u. Küche.
Riehlstraße 9 3-Z.-W. p. 1. Apr. 677
Riehlstraße 11, 2 l., 3-Zim.-Wohn. p. 1. April zu vm. Näh. das. u. P.
Riehlstraße 13, Vdh., sch. 3-Z.-W., Balkon, Bad, reichl. Zubehör, zu vermieten. Näh. Parterre. 880
Riehlstraße 13, Hth., 3-Z.-Wohn. zu vermiet. Näh. Vdh. Part. 879
Riehlstraße 23, Hth., 3-Z.-Wohnung auf gleich zu vermieten. 1100

Roonstraße 21 Wohn., 3 Zim. u. K., p. 1. April zu verm. Nr. 550 Mk. N. Bismarckr. 9, 1 L. W. Noll. 681

Roonstr. 22, H. 2, 3-Z.-W., 350 Mk. Näh. b. Musiel, Bülowstr. 7, P. 682

Saalgasse 4/6, Stb. 2, sch. 3-Zim.-Wohn. per 1. April zu vermieten. Näh. Vorderh. 1 St. 506

Scharnhorststraße 4, Neubau, schöne Wohn. von 3 Zim. per 1. April, ev. früher, zu verm. Näh. das. Part. links od. Göbenstr. 12. Hp. l. 683

Scharnhorststraße 8 u. 10, Eckhaus Göbenstraße, große schöne 8-Zim.-Wohn. mit all. Komf. der Neuzeit. Näh. Baubureau Blum, Göbenstraße 18. 507

Scharnhorststraße 9, Neubau, schöne 3-Zim.-Wohn. mit allem Zubehör auf 1. April. Näh. das. P. 684

Scharnhorststraße 12, Ecke Göbenstraße, 3- und 2-Zim.-Wohn. zu vermieten. Näh. im Laden. 685

Scharnhorststraße 15 3-Zim.-Wohn. preiswert sofort zu verm. Baubureau Blum, Göbenstr. 18. 453

Scharnhorststraße 29, Part., 3 Z. u. Zub. a. al. od. spät. zu verm. 926

Scharnhorststraße 31 3-Zim.-Wohn. zu vermieten. Näheres 1 l. 686

Scharnhorststraße 35 sch. 3-Z.-W. p. sof. zu vermieten. Näh. 1 l. 923

Scharnhorststraße 36 3 Zim. u. Zub. per 1. April zu vermieten. 687

Schiersteinerstraße 18, Mtb. u. Hth., je 3 Z. u. Zbh. p. 1. Apr. z. v. 691

Sedanstraße 2 eine 3-Z.-W. mit Zubehör auf 1. April zu verm. 693

Sedanstraße 9, Hth. 2 r., sch. 3-Z.-W. wegzugsh. auf 1. April zu verm.

Seerobenstraße 2, 1 St., 3 Zimmer, Küche, Bad usw., 600 Mk., sof. od. spät. zu verm. Näh. Part. 451

Ecke Seerobenstraße 10 3-Z.-W. auf April. N. Bismarckr. 9, b. Noll. 697

Seerobenstraße 11, Hth., sch. 3-Zim.-Wohn. gl. od. später. 1. April zu verm. Näh. Vorderh. 3 St. rechts. 698

Seerobenstraße 13 3 Z., K., Erk., im Vdh., Pr. 540 Mk. Näh. P. r. 1058

Walkmühlstraße 41 Frontspitz-Wohn. v. 3 Z., Küche u. Keller zu vm. 700

Walluferstraße 7, M., zwei 3-Z.-W., Part. u. Dachst., zu v. N. V. P. 701

Waterloostraße 2—4, Neub., sch. 3-Z.-Wohn., d. Neuzeit entspr., sof. z. v.

Webergasse 45/47, Fsp., 3 Z., K. u. Kell., Pr. 420 Mk., v. sof. o. 1. Mai zu vermieten. Näheres Metzgerei.

Wellritzstraße 40 Mf.-Wohn., 3 Z., 1 K., 1 K., auf 1. April zu verm. 22 Mk. per Monat. Näh. Vdh. 1.

Wellritzstraße 51 schöne 3-Z.-Wohn., 1 St., auf 1. April zu verm. 1046

Westendstraße 15 3-Zim.-Wohn. auf 1. April 1907 zu vm. Näh. P. 704

Westendstraße 18 3 Zimmer u. Küche sofort oder 1. April 1907. 563

Westendstraße 20 gr. 3-Z.-W., Vdh., sowie 3-Z.-W., Gth., m. Gas und Bad, zu vm. N. Vdh. Part. 705

Wörthstraße 16, 2 l., 3-Z.-W. m. Zub. preiswert zu vermieten. 706

Yorkstraße 1, a. Bismarckring, 2. Et., 3 Zimmer, Küche, Keller, Mansarde bis 1. April oder später an ruhige Leute zu vermieten. 468

Yorkstraße 13, Vdh., 3-Z.-W. z. v. 709

Yorkstraße 18 sch. 3-Z.-W. April. 710

Yorkstraße 19 eine schöne 3-Zimmer-Wohnung per sofort zu vermieten.

Yorkstraße 23, 1. Et., 3 Zimmer und Zubehör zu vm. Näh. daselbst od. im Spezereigesch. Diefenbach. 711

Yorkstraße 25, 3. Et., best. aus 3 Z., Bad u. Zbh., p. 1. April 1907 zu vm. Näh. daselbst 1 links. 884

Yorkstraße 31, 2 r., schöne 3-Zim.-Wohn. sof. od. 1. April zu verm.

Yorkstr. 33 sch. 3-Zim.-W. wegzugsh. sof. od. später billig zu vermieten bei J. Reinhard, Part. 712

Zietenring 1, Hth., 3 Zim. u. Küche nebst Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. Vorderhaus Part. l. 713

Zietenring 8, Bel., 3-Z.-W. 1. A. 461

Zimmermannstraße 6, Gartenh. P., 3 Zimmer und Küche per 1. April zu verm. Näh. Vdh. P. 1039

Zimmermannstraße 10, 1, 3-Z.-W., Erk., n. Zub. Näh. Part. 715

Zwei schöne 3-Zim.-Wohn., der Neuz. entspr., zu verm. Näh. Kleiststraße 16. Part. Neubau 716

3-Zimmer-Wohnung nebst Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. Moritzstraße 22, 1. 565

Eine schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. Schiersteinerstraße 20, 4 St. Wilhelm Seulberger. 433

4 Zimmer.

Adolfstraße 5, 2. St., sch. ger. 4-Z.-W. m. Zbh. zu v. Näh. 1 St. 718

Untere Albrechtstraße 10, 1. Etage, 4-Zimmer-Wohnung, mit Balkon und Zubeh., auf 1. April 07 oder früher zu vermieten. Näh. im 3. Stock, bei Rehwinkel. 720

Albrechtstraße 46, Bel-Etage, schöne 4-Zimmer-Wohn., 2 Balkons (drei Zim. nach der Straße) mit reichl. Zubeh. per 1. April zu vermieten. Näheres 3. Etage rechts. 721

Arndtstraße 6, 3. Et., schöne moderne 4-Zim.-Wohn., extra Bad, Gas u. elektr. Licht u. alles Zubehör, per 1. April od. später zu vermieten. Näh. daselbst Part. links. 968

Bertramstraße 7 4 Zim. nebst Zub. zu verm. Näh. G. Birk. 722

Bertramstraße 20, B. 1, schöne, neu herger. 4-Z.-W. mit Balkons, Bad auf gleich oder 1. April zu verm.

Bismarckring 8, 1, sch. 4-Z.-W. m. B. u. r. Z. p. Apr. N. V. l. 723

Bismarckring 14, 3 St., 4-Z.-Wohn. p. Juli. N. Ringkirche 8, P. 981

Bismarckring 15, 3, sch. gr. 4-Z.-W. zum 1. April 1907. Näh. P. r. 725

Bismarckring 29, 1. Stock, 4-Zim.-Wohnung, mit Balkon und Zub. per 1. April zu vermieten. 962

Bismarck-Ring 17, 2, 4 gr. Zimmer, mit Bad, 2 Balkons, gr. Garten-Terrasse usw. auf 1. April zu vm. Näh. 1 St. rechts. 726

Bismarckring 19, 1. u. 2. Stock., gr. 4-Zim.-Wohn., 1. Stock mit groß. Terrasse, per 1. April preisw. zu verm. Näh. 1 St. rechts. 727

Bismarckring 23, 2, schöne 4-Zim.-Wohnung mit Bad, Balkon usw., und reichl. Zubehör, ab 1. April 1907 zu vm. Näh. im Eckład. 728

Bismarckring 32, 1. Et., sch. 4-Zim.-Wohn., reichl. Zubeh., per 1. April zu vm. Näh. daselbst, Müller. 1059

Bismarckring 38, 3 St., schöne 4-Z.-Wohnung, mit Zubehör, auf April zu vermieten. Näh. Mtb. F 462

Blücherstraße 3 sch. 4-Z.-W. z. 1. Apr. zu verm. Näh. bei Breuer. 1052

Blücherstraße 17 sch. gr. 4-Z.-W. s. sofort oder später zu vm. Näh. Blücherstraße 19, bei May. 732

Bülowstraße 3 4-Z.-W. bill. z. v. 733

Bülowstraße 8, 2. Etage, schöne große 4-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr., per 1. April zu vm. Näh. P. 734

Bülowstraße 15, Ecke Bietenring, sch. 4-Z.-W. zu vm. Näh. 1 l. 735

Dotzheimerstraße 8, Hochp., 4 große Zimmer, Küche und reichl. Zubehör an ruhige Familie per 1. April 1907 zu vermieten. 736

Neubau Bes, Dotzheimerstraße 28, 4-Z.-W., hochf. neuz. eing., Balk., Erker, Bad, elektr. Licht, p. Apr. Näh. das. u. Karlstr. 39, P. l. 737

Dotzheimerstraße 78 4-Z.-Wohn. 739

Dotzheimerstraße 86, Mtb. P., große 4-Z.-W., geeign. f. Wäsch., a. Apr.

Dotzheimerstraße 101, Neubau, eleg. 4-Z.-W., Bad, elektr. Licht. 740

Dotzheimerstraße 172, Part., 4 Zim. und K. zu verm. Näh. das. 476

Dreiweidenstraße 4 schöne 4-Zimmer-Wohnung, Parterre, per sofort. Näh. Oranienstraße 17, 2. 741

Drudenstraße. Ecke Emserstr., schöne 4-Zim.-Wohn. auf 1. April zu vermieten. Näheres im Laden. 742

Drudenstraße 9, 3, 4 Z. u. Zub. auf 1. April zu v. Näh. Nr. 7, P. 1042

Eckernförderstraße, neben Zietenschule, sch. 4 Z. u. K. p. 1. Apr. od. fr. 562

Emserstraße 8, 2, 4-Z.-W. m. gr. Erk. zu vm. Näh. v. 10—11 u. 3—4 P. l.

Erbacherstr. 8 4-Z.-W., der Neuzeit entspr. Näh. das. 1 rechts. 743

Friedrichstraße 48, H., 4-Zim.-Wohn., Küche, Speisekammer, Mansarde u. Keller zum 1. April 1907 zu vermieten. Näheres beim Hausverwalter Kandler, Hth. 2. 575

Gneisenaustraße 7 gr. 4-Z.-W., Hp. u. 3. Et., bill. Näh. b. Rückert. 744

Gneisenaustraße 21, 1. u. 3. St., sch. gr. 4-Zim.-Wohnung, Bad, Erker, Balkon, zu verm. Näh. 2 St.

Gneisenaustraße 27, Ecke Bülowstr., schöne 4-Zim.-Wohn., reichl. Zbh., wegzugshalber v. 1. April od. spät. zu vermieten. Näheres 3 St. oder Röderstraße 33. 543

Herderstraße 5 ist die 1. u. 3. Etage, besteh. aus je 4 Zim., Küche, Bad u. Zubeh., auf gleich oder 1. April zu verm. Näheres daselbst, P., od. Rheinstraße 95, Part. 745

Herderstraße 19, 3, 4 Zim. u. Zubeh. auf 1. Apr. zu v. Näh. i. Lad. 747

Herderstraße 21 4 Z., K., Bad, 1. Juli.

Herderstraße 27, Hp., sch. 4-Z.-W., d. Neuz. entspr., mit Zbh., per 1. Apr. zu verm. Näheres im Putzgeschäft.

Kerlstraße 31, 2, sch. 4-Zim.-Wohn.

Kleiststraße 4 sind 4- und 3-Zimmer-Wohnungen, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, Einzellaufgang, zu vermieten. 748

Körnerstraße 3 sch. 4-Z.-Wohn., 2. u. 3. Et., auf 1. April. Näh. 1 St. r.

Körnerstraße 5 schöne Part.-W., 4 Z., sof. z. vm. Näheres 1. Et. r. 1094

Luxemburgstraße 4 4-Zim.-Wohn., mit Bad, 2 Manf., 2 Kell., per 1. April zu vermieten. 371

Mainzerstraße 46 fl. reiz. Bel-Etage, 4 Z., Balk., Gartensitz, f. 650 Mk. zu verm. 11—12 vorm. anzusch.

Michelsberg 26 4 Zimmer, Küche u. Zub. zu verm. Näh. Vdh. 2 St.

Mühlgasse 17, 3, Frtsp., 4 Z., K. u. Zubeh. per 1. April zu vm. Näh. im Eckład. bei J. Haub. 750

Nettelbeckstraße 2, bei Steins, schöne 4-Z.-W., Part. m. Vorgarten. 1063

Niederwaldstraße 4 4-Zim.-Wohn. m. Balkon, Erker, Bad, elektr. Licht, auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Part. rechts. 1090

Oranienstraße 13 eine Wohnung, Parterre, von 4 Zimmern, Küche, 2 Mansarden und 2 Kellern, auf 1. April zu vermieten. Näheres Schwalbacherstraße 26, 1. 1032

Oranienstraße 38, Vdh. 2. Et., schöne 4- oder 5-Zim.-Wohn. mit Zub. a. gl. od. 1. April zu verm. 553

Philippsbergstraße 15 (Sonnenseite), 1. Et. oder Hochpart., schöne große 4-Zimmer-Wohnung, Balkon, auf 1. April 1907 zu verm. Näheres daselbst od. Part. r. 752

Philippsbergstraße 16, 1. Et., frdl. 4-Zimmer-Wohnung, mit Balkon, Badezimmer, Bleichplatz, in ruh. freistehendem Hause, sonnige ges. Lage, auf gleich oder später zu verm. Näh. das. Part. links. 261

Philippsbergstraße 16, 2 l., sch. 4-Z.-Wohn. besonderer Verhältn. halber b. abzug., ebenso Bade-Einr., sowie Lüster i. mit übern. werden. Anzus. Dienstag, Mittwoch zw. 1 u. 3 Uhr.

Philippsbergstr. 17/19 sch. 4-Z.-W. u. Zub., Part. u. 3. Stock sof. o. sp. Näh. das. 2. Stock. 753

Philippsbergstraße 23 4-Zim.-Wohn. mit Ball. auf 1. April z. v. 754

Philippsbergstraße 30 sch. 4-Z.-W., m. Balk., Badeabt., sof. z. vm. N. das.

Querfeldstraße 7, 1. Et., 4 Zim. mit Zbh. a. 1. Apr. z. v. Näh. im Sout. bei Rebe u. Querfeldstr. 3, 1. 755

Rheingauerstraße 4 p. 1. Apr. 4-Z.-Wohn. zu verm. Näh. Hpt. r. 757

Rheingauerstraße 10 und Ecke Eltvillerstraße, 2. und 3. Etage, je 4 Zim., Bad, elektr. Licht usw. zu vermieten. Näh. dortselbst Hochparterre links. 758

Rüdesheimerstraße 20, 1, 4-Z.-W. mit allem Komf. wegzugsh. sof. zu vm.

Scharnhorststraße 22, Part., eine 4- und 5-Zimmer-Wohnung auf gl. oder später zu vermieten. 762

Scharnhorststr. 26, 1, gr. 4—5-Z.-W. verhältnissh. mit Nachlaß sof. oder später zu verm. Näh. Part. r. 1027

Schenkendorfstraße 1 herrschaftl. 4-Z.-Wohn. mit reichl. Zub. p. 1. Apr. 07 zu vermieten. 763

Schiersteinerstraße 9, 1, 4 Zim. und Zubeh. auf 1. April zu verm. 764

Sedanplatz 7 sch. 4-Zim.-W., d. Neuz. entspr. w. Wegz. Näh. P. l. 765

Sedanstraße 1 schöne große 4-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. Part. 463

Seerobenstraße 19 4 Zimmer, Küche, Bad usw., der Neuzeit entspr., Näh. bei Kohl, im Laden. 766

Seerobenstraße 19a, 1, 4-Z.-W. per 1. April zu verm. Näh. 1 l. 1060

Seerobenstraße 23, 3. Et., sch. 4-Zim.-Wohn. mit reichl. Zub. per 1. April od. später zu vm. Näh. P. l. 550

Seerobenstraße 27, Hth., elegante 4-Zimmer-Wohnung mit reichlich. Zubehör per 1. April zu vermieten. Näh. Vdh. Part. links. 767

Seerobenstraße 31, 2 St., 4-Z.-W. mit reichlichem Zubehör auf 1. April zu verm. Näh. daselbst Part., bei Schroeder. 768

Walluferstraße 6, 3. St., 4-Z.-W. zu vm. Zu erfr. 1. Stock. 769

Wellritzstraße 39 sch. 4-Zim.-Wohn. mit Zubeh. per 1. 4. 07 zu verm. Näheres Eckladen. 772

Wielandstr. 4, P., gr. 4-Z.-W. 99

Yorkstraße 3, 1. St., 4 Zim., Bad, Küche, Mans. u. reichl. Zubeh., der Neuzeit entspr., auf 1. April zu verm. Näh. das. 1. St. r. 773

Yorkstraße 9 herrsch. 4-Z.-W. m. Bad Umst. h. sehr preisw. bis 1. April zu vermieten. Näheres daselbst.

Zietenring 3 4 Z., Küche u. Zub., der Neuz. entspr. einger., zum 1. April zu verm. Näh. Part. r. 777

4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör auf gleich oder später zu verm. Näh. Karlstraße 8, Part. l. 556

Wegen Wegzug mit Nachlaß zu verm. sehr schöne 4-Z.-W., Sonnenseite, nur Vorderz., r. Zub., p. 1. April. Pr. 680 Mk. Näh. Yorkstr. 9, 3 l.

5 Zimmer.

Adelheidstraße 5, Hochpart., Wohnung von 5 Zimmern per 1. April zu vermieten. Die Wohnung wird vollständig neu hergerichtet. 514

Adelheidstraße 22, Ecke Adolfsallee, herrsch. Wohn., 2. St., 5 Zim. u. all. Zubeh., auf 1. April. N. P. 779

Albrechtstr. 41, n. d. Luxemburgstr. u. Ring, ist die südl. gel. Wohn. im 1. St. b. 5 Z., Balk. u. Badeeinr., m. reichl. Zbh., bei ges. Lust u. fr. Ausf., w. Wegz. d. seith. Miet. sof. anderw. z. v. N. das. i. 2. St. 579

An der Ringkirche 9 leere herrschaftl. W., 5—6 Z., l. o. sp. N. 2 St. 1028

Bahnhofstraße 6, 2. Et. links, 5 Zim., Balkon, Badezimmer, 2 Mans., 2 Keller per 1. April zu verm. Näh. im Blumenladen daselbst und bei Franke, Wilhelmstraße 22. 781

Bismarckring 14, 2 St., 5-Z.-W. zu verm. N. Ringkirche 8, P. 784

Bismarckring 30, 1. od. 3. St., 5 Zim., 2 Mans. u. entspr. Zubehör, per 1. April. Näh. 3 St. 1073

Clarenthalerstr. 2, u. Ecke a. d. Ringkirche, 3. Et. l., herrschaftl. gr. 5-Z.-W., event. m. 2 gr. Frontsp.-Zim. z. Apr. z. v. N. Part. r. 786

Dotzheimerstraße 47, Hochpart., 5 Z., gr. Balkon und Veranda, elekt. L. u. reichl. Zub. per 1. April 1907 zu verm. Näh. i. H. Part. r. 789

Dotzheimerstraße 97a, Hochp., eleg. 5-Z.-W., Bad, Gas, elektr. Licht, 2 Balk., Kohlenaufzug auf 1. Apr. oder früher zu vermieten. 790

Dotzheimerstraße 101, Neubau, schöne 5-Zimmer-Wohnung mit neuzeitlichem Komfort zu vermieten. 791

Emserstraße 32, 1, schöne 5-Zimmer-Wohn. mit Garten zu verm. 488

Nerotal, Franz-Abtstraße 4, Etagen-Villa, 1. Etage, 5 Zimmer, Bad, Küche, Speisekammer, ged. Balkon, elektr. Licht und alles Zubehör zu verm. Näh. Parterre. 793

Friedrichstraße 50, 2, schöne 5-Zim.-Wohn. nebst Zubehör per 1. April zu verm. Näh. 1. St. r. 440

Gerichtsstraße 5 5-Zim.-Wohn., Küche u. Keller p. 1. April zu verm. 568

Gneisenaustraße 9, 3, 5 Z. m. reichl. Zbh. auf gl. od. spät. Näh. 1 r. 794

Goethestr. 1 Wohn., 5 Z., z. Pens. 573

Goethestraße 26, 1. St., große 5-Zimmer-Wohnung mit Balkon u. reichl. Zubeh. auf gleich od. spät. zu verm. Näh. das. u. Moritzstraße 5, Part. links. 795

Goethestraße 27 herrschaftl. 1. Etage, 5 Zim., Balkon, Bad u. Zubehör.

Gustav-Adolfstraße 10, 1, W. v. 4 gr. u. 1 fl. Z. u. Zub., 2 Mans. usw., sofort f. 650. Bis Ost. Mietnachl.

Hellmundstraße 32, 1, frdl. 5-Z.-W. l. od. spät. Näh. Frankenstraße 1, P.

Herderstraße 16, 2. Et., sch. 5-Z.-W. mit allem Komfort der Neuzeit gl. zu vm. Näh. Vdh. Part. r. 515

Hessstraße 1, Villa San Remo, ruh. Lage, nächst d. Parkstr., 1 Wohn., 5 gr. Zim., gr. Balk., Fremdenz. u. Zubeh., zu verm. Näh. Bachmannstraße 8, od. Parkstr. 25, P. 447

Jahnstraße 7 große 5-Zimmer-Wohn., 1. St., nebst großem Badezimmer, Bade-Einrichtung vorhanden, gr. Balkon, Gas usw., per 1. April bill. zu verm. Näheres 2. Stock. 538

Jahnstr. 29, am Kais.-Fdr.-R., 1. E., sch. 5-Z.-W., Balk., Bad u. Zub. p. sof. od. sp. zu verm. Näh. P. 800

Kaiser-Friedrich-Ring 1, 2, 5-Z.-W., Balk., 1. April. Näh. Part. l. 1077

Kaiser-Friedrich-Ring 2, 2, Wohn. von 5 Zimmer, Küche, 2 Mans. u. 2 Keller per 1. April zu verm. Näheres Laden. 802

Kaiser-Friedrich-Ring 23, Hochpart., 5 Zimmer, Balkon, Bad u. reichl. Zubehör per 1. April 1907 zu vermieten. Näh. das. 1. Stock. 803

Kaiser-Friedrich-Ring 88, Hochpart., 5 Zimmer, Bad u. reichl. Zubeh. per 1. 4. 07 zu vermieten. Näh. Müllerstraße 7, 2. 805

Kapellenstraße 14 Bel.-Et., 5 Zim., 2 Kammern usw., auf 1. April 07 zu vermieten. Anzusehen vorm. 11—12, nachm. von 2—4 Uhr. Näh. bei G. Abler, Nikolasstr. 24, 3. 806

Karlstraße 39, Part. l., Wohn. von 5 Zim., Bad, reichl. Zbh., per April zu verm. Näh. daselbst. 593

Kreidelstraße 5, Landhaus, Parterre-Wohnung, 5 Zimmer, fl. Garten zu vermieten. 808

Lahnstraße 6, Hochp., 5 Z., Bad, Zub., gr. Veranda u. Gart., gl. zu v. Bis Okt. Mietn. Näh. Bülowstr. 7, 2 r.

Lahnstraße 6, 1. Stock, 5 Zimmer, Badekabinett mit all. Zub. per gl. od. spät. zu v. Näh. Langgasse 16 bei Pfeiffer u. Co. 809

Luxemburgplatz 5, 2, herrsch. 5-Z.-W. mit reichl. Zbh. 1. April zu vermieten. Näheres daselbst Part.

Luxemburgstraße 3, 1. Et., 5 Zim. m. Zbh. zu verm. Näh. Part. 1078

Moritzstraße 5, 1. St., eine Wohnung v. 5 Z., Küche, Keller, 2 Mans. usw. wegen Todesfall auf gleich oder später zu verm. Näh. Part. l. 1068

Moritzstraße 12, 1. Etage, schöne große 5-Zim.-Wohn., m. all. Zbh., per 1. April zu verm. 929

Moritzstraße 52 zwei 5-Zim.-Wohn. auf 1. April 1907 zu vm. 811

Moritzstraße 72, 3, eine 5-Zimmer-Wohnung auf 1. April zu verm. Näh. 1. St. links. 812

Niederwaldstraße 5, P. 2. Et., Wohn., 5 Zim. m. Zubeh., per 1. April zu verm. Näh. daselbst Part. 813

Nikolasstraße 20, 2, sehr schöne 5-Z.-Wohn. per 1. April 1907 zu verm. Näh. C. Koch, Bahnhofstr. 16. 814

Nikolasstraße 25, 1. Et., 5 Zim. und Zub. auf 1. April zu verm. Näh. Nerotal 13, 1. 924

Oranienstraße 11, Beletage, 5 Zim., Mansarde, 2 Keller, auf 1. April zu vermieten. 474

Rauenthalerstraße 11 große 5-Zim.-Wohn. bill. gleich o. spät. z. v. 817

Rheingauerstraße 2 herrschaftl. 5-Z.-Wohn. per sof. od. 1. April. 818

Rheingauerstraße 10 u. Ecke Eltvillerstraße eleg. 5-Zim.-Wohn., 2. Et., neuester Einricht. mit gr. Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. dort oder Part. links. 819

Rheinstraße 94, Bel-Et., 5 Zimmer, Küche, Balkon u. Zubeh. per 1. April zu vermieten. 820

Rheinstraße 99, 3. Et., 5 gr. Zim., Bad, Balkon, Kohlenaufzug, zwei Mans. u. 2 Keller auf April oder Juli zu verm. Näh. Part. 821

Rüdesheimerstraße 10, 1. Et., per 1. April 5-Zim.-Wohn. mit Zbh. zu vm. Näh. Walluferstr. 7, P. 822

Schiersteinerstraße 13, 1, herrschaftl. W., 5 Z., K., Bad, Zbh., Balk., Gas, Elektr., z. 1. Apr., ev. s. Ausk. das.

Schiersteinerstraße 15, 1. Et., 5-Z.-Wohn. mit allem Komfort, der Neuzeit entspr. ausgestattet, bis zum 1. April zu verm. Näheres daselbst Parterre. 825

Schlichterstraße 15, 3. Et., 5 Zim., Bad, Balkon u. reichl. Zubeh., gänzl. neu u. modern herger., per 1. April, ev. Mai, zu verm. Näh. daselbst 2 St., von 11—4 Uhr. 826

Schlichterstraße 17, 1. Et., schöne 5-Z.-W., m. Nachl., mit Balk. u. r. Zub., zu vm. Näh. das. o. P. 827

Schwalbacherstraße 37, Vdh. P., 5-Z.-W. u. Zub. zu v. Näh. Mtb. Part.

Sedanplatz 2, 1. Et., sch. 5-Z.-Wohn. m. Zbh., 1. od. 3. Et., zu verm.

Sedanplatz 4, 3, Wohn., 5 große Z., Balkon u. Zub., auf 1. April zu vermieten. Näh. Parterre. 829

Seerobenstraße 1, Part., 5-Zim.-W., 1. Etage, auf April zu vermieten.

Sonnenbergerstr. 45, 1, 5—6-Z.-W. gl. o. sp. z. v. Näh. das. 2. Et. 541

Stiftstraße 15, 1. Et., 5-Zim.-Wohn. m. Balkon, mit od. ohne Mans.

Walkmühlstraße 25, Hochpart., Villa, 5—6 Z., Balk., K., Speisek., Mädch.-Zim., 2 Kell., neu herger., sof. zu vermieten. Anzusch. zw. 10 u. 1 u. 3 u. 5 Uhr. Näh. 2. Et. 830

Weilburgstraße 3 sch. neuzeitl. 5-Z.-W. 1. Juli. N. Nr. 5, 3 l. 1091

Wellritzstraße 16, Ecke Helenenstraße, 5 Zimmer mit Bad und Zubehör per 1. April zu vermieten. 1080

Wilhelminenstraße 5, Nähe Nerotal, mit herrl. Aussicht auf den Wald, für gleich oder später Hochp.-Wohn. von 5 Zimmern, Badez. und reichl. Zubehör zu vermieten. Näh. Nr. 3 Hochp., bei Engelmann. 831

Villa Wilhelminenstraße 37, 2. Et., prachtvolle Lage, nahe Beausite, 5 Zimmer, Küche usw., per 1. April 1907 zu vm. Näh. Beausite. 832

Wörthstraße 18 ist die 1. Et., besteh. aus 5 Zimmern u. reichl. Zubeh., auf 1. Ap. z. v. Näh. das. od. Part.

Zimmermannstraße 4, 1, sch. 5-Z.-W., mit reichl. Zbh. a. 1. April. 834

5-Zimmer-Wohnung mit Nachlaß bis 1. Oktober zu verm. Schlichterstraße 15, Part. 6813

Verhältnisse halber billig zu verm., mod. 5-Z.-W., 2. St., in Hauptstr., sch. freie Wohnl. Offert. u. K. 862 an den Tagbl.-Verlag. 921

6 Zimmer.

Adelheidstraße 73, Hochp., herrschaftl. 6-Z.-W., Gart., ab 1. April z. v. 1

Arndtstraße 4, 1 St., 6 Zim., Badezimmer, 2 Balkone und reichliches Zubehör, sofort oder auf 1. April zu vermieten. 835

Biebricherstraße 9a herrsch. 6-Zim.-Wohn., Hochpart. u. 1. Et., sofort zu verm. Näh. Biebricherstr. 9.

Bahnhofstraße 6, 3. Etage rechts, 6 Zimmer, Balkon, Badezimmer, 2 Mansard., 2 Keller zu vermieten. Näh. im Blumenlad., od. im Bur. bei Franke, Wilhelmstr. 22. 1036

Dotzheimerstraße 7 6-Zim.-Wohn. m. allem Zubeh., 1. Et., per Anfang April zu vermieten. Näheres **nur** Part. daselbst. Besichtigung Mittwochs u. Samstags 10—12 U. 519

Maurers Gartenanlage, Eltvillerstraße 19/21, hochh. 6-Z.-W., 1. Et., mit r. Zub. u. all. Bequeml., auf 1. Okt. cr. zu vm. Näheres bei Maurer, Mittel-Gartenh. F 238

Emserstr. 39, Landh., komf. 6-Z.-W. gleich oder später zu verm. 836

Goethestraße 6, Part., ist z. 1. April eine Wohnung von 6 Zimmern mit Vorder- u. Hinterbalkon zu vermieten. Näh. im 2. Stock. 837

Herrngartenstraße 5, 3, sch. große 6-Z.-Wohn. m. reichl. Zub. p. 1. Okt. zu verm. Näh. das. 3 St. 1087

Herrngartenstraße 12, 2. Et., 6-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubehör per 1. April zu verm. Näh. Part. 920

Idsteinerstraße 3, Villa, Part.-Wohn. von 6 Zimmern, Badezim., großer Veranda und allem Zubehör, per 1. April zu vm. Gartenbenutzung. Näh. daselbst 2. Stock. 839

Kaiser-Friedrich-Ring 28, 2 o. 3. St., eleg. Wohnung, 6 Zim. u. Zubeh., p. April zu vm. Näh. 1 St. 840

Kaiser-Friedrich-Ring 66, 1. u. 3. St., herrschaftl. 6-Z.-Wohn., zu verm. Näh. Kellergeschoß 68, b. Feldhaus.

Kapellenstraße 71 Part.-Wohn. mit 6 Z., Bad, Balk., Garten u. reichl. Zub. a. April o. sp. zu v. Anz. 11 bis 1 vorm. Näh. das. 2 Tr. 843

Moritzstraße 41, 2, sch. 6-Z.-W. nebst Küche, 2 Keller, 2 Mans., Speisekammer, Balkon, Kohlenaufz. usw. zu verm. Näh. 1. Etage. 846

Moritzstraße 46 schöne 6-Zim.-Wohn. mit Zubehör, 2. Et., zu vermieten. Näheres 1. Stock daselbst. 847

Mosbacherstraße 5, Ecke Alexandrastr., Etagenvilla, 2. Etage, 6 Zimmer, Fremdenz., Bad u. Zubeh., 1. April od. sof. zu verm. Näh. Part. 849

Nikolasstr. 28, 1, herrschaftl. 6-Z.-W. u. reichl. Zbh. sof. zu v. N. Herrngartenstr. 13, Wollweber, vm. 520

Rheinstraße 66 Part.-Wohnung mit 6 Zim. u. Zubehör auf 1. April z. vm. Näh. Rheinstr. 71, P. 851

Rheinstraße 74 gr. 6-Zim.-Wohn. auf gleich oder später. Näh. Parterre.

Rheinstraße 76, 2. u. 3. Et., herrsch. 6-Zim.-Wohn. z. v. Näh. 1. Et. 852

Rüdesheimerstraße 3, Part., sch. gr. 6-Z.-W., Balk., a. 1. April. z. v. 540

Walluferstraße 10, Part., sch. 6 Zim.-Wohn. mit reichl. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres Parterre links, bei Renz. 855

Wielandstraße 6 herrsch. 6- u. 5-Z.-W., Zentralheiz. N. Kleiststr. 14, P.

7 Zimmer.

Adelheidstr. 46, 1, el. 7 Z., gr. Balk., Bad u. r. Z. gl. o. sp. N. M., Fr. Leicher, od. Sonnenbstr. 60. 856

Adelheidstraße 58, 1. Et., 7 Zimmer, Küche, Bad u. reichl. Zubeh., oder die eleg. Part.-W., 6 Zim., Küche, Bad u. Zubeh., zu vermieten. Näh. daselbst Part., oder Langgasse 26, bei Juwelier Karl Ernst.

Adolfsallee 22, 1, eleg. frdl. 7-Zim.-Wohn. mit allem reichl. Zubeh. zu vm. Näh. Franz-Abtstr. 2, 2. 987

Adolfstraße 4, Bel-Et., 7 Zim., zwei Balk. u. reichl. Zubehör auf sof. od. später. Näh. Rheinstr. 32, 2. 859

Kaiser-Friedrich-Ring 54 eleg. 7-Z.-Wohnung, 1 St., zu verm. Näh. Goethestr. 1, 1, von 2—5 Uhr. 965

Kapellenstraße 51 herrschaftl. Etage, 7—8 Zimmer, Bad, Garten, Zubehör, per sofort oder später zu vermieten. 578

Mosbacherstraße 6 herrsch. 7-Z.-W., Hochp., sof. Näh. Biebricherstr. 9.

Rheinstraße 62 7-Zimmer-Wohnung mit Zubehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, per 1. April zu vm. Näh. Bureau Part. 1086

Rheinstraße 70, 3. St., 7-Zim.-Wohn., Badekabinett, 3 Mans., 2 Keller, neu hergerichtet, auf sofort oder später zu verm. Näh. Part. 861

Rheinstraße 93, 2 St., 7-Zim.-Wohn., neu hergerichtet, zu verm. 862

Walkmühlstraße 15 hochherrschaftl. 7-Zim.-Wohn., reichl. Zubeh., Terrasse, Balkon, parkartiger Garten, zu vm. Näh. Adolfstr. 5, 1. 863

8 Zimmer und mehr.

Mainzerstraße, Villa, g. od. get. (9 b. 20 Z.) 1. Juli. N. Herderstr. 21, 2 l.

Läden und Geschäftsräume.

Adolfstraße 5 gr. helle Werkstatt und Lagerraum im Souterrain, mit anstoß. Keller, ganz oder geteilt per sof. zu verm. Näh. P. 1 l. 865

Albrechtstraße 20 Laden, ca. 33 Qm., mit 4-Zimmer-Wohnung u. reichl. Zubehör zu verm. Näh. Adolfstraße 14, Weinhandlung. 6369

Bismarckring 4 ca. 90 Qmtr. gr. R. als Lagerr. o. Werkst. R. Part. l.
Bismarckring 7 Lagerraum per sof. od. 1. April zu vermieten. 867
Bismarckring 21 (neben Ecke Bleichstraße) Laden mit 2- od. 3-F.-W. u. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Gr. Torfahrt. Lagerraum. 868
Bismarckring 29, n. d. Post, ein fl. Lad., pass. f. jed. Gesch., zu verm.
Bleichstraße 14 großer neuer Laden für sof. od. später, zu vm. 869
Bleichstraße 15 Laden mit Wohnung per 1. April, ev. auch früher, zu verm. Näh. Eckladen. 523
Bleichstraße 20 Laden mit 2 Zimmer u. Küche zu verm. Näheres bei C. Malkomesius, Luisenstr. 17. 871
Bleichstraße 23, schöne gr. Läden, für jedes Geschäft geeignet, baldigst zu vermieten. Näheres daselbst. 983
Blücherplatz 4 ist ein großer, heller Laden nebst groß. Zim., auch zu Bureauzwecken geeignet, sof. oder später zu verm. Näh. Blücherplatz 4, bei Frau Dormann.
Blücherstraße 17 Werkstatt. R. P. r.
Blücherstraße 23 ist ein Laden, ev. mit Wohn., zu vermieten. 6363
Bülowstraße 13 ger. Werkst. m. Hof, Einfahrt, Gas u. Elektr., für ruh. Geschäft zu vermieten. 1071
Dotzheimerstraße 17 Werkst. m. W. f. ruh. Betr. p. 1. 7. zu v. R. Vdh. P.
Neubau Betz, Dotzheimerstraße 28, schön. Laden m. Ladenz. od. L.-R. p. A. Näh. Karlstr. 39, P. l. 875
Dotzheimerstraße 28, Neubau Betz, Mittlb. Part., d. Torfahrt gegenüber, helle Bureau-, Lager- oder Werkstattsräume, 6,50 × 5,00 m. Einteilung n. Wunsch, per 1. April oder später zu vermieten. Näheres Karlstraße 39, P. l. 592
Dotzheimerstr. 55, Neubau, sch. Lad. m. Lager, Bureau, Gas, elektr. Licht usw. zu v. Näh. das. 876
Dotzheimerstraße 62 Werkstätten, Lagerr., Bureaus. R. P. l. 877
Dotzheimerstraße 84 Werkstatt mit Halle, zirka 180 Qmtr. gr., ist ganz oder geteilt, mit od. ohne Wohnung zum 1. April zu verm. Näh. Hth. 1, oder Schiersteinerstraße 15, P. 446
Dotzheimerstraße 97a, Mtlb. Part., mehrere ineinandergehende Lagerräume, ev. mit Bureau, auch geteilt, sofort oder später zu verm., u. Vorderh. 2 Räume f. Flaschenbiergeschäft od. Lager zu verm. 878
Dotzheimerstraße 101 2 helle Werkstättenr., 1 gr. Keller zu vm. 471
Dreiweidenstr. 10, P., Werkst., Bur. od. Lagerraum zu verm. 891
Eltvillerstraße 1 Werkst., Bur., 50 qm.
Eltvillerstr. 2, C. Petry, g. h. Lagerr. u. 1 fl. Werkstatt bill. zu vm. 893
Eltvillerstr. 4, 2. Wst. u. Flbierk. 894
Eltvillerstraße 12 Werkst. zu v. 524
Eltvillerstraße 14 schöne helle Werkstatt per sof. Näh. P. P. l. 898
Eltvillerstraße 17 Laden mit Ladenz. und Werkst. sofort zu vermieten. Näh. das. Part. rechts. 1030
Erbacherstraße 7, 1, Werkstatt mit 2-Zim.-Wohn. f. 500 Mk. z. vermiet.
Faulbrunnenstraße 3 sind Räume, worin seit Jahren Buchdruckerei betr. wurde, ganz od. geteilt, mit od. ohne Wohnung, per 1. April od. später zu vermieten. 1066
Faulbrunnenstraße 6 sch. h. Werkst., a. Lagerr., zu v. Hof u. Torf. vorh.
Friedrichstraße 44 eine kleine Werkstätte auf 1. April an ruhiges Geschäft zu vermieten. Näheres bei H. Jung. 900
Gneisenaustraße 8 eine große helle Werkstätte, event. mit Einrichtung für eine große Bäckerei, per April zu verm. Näh. 1. Obergeschoß l., Baubureau. 902
Gneisenaustraße 8 sind 3 Souter.-Räume, für Bureau oder dergl. Zwecke geeig., per sof. zu vm. Näh. 1. Obergeschoß l. (Baubureau). 964
Gneisenaustraße 15 Räume für Flaschenbiergeschäft, a. Waschcrei geeign., u. W., zu v. R. 1 St. 571
Göbenstraße 9 gr. h., ca. 60 Qm. gr. Werkst., ganz od. get. Näh. Part. l.
Ecke Göben- und Scharnhorststraße großer Eckladen m. sch. 2-F.-W., m. Wand- u. Deckenplatten, für Wurstaufschnitt-, Drogerie- oder Delikatessen-Geschäft, mit Stallung u. Lagerraum, letzteres auch für sich einzeln, zu verm. Näh. Baubureau Blum, Göbenstr. 18. 486
Goldgasse 2 schöner Laden mit anschließ. hellem Zimmer preisw. zu verm. Näh. bei Rapp Nchf. 1079

Laden mit oder ohne Werkstätte

Grabenstraße 14 zu vermieten. Näh. Metzgergasse 15, 1. Stock. 1095
Neubau Häfnergasse 11 großer Laden zu vermieten. Beste Geschäftslage. Zu erfragen 1. Stock. 396
Helenenstraße 9 gr. u. fl. Werkstatt.
Hellmundstraße 37 sch. Werkstätte zu vm. Näh. Vdh. 1. St. 1025
Hellmundstraße 56 Laden, event. mit Wohnung, zu vermieten. Näh. daselbst 2 rechts. 905
Herderstraße 21 Werkst. u. gr. Lagerräume m. Wasser, ev. als Bierkell.
Herderstraße 25 Laden mit fl. Wohn. bill. Näh. Hp. v. 9—4 Uhr. 1051
Herderstraße 33 sch. Werkstatt, für Schreiner sehr geeig., auf 1. April zu verm. Näheres Vdh. P. 6368
Herrngartenstraße 5 3 sch. R. zum Möbelunterst., ev. a. ruh. Werkst. zu verm. Näh. das. i. 3. Stock.
Jahnstraße 46 gr. Laden sof. 1049
Kaiser-Friedrich-Ring 46 gr. Bur. u. Lagerr. bill. zu vm. Näh. das. 1.
Kaiser-Friedrich-Ring Bureau oder Lagerr. zu verm. Näh. Bismarckring 32, 1. Müller. 908
Karlstraße 6 h. R., f. Werkst. o. Lag.
Karlstraße 31 schöne helle Werkst. z. v.
Laden Langgasse 25, mit Nebenräumen, vom 1. April c. ab monatweise billig zu vermieten. Näh. Langgasse 27, im Druckereikontor.
Langgasse 25 sind größere, helle Räume, im 1. und 2. Stock, zu Kontorzwecken oder zum Unterstellen von Möbeln und Waren geeignet, vom 1. April c. ab monatweise zu vermieten. Näh. Langgasse 27, im Druckerei-Kontor.
Luisenstraße 22, Erdgeschoß, Bureau, ev. mit Keller und großen Lagerräumen, auf gleich zu vermieten. Näh. daselbst, Tapetengeschäft. 911
Luxemburgstraße 5 große, helle Werkstätte an ruhigen Geschäftsbetrieb per sofort oder 1. April zu vermieten. Näh. Herderstraße 13, 3 rechts. 912
Luxemburgstraße 7 Laden, in w. seit Jahren Buchh. betr., zu vm. 1062
Luxemburgstraße 11 fl. neu herger. Laden mit anstoßendem Lagerraum zu vermieten. 914
Luxemburgstr. 11 heller trock. Lagerraum bill. zu verm. 915
Marktstraße 12 Entresol, gr. Bur.- u. Geschäftsr. sof. Näh. C. Hoffmann.
Michelsberg 26, P. 2, gr. u. fl. Lagerr.
Michelsberg 28 I Werkst., a. als Lag.
Michelsberg 28 Lagerräume, gr. u. fl.
Moritzstraße 12, Hth., gr. Lager-R., Werkst. per 1. April zu verm. 1029
Moritzstraße 43 gr. Laden z. vm. 548
Moritzstraße 44 Laden mit Zub. auf gleich oder später zu v. Näh. 2 St.
Moritzstraße 45, Nähe des Hauptbahnhofs, schöne geräumige Läden, auch für Bureauzwecke geeignet, per 1. April, event. auch früher, zu verm. Näh. das. 1. Etage. 919
Nettelbeckstr. 6 h. Werkst. sof. 931
Oranienstraße 42 Laden mit od. ohne Wohn. sof. o. spät. zu verm. 525
Rauenthalerstraße 20 trockene Lagerräume z. Möbeleinstell. bill. 1099
Eckladen (3 Schaufenster), Rheinstraße 63, Ecke der Karlstraße, für jedes Geschäft geeignet, mit Lagerräumen und Wohn., per sofort od. sp. zu v. Näh. das. Laden. 935
Röderstraße 21 Eckladen nebst Wohn. u. r. Zub. gl. o. sp. z. v. R. 2. 1050
Schachtstraße 11 helle Werkst. p. sof.
Scharnhorststraße 9 gr. Lagerraum auf gleich od. später zu vm. 937
Scharnhorststraße 12, Ecke Göbenstr., schöner Laden mit 3-F.-W., zu vm., für jedes Geschäft passend. 939
Scharnhorststraße 15, geräum. Lagerräume. Näh. Baubureau Blum, Göbenstraße 18. 527
Schiersteinerstraße 11 schöner Laden mit Wohnung per sofort. Näh. Mittelbau Part. rechts. 940
Schiersteinerstr. 16 sind sch. Sout.-Räume mit Gas u. Wasser als Lagerr. zu vm. Näh. Part. 641
Schönbergstraße a. d. Dotzheimerstr., N. Bahnhof, Werkst. mit Lagerräumen in 3 Etagen, ganz od. get., für jeden Betr. geeig. (Gaseinf.), in äußerst bequemer Verbindung zu einander, per sofort oder später zu vermieten. Näheres im Bau oder Baubur. Göbenstr. 18. 942
Großer schöner Laden Schwalbacherstraße 3 (an der Luisenstraße und Dotzheimerstraße) billig zu verm. Näh. 1 St. 483
Schwalbacherstraße 5, 2, ein schöner Laden mit Hinterzimmer per 1. April zu vermieten. 943
Schwalbacherstraße 15 Laden m. drei Schaufenstern, Ladenzimmer und Lagerraum, mit oder ohne Wohnung, zu vermieten. Näheres Friedrichstraße 50, 1 rechts. 944
Schwalbacherstr. 25 gr. Werkst., sowie Dachlogis, 2 Z. usw., p. 1. Apr. 596
Schwalbacherstr. 29 gr. h. Sout. 1062
Schwalbacherstraße 55 Werkst. m. u. o. Wohn. zu v. Näh. Part.
Sedanplatz 4 2 Werkstätten, auch als Lagerräume, zu vermieten. 945
Sedanplatz 5 Werkstätte mit Gas u. elektr. Kraft a. gl. od. später. 946
Taunusstraße 47 Laden mit Ladenz. sof. zu verm. Näh. 1. St. 947
Wellritzstraße 9, Part., 1 gr. trock. od. 2 fl. Werkstätten zu verm. 342
Wellritzstraße 30 Werkstätte zu verm.
Westendstraße 3 fl. Laden mit Kell., pass. f. jed. Gesch., preisw. sof. z. v. Näh. das. bei Rüdiger. 950
Wörthstraße 2 heller, 85 Qm. großer heizbarer Raum zu verm. 464
Yorkstraße 6 heller Part.-R., 50 Qm., f. jed. Zw. geeig., sowie fl. Werkst. f. ruh. L. sof. Yorkstr. 2, 1. 588
Zietenring 8, Sout., Laden per 1. April zu vermieten. 951
Zietenring 10 sch. h. gr. Werkst. mit Torf. p. sof. Näh. Part. r. 952
Laden zu vermieten. Adolfstraße 6, 1 Stiege. 529
Zwei Läden, mit od. ohne Wohn., für jed. Gesch. pass., sof. zu verm. R. Blücherstraße 32, Part. 481
Kleine Werkstätte per sofort oder auf 1. April zu v. Friedrichstr. 19. 530
Sout.-Lag. z. v. R. Goethestr. 1. 953
Photogr.- od. Maleratel. m. Nebenr. zu v. R. Kirchgasse 54, Part. 954
Laden mit Wohnung, gute geräum. Keller zu vermieten, event. Haus zu verkaufen. Näheres Lehrstraße 14, 1. Etage. 955
Drei helle Souterrainräume für Bur. oder Werkstatt zu vermieten. Näh. Röderstraße 33, 1. 959
Gr. Lagerraum m. gr. Kell., a. als Werkst. zu v. Scharnhorststr. 19, 1.
Werkstätte mit Schuppen und Hofraum, auch als Lagerraum gleich zu verm. Schulberg 25. 970
Ein gr. Raum (ca. 90 Qm.), Steil. Licht, sof. od. spät. zu verm. (Bahnhofsnähe). Off. u. St. 30 an Tagbl.-Haupt-Ag., Wilhelmstraße 6. 6811
Gutgeh. Bäckerei mit Laden, Wohn. und Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres bei Ph. Müller, Roonstraße 9, 1. 492

Villen und Häuser.

Villa Möhringstr. 8 ganz o. get. auf gl. o. sp. zu vm. od. zu vk. 972
Dambachtal (Frescnusstraße) Villa, modern, mit allem Komfort einger., zu vermieten oder zu verkaufen. Näh. daselbst Nr. 41. 971
Villa Fritz-Reuterstraße 8, enthaltend 8 Zimmer, mit reichlichem Zubeh., Zentralheizung und elektr. Licht, 5 Minuten vom Hauptbahnhof, per 1. April zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres Jahnstr. 17, Parterre. 539
Eine Villa, vollst. der Neuz. entspr., in best. Kurl., mit Stall, sof. od. spät. zu vm. od. zu verk. Näheres L. Heiser, Schützenhofstr. 11. 973

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

In uns. Hause Adolfstraße 1 sind Wohnungen versch. Größe zu vm. Näh. auf uns. Bureau Rheinstr. 18, Speditionsgesellschaft. 373
Schachtstraße 6 II. Wohn. z. v. R. P.
Neubau Waterlosstraße 2—4 schöne Frontsp.-Wohn. sofort billig zu vm.

Möblierte Wohnungen.

Nikolasstraße 33, 1 l., m. W. 200 Mk.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adelheidstraße 11, G. 1 l., sch. m. Z. b.
Adelheidstraße 40, 1, einf. möbl. Z. zu vermieten. Näh. im 2. Stock.
Adolfsallee 18, Hp., g. mbl. W.- u. Schlafzim. sof. zu verm. 6803
Albrechtstraße 12, Stb. 1, möbl. Zim.
Albrechtstraße 13, 1, gut möbl. Z. frei.
Albrechtstraße 14, 1, möbl. Mans.-Z.
Albrechtstraße 21, 2. Et., möbl. Zim.
Albrechtstraße 23, 2, gr. gut m. Z. per 1. April zu vermieten.
Albrechtstraße 31, 1, gut möbl. Z. m. gut. Pens., 60 u. 65 Mk., frei.
Albrechtstr. 32, P., m. W.- u. Schlz.
Albrechtstraße 34, 3 r., m. Zim. bill.
Arndtstraße 2, 1 r., möbl. Wohn- u. Schlafzimmer per sof. od. 1. April preiswert zu verm. Näh. im Lad.
Bertramstraße 4, 2 l., m. Z. m. Pens.
Bertramstraße 4, 3 r., sch. m. Z. z. v.
Bertramstraße 12, 2 r., f. m. Z. z. v.
Bertramstraße 16 r. möbl. Zim. frei.
Bismarckring 26, P. r., gut m. Z. fr.
Bleichstraße 2, H. 1 l., Z. m. 2 Bett.
Bleichstraße 14, 2 l., b. Blum, gut möbl. Z., n. der Straße, billig z. v.
Bleichstraße 15, 1 l., gut möbl. Zim.
Bleichstraße 21, 2 r., m. Zim. frei.
Bleichstraße 27, 1 L., e. j. L. Logis.
Blücherstraße 4, 2, g. mbl. Zim. z. v.
Blücherstraße 8 g. m. Z. a. b. H. o. D.
Blücherstraße 8, 2 r., m. Z. a. Fräul.
Blücherstraße 14, 3 l., m. Z., 17 Mk.
Blücherstraße 18, 2 r., möbl. Z. zu v.
Blücherstraße 18, Hth. 1 l., m. Z. fr.
Blücherstraße 24, 1 r., m. Z. zu vm.
Blücherstraße 28, P. l., erh. g. A. Z.
Dotzheimerstraße 10 m. Z. u. Mans.
Dotzheimerstraße 15 W.- u. Schlafz. m. eig. Abschl. a. 1. April zu verm.
Dotzheimerstraße 26, 1 r., einf. m. Z.
Dotzheimerstraße 29, 3 l., gr. g. m. Zim. mit guter Pension zu verm.
Eltvillerstraße 9, 3 links, schön möbl. ungestörtes Zimmer an besseren Herrn oder Dame zu vermieten.
Emserstraße 20, Gth. 2, gut möbl. Zim. m. g. Pens. u. Schreibt. zu v.
Erbacherstraße 8, P. l., gut möbl. Z. f. 1—2 Z., a. Gesch.-Frl., m. o. o. P.
Faulbrunnenstraße 6, 2 l., f. 2 A. L.
Feldstraße 22, Hth. 2, f. A. K. u. Log.
Frankenstraße 19, P., Logis, 2 Mk.
Frankenstraße 21, 2 l., sch. L., M. 2.50.
Frankenstraße 23 m. P.-Z. p. sof. z. v.
Friedrichstraße 21, 1, einf. möbl. Zim.
Friedrichstraße 36, Gth. 1 l., m. Pfd.
Friedrichstraße 47, Hp., erh. A. Schl.
Gneisenaustraße 8, H. 2 l., A.-Schlst.
Gneisenaustraße 10, P. l., m. Z. fr.
Gneisenaustraße 18, Hp. l., sch. m. Z.
Goethestraße 1 m. Mans. a. Frl. z. v.
Goethestraße 22, 1, f. j. M. K. u. Log.
Gustav-Adolfstraße 5, b. Heß, m. Z. b.
Helenenstraße 1, 1 l., möbl. Z. zu vm.
Helenenstraße 1a, 1 l., m. Z. a. G.-F.
Helenenstraße 1a, 2 l., möbliertes Zimmer mit sep. Eing. an nur anst. Herrn, ev. sofort, zu verm.
Helenenstraße 14, Part., 2 sch. m. Z., 1 sep. Eing., an Herren zu verm.
Helenenstraße 15, 2 l., m. Z., 1. Apr.
Helenenstraße 18, 2 l., möbl. Z. z. v.
Helenenstraße 27, 2, schön m. Z. z. v.
Hellmundstraße 6, 2 r., m. Z. m. 2 B.
Hellmundstraße 6, 2 l., schön möbl. Balkonzimmer zu vermieten.
Hellmundstraße 12, 1 r., 2 m. Z., 1 v. Abschl., Balk., Schreibt., a. Pens.
Hellmundstraße 27, Hth. 2 r., sch. L.
Hellmundstraße 27, Hth. 3, sch. Log.
Hellmundstraße 30, 2, sch. m. sep. Z.
Hellmundstraße 40, 1, m. Z., 1—2 B.
Hellmundstraße 53, Part. r., gut möbliertes Zim. zu vermieten.
Hellmundstraße 54, S. 2, e. a. M. L.
Hellmundstraße 56, Part., Schlafst. j.
Herderstraße 10, 2 l., fein möbl. Sal. und Schlafz., 2 Min. v. Bahnhof, Gericht, an nur bess. H. sof. zu v.
Herderstraße 17, Part. l., möbl. Zim.
Herderstr. 21 g. m. W.- u. Schlz.-Bz., m. 45 Mk., ev. K. o. P., Z. 25 Mk.
Hermannstraße 18, 3, m. Zim. zu vm.
Hermannstraße 20, 2 r., sch. m. Z. b.
Hirschgraben 24 erh. Arb. schön. Log.
Jahnstraße 2, 1, erh. a. L. m. Zim.
Jahnstraße 25, 2, sep. mbl. Zim. z. v.
Jahnstraße 36, Part., gr. mbl. Zim.
Karlstraße 1, 3 l., möbl. Zim. billig.
Karlstraße 7, 1, möbl. Z. an H. z. v.
Karlstraße 10, P., n. d. Rheinstr., h. m. Zim. per sof. zu vermieten.
Karlstraße 26, 1, gut m. W.- u. Schlz. per 1. April mit od. o. Pens. zu v.
Karlstraße 32, H. 1, fr. möbl. Zimmer.
Karlstraße 37, 2 l., möbl. Z. zu vm.
Kirchgasse 21, 1, sch. mbl. Zim. zu v.
Körnerstraße 7, direkt a. K.-Frdr.-R., schön m. Zim. zu verm. Näh. Part.
Luisenstraße 5, Gth. P., gut m. Zim.
Luisenstraße 12, Gth. 1, g. m. Z. z. v.
Luisenstraße 14, H. P., f. L. K. u. L.
Luxemburgstraße 7, 1 r., m. Z., 18 M.
Marktstraße 11 g. m. Z. N. Schuhg.
Marktstraße 13, 2, erh. anst. junger Mann schönes Zimmer mit Kost.
Mauritiusstraße 8, 2, g. m. Z. Schad.
Metzgergasse 29, 2 St., einf. m. Zim.
Michelsberg 9a, 2, ein m. Z. zu vm.
Moritzstraße 15, 1 r., Balkonzim., g. möbl., sofort zu vermieten.
Moritzstraße 43, Z., sch. mbl. Mans.
Moritzstr. 43, M. 1 L., K. u. L., 12 M.
Moritzstraße 44, Stb. 1, m. Z. (W. 4.)
Nerostraße 23, 1. u. 2. Et., schön möblierte Zimmer zu vermieten.
Nerostraße 26 modern möbl. Zim., event. m. 2 Betten, zu vermieten.
Nerostraße 42, 1 r., möbl. Zim. zu v.
Nettelbeckstraße 10, Vdh. 3 l., schön möbl. Zim. an 2 Herren b. z. v.
Neugasse 4, 2 r., möbl. Mans. zu vm.
Neugasse 12, Stb., erh. 1 o. 2 Arb. L.
Neugasse 15, P. 3 l., mbl. Zim. z. v.
Nikolasstraße 13 gr. Z. m. Garten zu verm., 1 oder 2 Betten. 6798
Oranienstraße 2, 1, schön möbl. Zim. mit Pension zu vermieten.
Oranienstraße 18, 1, möbl. Z. zu v.
Oranienstraße 19, 2, ein oder zwei elegante Zimmer in kleiner Fam. mit oder ohne Pension zu mäßigem Preise zu vermieten.
Oranienstraße 25, H. 1 L., f. 2 A. L.
Oranienstraße 31, 1 r., frdl. m. Z. b.
Oranienstraße 54, Hth. 3, f. 2 A. L.
Philippsbergstraße 27, 3, gr. gut mbl. Zim. an bess. Herrn o. Dame zu v.
Rauenthalerstraße 4, 1, mbl. Z. z. v.
Rauenthalerstraße 6, Hochp. l., schön m. Zim., sep., sofort zu vermieten.
Rauenthalerstr. 10, P. Hp. r., m. M.
Rheingauerstraße 20, P. l., sch. m. Z.
Rheinstraße 63, 1, sch. möbl. Zim. fr.
Riehlstraße 15a, S. 2, m. Z. a. r. Arb.
Röderstraße 16 erh. fl. Arb. Schlafst.
Röderstraße 23, 2 l., g. Z. m. 2 B. fr.
Römerberg 3, 1 L. a. Apr. sch. m. Z.
Römerberg 14, 2, m. Zim. zu verm.
Römerberg 16 m. Z. a. Tage u. Woch.
Römertor 7, 2, sehr schönes freundl. Zim., sep. Eing., sof. zu vermieten.
Schachtstraße 29 1 Z., m. o. leer. z. v.
Scharnhorststraße 40, 3 l., m. Z. m. P.
Schiersteinerstraße 3, 3, frdl. möbl. Zim. z. 15. oder sp. zu vm. 6785
Schlichterstraße 14, 3, 2 eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer sof. z. vm.
Schulberg 9, P., m. Mans. zu verm.
Schulberg 23, 3 r., möbl. Zim. zu v.
Schwalbacherstraße 27, 1 r., erh. j. L. K. u. Log., Woche 12 Mk.
Schwalbacherstraße 45, 2 L., M., 2.50.
Schwalbacherstraße 49, 2 l., sch. möbl. Zimmer zu vermieten.
Sedanplatz 1, 3, m. Balkonz., 3 Fenst., ev. Klavier, Gas u. Telephb.-Benutz.
Sedanstraße 7, H. 2 L. Kost u. Logis.
Steingasse 13, 3 l., möbl. Zim. zu v.
Webergasse 11, 2, möbl. Zim. zu v.
Webergasse 51, Papierlad., möbl. Z.
Wellritzstraße 20, Spezereilad., Zim. f. 2 anst. junge Mädchen, M. 2.50.
Westendstraße 6, 2 r., m. Zim. zu v.
Westendstraße 19, Part. r., gut m. Z. auf sofort oder später zu verm.
Westendstraße 20, P., einf. mbl. Zim.
Wellritzstraße 29, 2. Et., m. Z., 2 B.
Wörthstraße 1, 3 r., m. Z., 1—2 B.
Wörthstraße 11, Part., Schlafz. zu v.
Yorkstraße 6, 1, erh. bess. Arb. Logis.
Yorkstraße 10, 1 rechts, schön möbl. Z., mit oder ohne Pens., an ält. Dame oder Geschäftsfräulein zu verm.
Yorkstraße 22, 3, möbl. Zim. zu verm.
Zietenring 6, H. 2 l., m. Zim. zu v.
Zimmermannstraße 9, 2, 2 m. Z., P.
Am Hauptb. g. m. Z. Goethestraße 1.
Gut möbl. Zim. mit Schreibtisch an sol. Herrn. R. Bismarckr. 21, P. r.
Möbl. Mansarde an anständ. Frau od. Mädchen gegen Verrichtung von Hausarb. abg. R. Bleichstr. 41, 1 l.
Zwei anst. jg. Leute erh. Wohnung mit Kaffee. R. Römerberg 7, L.
Schön möbl. Zimmer mit 2 Betten an 1 od. 2 Fräulein bis 1. April mit oder ohne Pension sehr bill. zu vm. Off. H. 393 a. d. Tagbl.-Verl.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Adelheidstraße 33, E. P., Zim. zum Unterstell. von Möbeln p. 1. April.
Adlerstraße 58 gr. Z. auf 1. April.
Albrechtstraße 42 schöne l. Mans. z. v.
Bleichstraße 15a heizb. M. Näh. Lad.
Bleichstraße 41, 1 L. leere Mans., a. zum Einst. von Möbeln, zu verm.
Blücherstraße 24, P., 1 l. Mans. gl.
Dotzheimerstraße 62 ein Sout.-Z. z. v.
Feldstraße 18 gr. leere Mans. zu vm.
Feldstraße 22, Vdh. 1, gr. l. Z., sep. Eing., sofort oder später zu verm.
Gneisenaustraße 16 leer. P.-Zim. m. Balk. u. Benutz. der Küche zu vm.
Hartingstraße 8, 1, leeres Z. zu verm.
Helenenstraße 26, 1, gr. Z., Rückgeb. u. d. Garten gel., sofort od. später.
Hellmundstraße 27 heizb. Mans. z. v.
Hermannstraße 15, Part., 2 heizbare inein. Mans. z. 1. Apr. an ruh. L.
Hermannstraße 26, P., l. M. p. Apr.
Luxemburgplatz 2, 2 L., verschied. fr. Räume zum Einst. von Möbeln.
Luxemburgstraße 4 zwei Mansarden mit Kochherd sofort zu vermieten.
Michelsberg 21, 2, 2 ineinandergeh. Zimmer auf 1. April zu verm.
Moritzstraße 14 gr. M. z. Möbeleinst.
Moritzstraße 64 gr. Frtspz. zu verm.
Nerostraße 40 Mansarde zu verm.
Philippsbergstraße 36 l. Zim. zu v.
Philippsbergstraße 20 gr. Mans. zu verm. Näh. Langgasse 15a.
Platterstraße 32, 1 l., Mans. zu vm.
Querstraße 1 ist eine große gerade Mansarde an einzelne Frau per 1. April zu vermieten. Anzusehen zwischen 2—5 Uhr nachmittags.
Riehlstraße 1 schönes gr. Zim. (Mf.) an ruh. Pers. zu vm. Näh. 1 St.
Riehlstraße 9 1 heizb. Mans. zu vm.
Röderstraße 20, S. P., 2 leere Räume f. Möbeleinst. od. fl. Werkst. bill.
Römerberg 8, 2 r., 1 leeres gr. Zim.
Römerberg 8, 2 r., 2 leere Dachzim.
Römerberg 28 Mans. zum 1. April zu verm. Näh. Hth. 1 rechts.
Scharnhorststraße 25 leere gr. hzb. M.
Seerobenstr. 15 g. M. z. Möbeleinst.
Walramstraße 30 gr. heizb. Mans.
Webergasse 54, 1, groß. l. Zim. auf 1. April zu vermieten. Näh. Part.
Wellritzstraße 19, 1, a. April l. Zim.
Wellritzstraße 46 heizb. Mans. z. v.
Westendstraße 6, P., leeres Zim. z. v.
Westendstraße 19 gr. Z. u. Mf. z. v.
Hzb. Kam., Mtb. R. Friedrichstr. 14, 1.
2 gr. unmöbl. Z., Abschl., Südv., ruh. Hausb., z. v. Näh. Körnerstr. 3, 2 l.
1 gr. Part.-Z., n. d. Str., a. 1. April zu verm. Näh. Sedanstraße 13, P.

Remisen, Stallungen etc.

Biebricherstraße 45 ist eine Stallung für 2 Pferde nebst Wagenremise, Heuboden, sowie eine hübsche Kutscherwohnung von 2 Zimmern u. Küche per sof. oder später zu vermieten. Näheres daselbst.
Blücherstraße 13 Stall z. v. R. 1 r.
Blücherstraße 13 gr. Keller. R. 1 r.
Blücherstraße 17 Weinkeller. R. P. r.
Blücherstraße 32 Stallung m. Futter- u. Wagenraum zu vermieten.
Bülowstr. 3 Kell. m. Wasserl., Abschl.
Eltvillerstraße 3 ein schön. Stall für 2 Pferde a. gl. od. später zu verm.
Feldstraße 9/11 Stallung f. 1 Pferd auf 1. April zu vermieten.
Göbenstr. 9 ca. 60 Qm. gr. fr. Kell.
Herderstraße 26 herrsch. Stall p. sof.
Karlstraße 30, Part., Stallung für zwei Pferde zu vermieten.
Lothringerstraße, Neubau, Stallung., 2 Werkstätten, 2 Hofteller, 1-, 2- u. 3-F.-Wohn. auf 1. April 1907 zu vermieten. K. Sarg, Architekt, Zietenring 2, Part. rechts. 642
Michelsberg 28 Stall. und Zubehör.
Nikolasstr. 21 Weink. m. l. K., Wl., zu v. Näh. Adelheidstr. 28, P. 975
Römerberg 8, bei Groß, Stallung, 2-Zim.-Wohn., Remise, zu verm.
Roonstraße 8 Bier- od. Lagerkell. bill.
Scharnhorststraße 34 Stall., ev. m. 2 F.-W., auf gleich od. später zu vm.
Zimmermannstraße 3, P., Stallung für 6 Pferde, mit Futter- und Wagenr., auch geteilt, zu verm.
Ein schöner Hofkeller mit Wasser für 60 Mk. jährlich zu vermieten. Näh. Sedanstraße 13, Part.
Stallung u. Remise f. 3 Pf., jährl. f. 200 Mk. Näh. Westendstr. 1, Lad.
Biebrich a. Rh., Wiesbadenerstr. 56, Scheune, Stall. nebst 2 gr. Kell., zu jed. Zweck geeig., ev. m. Wohn.

Auswärtige Wohnungen.

Clarenthal Nr. 9 Wohn. m. Stall., a. ohne Stallung, zu vermieten.
Waldstraße 18 sch. 3-F.-W. sof. oder spät. zu verm. Preis 300 Mk.
Waldstraße 20 2 Zim. u. Küche im Abschluß billig zu vermieten.
Waldstraße 30 Wohnung zu verm.
Waldstraße 34 2—3 Zim., K. u. Zbh., monatl. 20—26 Mk., zu vermieten.
Dotzheim, Wiesbad. Landstraße 49, 2, Bahnhof, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, mit Garten, per 1. April zu vermieten. Näh. Wiesbaden, Oranienstraße 60, M. 2. 439
Biebrich a. Rh., Kaiserstraße, herrl. 3- u. 2-Zim.-Wohn. preisw. zu vm. Näh. Baubureau Louis Blum hier, Göbenstraße 18. 1097
Biebrich, Villa Schöne Aussicht 12, H. b. Elektr., frdl. 3-F.-W. sof. o. spät.

Mietgesuche

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Witwer mit Jungen
von 18 Jahren sucht eine Wohnung, 1 gr. Zimmer, Küche, Keller, i. Stock, mit Abschluß, auf 1. Mai. Off. mit Preisang. u. E. 389 an d. Tagbl.-V.

2-Z.-Wohn., Südviertel, a. 1. Mai
von Brautpaar gesucht. Off. m. Pr. unter T. 389 an den Tagbl.-Verlag.

Ruhige kleine Familie
sucht z. 1. Juli eine 3-F.-Wohnung, ev. in Villa, mit Hausverwaltung. Off. u. T. 388 an den Tagbl.-Verl.

Zwei ältere Damen suchen
zum 1. Okt. in Wiesbaden Wohnung von 3—4 Zim. (auch Bierstadterhöhe oder Sonnenberg). Bedingung: Gute Gegend, ruhiges feines Haus. Gas für Kochzwecke in der Küche. Balkon oder Gartenbenutzung. Miete nicht über 700 Mk. Offert. unter B. 393 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnung,
3—4 Zim., zum Vermieten geeignet, in guter Gegend Wiesb., in bess. H., per 1. April, ev. später, zu mieten ges. Gefl. Offerten erb. an Frl. Hofmann, Berlin, Potsdamerstraße 73a. F 69

3- bis 4-Zimmer-Wohnung,
wo Aftermiete gestattet, per sofort gesucht. Preis nach Uebereinkunft. Off. u. T. 392 an den Tagbl.-Verlag.

Dame sucht gut möbl. Zimmer
a. Anf. April, dauernd. Off. mit Monatspr. u. A. 100 postl. Schützenh.

Zu mieten gesucht

gut möbl. Etage in guter Gegend für älteres Ehepaar zum Haushalten. Off. u. J. 393 an den Tagbl.-Verlag.

Kleine Familie sucht schöne,

der Neuzeit entspr. 4—5-Z.-W., wenn möglich mit Zentralheizung, Balkon, Bad und Zubehör, Nähe des Waldes u. Haltestelle der elektr. Bahn. Off. m. Pr. u. R. 392 an d. Tagbl.-Verl.

1—2 Bureau-Räume in bess. L. zum 1. April zu mieten gesucht. Offerten Mosbacherstraße 9.

Per sofort

4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör, Preis za. 600 Mk., gesucht. Offerten unt. F. 394 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei ält. anspruchslose Damen

suchen f. Anfang April f. dauernd 2 freundl. Zim., womögl. m. H. Kab., Südseite, teilweise möbliert, mit ganzer, einfacher, aber guter Pens., am liebst. bei einer Witwe oder klein. ruhigen Familie. Aufrichtig wohlw. Aufnahme vorausgesetzt. Offert. u. C. 398 an den Tagbl.-Verlag.

4—5-Zimmer-Wohnung

von kinderlosem Ehepaar zum 1. Okt. 1907 gesucht. Am liebsten Emserstr. od. Nähe Hauptbahnhof. Angeb. mit Preisang. u. S. 392 a. d. Tagbl.-Vl.

Eine Wohnung

per 1. Juni zu mieten gesucht für ein junges Ehep., 6—7 Z., 2000—2400 M. Off. u. J. 394 an d. Tagbl.-Verlag.

Moderne Villa,

16 Zimmer und Garten, Kurlage, für Pension zu mieten gesucht. F. Kraft, Erbacherstraße 7, 1.

Möbl. Zimmer, ungeniert,

sep. Eingang, von Herrn, der selten hier, gesucht. Offerten mit Preisang. unter M. 392 an den Tagbl.-Verlag.

Herr, auf läng. Zeit hier zur Kur,

sucht 2 ev. unmöblierte Zimmer, Bedienung, möglichst mit Bad, in ruh. Lage (Kurviertel). Offerten unter M. 385 an den Tagbl.-Verlag.

Aelterer Kaufmann

sucht mbl. Zim. in bess. Lage mit gutbürgerl. Kost bei kl. Fam. od. einz. Dame als Alleinmieter. Off. m. Pr. u. W. F. 76 hauptpostl. Wiesbaden.

Fremden-Pensions

Balkonzimmer nebst Garten

u. gr. Schlafzim. für 2 Pers. sof. od. spät. zu verm. Pension Naumann, Ecke Adolfsallee u. Albrechtstr. 17, P.

Herderstr. 21 f. m. W.- u. Schlz. m. Bad, M. 12 Mk., einz. Z. 8 Mk.

Vermietungen

2 Zimmer.

Waterloostraße 3, am Zieten-Ring, 2 Zimmer u. Küche auf 1. April zu vermieten.

3 Zimmer.

Delaspeestr. 3,

2. Et., schöne 3-Zimmerwohnung mit allem Zubehör per sofort oder später zu verm. Näh. das.

Friedrichstraße 8, 3. Stock, 3 Zimmer, Küche und Zubehör auf 1. April. Näh. daselbst. 487

Moritzstr. 72, direkt am Kaiser-Friedrich-Ring, **nächste Nähe des Bahnhofes, eine schöne Drei-Zimmer-Wohnung auf 1. April zu vermieten.** 1101

Neue Landhauskolonie.

Platterstraße 15 schöne 3-Zimmer-Wohnungen mit Bad, Balk., Mansarde in gesund. Lage u. herrl. Aussicht per, sofort oder 1. April zu vermieten. Nächste Nähe des Waldes und der inneren Stadt. Näh. Platterstr. 17, Part. links, oder Frontspitze. 990

Waterloostraße 3, am Zieten-Ring, schöne Drei-Zimmer-Wohnung mit Bad, Mansarde zu 600 Mk. zu vermieten. 495

Wilhelmstr. 14, Hinterhaus Parterre, ist Wohnung von 3 Zimmern, event. mit Küche, zu Bureauzwecken geeignet, per 1. April zu vermieten. Näheres Wilhelmstraße 32, bei Hofjuwelier **Heinemeinger.** 991

4 Zimmer.

Albrechtstraße 2 4-Zimmer-Wohnung, Bel-Etage, mit Mansarde per 1. April zu vermieten. Nähe Bahnhof. 993

Neue Landhauskolonie.

Platterstraße 15 schöne 4-Zimmer-Wohnungen mit Bad, Balkon, Mans., in gesund. Lage und herrl. Aussicht, per sofort oder 1. April zu vermieten. Nächste Nähe des Waldes u. d. inner. Stadt. Näheres Platterstraße 17, Pt. links oder Frontspitze. 994

5 Zimmer.

Goethestraße 23 5 Zimmer mit reichlichem Zubehör sofort zu vermieten. 749

Kapellenstr. 77, Villa, ist die Bel-Et., best. aus 5 Zimmern, Bad, Balkon u. sonst. Zubehör, auf sof. o. sp. z. verm. Näh. Goldgasse 5, Bäckerei **Weygandt.** 997

Langgasse 45,

1. Stock, 5 Zimmer, beste Geschäftslage, für Zahnarzt, Bureau etc. sehr geeignet, pr. 1. Juli zu vm. Näh. Part. 1070

Oranienstr. 33, 1. Et.,

herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern mit Balkon, Bad, Speisekammer, 2 Mansarden, 2 Keller per sofort o. 1. April zu verm. Näh. Part. 582

Taunusstraße 20, 2. Stock, 5-Zim.-Wohnung zum 1. April zu vermieten. Näheres Taunus-Apotheke, morgens 9—11 Uhr. 866

Wilhelmstr. 2a, 2,

schöne, herrschaftliche 5-Zimmer-W. mit allem Komfort per sofort zu vermieten. Näh. Part. r. 1000

Eine schöne Wohnung von 5 Zimmern, Küche, Mansarden und Keller mit elektrisch. Licht u. Gas, ist unt. billigen Bedingungen zu vermieten. Näheres bei Frl. **von Barne,** Emserstr. 12, 2, zwischen 2—4 oder schriftlich.

6 Zimmer.

An der Ringkirche 6 herrschaftl. 3. Etage, 6 Zimmer, 1 Bügelzimmer mit reichl. Zubehör per 1. April preiswürdig zu verm. Gas, elektr. Licht. Anzusehen v. 11—1 Uhr. Näh. 1 St. 377

Rüdesheimerstr. 14, 2. Et., herrschaftliche 6-Zimmer-Wohnung mit allem Komfort, Personenaufzug, zu verm. Näheres daselbst, Parterre links. 881

Friedrichstraße 40

(Ecke Kirchgasse),

1. Etage rechts, elegante 6-Zim.-Wohnung mit Küche, Bad, Speisekammer, per 1. April zu vermieten. Gas u. elektr. Licht vorhanden. **Vorzügl. passend für Arzt oder Rechtsanwalt etc.** Näheres bei **Wilhelm Gasser & Co.** 533

Kapellenstraße 16 ist die 2. Etage, der Neuzeit entspr. einger., besteh. aus 6 Zimmern, Bad, Gas, elektr. Licht, 2 Treppenhäuser u. reichl. Zubeh., sof. oder später zu verm. Näh. bei dem Besitzer **August Werz,** Gartenh. 842

Langjährige

Aerzte-Wohnung,

6 Zimmer und reichliches Zubehör,

Langgasse 48,

Ecke der Webergasse,

ist sofort **zu vermieten.** 499

Langgasse 48. Heinrich Roemer.

Mosbacherstraße 5,

neben Alexandrastraße-Ecke, Etagenvilla, feine ruhige Lage, 2. Etage, 6 Zimmer, Fremdenz., Küche, Zubehör, sof. zu verm. 887

Scheffelstraße 3,

in nächster Nähe des Kaiser-Friedrich-Rings, sehr schöne herrschaftlich eingerichtete **6-Zimmer-Wohnung, Bel-Etage,** auf 1. April n. J. zu vermieten. Näheres daselbst beim **Hausmeister.** 1004

7 Zimmer.

Kaiser-Friedrich-Ring 68, 1, in feinem ruhigen Hause die 1. Et., 7 Zimmer u. Bad, außerdem großes Fremdenzimmer und reichl. Zubehör, auf April zu vermieten. Näheres Goethestraße 2, 2 St., bei Frau **Blind.**

Wörthstraße 3, 1, 7-Zimmer-Wohnung, mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtet, Badezimmer, Speisekammer, reichlichem Zubehör, elektrische und Gasbeleuchtung, amerikanische Oefen und Gasheizungen, per 1. April a. c. oder später zu vermieten. Näheres Kontor im Hof. 1038

8 Zimmer und mehr.

Bahnhofstraße 6, beste Geschäftslage, 3. Etage, 2 Badezim. u. Klosetts, reichstes Zubehör, evt. geteilt 5 und 6 Zimmer, zu verm. Näh. im Blumenladen daselbst, oder bei **Franke,** im Bureau Wilhelmstraße 22. 1035

Friedrichstr. 39a, 1

(Ecke Kirchgasse),

ist eine Wohnung von 9 Zimmern und reichlichem Zubehör preiswert per 1. Okt. d. J. zu vermieten. Näheres daselbst. 6170

Villa Fritz-Reuterstraße 3, enthaltend 8 Zimmer, mit reichlichem Zubeh., Zentralheizung und elektr. Licht, 5 Min. vom Hauptbahnhof, per 1. April zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres Jahnstraße 17, Part. 576

Wilhelmstraße 10a,

2. Stock, herrschaftl. 8-Zim.-Wohn. mit reichl. Zub., Zentralheiz., Gas, elektr. Licht, **Personenaufzug per sof. od. sp.** zu vermieten. Näh. b. Besitzer, 3. Stock. 1006

Läden und Geschäftsräume.

Bahnhofstraße 5

großer Laden mit reichl. Zubehör per sofort zu verm. Näh. 1 St. 963

Bismarckring 4 gr. **Laden** mit Nebenräumen zu vm. Näh. B. r.

Zum 1. April schöner Laden

mit Nebenräumen neben d. Post Bismarckring 29 zu verm. 961

2 Läden Bleichstraße 4 1. April zu verm. Näh. Uhrenladen.

Laden.

Große Burgstraße 13 hohes helles Lokal m. 2 gr. Schaufenstern pr. Juli, event. früher, zu verm. Näh. Wilhelmstraße 9, 2. 1007

Laden Ecke Bülow- und Gneisenaustr. 27 mit 1- o. 3-Zim.-Wohn. sof. o. später zu verm. Näh. Röderstraße 33. 1037

Laden mit anschl. Lagerr., 400 □-Mtr., mit ebenso großem Keller sofort zu vm. Dotzheimerstr. 57.

Friedrichstraße 5,

Ecke Delaspeestraße,

nächst d. Wilhelmstraße, sind große Ladenlokalitäten ganz oder geteilt zu vm. N. Friedrichstr. 5, 3. 1009

Laden

Friedrichstraße 8, mit Ladenzimmer, mit oder ohne Wohnung per 1. April 1907 zu verm. Näh. Wilhelmstraße 10a, 3. 6364

Laden Kirchgasse 30

nebst Ladenzimmer sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1 Stiege. 1010

Laden

von April bis Okt. zu verm. 928

J. Mössinger. Langgasse 5.

Laden Langg. 25

mit Nebenräumen vom 1. April c. ab **monatweise** billig zu vermieten. Näheres Langgasse 27, im Druckerei-Kontor.

Laden

Langgasse 31 (Kaisers Kaffeegesch.) ist auf 1. April 1907 anderweitig zu vermieten. N. daf. 1 St. 1011

Langgasse 56

schöner Laden preiswert zu vermieten. 534

Eckladen Moritzstr. 37

mit vollständig renovierter 3-Zimmer-Wohnung preiswert zu vm. Laden wird nach Wunsch hergerichtet. Näh. Niederwaldstr. 7, **Kronenberger.** 985

Ladenlokal

mit Ladenzimmer, event. Küche, sofort zu vermieten. Näheres **Michelsberg 22, Part.**

Nerostraße 23

schöner großer Laden mit 2 gr. Schaufenstern u. allem Zubehör, für Konsum, Metzger oder sonst. größere Geschäfte geeignet, auf 1. April zu vermieten. Näheres Hinterhaus 1. 960

Großer Laden

mit 2 Erkern in der Neugasse zu verm. Off. u. **R. 373** Tagbl.-Verl.

Rheinstraße 20 Parterre-Wohnung, für **Chem. Laboratorium, Bureau-** od. **Wirtschaftszwecke** geeignet, sof. zu verm. Ausk. Dotzheimerstr. 7. 982

Saalgasse 4/6 Laden mit od. ohne Wohn. per 1. April zu vm. 1064

Schulgasse 7 schöner gr. Laden, 2 Schaufenster mit Bureau u. Sout., anderw. per 1. April zu v. Fritz & Müller. 1015

Laden (Konsum)

Seerobenstr. 10 mit od. ohne Wohn. p. April zu verm. Näh. Bismarckring 9, bei **W. Noll.** 597

Taunusstr. 43 schöner Laden mit Nebenräumen sofort zu vermieten. Näheres daselbst oder Adolfstraße 10, Part.

Webergasse 8

Laden mit Entresol

per Oktober 1907 zu vermieten. Näheres Röslerstraße 12. 1044

Lagerräume. In zu errichtendem Neubau, unt. Dotzheimerstraße, sind versch. Lagerräume, je za. 200 Qmtr. Fläche zu vermieten, eventl. Wünsche können noch berücksichtigt werden. Näh. bei **Löffler,** Göbenstraße 11, Parterre. 1045

Wellritzstr. 43 sind geeignete Lagerräume für Glaserei u. Schreinerei p. April z. v. Bequeme Toreinfahrt, elektr. Licht, Tel.-Anschl.

Wilhelmstr. 6 großer Laden mit großem Schaufenster, anschließend 2 hübsche Räume, za. 160 qm, auch Eingang vom Hofe aus, sehr geeignet für Bankgeschäft od. Verkauf von Kunstgegenständen etc., per 1. April 1907 zu verm. Näh. Bureau Hotel Metropole, vorm. 11—12 Uhr. 6375

Wilhelmstraße

Laden zu verm. Näh. Park-Hotel. 925

Villen und Häuser.

Villa Frankfurterstr. 29

u. Ecke Lessingstraße 1019 zu verm. od. zu verk. Näh. beim Besitzer **H. Lill,** Albrechtstr. 22.

Marktstraße 25.

Wegen Geschäftsaufgabe ist das Haus Marktstraße 25 auf gleich oder später im ganzen zu verm. Näh. bei Architekt Carl Dormann, Blücherplatz 3, 1. 1020

Villa Ruhbergstr. 14, herrl. Höhenlage, 10 Zimmer mit allem Zubehör, neu renoviert, ist sofort ganz oder geteilt zu verm., eventl. auch zu verkaufen. Näheres Kiedricherstr. 1, B. l., v. 12—3 Uhr.

Großes Geschäftshaus

(Eckhaus) in der besten Geschäftslage per 1. April 1908 zu vermieten, event. zu verkaufen. Offerten von Selbstreflektanten unt. J. 389 an d. Tagbl.-Verl.

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Mansardwohnung zu verm. Kl. Webergasse 13 bei **Kappes.**

Möblierte Wohnungen.

Sonnenbergerstr. 40

möbl. Villa zu vermieten. Näh. daf. od. Taunusstr. 17, Kraft.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Gemütliches Heim

Bismarckring 37, 1.

Schön möbl. Zimmer m. vorz. Pens. frei.

Gr. Burgstr. 13, 1,

nächst der Wilhelmstr. u. d. Neuen Theaters, eleg. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension.

Moritzstr. 23, 2, gr., gut möbl. 3. frei geword.

Rheinbahnstr. 2, 2. Etage, in ruh. Lage, sch. möbl. Zim. f. 1. April frei.

In ft. Villa (Adolfshöhe) als Alleinmieter **freundl. möbl. Zimmer mit Kabinett u. guter Pension** zu 70 Mk. monatlich zu vermieten. Gefl. Off. u. **M. 280** a. d. Tagbl.-Verl.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Emserstraße 43 Frontspitzzimmer zu vermieten. Näh. Part.

Gr. h. Frontspitzzimmer, bish. v. Bildh. (Modelleur) a. **Atelier** ben., auf 1. April zu verm. Näh. Niederwaldstr. 9, B. l.

Zum Möbeleinstellen od. a. **Ausstellungs-** bzw. **Lagerräume** f. sch. Zimmer im Vorderh. zu eb. Erde zu verm. Zietenring 12 beim Hausberw.

Remisen, Stallungen etc.

Mauritiusstr. 10, Weinkeller,

auch als Lagerraum zu benutzen, zu verm. Näheres 1 St.

Nikolasstraße 28,

in nächster Nähe d. Zentral-Bahnhofs, **Weinkeller** f. za. 60 St., m. **Aufzug, Comtoir** (3 Zim.) u. reichl. Zubehör, **Pack- u. Faßhalle,** za. 60 □-Mtr., **Hof,** za. 130 □-M., **Extra-Torfahrt. Alles** eingeschlossen und vom Haus getrennt, ist sofort zu vm. Grundriß und Näheres Herrngartenstr. 13 bei **Mollneber,** vormittags. 1021

Mietgesuche

Geräumige 4-Zim.-Wohn.

mit Gas, Bad, Balkon u. Zubehör in angenehmer Lage, event. auch in Sonnenberg, möglichst mit Garten, sofort oder zum 1. April gesucht. Angebote mit Preisangabe unter **U. 385** an den Tagbl.-Verlag.

Ich suche ab 1. April in der inneren Stadt ein gut möbliertes Zimmer mit Pension **bei gebildeter Familie,** wo einem jungen Mann von 17 Jahren Gelegenheit gegeben ist, im Familienkreis zu verkehren. Offerten mit Preisangabe an **L. D. Jung,** Wiesbaden.

Fremden-Pensions

Villa Grandpair,

15 u. 17 Emserstr. Telephon 3613.

Familien-Pension I. Ranges.

Eleg. Zimmer, gr. Garten, Bäder.

Vorzügliche Küche. Jede Diätform.

Pension Deyemanns

Hainerweg 4.

Eleg. möbl. Südzimmer frei. 6676

Luisenstr. 12, 2, nächst der Wilhelmstr., eleg. möbl. Zimmer mit vorzügl. Pension zu mässigem Preis! On parle français, se habla español. Bäder im Hause.

Jeder Mieter

verlange die Wohnungsliste des

Haus- u. Grundbesitzer-Vereins

E. V.

Geschäftsstelle: Luisenstrasse 19.

Telephon 430. F 397

Königlicher Hofspediteur

L. Rettenmayer

Stadt-Umzüge.

Uebersiedelungen

von und nach auswärts.

Aufbewahrungen

für kurze und längere Zeit.

Verpackungen,

Spedition von Masterlassenschaften, Aussteuern etc. etc.

918

Bureau: 21 Rheinstrasse

(neben der Hauptpost.)

Wohnungs-Nachweis-Bureau

Lion & Cie.,

Friedrichstraße 11.

Telephon 708.

Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

Der Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts

wird allgemein verlangt

von den Mietern, insbesondere dem Fremdenpublikum und den hier zuziehenden auswärtigen Familien wegen der unübertroffenen Auswahl von Ankündigungen;

wird allgemein benutzt

von den Vermietern, insbesondere den Wiesbadener Hausbesitzern, wegen der Billigkeit und des unbedingten Erfolges der Ankündigungen;

ist übersichtlich geordnet

nach Art und Größe des zu vermietenden Raumes.

Mein Seiden- und Modewaren-Geschäft
befindet sich von **heute ab**
30 Langgasse 30, vis-à-vis vom Tagblatt.
Emil Süss.

Dresdner Anzeiger
Amtsblatt der Königlichen & Städtischen Behörden
Reichhaltige
Tageszeitung
Wirksames
Insertionsorgan
Probe-Nummern stehen auf kurze Zeit kostenfrei
Bezugspreis Mk. 1.20 monatlich

Im Möbelhaus Bleichstraße 18
von **Jacob Fuhr**
kauft man reell und billig. Braut-Ausstattungen in jeder Preislage. Komplette Zimmer-Einrichtungen für Hotel, Pensionen u. möblierte Zimmer in jeder Auswahl und Preislage.
Auch habe stets großes Lager in Gelegenheitskäufe.
Größtes Lager dieser Branche hier am Platze.
Man wolle sich überzeugen.
Eigene Tapezierer- und Schreiner-Werkstätte im Hause. Ansicht ohne Kaufzwang gern gestattet. Telephon 2737.

Physikalische Heilanstalt „Adolfsbad“,
Wiesbaden, Friedrichstr. 46, nächst der Schwalbacherstr.
Elektrische Lichtbäder, Wechselstrombäder, Heißluft- u. Dampfbäder, Medizinalbäder aller Art, Hand- u. Vibrationsmassage.

Vergolden
und Ausbessern von
Spiegel- u. Bilder-
Rahmen.
Bilder-Einrahmen.
Karl Schäfer,
Kunsthandlung,
Moritzstraße 54 — Tel. 3731.

Bullen-Verkauf.

Die Gemeinde **Oestrich** verkauft einen jungen, sehr fetten **Bullen,** Lahn-Rasse. Derselbe steht im Stalle des Herrn **Kasp. Windolf,** woselbst er besichtigt werden kann. Schriftliche Angebote sind mit der Aufschrift **„Bullen-Verkauf“** verschlossen bis längstens

Freitag, den 22. März d. J., vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathaus dahier einzureichen. Die Eröffnung der Offerten findet in diesem Termine in Gegenwart der etwa erscheinenden Submittenten statt, wo alsdann der Zuschlag erteilt oder versagt wird.

Die Bedingungen können auf dem Rathaus eingesehen werden.

Oestrich, den 15. März 1907. (No. 2648) F 37

Der Bürgermeister: **Heß.**

Nachlaß-Versteigerung

Im Auftrage der Erben versteigere ich **Donnerstag, den 21. März cr., vormittags 9½ und nachmittags 2½ Uhr** anfangend, die zu dem Nachlaß des verstorb. Herrn Rentners **vom Stein** gehörenden Mobilien, Weißzeug, Kleider 2c., als:

1 Kameltaschen-Garnitur (1 Sofa, 2 Sessel), 1 Spiegelschrank, ein Schreibtisch, 1 Büfett, 1 Bücherschrank, 1 2-tür. Kleiderschrank, ein Ausziehtisch, 2 franz. komplette Betten, 1 Waschkommode, 2 Nachttische, 2 komplette Fremdenbetten, 1 Gesindebett, 1 2-tür. und ein 1-tür. Tannen-Kleiderschrank, 1 3-teilige Brandkiste, Kommoden, Konsole, Tische, Stühle, Sessel, Nipp-, Näh- u. Bauerntische, eine Flurtoilette, Garderobenhalter, 1 schöner Pfeilerspiegel mit Trumeau, verschiedene andere Spiegel, 1 Regulator, 1 Standuhr, 1 Thermometer, 1 Barometer, Etagere, Blumentisch, Palme, Gummi- und Tannenbaum, Oelgemälde u. Stahlstichbilder, Teppiche, Vorhänge, Linoleum, antike u. andere Vasen, Nippsachen, Weißzeug, Herrenkleider, Herrenwäsche 2c., 1 kompl. Eßservice für 12 Personen, ein Kaffee- und Teeservice, 1 3-flamm. Gaslüster, Lampen, 1 Tafelwage, eine große Partie Bücher (kompl. Werke), 1 Meyers Konversations-Lexikon, 1 fast neuer Gaskocher mit eisernem Gestell, eine Partie Porzellan, Glas, Kristall, Leuchter, 1 6-läufiger Revolver, Koffer, 1 Stehleiter, 1 Wäschemangel, 1 Küchenschrank, 2 Anrichten, Küchentisch, Küchen- u. Kochgeschirr und Vieles mehr öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung in dem Hause

Oranienstraße 20, 2. Etage, dahier.

Besichtigung am Tage der Auktion.

Adam Bender, Auktionator und Taxator.
Geschäftslokal: Bleichstr. 2. — 1847 Tel. 1847.

Extra-Preise für den Umzug!

Von Dienstag, den 19., bis Samstag, den 23. März. **Nur solange Vorrat.**

Ich kaufte noch vor Eintreten der grossen Preissteigerung enorme Quantitäten der unten verzeichneten Artikel und stelle dieselben während dieser Woche, ohne Rücksicht auf ihren eigentlichen Wert, zum Extra-Verkauf.

Gardinen, abgepasst, weiss und crême, engl. Tüll, Extrapreis Paar **3.75, 1.95.**

Gardinen, abgepasst, weiss und crême, Ia engl. Tüll, Extrapreis Paar **7.50, 5.50.**

Gardinen vom Stück, weiss und crême, engl. Tüll, Extrapreis Mtr. **85, 55, 38** Pf.

Scheiben-Gardinen, weiss, crême u. bunt, Extrapreis Mtr. **50, 38, 25** Pf.

Scheiben-Gardinen, bunt, Mull u. Congress, bis za. 120 cm breit, bedeutend unter Preis, Mtr. **58** Pf.

Zug-Rouleaux, weiss und crême, Ia Köper, Fenster = 2 Flügel, Extrapreis **3.10, 1.60.**

Roll-Rouleaux, weiss und crême, Ia Köper, mit reicher Spachtel-Arbeit, Extrapreis Stück **2.75, 1.55.**

Steppdecke „Fortuna“ Satin mit Normalfutter, za. 140/200, Extrapreis **5.25.**

Steppdecke „Ideal“ gleichseitig Satin m. ½ Wollfüllung, za. 160/200 Extrapreis **8.90.**

Kamelhaardecke rein Kamelhaar, **„Arabia“,** garantiert za. 140/190 **10.60.** za. 150/205 **12.75.**

Bettvorlage „Persia“ za. 50/100, Axminster, Extrapreis **1.95.**

Bettvorlage „India“ za. 50/100, Ia Plüschgewebe, Extrapr. **2.65.**

Tischdecken, Filztuch und Fantasie, in grösster Auswahl, Extrapreis **5.75, 4.10, 1.90.**

Tischdecken, Ia Tuch und Plüsch, mit reicher Stickerei, Extrapreis **11.75, 8.75, 6.25.**

Diwandecken, vornehme neue Dessins, Extrapreis **17.50, 12.15, 5.90.**

Bettdecken, Ia Erbstüll mit reicher Point-lace-Arbeit, einbettig za. 180/220 Extrapreis **6.25.** zweibettig za. 220/330 **8.50.**

Portieren, Garnituren, Filztuch bestickt, 2 Shawls u. 1 Lambrequin Extrapreis **14.50, 9.75, 4.25.**

za. 60 cm breit nur ein Preis Mk. **—.72**
za. 67 cm breit nur ein Preis Mk. **—.83**
za. 90 cm breit nur ein Preis Mk. **1.10**
za. 110 cm breit nur ein Preis Mk. **1.48**

Linoleum!

Bewährtes Fabrikat! Anerkannt billig, za. 200 cm breit, enorme Auswahl in modernsten Mustern, Qual. I **Mtr. 2.50,** Parthie **Mtr. 2.10**

Linoleum-Teppiche, Ia Qualität, za. 150/200 Mk. **6.90** za. 200/250 Mk. **11.25** za. 200/300 Mk. **14.50**

Neuheit „Columbus“ Gardinen-Traggestell jetzt nur 2.75 Mk.

Grosse Posten Teppiche, Möbel-, Portieren- u. Läuferstoffe, Galerie-Borden, Möbelposamenten, Portierenstangen, Rosetten.

Grösste Vorteile bietet meine Spezial-Abteilung für Bettwaren, Bettstellen, Bettfedern und Daunen.

Warenhaus Julius Bormass.

K 22

Nr. 131.
Morgen-Ausgabe.
3. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Dienstag,
19. März 1907.
55. Jahrgang.

(Nachdruck verboten.)

Die geplante Dampffähr-Verbindung zwischen Schweden u. Deutschland.

Die im Herbst vorigen Jahres von der schwedischen Regierung eingesetzte Kommission zur Ausarbeitung eines technischen Voranschlages für die geplante deutsch-schwedische Kontinentroute, hat nach einer Mitteilung des „Hamburger Fremdenblatt" ihren Bericht erstattet. Die Vorerhebungen der Kommission haben sowohl in technischer wie ökonomischer Hinsicht ein befriedigendes Ergebnis gezeitigt. Interessant sind die Hinweise, in welchen die schwedische Kommission das bekannte Thema der „geographischen" Sondervorteile der dänischen Festlandverbindung berührt, und speziell den Hinweis auf die wesentlich kürzere Seestrecke bei Benutzung der dänischen Linie. Der schwedische Bericht sucht demgegenüber geltend zu machen, daß der Kardinalsatz von dem kürzeren Seewege in Wirklichkeit auf einer Täuschung beruhe, denn man übersehe in der Regel, daß es sich auf dänischer Seite um zwei verschiedene Seereisen handele, denen sich das nach dem Norden reisende Kontinentpublikum zu unterziehen habe. Die dänische Linie zwischen Gjedser-Warnemünde, beziehentlich Malmö-Kopenhagen, beträgt zusammengelegt nicht weniger als 90 Kilometer, während die von schwedischer Seite angestrebte direkte Verbindung sich auf 104,7 Kilometer stellen wird, wobei die Punkte Trelleborg auf schwedischer und Barhöft auf deutscher Seite als Endstationen ins Auge gefaßt worden sind. Die dänische Linie ist der schwedischen sonach faktisch nur um ca. 15 Kilometer voraus, die aber angesichts der unleugbaren Uebelstände des doppelten Fahrtrajekts keinen uneinbringlichen Vorsprung ausmachen. Dazu bleibt für die schwedische Linie der unanfechtbare Vorzug bestehen, daß sie die Verbindung mit den großen westdeutschen, insonderheit hanseatischen Handelszentren, auf kürzerem und schnellerem Wege bewerkstelligt, als die dänische Fährroute jemals imstande sein würde. So beträgt der Abstand zwischen Malmö und Lübeck via Dänemark 399,3 Kilometer, via Barhöft 357 Kilometer; die neue Route ermöglicht somit eine Zeitersparnis von 42,3 Kilometer, die sich natürlich auch für den Verkehr mit Hamburg, dessen Fortentwicklung die Kommission als besonderes Bedürfnis bezeichnet, vorteilhaft bemerklich macht. Für den Verkehr mit Mitteldeutschland liegen die Vorteile der schwedischen Route so klar zutage, daß es nach dieser Richtung keiner Beweisführung bedarf.

Gerichtssaal.

* **Besitzstörung durch Fabrikbetrieb.** Die Kölnische Maschinenbau-Aktiengesellschaft besitzt zu Köln-Bayenthal eine Gasometer-Werkstatt und Montageplatz. Ein Einwohner zu Bayenthal, der in der Nähe dieser Fabrikanlage ein Haus-Grundstück besitzt, findet sich im ruhigen Besitze seines Grundstückes durch Zuführung von Erschütterungen, Gasen, Rauch und Ruß aus dem Fabrikbetriebe beeinträchtigt, und erwirkte eine einstweilige Verfügung dahin, daß der Kölnischen Maschinenbau-Aktiengesellschaft untersagt wird, ihren Betrieb derartig zu führen, daß dadurch Erschütterungen, Gas, Rauch und Ruß auf das Grundstück des Antragstellers herüberdringen. Auf erhobene Klage der Maschinenbau-Aktiengesellschaft wurde die einstweilige Verfügung von dem Kölner Landgericht aufgehoben. Das Landgericht ist bei seiner Entscheidung von folgender rechtlichen und tatsächlichen Auffassung ausgegangen: Nach den Rechtsgrundsätzen des B. G.-B. hat zwar der Kläger als Eigentümer seines Hausgrundstückes grundsätzlich das Recht jede schädliche Einwirkung auf sein Grundstück zu verbieten. Dieses Recht wird aber durch die Vorschrift des § 26 der Gewerbeordnung und des § 906 des B.G.-B. begrenzt. Zufolge § 26 der Gewerbeordnung kann der gestörte Eigentümer, soweit die störende Einwirkung von einer mit obrigkeitlicher Genehmigung errichteten gewerblichen Anlage kommt, niemals auf Einstellung des Gewerbebetriebs, sondern nur auf Herstellung von Einrichtungen, welche die Einwirkung ausschließen, ev. auf Schadenersatz klagen. Die Bestimmung des § 906 des B. G.-B. ergibt, daß das Maß derjenigen Einwirkungen, welche ein Eigentümer von dem Nachbargrundstücke dulden muß, durch die örtlichen Verhältnisse bedingt, und in der Bezeichnung zwischen Fabrikgegenden und sonstigen Gegenden, in welchen bessere Wohnhäuser oder Villen stehen, zu unterscheiden ist. Da das Landgericht der Ansicht ist, daß Bayenthal infolge seiner Bebauung und Bevölkerung den Charakter einer Fabrikgegend hat, ist es der Ansicht, daß die Bewohner von Bayenthal, die von der Maschinenfabrik ausgehenden lästigen Einwirkungen dulden müssen. Die von dem Kläger gegen dieses Urteil eingelegte Berufung wird damit begründet, daß der Vorderrichter zu Unrecht dem ganzen Vororte Bayenthal, weil sich dort eine ausgedehnte Industrie befinde, den Charakter einer Fabrikgegend beigelegt habe. Ein Vorort einer Stadt könne auch Quartiere verschiedenen Charakters haben, dies sei bei Bayenthal, wo sich viele Villen befänden, der Fall. Das Quartier, in welchem sich das Haus des Klägers befinde, habe den Charakter einer Villenstadt und nicht eines Fabrikviertels. Das Kölner Oberlandesgericht, welches durch Entscheidung des 9. Zivilsenats vom 7. Februar d. J. die Berufung verwarf, ist jedoch der Ansicht, daß es bei der Beurteilung, ob Bayenthal eine Fabrikgegend ist, nicht darauf ankomme, ob dort einzelne Villen stehen und noch später erbaut werden, sondern wie sich dieser Vorort als Ganzes charakterisiert. Von diesem Gesichtspunkte aus beurteilt, muß Bayenthal aber als Fabrikgegend angesehen werden.

Kleine Chronik.

Die Katastrophe bei Hoek van Holland. Auf der Insel Bozenborg gegenüber Hoek van Holland ist eine völlig nackte Leiche gelandet, in der man diejenige Artur Herberts, des Kabinettskuriers des Königs Eduard, erkannte. Es bleibt ein Rätsel, wohin die Kleidung und die darin steckenden geheimen Papiere verschwunden sind.

Folgen der Genickstarre. Im oberschlesischen Industriebezirk, besonders im Land- und Stadtkreise Beuthen, wo die Genickstarre am meisten wütete, hinterließ diese unheimliche Krankheit schreckliche Folgen. Eine größere Anzahl der daran Erkrankten, die am Leben geblieben sind, hat Gehör und Sprache eingebüßt. In der evangelischen Parochie Beuthen sind allein jetzt zweihundert Taubstumme.

Moderne Haararbeit, Wiener u. Pariser Neuheit, empf. die älteste u. größte Fabrikation v. künstl. Postiche u. aus bestem, chem. gereinigtem u. präpariertem Haar, unverwüstl. Krause, dauerhaft u. federleicht gearbeitet.
Schon getragene Haararbeit wird gereinigt, gefärbt u. neues Haar dazu verwendet bei
W. Sulzbach,
Herren- u. Damen-Frisier-Salon.
Amerikan. Kopfw., Shampooing im Abon. Mk. 1.25. Massage mit Haarwurzel stärkendem Kopfwasser gratis.
4 Bärenstr. 4.

F51

Piel, Dentist, Rheinstr. 97, Part.,
empfiehlt sich zum Anfertigen
künstlicher Zähne u. ganzer **Gebisse.**
Plombieren **schadhafter Zähne.**
Reparaturen, Umändern 2c.
Zahnziehen 1 Mk.,
bei Zahnfleischbetäubung 2 Mk.
Sprechst.: 9—6, Sonntags 9—12 Uhr.

Konfirmanden-Anzüge
kauft man am besten 6742
Marktstr. 22, 1, kein Laden.

Handkäse,
prima Qualität, empfiehlt
H. H. Zimmer,
Molkerei, Gründberg (Hessen).

Beamten- u. Lehrer-Erholungs-Heim,
Wiesbaden.
Eröffnung am 1. April d. J.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

30,000 Mk. auf 2. Hyp. sofort o. a. 1. April v. Selbstverl. auszul. Off. u. E. 392 an d. Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Gesuche.

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

2000 Mark gegen gute mehrfache Sicherheit und hohe Zinsen zu leihen gesucht. Off. unter D. 393 an den Tagbl.-Verlag.

500 Mark gegen 4fache Sicherh. u. monatl. Abzahl. von 50 Mk. zu leihen gesucht. Off. u. O. 387 an den Tagbl.-Verlag.

200 Mk. z. Verw. einer Erfindung geg. Sicherh. u. hoh. Gewinnanteil z. 1. ges. Off. P. 393 a. d. Tagbl.-Verl.

Prima 2. Hypothek, ca. 18,000 Mk. sof. od. später gesucht. Off. u. N. 393 an den Tagbl.-Verlag.

8—10,000 Mk. an 2. Stelle für gleich oder später von Selbstgebern gesucht. Off. u. L. 30 Tagbl.-Haupt-Ag., Wilhelmstraße 6. 6810

32,000 Mark gegen pr. hypothekarische Sicherheit, gute Zinsen, zu leihen gesucht. Off. erb. unter M. 30 an Tagbl.-Haupt-Ag., Wilhelmstraße 6. 6812

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Haus mit Wirtschaft, Mitte der Stadt, zu verkaufen. Näh. bei L. Heerlein, Goldgasse 16.

Zwei rent. Etagenhäuser, 3-, 4- u. 5-Zim.-Wohn., m. Hth., für jedes Geschäft geeignet, umständeh. bill. zu verk. Agenten verbeten. Off. M. 20 postlagernd Bismarck-Ring.

Geschäftshaus mit 2-Zim.-Wohn., Stall. usw., für Wasser-, Flaschenbierhändler, Fuhrunternehmer usw. vorz. geeignet, Verhältnisse halber f. 40,000 Mark (unter Taxe) mit kleiner Anzahlung zu verkaufen. Gefl. Offert. unter L. 389 an den Tagbl.-Verlag.

Haus mit genehmigter Wirtschaftskonzession Verhältnisse halber zu verkaufen. Offerten unter H. 394 an den Tagbl.-Verlag.

Acker, 1 Morgen groß zu verk. od. zu verpachten Luisenstraße 33.

Geldverkehr

Vielfach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befördern. Der Verlag.

Kapitalien-Angebote.

Hypotheken-Gelder sind stets zu vergeben durch **Ludwig Istel,** Webergasse 16. — Fernspr. 2188.

Hypotheken. Erststellige Hypotheken bis zu 60% der **Architektentaxe** durch **Wiesbadener Villen-Verkaufs-Gesellschaft** m. b. H. Tel. 341. Bureau: Ellenbogengasse 12.

Schles. Boden-Kredit gibt 1. Hyp.-Kapital zu zeitgemäß. Bedingung. (Versich.-Gesellsch.) pr. Jan. 4¼ Zins, ½% Prov. **D. Aberle sen.,** Wallufferstr. 2. 6841

Hypoth.-Kapital zur 1. Stelle in jeder Höhe zu kulanten Bed. zu begeben durch 6754 **Wilh. Fischer,** Immobilien- u. Hypotheken-Agentur, Kaiser-Friedrich-Ring 35. Teleph. 1938.

Die **Herzogliche Landes-Kredit-Anstalt** zu **Gotha** gibt **Hypotheken-Kapital** zur ersten Stelle auf prima Zinshäuser durch ihren General-Vertreter **Julius Diehl, Frankfurt a. M.,** Altkönigstraße 10.

Bis 60% d. Architektentaxe gibt Bankinstitut auf in Wiesbaden und Umgegend gelegene Häuser. Direkte Anfragen bitte unter P. 382 an den Tagbl.-Verlag.

62,000 Mk. an erste Stelle auszuleihen. 6873 Meyer Sulzberger, Adelheidstr. 6.

30—120,000 Mk. Privatkapital auf eine gute erste Hypothek auszuleihen, auch geteilt. Offerten unter „H. W. 80" postlagernd Berliner Hof.

Auf 2. Hypoth. auszuleihen, in beliebigen Beträgen, sind 120,000 Mk. für gleich oder später. Offerten unter S. 393 an den Tagbl.-Verl. richten.

150,000 Mk. (auch geteilt) auf 1. Hypotheken auszuleihen. Elise Henninger, Moritzstraße 51, Part.

Kapitalien-Gesuche.

Mk. 7000 auf 2. Hypothek sofort gesucht. Taxe za. 32,000, 1. Hypothek Mk. 19,000. Offerten v. Selbstausleihern erbeten u. G. 392 a. d. Tagbl.-Verlag.

2000 Mark geg. Akzept f. 3 Monate zu leihen ges. v. gebild. Persönl. in wohlhab. Verhältn. H. Zins., mehrfache Sicherheit. Off. u. T. D. L. 10000 hauptpostlag.

Ich suche 8—10,000 Mk. auf gute 2. Hypoth. Off. unter F. 388 an den Tagbl.-Verlag.

Mark 12,000 auf 2. Hypothek per April von pünktlichem Zinszahler aufzunehmen gesucht. Offerten v. Kapitalist dir. erb. u. K. 392 an den Tagbl.-V.

12,000 Mark für 2. Hypothek auf Ia Objekt auf Land nahe Wiesbaden gesucht. Offert. unt. A. 774 an den Tagbl.-Verlag.

Mk. 20—25,000 zu 5% auf hiesiges Obj. von Mk. 330,000 hinter Mk. 165,000 p. Mitte Mai od. 1. 7. 07 von Ia Firma gesucht. Offerten sub A. 32 an Tagbl.-Hyp.-Agt., Wilhelmstr. 6. 6863

23—24,000 Mk. suche ich auf sehr gute 1. Hyp. auf Haus u. Aecker. Elise Henninger, Moritzstr. 51, P.

50—55,000 Mk. geg. prima 1. Hypothek, doppelte Sicherheit, auf ein Geschäfts-Eckhaus, ganz nahe der Taunusstraße, gesucht. Off. u. „D. K. 139" postlagernd Berliner Hof.

Mk. 100,000 auf 1. Hyp. a. rentabl. Wohnhaus, am liebst. v. Privatkapit. aufzun. gef. Off. u. F. 392 a. d. Tagbl.-Verlag.

Mk. 200,000 auf gute 1. Hypoth. suche ich per April auf mein Haus in Verkehrstraße Wiesbadens. Offerten u. H. 392 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Vielfach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befördern. Der Verlag.

Immobilien-Verkäufe.

Villa a. d. Parkstraße z. Alleinbewohnen, elegant ausgestattet, ist für den billigen Preis v. 120,000 Mk. zu vk. **P. A. Hermann,** Rheinstr. 43.

Zu verkaufen sehr preiswert elegante **Villa** mit Stallung, Kutscherwohnung, **Garten, feinste Lage Sonnenbergerstr.,** durch **J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50.**

Die zum Nachlaß der Baronin Dirckinck von Holmfeldt gehörige **Villa Parkstraße 40** mit Garten, an den **Kuranlagen, 8 Zimmer,** 5 Mansardenzimmer u. reichliche Nebenräume, **Zentralheizung, elektr. Lichtanlage,** ist durch unterzeichneten Testamentsvollstrecker zu verkaufen.

Besichtigung nach vorheriger Anmeldung daselbst F 241

Justizrat Dr. Loeb, Kirchgasse 43.

Verkaufe meine prachtvoll gelegene **Villa** zum Alleinbewohnen mit Stall u. großem Obstgarten, Terrain za. 118 □-Ruten. Gleich beziehbar. Zuschr. u. E. 391 an den Tagbl.-Verlag.

Hochherrschaftliche Villa im Nerotal, in allernächster Nähe des Waldes gelegen, mit allem neuzeitlichen Komfort ausgestattet, ist zu verkaufen. Gefl. Anfragen unter **C. 388** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Die Villa Möhringstraße 13 mit Garten, zusammen 11 ar 06 qm groß, ist wegen Sterbefalls sofort zu verkaufen. Nachfragen im Hause selbst, sowie bei dem Vertreter der Erben, Justizrat **Dr. Alberti,** Adelheidstraße 24. F 242

Vorzüglich für Pension 1. Ranges. **Am Leberberg, 2 Minuten vom Kurhaus,** Eck-Villa zu verkaufen, event. zu vermieten. Daneben kleiner Villa, welche mit der Eck-Villa verbunden werden kann. Näheres Leberberg 11a.

Rent. Haus, **Langgasse, zu verkaufen, ev. auch zu vermieten.** **Julius Allstadt, Schiersteinerstraße 13.**

Schöne Villa **mit Garten,** zus. 8 ar 32 qm, in **günstiger Lage und Nähe des Waldes in Wiesbaden,** mit 2 Wohn. von je 5 Z. 2c., wegen Sterbfall zu verk. Off. u. Z. 387 an d. Tagbl.-Verlag.

Villa Lessingstraße 10, 9 Zimmer mit reichlichem Zubehör, sehr geräumig, mit großem Garten, zu verkaufen. Näh. Jahnstraße 17, P.

Rent. Haus **gegen ein Grundstück od. Restkauf zu verkaufen. Julius Allstadt, Schiersteinerstraße 13.**

Kaiser-Friedrich-Ring. **Verkaufe mein herrschaftliches 4×6-F.-Haus, Villa, 2. Hyp., od. gute andere Werte nehme in Zahl. u. zahle event. heraus. Off. unt. K. 394 an den Tagbl.-Verlag.**

Schöne Villa in Wiesbaden, in hübscher Lage, ist billigst zu verkaufen. Offerten erbeten unter T. 393 an den Tagbl.-Verlag.

Hotel-Restaurant in **Wiesbaden, best bürgerlichen Ranges, guter Betrieb,** ist mit 50—60,000 Mk. Anzahlung zu **verkaufen.** Offerten erb. unter **R. 393** an den **Tagbl.-Verlag.**

Ein vornehmes vierstöckiges Etagenhaus ohne Hinterhaus in guter Lage, mit Vor- und Hintergarten, verhältnissch. noch etwas unter der feldgerichtlichen Taxe zu verkaufen. Rentiert eine Etage frei oder = 10 bis 12% des eigenen Anlagekapitals. Offerten unter „H. F. 125" hauptpostlagernd.

Altes Haus, **erste Stadtlage, worin seit Jahren prima Wirtschaft geführt, durch Umbau sehr rentabel zu machen.** **Julius Allstadt, Schiersteinerstraße 13.**

Eltville. Moderne Villa m. Garten, neu erb., in staubfreier Lage, 8 Zimmer m. reichl. Zubehör u. Zentralheizung, zu verk. Näh. b. Eigent. **Gg. Jos. Kremer,** Eltville.

Villa am Rhein direkt gelegen, allen modernen Anforderungen entsprechend, mit großem Garten und Stallung, **in Eltville, 15 Min. v. Wiesbaden, sehr preiswert zu verkaufen.** Gefl. Anfragen an **Chr. Glücklich,** Wilhelmstraße 50, Wiesbaden. F 107

Villa, neu, hochm. Stil, 10 Zim., Mk. 32,000, 3 Veranden, ideale Lage, unmittelbar am Gebirge, Wald, Amtsstädtchen, Nähe Baden-Baden. Auskunft nur an Selbstreflektanten u. **V. 12 postlag. Baden-Baden.** F 109

Vornehm. Etagenhaus mit Vor- u. Hintergart., ohne Hinterhaus, mit herrl. Räumen, durchaus solid gebaut, ganz solide Kapitalanlage an best. Straße, an schnell entschl. Käufer bill. zu verk. Off. u. **T. 385** an den Tagbl.-Verlag.

Rent. Haus, Westend, Alles verm., z. spät. Umb. geeign., prima Objekt, nur Krankh. halb. zu verk. Offerten unter **G. 376** an den Tagbl.-Verlag.

Rentabl. Etagenhaus, freie gesunde Lage, Nähe Emserstraße, verhältnissehalber **zu verkaufen** oder gegen **Geschäftshaus,** innere Stadtlage, **zu tauschen.** Gefl. Offerten unter **G. 387** an den Tagbl.-Verlag.

Haus mit Wirtschaft und Metzgerei, prima Geschäft, über 50 Jahre alt, für 38,000 Mark zu verkaufen. Liegt in wohlhabender Stadt von 10,000 Einwohnern, zwischen 2 größeren Städten. Off. u. **U. 387** an den Tagbl.-Verlag.

Haus mit Seitenbau, Hofraum, in **sehr verkehrreicher** Straße Wiesbadens, in welchem Kolonial-, Farbwaren- u. Baugeschäft betrieben wird, krankheitshalber für **50,000 Mark,** mit 8—10,000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter **G. 375** an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftshaus, besonders f. Metzgerei geeignet, in aufblühendem Vorort Wiesb. billig zu verk. Näheres im Tagbl.-Verlag. Rk

Für Grossisten, Fabrikanten, Handwerker! **Hausgrundstück** im Südviertel, mit rückliegt. i. i. abgeschl. Geschäftsgebäuden, helle u. gr. Räume, Bureaus, Stallungen, Lagerschuppen, Aufzug, gr. Hof, in w. seit Jahren Fabrik- und Engrosgesch. betr. w., **gut rentierend, preisw. zu verk.** Zu erfr. im Tagbl.-Verlag. Pm

Villen-Bauplatz, 30 Rtn., zu verk. Zuschr. unt. **X. 3** postlag.

Immobilien-Kaufgesuche.

Pension. Nur in erster Kurlage wird eine Fremdenpension von 20 bis 25 Zimmern sof. zu kaufen gesucht durch **Wiesbadener Villen-Verkaufs-Gesellschaft m. b. H.** Bureau: Ellenbogengasse 12, Tel. 341. Geschäftsstunden: 9—4 Uhr. 6854

Haus, rentabel, möglichst 2×3-Zimmer-Wohnungen, zu kaufen gesucht. Off. unter **L. 395** an den Tagbl.-Verlag.

Haus gesucht, evtl. in der Umgegend. Preis und Anzahlung nach Vereinbarung. Adr. u. **„Haus"** postlagernd **Mainz.** F 161

Wir haben zum sofortigen Verkauf:

Villa mit nachweislich gut rentierender Fremdenpension, **nahe Kurhaus,** umständehalber billig,

Villa mit feiner Pension, **am Kurpark,** zu Mk. 90,000,

Villa Nerotal 45, Größe 22 Ruten, 11 große Zim. u. Zubehör, Mk. 98,000,

4 Villen, Adolfshöhe, mit allem Komfort, zu Mk. 46,000 bis 150,000.

Wiesbadener Villen-Verkaufs-Gesellschaft m. b. H.

M. Bentz. **J. Dornbach.** 6720

Telephon 341. Bureau: Ellenbogengasse 12. Geschäftsstunden: 9—4 Uhr.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Ein Zigarren-Geschäft in guter Lage preisw. zu verk. Näh. zu erfr. Helenenstraße 10, 2 links.

Fl. Kan.-Hähne und Weibchen, Stamm Seifert, billig zu verkaufen Marktstraße 8, 2. Ecke Mauergasse.

Gutgeh. Kolonialw.-Gesch. b. z. vk., ev. a. Haus zu verk. Platterstr. 40.

Oelgemälde u. Mah.-Konsolchen, Mod. Kunst vk. Dotzheimerstr. 78, 3.

Gelegenheitskauf! 2 H.- u. 2 D.-Brillantringe, sow. kl. Brillantbrosche billig abz. Röderstraße 25, Hth. 1 l.

F. schwarz. Herren-Anzug f. 20 Mk. zu verk. Dotzheimerstraße 15, S. 2 r.

Neuer Knaben-Anz. u. getr. Kleid. bill. zu verk. (Alter 12—14 Jahre) Moritzstraße 51, 2 St.

Pianino, ganz vorzüglich, kreuzsaitig, sof. sehr bill. zu verk. Eltvillerstraße 6, 1 r.

Pianino zu verkaufen. Kaiser-Friedrich-Ring 6, 3 St.

Konfirmationsgeschenk! Dorés illustr. Prachtbibel, rot u. g., prw. zu vk. Rheingauerstraße 2, P. r.

Eine fast neue Zither bill. zu verk. Näh. Westendstr. 30, 4.

Wegzugshalber guterhaltene Möbel einer 4-Zimmer- u. Küchen-Einrichtung billig zu verkaufen Oranienstraße 18, 2.

Bill. zu verk.: Guterh. Betten, Schränke, Wasch- u. and. Kom., Sofa, Sessel, Tische, Stühle, Petrol.-Ofen, Teppich u. n. Versch. Moritzstr. 72, G.

Ein prima Bett mit Steil. Kapok-Matratze f. 55 Mk. u. 1 Orig. engl. Bett, 2schläf., hellblau m. Messingverz. u. pr. Woll- u. Patent-Matr. für 125 Mk. sof. abzug. Goethestraße 5, Part.

6 Paar fast neue Betten, auch einz. Waschl., Nachtt., Spiegelschränke, Vert., Ottom., Sofa, Büch.-, Küchen- u. Kleiderschr., St., Spieg., Schreibtische, Altenschrank, Lüster u. Lampen zu vk. Adolfsallee 6, H. P.

Betten 20 u. 40, Ottomane 15, Kanapee 15, Deckb. 10, Sekretär 40, Küchenschrank für 15 Mk. sofort zu verk. Blücherstraße 29, Part. rechts.

Wegen Abreise Betten, Bettst., Kleiderschr., Waschk., Vertiko, Spiegel zu verk. Goethestraße 25, 2.

Kompl. eis. Bett, weiß, bill. zu verk. Yorkstraße 7, Hth. 1 r.

1 Zweischl. Bett, 1 einschl. Bett, 2 Kleiderschr., 2 Sofas, 1 Kom., zwei Nachtt., 1 Waschtisch, 6 Stühle, drei Tische bill. zu verk. Hirschgraben 9.

Bettstelle mit Sprungr. bill. z. vk. Näh. Kirchgasse 38. Groh.

Guterh. Kinderbett preisw. z. vk. Faulbrunnenstr. 9, H. 1.

Neues Kameeltaschen-Sofa bill. zu verk. Oranienstraße 10, 2.

Ein Plüsch-Sofa und 4 Stühle, geschn. schönes Aquarium u. Nachtig.-Käfig preiswert zu verkaufen. Näh. Emserstraße 43, 2 St. Greiner.

Chaiselongue, neu, 18 Mk., m. Decke 24 Mk. Rauenthalerstr. 6, P.

Schlafsofa zu verkaufen. Kaiser-Friedrich-Ring 6, 3 St.

2 Restaurationsbüfetts billig zu verkaufen. „Pappenschänkelchen", Röderstraße 35.

Ein fast neues Büfett billig zu verk. Yorkstraße 12, 1 rechts.

Gut erhaltener Kassenschrank, unter 2 die Wahl, weg. Platzmangel sof. zu verk. Röderstraße 25, Hth. 1 l.

Schrank, Vertiko, Ausziehtisch, span. Wand. Rauenthalerstraße 6, P.

Nußb.-Sekretär, Waschk. m. Spieg., Diwan, Spiegelschr., 6 Speisez.-St., 1- u. 2tür. Kleiderschr., Küchenschr., Tische, Stühle, Bilder, Spiegel usw. zu verkaufen Roonstraße 6, Part.

Schöner Schreibsekretär und ein gut erhalt. Zylinderbureau wegen Umzug billig abzugeben Röderstraße 25, Hth. 1 links.

Gebrauchter Kassenschrank zu verkaufen. Offerten unt. H. 390 an den Tagbl.-Verlag.

Nußb.-lack. 2t. Kleiderschr., Tisch, Bettst. m. Matr. u. Kinderw. umzugsh. bill. zk. Blücherstr. 16, H. 1 r.

Gr. Pfeilersp. m. Konsolschr., Mah.-Kleiderschr., 1- u. 2t., Vertiko, Diwan, Waschkom., Notenst., Badew., Türvort., Sohl-Walze, Stühle, Näh-, Nacht- u. and. Tische, Anr., Spiegel, Bilder usw. bill. zu vk. Schwalbacherstr. 30, Allecs., lk. Hth., Eing. gr. Tor.

Waschkommode mit Spiegelaufs. billig zu verkaufen Eltvillerstraße 12, Mtb. Part. rechts. Anzus. nachmitt.

Diplomaten-Schreibtisch, neu, 220 Mk. Einkaufspr., wegen Umzug für 160 Mk. zu verkaufen. Off. unt. J. 391 an den Tagbl.-Verl.

1 Ausziehtisch u. 6 Muschelstühle, sowie 2 weiße Roßhaarmatr., zwei Federbetten abreisehalber billig zu verk. Rheingauerstraße 11, 1 r.

Eich. Ausz.-Tisch m. 3 Pl., Anr., Waschtopf zu verk. Emserstraße 10.

Neuer Küchenschrank, Küchenbrett bill. zu verk. Seerobenstr. 9, H. 2 r.

Kinderstühlchen u. Kinderschaukel zu verk. Hermannstraße 28, Hth. 2.

Großer antiker Koffer zu verkaufen Goldgasse 2, 2 links.

Nähmaschine, neu, weg. Umzug bill. Rheinstr. 48, Part.

Spezerei-Einrichtungen, Schnbl.-Reg., Theken kaufen Sie bill. u. gut Marktstraße 12, bei Späth.

Laden-Einrichtung f. Spezerew.-Gesch., m. Eisschr., zu verk. H. Kneisebier, Yorkstraße 2, 1.

Gut erh. Spezereieinrichtung sehr billig abzugeben. Offerten u. W. 388 an den Tagbl.-Verlag.

Laden-Einricht., f. j. G. geeign., zu verk. Näh. Nettelbeckstr. 12, P. l.

2 Messing-Schaufenster-Gestelle mit Glasplatten billig abzugeben Adolfstraße 7, Part.

Versch. Firmenschilder, Markisen, Reale, Schaufenst.-Gest. umzugshalb. zu verk. Friedrichstraße 5, Eckladen.

Ein fast neuer Wagen für Metzger, Bäcker, Milchhändler, m. sechssitziger Break-Einrichtung billig zu verk. Näh. Yorkstraße 25.

Leichtes Federkarrenchen zu verk. Nettelbeckstraße 8, Mtb. 1.

Eleg. fast neuer Kinderwagen zu verkaufen Moritzstraße 70, Stb. P.

Eine leichte Federrolle, 15—20 Zentner Tragkraft, zu verk. Feldstraße 16.

Küferkarren, guter Herd, Eismasch., Gartenmöbel u. -Schlauch, Blumenbänke, Waschm., Wirtstische, Ablaufbr., Waschk., Nachtst., n. Küch.-Schrank, Anr., N.-Waschk. m. w. M., 4-t. sp. W., Fahnsch. b. Nerostr. 29, 1.

1 Drückkarren, 1 Stoßk., Leitern, Tragbahre u. dergl. mehr sof. zu vk. Ecke Mainzerstr. u. Ringstraße.

W. Sitz- u. Liegewagen, fast neu, für 25 Mark zu verkaufen Dotzheimerstraße 62, H. 1 links.

Fast neuer Sitz- und Liegewagen bill. zu verk. Moritzstraße 50, Laden.

Gebr. Sitz- und Liegewagen billig zu verk. Karlstraße 11, 3 St.

Kinderwagen, gut erhalten, billig zu verk. Hellmundstraße 56.

Gut erh. Sportw. u. Knab.-Dreir. zu verkaufen Alwinenstraße 6.

Zweisitz. Sportwagen f. 3 Mk. zu verk. Herderstraße 33, Hth. 1. St.

Schöner Sportwag. zu verk. Schulberg 19, H. 2 r. Anz. v. 11 U. a.

Eleg. fl. Automobil, Schreibmasch. („Graphic") zu v. N. Tagbl.-Verl. Sz

Motorrad, Herrenrad, Damenrad sehr billig zu verk. Bismarckring 4, bei Friedrich.

Luxusrad, noch neu, billig zu verkaufen. Näh. Adresse im Tagbl.-Verlag. Te

Elegantes Fahrrad billig zu verk. Hotel Grüner Wald, im Tuchgeschäft.

Fahrr. 15, 2 Ausb.-Schild. 3 u. 15, zu verk. Blücherstraße 29, Part. r.

Fahrräder und Zubehör w. Umzug billig Rheinstr. 48, Part.

6flam. Gasherd bill. zu verk. Moritzstraße 45, M. 3 r.

Petroleum-Salonlampe zu verkaufen Taunusstraße 44, 3 r.

Eine Hobelbank mit Werkzeug zu verk. Goebenstraße 17, Stb. l. 2.

2 Glaswände, pass. f. Balk. o. Lad., je 2,42 Mtr. br., 2,15 hoch, zu verk. Anzusehen Mainzerstraße 54, 2. Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 57, Part. r.

Glaswand, klein. Fahnenschild, St.-Erker b. zu vk. Oranienstr. 39, P.

Fast neue eiserne Wendeltreppe zu verk. Eltvillerstraße 16, Bäckerlad.

Zimmer-Telephon, neu, bill. zu verk. Göbenstraße 2, 2 r.

Eis. Wasserreservoir, Dezimalw., ein Fugblock u. Schneidbank f. Küfer zu verk. Näh. im Tagbl.-Verl. Ta

Gr. gold-bronzierter Blumentisch zu verk. Stiftstraße 19, Part.

Guterh. Fenster mit Rahmen u. Rolladen billig abzugeben. Näh. Herrngartenstraße 17, Laden.

9 Nußbäume, gerader nätr. W., sofort zu verkaufen. Auch teils geg. Möbel, teils gegen Bar. Off. unt. U. 392 an d. Tagbl.-Verlag.

Zirka 2—300 Ztnr. yr. Kleehen zu verk. Näh. Walk. Wilhelm, Kostheim, Münschhofstraße 18.

Kaufgesuche

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Gebrauchter Spiegelschrank zu kaufen ges. Goldgasse 2, 2 St. l.

Kassenschrank, f. gut erh. Pianino sofort zu kaufen gesucht. Off. mit Pr. u. M. 391 an den Tagbl.-Verlag.

Alte Teller, Schüsseln, Kannen, von Zinn, Kilo 2.50 Mk., kauft Bernhardt, Seerobenstraße 29, P.

Alten Krankenwagen mit Holzräd. kauft Beer, Schwalbacherstraße 30.

Einige hölzerne Schieblarren zu kaufen gesucht. Offerten unter M. 393 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufe Lumpen, Eisen, Metalle, Gummi, Papier, Flaschen. Zahle reelle Preise bei p. Abhol. Jacob Neumann, Hermannstraße 17.

Flaschen, alt. Eisen, Metalle, Einstampfpap., alt. Tepp. u. Möbel w. bei höchstem Preis p. abgeholt. Althandlung Eleonorenstraße 3.

Verpachtungen

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Ertragr. Obstgart. zu verpachten, eb. m. Wohn. Näh. Tagbl.-Verl. So

Gartengrundst. i. Aukamm z. verp. oder zu verkaufen Röderstraße 19.

Acker, Bierstadterberg, ca. 53 Rt., zu verp. Näh. Albrechtstraße 15, 1.

Große und kleine Lagerplätze zu verpachten, auf W. mit Wasserl., a. für kleine Gärtchen sehr geeignet. Näheres Mainzerstraße 62.

Großer Lagerplatz mit anst. Garten sof. zu verp. Näh. S. Heiser, Schützenhofstr. 11. 751

Lagerplatz an der Schlachthausstr. 60 R., eingez., zu verp. R. Langg. 19.

Pachtgesuche

Ein Holzlagerplatz mit gedecktem Schuppen zu pachten ges. Näh. Rathaus, Zimmer 13.

Unterricht

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Gründlicher Unterricht in allen Fächern, Arbeitsst., Pension! Vorbereit. a. alle Kl. u. Examina! Worbs, stl. gepr. Oberl., Luisenstr. 43.

Engl., Franz., Gram., Konvers. ert. bill. erf. Lehrerin. Rheinstr. 15, 3.

Ital. Sprach- u. Klav.-Unterricht erteilt, a. in d. Abendstunden, Frau E. Giordano, Taunusstraße 1, 2 l.

Zither, Piano, Englisch l. erfahr. Lehrerin, Nerostraße 23, 3.

Violin- und Klavier-Unterricht w. gründl. ert., Monat 8 Mk., wöch. 2 Stunden. Karlstraße 35, 3 rechts.

Kerb- und Kunstschnitt-Unterricht ert. Frl. Schultz, Blücherstraße 32, 2.

Grdl. Frisier- u. Ondulierstunden erteilt zu mäß. Preise von 3—6 Uhr. Hermannstraße 17, 1.

Verloren Gefunden

Dienstmädchen verlor Damen-Uhr von Bleichstr., Mauritiusstr., Schulgasse bis Neugasse. Bitte geg. Belohn. abzugeben Bleichstraße 21, Dach.

Damen-Uhr mit Kette Langgasse bis Mauritiusstr. verloren w. Geg. Bel. abz. Mauritiusstr. 7, 2 l.

Armband verloren. Auf der Treppe „Pfau" aufgehoben. Finderin erkannt. Abzug. Fundbur.

Der redl. Finder d. sch. Samt-Beutels, enth. Portem., Schlüssel, Taschent. usw., w. geb., dens. g. gute Bel. Scheffelstraße 2, 2. St., abzugeb.

Verlaufen ein goldbrauner Dackel, auf den Namen Waldmann hörend, mit dem rechten Vorderbein etwas hinkend. Wiederbr. erh. Bel. Viktoriastr. 13, 1.

Zahmes Eichhörnchen entlaufen. Wiederbringer Belohn. Herrngartenstraße 16, Part.

Zugelaufen ein Fox-Terrier. Abzuholen Oranienstraße 55, 3, in den Nachmittagsstunden.

Geschäftliche Empfehlungen

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Privat-Mittagstisch für bess. Herrn. Friedrichstraße 46, 3.

Guten israelit. Privat-Mittags- u. Abendtisch billigst Langgasse 6, 2 St., Eingang Gemeindebadgasse 2.

Privat-Mittags- u. Abendtisch Nerostraße 35/37, 3. Stock rechts.

Suche Nebenbeschäftigung, Vertretung oder Vertrauensposten. 50,000 Mk. Kaution k. gestellt werd. Off. unt. L. 391 an den Tagbl.-Verl.

Elektr. Klingel- u. Telephon-Anl., sow. Repar. w. prompt, reell u. bill. ausgef. Phil. Becht, Walramstr. 21.

Umzüge werden prompt besorgt in Stadt und über Land. Michel, Eleonorenstraße 8, 1.

Umzüge w. prompt u. bill. besorgt. Blücherstraße 3, Mtb., Part. rechts.

Tapezierer empfiehlt sich in u. auß. d. H. bill. Saalgasse 5, 1.

Perfekte Köchin empf. sich zur Aushilfe, auch für Festlichkeiten. Yorkstraße 31, Hth. 3 St.

Kochfrau empf. sich b. Festlichkeiten. Hellmundstraße 19, 2.

Schneider empf. sich z. Anfertig., Ausb., Reinigen u. Bügeln v. Herren- u. Knabenkleid. Briel, Yorkstr. 22.

Akad. geb. Schneiderin mit guten Empf., sucht noch einige K. außer d. H. Riehlstraße 20, 4 St.

Tüchtige Schneiderin n. noch Kund. an. Walramstr. 11, 3.

Aeltere Näherin mit Maschine, im Schneid. u. Ausbess. geübt, empf. sich. Karlstraße 18, Manf.

Näherin w. noch einige bess. Kunden in u. auß. dem Hause. Karlstraße 30, 1 r. 6875

Kostüme von 6 Mk. an w. sch. u. gutsitz. angef., Kind.-, Haustl., Aend. billig. Dotzheimerstr. 36, S. I. 1 r., bei Martin.

Modistin geht ins Haus arbeiten. Offerten unter W. 393 an den Tagbl.-Verlag.

Monogramm-Stickereien werden ang. Hochstätte 2, Hth. 1 r.

Gardinen-Wäscherei und Spannerei mit elektr. Betrieb. Roll-Hussong, Albrechtstraße 40.

Gardinen-Spannerei Eleonorenstraße 8, 1.

Tüchtige Büglerin n. n. K. an. Zietenring 6, H., b. Zey.

Neuanfertigung Fräul. Michel, Eleonorenstraße 8, 1. Spez.: Feine H.- u. Dam.-Wäsche. Eigene Bleiche.

Uebern. Herrsch.-, Hotel- u. Fr.-W. Schonendste Behandl. Billige Preise. Herr.-Wäsche wie neu. Goldgasse 15.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln w. angen. b. Fr. Grisel, Jägerstr. 9, b. Waldstraße. Bleiche am Hause.

Wäsche zum Waschen und Bügeln w. bei gut. u. sorgf. Bedien. stets angen. Bl. b. H. Fr. Müller, hint. Langenbeckpl., Gärtnerei Schmidt.

Bügelwäsche und Gardinen w. angen. Albrechtstraße 2, Vdh. 3.

Herrschaftswäsche wird angen., gut u. bill. bes. Trocknen im Freien. Nettelbeckstraße 6, Hth. 2 St.

Bessere Herrschafts-, Hotel- u. Pensionswäsche wird angenommen Castellstraße 9, 2 l. Eigene Bleiche.

Tüchtige Friseuse n. n. Damen an. Metzgergasse 21, 2.

Tüchtige Friseuse empfiehlt sich. Näh. Adlerstr. 47, 3 l.

Tüchtige Friseuse empfiehlt sich. Bleichstraße 2, H. 2.

Perfekte Friseuse empfiehlt sich. Hermannstraße 17, 1.

Verschiedenes

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Dame kann sich an einer Pension beteiligen. Offerten unter Pension bahnpostl.

Welch' reicher Herr leiht geb. Persönlichkeit sofort 30 Mk. Rückzahl. nach Uebereinkunft. Off. unter G. 393 an den Tagbl.-Verlag.

Wer leiht einem Herrn kurze Zeit 500 Mark? Als Sicherheit Lebensversicherungs-Police. Offerten unter W. 392 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gebildeter strebsamer Herr von guter Familie, der unverschuldet in bedrängte L. geriet, bittet edle menschenfreundl. Herren od. Damen um Unterstützung gegen spät. Rückvergüt. Gefl. Offert. unter P. 16 Postamt Schützenhofstraße erbeten.

Königl. Theater. Wegen Trauerfall 2 Plätze, 1. Reihe, 1. Parkett, 1/1 Abonn. A, abzugeben. Näh. Wielandstraße 4, 2 rechts.

Solo-Geiger wird verlangt. Grimm, Hermannstraße 19, 2 r.

Herr s. Dame zum Mitbewohn. reiz. Etage in Villa per sofort gesucht. Eventuell Pension. Offerten unter B. 392 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftswagen auf halbe oder ganze Tage zu fahren ges. Off. P. 392 a. d. Tagbl.-Verl.

Ein Kind aufs Land in gute Pflege gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Tb

---

Verkäufe

Erstklass. Jagdhündin, selten sch. Körperbau, noch nicht gedeckt, kurzhaarig, wegzugshalb. zu verk. Näh. bei **Hildebrand, Frankfurt a/M.,** Gutleutstraße 135. (F. opt. 927) F 113

Junge Fox
bill. abzugeben Hartingstr. 1, 1 l.

Pianinos,
mehrere gebrauchte, sehr gut erhaltene, habe **billigst** abzugeben.
König, Bismarck-Ring 16.

Teils neu und ungebrauchtes
Hotel-Silber,
als: Menagen, Tablettes, Aufsätze, Eiskübel, Kaffee- u. Sahne-Kännchen, Eierbecher, Messer, Austernmesser, Gabeln, Eß- u. Mocca-Löffel usw., gegen bar aus Privathand zu verk. Interess. bel. Adr. u. **M. 393** im Tagbl.-Verl. niederzul.

Elektr. Beleuchtungskörper
mit 25 % Rabatt
um zu räumen wegen bevorstehender Renovierung unserer Verkaufsräume.
Gebr. Wollweber,
Hoflieferanten,
3 Bärenstraße 3.

Im Möbelhaus Bleichstr. 18
sind wegen Wegzug einer Herrschaft eine echte sehr schöne Leder-Garnit., versch. hell cyl. Schlafz., groß. Eich.-Büfett, 1 Pianinos, Nußb., Salonschr., Damenschreibtische, gute Teppiche, Spiegelschränke, versch. Fremdenzim., Personalzimmer, 1 eleg. Mahagoni-Schlafzimmer, gr. Weißzeugschränke, 1 sehr schöner Emailleherd, Waschmange, Bilder, Spiegel, Pflanzen u. vieles Andere sehr billig abzugeben.

Günstige Gelegenheit
für
Brautleute!
Hocheleg. Schlafzimmer, hell Eichen, innen gewichst,
Nußb.-Schlafzimmer, hell, dunkel,
Wohnzimmer, mod. **Küche, Büfett, Schreibtisch, Nußb.-Flurgarderobe** und **Vertiko,** gesch. und Versch. mehr sof. bill. zu vk. **Bülowstr. 3, B. 1 l.**

Gelegenheitskauf
für junge Brautpaare, od. Kliniken, od. Pensionen.
Komplette gut bürgerliche solide Einrichtung, bestehend aus Schlafzimmer Fremdenzimmer, Dienerzimmer, Speisezimmer, Salon, Küche, Speisekammer, Vorplatz 2c., Gardinen, Gaskronen, Lampen, Uhren, Porzellan, Glas, gut plattiertem Silber, Wäsche, Betten, Tischdecken, Teppichen, Alles zusammen, aber **ungeteilt,** für den **sehr billigen** aber **festen** Preis von 3000 Mk. zu verkaufen. Näheres unter **U. 30** an die Tagbl.-Haupt-Ag., Wilhelmstr. 6. 6844

Weg. Ersparn. d. h. Ladenmiete sind bill. zu verk.: 2 pol. Bettst. m. h. Haupt, Spr., 3-teil. Matr. 65 u. 70 Mk., 3 vollst. Betten 35 u. 45, eis. Bettst. 5, 1- u. 2-tür. Kleiderschr. 18 u. 25, Vertiko 32 u. 35, Diwan 40 u. 50, Sofa 26 u. 35, Nachttische 5 u. 8, Tische 8 u. 10, Polstersessel 8, Küchenbr. 5 u. 8, Küchenschr. 28 u. 32, Anrichteschr. 22, Sprungr. 20, Deckb. 12, Matr. 15. Auf W. Teilz. **Frankenstraße 19, Part.**

Salon-Garnitur
preiswert zu verkaufen, ebenso ein
Gasherd
Bismarck-Ring 7, 2.

Brautleuten, Pensionen u. Privaten
empfehle mein reichhaltiges Lager in:
Möbel, Betten, Spiegel, Polsterwaren aller Art, einfach bis hochelegant.
Spezialität: Betten und Schlafzimmer-Einrichtungen.
Stets Gelegenheitskäufe zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Ph. Seibel, 7 Bleichstraße 7.
Bitte genau auf **Nr. 7** zu achten.

Kolonialwaren-Einrichtung
zu verkaufen Rheinstraße 63, 1.

Abbruch Promenade-Hotel,
Wilhelmstraße 24, sowie **Lehrstraße 1** sind Fenster, Türen, Treppen, Schieferdächer, zirka 10,000 Ziegel, Riemen-Fußböden, Mettlacher u. Wandplatten, Oefen, Herde, ein elektrischer Personen-Aufzug, pass. für jedes Haus, Schienen, Säulen, Linoleum, sowie Bau- und Brennholz billig abzugeben.
Adam & Adolf Tröster,
Feldstraße 25. Kellerstraße 18.

Gebrauchte größere Partie
Wellbleche
Mk. 10.— per 100 Kg.,
auch für Umzäunungen sehr geeignet,
Schmiedeeiserne Röhren,
Winkel-Eisen,
za. 2000 Maurer-Klammern,
1 fahrbarer Drehkranen, 500 Kg. Tragkraft, z. Handbetrieb,
1 Mörtelaufzug-Maschine,
Pferdekrippen und Raufen,
verschiedene Reservoire,
6 Stück Wellblech-Schiebetore
billigst abzugeben.
Georg Jäger,
Alt-Eisen und Metalle,
Schwalbacherstr. 27. Tel. 808.

Stallgebäude,
für 25 Pferde eingerichtet, auf Abbruch zu verk. **Löffler,** Göbenstraße 11, P.

Kaufgesuche

An- u. Verkauf v. Antiquitäten aller Art Goldgasse 15, Luftig.
Die besten Preise zahlt immer noch **Fr. Drachmann,** Metzgergasse 2, für getr. Kleider, Gold, Silber, Brillanten u. Antiquität.

Frau Aug. Görlach,
Metzgergasse 16,
kauft zu hohen Preisen elegante Herren- und Damen-Garderoben, Brillanten, Gold- und Silbersachen.

Endlich ist man überzeugt,
und wer nicht,
soll sich gefl. überzeugen,
daß nur Frau Grosshut.
Tel. 2079, **Metzgergasse 27,** Tel. 2079, im Stande ist, noch nie dagewesene Preise zu bezahlen für wenig gebr. Herren- u. Damen-Kleider, Schuhe, Möbel, Gold, Silber, g. Nachl. 2c. Postkarte genügt.

Der beste Zahler Wiesbadens ist:
Frau Handel, Metzgergasse 13,
früher Goldgasse 10. Telephon 1894. Kaufe zu sehr guten Preisen getrag. Herren- und Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Nachlässe, Pfandsch., Gold, Silber und Brillanten. Auf Bestell. komme ins Haus. 6693

M. Schiffer, Metzgergasse 21, zahlt die höchsten Preise für getragene Herren-, Damen- und Kinder-Kleider, Schuhe, Möbel, Betten, Gold u. Silber. Auf Bestellung k. p. ins Haus.

A. Geizhals, Metzgergasse 25, Telephon 3733, kauft von Herrschaften zu hohen Preisen gut erhalt. Herren- u. Damen-Kleider, Möbel, g. Nachlässe, Pfandscheine, Gold u. Silber, Brillanten. Auf Bestell. komme ins Haus.

Komplette Wohnungs- und Villen-Einrichtungen, ganze Nachlässe, komplette Zimmer u. einz. gute Möbelstücke jeder Art werden von mir stets gegen sofort. gute Bezahlung übern., auch w. gebr. g. neue Möbel in Tausch gen. **Jacob Pulv. Bleichstraße 13.** Tel. 2737.

Die allerhöchsten Preise zahlt **Frau Luftig.** Goldgasse 15, vorm. **Lange,** für getragene Kleider, Gold, Silber u. Brillanten. Auf Bestellung komme pünktlich ins Haus.

Frau Klein,
Michelsberg 8, Telephon 3490,
zahlt den höchsten Preis
für gut erhaltene **Herren- u. Damen-Kleider, Schuhe, Gold, Silber.**

Nur Frau Stummer,
Kl. Webergasse 9, 1, kein Laden,
zahlt die **höchsten Preise** für guterhalt. Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel, Gold, Silber 2c. Postkarte genügt.

Fräulein R. Geizhals,
Goldgasse 21, zahlt die höchsten Preise für gut erh. H.- u. Damenkleider, Möbel, g. Nachl., Pfandsch., Gold- u. Silbers., Brillanten, Zahngeb. A. B. k. i. Haus.

Wegen Ersparnis der hohen Ladenmiete
bin ich im Stande, **den höchsten Preis zu zahlen** für getragene Herren- und Damen-Kleider, Möbel, Betten, ganze Nachlässe. **S. Luftig,** Göbenstraße 9.

Ankauf
v. Schuhwerk, H.- u. D.-Kleidern, Möbeln, Uniformen und Waffen gegen sehr gute Zahlg. **Karl Kunkel,** Hochstätte 18.

Möbel, Betten, Teppiche, Oelgemälde, Fahrräder, Musikinstrumente kauft fortwährend L. Herz, Friedrichstraße 25.

28 Michelsberg 28
erhalten Sie den höchsten Preis in Lumpen, Knochen, Eisen, Zink, Blei, Messing, Kupfer und Zinn.

Kaufe zu den **höchsten Preisen Lumpen, Knochen, Eisen, Blei, Kapseln, Gummi u. and. Metalle. Auf Bestellung pünktliche Abholung. Hochstätte 14. Telephon 2431.**

Stichige od. sonst defekte Weine
kauft stets zu den höchsten Preisen M. Krieger, Mainz, Johannisstraße 2. 661.

Bitte ausschneiden!

Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen 2c. kauft u. holt p. ab **L. Sipper**, Oranienstr. 54.

Verpachtungen

Gärtnerei, 2 Morgen 20 Ruten groß, zu verpachten. Off. u. **Z. 392** an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Für einen Tertianer zum Nachsehen der Arbeiten ein junger Mann (Sekundaner) für zirka 14 Tage 1—2 Stunden täglich gesucht Hotel Römerbad.

Wiesbadener
Priv.-Handelsschule
Buchführung aller Systeme.

Stenographie

Schreibmaschinen- u. Schönschreib-Unterricht etc.
Einführungs-Kurse (zirka 4—6 Wochen).
Honorar für letztere 3 Fächer je Mk. 10.—.
Beginn jederzeit.
Vorstehendes Wort:
„Stenographie"
ist aus 12 sten. Zeichen (je 1 Wort) gebildet.
Beginn neuer Gesamt-Kurse zu Anfang und Mitte jeden Monats mit Einzel-Unterweisung.
Hermann Bein,
Bücher-Revisor,
Mitglied
d. Vereins deutscher Handelslehrer.
Rheinstrasse 103.

English Lady gives lessons. Very moderate. **M. N.** Hauptpost.

Italienisch lehrt italien. Student. Off. unter **M. 323** an den Tagbl.-Verlag.

In schwierigen Fällen
wende man sich in Bezug auf
Gymnasial- u. Real-Unterricht
(Vorbereitung auf Schul- und Militär-Examina, Nachhilfe) unter **R. 391** an den Tagbl.-Verlag.

Französisch. Englisch. Italienisch.
Deutsch für Ausländer.
Nationale Lehrkräfte.
Privatunterricht und kleine Zirkel.
Berlitz School,
Luisenstraße 7.

Engl. Unterricht u. Konversation ert. **Miss Moore,** Moritzstr. 1, 1. Et.

Rheinisch-Westf.
Handels- und Schreib-Lehranstalt
für **Damen** und **Herren.**

Nur:
38 Rheinstraße 38,
Ecke Moritzstr.
Prospekte kostenfrei.

Minna Bouffier,
Blücherplatz 2, 2 St.,
Haltest. d. elektr. Bahn, erteilt guten **Gesangs-, Klavier- u. Harmonium-Unterricht** in u. auß. d. H. Spr. 12—3.

Akadem. Zuschneideschule
von Frl. **Joh. Stein,**
Luisenplatz 1a, 2. Etage.
Erste u. älteste Fachschule am Platze für die sämtl. Damen- u. Kindergard. Berliner, Wiener, Engl. und Pariser Schnitt. Gründliche Ausbild. f. Schneid. und Direktr. Aufnahme tägl. Kostüme werd. zugeschnitten u. eingerichtet, Taillen und Rockschl. von 75 Pf. bis 1 Mk. **Büsten** in allen Größen in Stoff und Lack, mit und ohne Ständer, auch nach Maß zu Fabrikpreisen.

Nähschule Schrank
(2—5 Uhr), f. Frauen u. Töchter. Staatlich gepr. Industrielehr. (15-j. Tätigk.), lehrt Schnittez., Zuschn., Kleiderm., Weißnähen, Sticken. Näh. Rheinbahnstr. 2, 2 l.

Verloren Gefunden

Verloren
Bank of England engl. 5 Pfund Note, Bank of New Zealand gestempelt, gegen gute Belohnung abzugeben Neubauerstrasse 3.

Verloren
ein Anhänger in Herzform, aus Brillanten, auf dem Wege Beethovenstraße, Gustav-Freytagstraße, Paulinenstraße, Park, Wilhelmstraße, Taunusstraße, Nerotal, linke Seite Waldweg. Abzugeben gegen gute Belohnung Beethovenstraße 1b.

Verloren. 20 Mk. Belohnung.
Am Sonnabend, den 16. d. M., wurde gegen 8 Uhr abends auf dem Wege Rüdesheimerstraße, Rheinstraße, Luisenplatz, Ziviltasino ein **Anhänger** (kleine Brosche) verloren. Dem Finder 20 Mk. Belohnung Rüdesheimerstraße 9, 2 l.

Deutscher Hühnerhund, langhaarig, weiß und braun gefleckt, Sonntag abend **abhanden gekommen.** Gegen gute Belohnung abzugeben **Biebrich,** Schöne Aussicht 2.

Geschäftliche Empfehlungen

Vervielfältigungen von **Empfehlungsbriefen,** Einladung., Karten, Kostenanschlägen, **Zeugnissen,** Theaterstücken 2c., sowie alle and. **Schreibmaschinen-Arbeiten.** Fehlerfreie, schnellste Ausführung. **Konkurrenzlos billige Preise. Hanseatische Schreibstube, Kirchgasse 30, 2. Tel. 3875.**

Karl Kaiser, Herd-, Ofensetzer, wohnt **Ellenbogengasse 6, Seitenbau.**

Gard.-Spannerei, gegr. 1878.
Gard. u. Roul. w. a. Rahmen getrockn. u. erh. ein neues Aussehen. Schnelle Bedien. **L. Gerhard,** Blücherstr. 6, P.

Manikure,
elegante Ausführung d. j. Dame.
Nerostr. 7, 2, n. d. Kochbrunnen.
Sprechst. vorm. 10—12, nachm. 3—7 Uhr.

Weißstickereien, auch zu Ausstattungen, werden angefertigt.
D. Pimmel, Hellmundstr. 2.

Junge Dame
empfiehlt sich in **allen Massagen.** Sprechstunden von 10—1 und 3—6 Uhr. **Schulgasse 9, 2.**

Verschiedenes

Darlehnsuchende wenden sich an **Bachmeier, Oranienburg,** Waldstraße 63. Postkarte genügt. F 161

Stiller Teilhaber
mit 3—4000 Mk. Kapital für altes best eingeführtes konkurrenzloses Spezialgeschäft gesucht. Einlage kann hypoth. od. auf and. Art sichergest. werden. Off. unt. **G. 349** an d. Tagbl.-Haupt-Agent., Wilhelmstraße 6. 6800

Vertrauensstellung mit Kapitalbeteiligung.
Junge kleine Gesellschaft m. b. H. sucht wegen Erkrankung des jetzigen Leiters als dessen Vertreter einen tücht. jüngeren Herrn, welcher neben allgemeinen kaufmännischen Kenntnissen auch gute Reiseroutine besitzt. Branchekenntnisse nicht erforderlich, **auch für Offiziere geeignet.** Kein Kundenbesuch, angenehmste Tätigkeit. Erforderliches Kapital **Mk. 10,000.— bar.** Festes Gehalt, **hohe Dividende,** Verdienst wird einwandfrei nachgewiesen. Eintritt möglichst bald. Ausführliche Offerten unter **W. 1091** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Wiesbaden.** F 69

Feuerfeste Fabrikate.
Eingeführte **Vertreter** von leistungsfähigem, bereits eingeführtem Werke gegen gute Provision **gesucht.** Offerten unter **M. F. 4715** an **Rudolf Mosse, Köln.** (Ka 5534) F 113

Renom. Versicherungsanstalt
bietet Herren sowohl wie Damen Möglichkeit zu reichlichem Erwerb. Off. u. H. 391 an den Tagbl.-Verlag.

Junger unverheirateter Kaufmann aus guter Familie **sucht** rentables sicheres kaufmännisches Unternehmen **zu übernehmen** oder sich **zu beteiligen.** Off. u. **A. 777** an den Tagbl.-Verl.

Phrenologin
Gneisenaustraße 8, Mtb. 3.

Günstige Betriebsbeteiligung
an einem rent. Großbetriebe geboten mit oder **ohne Kauf,** mit 10 bis 50 Mille. Risiko ausgeschl. Off. u. **C. 31** Tagbl.-Hauptag., Wilhelmstr. 6. 6868

Für Kapitalisten.
Gesucht von solidem Engros-Geschäft zur Abstoßung eines Bank-Kredites stille Beteiligung, za. 40—50 Mille, gegen hypothekarische Sicherheit, Zinsen und Gewinnanteil. Gefl. **direkte** Anerbieten unter Chiffre **A. 775** a. d. Tagbl.-Verl.

Leiter- und Leitergerüst-Bau-Anstalt
sucht **Platzvertreter.** Offerten unter **B. 394** an den Tagbl.-Verlag.

1/4 Ab. Orchestersessel
billig abzugeben. Näh. Adolfsallee 10, 2.

Phrenologin
Langgasse 5, im Vorderhaus.

Geschlechts-
u. Hautleiden, alte Fälle, beh. m. best. Erfolge. Kein Quecksilber. Diskr. Beh.
Robert Dressler,
Vertreter der Naturheilkunde,
Kaiser-Friedrich-Ring 4. 10—12 u. 4—6.

Wohlh. kinderlose Leute von auswärts wünsch. ein gesund. hübsch. Mädchen im Alter v. 6—13 J. als eigen anzun. Briefl. Anerb. u. **A. F. 17** postlag. erbeten.

Aufrichtig!
Hotel-Oberkellner, 28 J. **aktiv,** ev., aus gut bürgerl. Familie, gebildeter sprachkund. Mann, sucht auf diesem Wege ehrbare Annäherung zu gebild. jg. Dame, zwecks spät. Heirat. Gefl. Off. u. P. 390 an den Tagbl.-Verlag. Verschwiegenheit zugesichert u. verl.

Höherer Beamter, Gerichtsreferend. Dr. jur., 26 J., vermög., kath., der sich d. Universitäts-Dozentenlaufbahn zu widm. gedenkt, sucht mit geb. vermögend. kath. Dame mit guter Erziehung, u. heiterem, sanft. Gemüt, i. Alter v. mindest. 17 J., a. Ausländ., **zwecks Heirat** in Verbind. zu treten. Für Diskretion bürgt meine Stellung. Off. m. Angabe der Verhältnisse, möglichst mit Bild, das w. sofort zurückgesandt wird, erbeten u. **A. 763** an den Tagbl.-Verlag.

Heirat.
Gut situierter Mann aus **einf. Kreise,** Ende 40er, wünscht baldige Heirat mit Fräulein, Witwe ohne Kinder nicht ausgeschl. Etwas Vermögen erwünscht. Off. unter **D. 31** Tagbl.-Haupt.-Ag., Wilhelmstraße 6. 6874

Große Versteigerung.

Im Auftrage des Hauseigentümers, Herrn Carl Albus, Häfnergasse 10, gelangen die dem Herrn Kaufmann Carl Bender hier gehörigen Waren und Laden-Einrichtungsgegenstände unter dessen und dem Einverständnisse sonstiger Berechtigten heute Dienstag, den 19. März, und folgende Tage, vormittags 9½ und nachmittags 2½ Uhr beginnend, in dem Laden

10 Häfnergasse 10

ur freiwilligen Versteigerung.

Es kommen zum Ausgebot:
Kaffee, Kaffee-Essenz, Kakao, Tee, Zucker, Bonbons, Hausmacher Eiernudeln, Suppennudeln, Reis, Gerste, Erbsen, Linsen, Bohnen, Zwetschen, Rosinen, Feigen, Pfeffer, Nelken, Ananas, Gelee, Kokosnüsse, Butter, Puddings- und Backpulver, Schweizermilch, Essig-Essenz, Muskatnuß, Senft, Wurst, Weine, Kognak, Arrak, Zigarren, Tabak, Toiletten- u. andere Seifen, Seifenpulver, Putztücher, Schrubber- und Scheuerbürsten, Waschblau, Dochte, Schuhriemen, Pomade, Kerzen, Lederfett, Wichse, Schwämme, za. 80 Pfd. geläutertes Oel und viele hier nicht benannte Waren; ferner **Registrierkasse, 2 Ladenreale** mit je **49 Schubladen u. Gefachen, 3 Ladentheken mit weißen Marmorplatten, 2 große 2-tür. Eisschränke, Marmorwage, 3 Schaalwagen, Petroleumpumpe, 5 Oelbehälter,** Kartoffelkasten, Erkergestell, 2 2-fl. Lüster, Faßgestell, Leiter, Ausstellgläser, Käseglocken, große Partie Düten und weißes Packpapier, leere Fässer und Flaschen, Säcke.

Besichtigung am Tage der Auktion.

Die Laden-Einrichtungsgegenstände kommen am **Mittwoch, den 20. März, nachmittags 2 Uhr,** zum Ausgebot.

Georg Jäger, Auktionator u. Taxator,
Geschäftslokal: Schwalbacherstraße 25.

Von unserer früheren
Elektr. Licht- u. Kraft-Anlage
haben wir noch abzugeben:
1 Drehstrom-Gleichstrom-Umformer (mit Transformator) und eine **vollständige Schaltanlage** für Licht und Kraft, **1 Anlaß-Widerstand** und **1 Regulier-Widerstand.**
Alles in bestem, gebrauchsfähigem Zustande.
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei,
Wiesbaden.

Wichsleder-Schnürstiefel
kauft man am besten 6743
Marktstr. 22, 1, kein Laden.

Heute Dienstag abend:

Metzelsuppe,
wozu freundlichst einladet
Karl Hartmann,
Adlerstraße 2

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 252
Herm. Stickdorn, Gr. Burgstr. 4.

Laden- und Küchen-Einrichtungen
Eisschränke in jedem Stil und Holzart stets auf Lager.
Anton Maurer. Sedanplatz 7.

B & F

Vor Anschaffung eines photograph. Apparates bitten wir im eigenen Interesse, unsern reichill. Camerakatalog 202 **C** kostenfrei zu verlangen. Wir liefern die neuesten Modelle aller modernen Typen (z. B. Rocktaschen-, Rundblick-, Spiegelreflex-Cameras usw.) zu billigsten Preisen gegen bequeme
Monatsraten
Unter gleich günstigen Bedingung. offerieren wir für Sport, Theater, Jagd, Reise, Marine, Militär die amtlich empfohlenen Hensoldt-Prismen-Ferngläser, Binocles und Monocles sow. Pariser Gläser höchster optischer Leistung.

Preisliste 202 **C** gratis und frei.
Bial & Freund
Breslau II u. Wien XIII
F 4

Bessere Konfirmanden-Anzüge
in nur **guter schwarzer Kammgarn-Ware** (Gelegenheitskauf) zu Mk. **15, 18, 20, 25,** früherer Preis Mk. 22, 25, 30, 35.
Ansehen gestattet.
Daniel Birnzweig,
Schwalbacherstraße 30, 1. St. (Alleeseite).

Großer Schuhverkauf
Gut. Neugasse 22, 1. Billig.

Restaurant zur Heidenraupe,
Nerostraße 3.

Heute **Metzelsuppe,**
Dienstag wozu höfl. einladet
Carl Pauly.

Schwitz-Bäder

sind bekanntlich von hervorragender Wirkung auf den menschlichen Körper. Sie verhüten viele Krankheiten durch rechtzeitige Ausscheidung schlechter Stoffe, im Volksmund bekannt unter „Blutreinigung" und dadurch, daß sie in Verbindung mit kühler Nachwaschung u. a. abhärten, d. h. die Haut zu ihrer Tätigkeit, die Körperwärme zu regulieren und damit vor Erkältung zu schützen, geschickter machen. Alle Krankheiten, welche daher durch **Erkältung** entstehen, also auch **Rheumatismus, Influenza, Neuralgien** u. s. w., aber auch solche, bei welchen man instinktiv zur Linderung der Schmerzen die Wärme aufsucht oder durch Schwitzen im Bett Heilung zu schaffen versucht, sowie Krankheiten, bei denen man auf regen Stoffwechsel bedacht sein muß, wie bei **Gicht, Diabetes** u. s. w., sind daher durch rationelle Schwitzkuren rasch heilbar. Weiter ist aber auch eine **rationelle Körperkultur** ohne Schwitzbäder undenkbar.

Der vollkommenste, einzig praktische, bequemste und billigste Apparat, mit dem Sie sich in **jedem Zimmer** zu **jeder Zeit** in **5 bis 7 Minuten** für **nur 5 Pfennige Kosten** ein tadelloses Schwitzbad, nach Belieben Heißluft- oder Dampf-Bad, bereiten können, ist unser **„Thermal-Kabinett".** Es ist **vollkommen zusammenlegbar,** wiegt **nur 6 kg:** kann hinter einem Schrank aufbewahrt werden und ist nicht nur ein **vollkommener** Ersatz für teure Lichtbäder, sondern Sie brauchen überhaupt keine andere Bade-Einrichtung, wenn Sie das **Thermal-Kabinett** haben. Für tadelloses Funktionieren und größte Haltbarkeit leisten wir Garantie. Zahlreiche Anerkennungen aus allen Kreisen, auch den exklusivsten vorhanden. Aerztlich sehr empfohlen. **Prospekte gratis und franko** von den alleinigen Fabrikanten F 180

Union-Industrie-Gesellschaft m. b. H.,
Köln, Richler Strasse 20 b.
(Wiederverkäufer gesucht.)

Das Buch der Witze.
Eine Million Dummheiten, aufgejagt von Wiener, Berliner und Hamburger Spaßvögeln. Preis 1 Mk.
Das wahre egyptische
Traumbuch
(4000 Traumdeutungen mit Wahrsagekunst 2c. 1 Mk.).
Wahrsagekarten 1 Mk.
Zu beziehen durch **A. Günther,** Versandhaus, **Frankfurt a. M. 7 W.,** 22 Börnestraße 22.

Brennholz, Kohlen und Briketts
liefert in Fuhren und Säcken frei ins Haus 118
W. Gail Wwe.,
Parkettfabrik u. Bauschreinerei,
Biebrich a. Rh., Telph. 18,
Wiesbaden, Bahnhofstraße 4,
Telephon No. 84.

Die PHONOLA

geht aus jedem künstlerischen Wettbewerb siegreich hervor.

Künstler u. Autoritäten stellen die **Phonola** an die Spitze aller Klavierspielapparate.

Preis 950 Mk. — Deutsches Fabrikat. — Preis 950 Mk.

Drei fundamentale Erfordernisse eines erstklassigen Instruments besitzt nur die **Phonola.**

Ihre patentierte Nüancierungsvorrichtung ist für die **vollendetste Ausdruckswirkung** die einfachste Lösung. Sie ermöglicht, **wie kein anderer Apparat,** genau wie beim natürlichen Klavierspiel die **Spielarten der rechten und linken Hand getrennt zu behandeln.**

Den zur **originalgetreuen** Wiedergabe klassischer und moderner Musik **erforderlichen grösseren Tonumfang** besitzt nur die **PHONOLA.**

Die **PHONOLA-Künstlerrollen** bilden eine Erfindung von sensationeller Bedeutung. Sie verkörpern Ton für Ton das Originalspiel der grossen Meister wie: **d'Albert, Bauer, Busoni, Carreno, Godowsky, Grieg, Reinecke, Reisenauer** u. s. w., mit allen Feinheiten, **ohne die Ausübung der eigenen Auffassung** im Klavierspiel zu beeinträchtigen.

Das **PHONOLA-Notenrepertoir** ist konkurrenzlos, denn der **6-Oktavenumfang** gestattet **originalgetreues Arrangement.**

An jeden Flügel und jedes Pianino passend.

Die **PHONOLA** wird gerne vorgespielt und erklärt in dem Magazin des **Alleinvertreters für Nassau**

Kirchgasse 33. **Franz Schellenberg, Musikhaus,** Kirchgasse 33.

Gegr. 1864. Fernsprecher 2458.

Broschüren über die **Phonola** und **Phonola-Künstlerrollen** gratis und franko. 254

Elegante Drucksachen

bilden einen wesentlichen Bestandteil der modernen Reklame. Gerade der zahlungsfähigste Kundenkreis ist gewöhnt, geschäftliche Empfehlungen, Rechnungen usw. in feiner, geschmackvoller Ausstattung zu empfangen. Wir empfehlen unsere modern eingerichtete, mit den neuesten technischen Hilfsmitteln versehene Buchdruckerei zur Herstellung von Drucksachen aller Art, in jeder gewünschten Geschmacksrichtung und Ausstattung. Die Preise sind durchaus mäßige. Druckproben und Preisberechnungen zu Diensten.

Kontore: Langgasse 27

Fernsprecher No. 2266.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

Gegründet 1809.

„DER BAZAR"

ist die **angesehenste Modenzeitung Deutschlands.** Man überzeuge sich von der Reichhaltigkeit und Nützlichkeit des „Bazar" im Vergleiche zu anderen Modeblättern. Jede Abonnentin erhält auf Wunsch gebrauchsfertige Schnitte für nur 10 Pfg. pro Stück franko (für Nichtabonnenten 75 Pfg.).

Monatlich erscheinen 4 reich illustrierte Nummern.

Geschmackvolle Toiletten, genaue Schnittmuster, praktische Handarbeiten, kolorierte Modebilder, spannende Erzählungen etc. etc.

Abonnementspreis vierteljährlich 2½ Mark.

Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen jederzeit Bestellungen an.

(B. 1216) F 113

Amtliche Anzeigen

Strohverdingung.

Zur Verdingung der Lieferung von ungefähr 21200 kg Roggenrichts oder Maschinenlangstroh findet am **26. März d. J., vormittags 10 Uhr,** im Geschäftszimmer der Garnison-Verwaltung, Rheinstraße 47, Termin statt. F 283

Bedingungen liegen aus.

Holzverkauf

in der Oberförsterei Hofheim

(Schutzbezirk Eppstein).

Förster: **Körner, Eppstein.**

Donnerstag, den 21. März, 10 Uhr beginnend, in der Gastwirtschaft **„Zur Rose", bei Plöcker in Eppstein,** aus den Distrikten 25 Judenkopf, 26 Rabenstein und 33 Burgfrieden:

Eichen: 22 rm Brennscheit.

Buchen: 208 rm Brennscheit, 269 rm Brennknüppel, 7890 Wellen II. und III. Kl.

Anderes Laubholz: 1460 Wellen III. Kl. F 275

Bekanntmachung.

Die den Eheleuten **Karl Scheurer** und **Josefine,** geb. **Henig,** zu Wiesbaden eigentümlich zustehenden Immobilien der Gemarkung Offenbach:

1) Flur II No. $324\frac{6}{10}$ = 384 qm, Hofraite, Ziegelstraße No. 25,

2) Flur II No. $563\frac{4}{10}$ = 238 qm, Hofraite, daselbst No. 26,

sollen

Montag, 25. März 1907, vormittags 10 Uhr,

auf unserem Geschäftszimmer, Louisenstraße No. 27, öffentlich meistbietend **freiwillig** versteigert werden.

Die Bedingungen liegen zu jedermanns Einsicht auf unserem Geschäftszimmer in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr offen. F 295

Offenbach, den 15. März 1907.

Großh. Ortsgericht Offenbach a. M.: Seitz.

Special-Geschäft für **echte Silberwaaren** jeder Art.

Albert J. Heidecker,

25 Taunusstrasse 25.

Anerkannt **sehr mässige Preise!**

Verkauf nur gegen Baar.

Solidaria-Fahrrad

Das beste Rad der Gegenwart!

Lieferung auf Wunsch auch gegen **Teilzahlung.** Anzahlg. 20—40 Mk. Abzahlg. monatlich 8—10 Mk., Reichsräder bei Barzahlung von Mk. 56 an. Zubehörteile spottbillig. Katalog gratis u. franco. **J. Jandrasch & Co.,** Charlottenburg 465, Schloßstraße 16. 93 F

Wiesbadener Bestattungs-Institut

Gebr. Neugebauer.

Aelteste und größte Dampf-Schreinerei am Platze.

Telefon 411. 320

Sargmagazin

Schwalbacherstr. 22.

Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung u. des Beamten-Vereins.

Bei Sterbefällen veranlassen wir auf einfache Anzeige bei uns **alle weiteren Besorgungen und Gänge.**

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden unseres lieben Vaters,

Herrn Carl Wilmer sen.,

sagen ihren aufrichtigen Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, März 1907. 386

Tages-Veranstaltungen

Kurhaus. Nachm. 4 Uhr: Konzert. Abends 8 Uhr: Konzert.
Königliche Schauspiele. Abends 7.30 Uhr: Salome.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Komödianten.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Eine Spritztour durch Köln.
Walhalla (Restaurant). Abds 8 Uhr: Konzert.
Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Oeffentl. Vortrag des Herrn H. Fenner im Saale der Wartburg, abends 8.15 Uhr.

Aktuaryus, Kunstsalon, Wilhelmstraße 6.
Bangers Kunstsalon, Luisenstr. 4 u. 9.
Kunstsalon Victor, Taunusstraße 1. Gartenbau.
Philipp Abegg-Bibliothek, Gutenbergschule. Geöffnet Sonntags von 10—12, Mittwochs von 4—7 und Samstags von 4—7 Uhr.
Die Demminsche Sammlung kunstgewerblicher Gegenstände im städt. Leihhaus, Neugasse 6, Eingang von der Schulgasse, ist dem Publikum zugänglich Mittwochs und Samstags, nachm. von 3—5 Uhr.
Damen-Klub E. V. Oranienstr. 15, 1. Geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr.
Volkslesehalle, Friedrichstraße 47. Geöffnet täglich von 12 Uhr mitt. bis 9½ Uhr abends. Sonn- und Feiertags von 10 bis 12 und von 2.30 bis 8 Uhr. Eintritt frei.
Verein Frauenbildung-Frauenstudium Lesezimmer: Oranienstraße 15, 1, täglich von 10—7 Uhr. Bibliothek: Mittwoch u. Samstag, Bücherausgabe von 4—5 Uhr nachmittags.
Verein für Kinderhorte. Täglich von 4—7 Uhr Steingasse 9, 2, und Bleichstr.-Schule, Part., Berghort a. d. Schulberg. Knabenhort, Blücherschule. Hilfskräfte zur Mitarbeit erwünscht.
Licht-, Luft- u. Sonnenbad (auf dem Aßelberg). Während der Wintermonate geschlossen. Schlüssel beim Wärter.
Zentralstelle für Krankenpflegerinnen (unter Zustimmung der hiesigen ärztlichen Vereine). Abt. 2 (f. höh. Berufe) des Arbeitsnachw. f. Fr., im Rathaus. Geöffnet von ½9 bis ½1 und ½3—7 Uhr.
Verein für unentgeltliche Auskunft über Wohlfahrts-Einrichtungen und Rechtsfragen. Täglich von 6 bis 7 Uhr abends, Rathaus (Arbeitsnachweis, Abteil. für Männer).

Vereins-Nachrichten

Turngesellschaft. 6—7½ Uhr: Turnen der Damen-Abteilung. 8—10 Uhr: Turnen der Männer-Abteilung.
Turnverein. Abends von 8—10 Uhr: Kürturnen und Vorturnerschule.
Männer-Turnverein. Abds. 8½ Uhr: Riegenturnen der aktiven Turner und Zöglinge. Nach demselben: Allgemeiner Singabend.
Wiesbadener Fechtklub. Abends 8 bis 10 Uhr: Fechten. Fechtboden: Schule bis-a-vis der Reichsbank. Klublokal: Hotel Vogel, Rheinstr.
Fechter-Vereinigung Wiesbaden. Von 8—10 Uhr: Fechten. Oberrealschule Oranienstraße 7.
Französ. Konvers.-Zirkel, Mittelschule Rheinstr. 90, Zim. 28. 8—10 Uhr: Konversations-Stunden.
Freie evangelische Vereinigung. Abds. 8.15 Uhr: Oeffentlicher Vortrag.
Guttempler-Loge Taunuswacht. Abends 8½ Uhr: Versammlung.
Gesangverein Wiesbad. Männerklub. Abends 8½ Uhr: Probe.
Evang. Männer- u. Jünglings-Verein. Abends 8½ Uhr: Jugendabteilung.
Stemm- und Ring-Klub Athletia. Abends 8½ Uhr: Uebung.
Stemm- und Ring-Klub Einigkeit. Abends 8½ Uhr: Uebung.
Wiesbadener Athleten-Klub. 8½ Uhr: Uebung.
Evangelischer Arbeiterverein. Abends 8½ Uhr: Zitherspielprobe.
Sprachen-Verein. Hotel Union, Neugasse 7, 1. Ab 8.45 Uhr: Französ. Konversations-Abend.
Christlicher Verein junger Männer. 8.45: Bibelbesprechung.
Männergesangverein Hilda. Abends: Probe.
Stemm- und Ring-Klub Germania. Abends 9 Uhr: Uebung.
Kraft- und Sportklub Menicitia. 9 Uhr: Uebung.
Schubert-Bund. Abends 9 Uhr: Probe.
Technischer Verein Wiesbaden. 9 Uhr: Vereins-Abend.
Athleten-Klub Deutsche Eiche. 9 Uhr: Uebung.
Männergesang-Verein Concordia. 9 Uhr: Probe.
Gesangverein Neue Concordia. 9 Uhr: Probe.
Kraft- und Sportklub. Abends 9 Uhr: Uebung.
Verb. Deutscher Handlungsgehilfen, Kreisverein Wiesbaden. Ab. 9 Uhr: Versammlung.
Sängerchor Wiesbaden. Abds. 9 Uhr: Gesangprobe. Vereinslokal: Thür. Hof.
Krieger- und Militär-Verein. Abends 9 Uhr: Gesangprobe.
Krieger-Militär-Kameradschaft Kaiser Wilhelm II. Abends 9 Uhr: Gesangprobe.
Cäcilien-Verein E. V. Abends 9.30 Uhr: Gesamtprobe; hierauf: Versammlung.
Kaufmännischer Verein Mattiacum. Abends 9½ Uhr: Versammlung.
Ruder-Klub Wiesbaden. Abends: Uebung.

Versteigerungen

Versteigerung von Kolonialwaren usw. im Laden Häfnergasse 10, vorm. 9.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 131, S. 11.)
Versteigerung des Hotel- u. Restaurations-Inventars im Promenade-Hotel, Wilhelmstraße 24, vorm. 9.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 131, S. 9.)
Versteigerung von Fässern u. Kellerei-Utensilien im Hause Blücherstr. 17, vorm. 10 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 131, S. 11.)
Holzversteigerung im Biebricher Gemeindewald, Zusammenkunft vormittags 10 Uhr am Restaurant Chausseehaus. (S. Tagbl. Nr. 128, S. 10.)

Fremden-Führer

Kurhaus, Kochbrunnen, Kolonnaden, Kuranlagen.
Königliches Theater, auf dem Warmen Damm.
Residenz-Theater, Bahnhofstrasse 20.
Walhalla-Theater, Mauritiusstrasse 1a.
Reichshallen-Theater — Stiftstrasse 16.
Lawn-Tennis-Spielplatz in den neuen Anlagen vor der Dietenmühle.
Inhalatorium am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 8—11 vormitt. und 4—6 Uhr nachmittags.
Militärkurhaus Wilhelms-Heilanstalt neben dem Königl. Schloss.
Augusta-Viktoria-Bad, Viktoriastrasse 4.
Bibliothek des Altertums-Vereins, Friedrichstr. 1. Montags und Donnerstags morgens von 11—1 Uhr geöffnet.
Justizgebäude, Gerichtsstrasse.
Rathaus, Schlossplatz 6.
Städtische Gemäldegalerie, permanente Ausstellung des Nass. Kunst-Vereins, Wilhelmstrasse 20, täglich, mit Ausnahme des Samstags, von 10.30 bis 1 Uhr vorm. geöffnet.
Nassauische Landes-Bibliothek, Wilhelmstrasse 20. Die Bibliothek ist an jedem Wochentage von 10—1 und 3—4 Uhr für die Entleihung und Rückgabe von Büchern geöffnet; das Lesezimmer von 10—1 und 3—8 Uhr.
Naturhist. Museum, Wilhelmstrasse 20. Geöffnet Sonntags von 10—1, Montags und Dienstags von 11—1, Mittwochs von 3—5, Donnerstags und Freitags von 11—1 Uhr, jeden ersten Sonntag im Monat auch Sonntags nachmittags von 3—5 Uhr. Samstags geschlossen.
Altertums-Museum, Wilhelmstrasse 20. An Wochentagen (mit Ausnahme des Samstags) von 11—1 und 3—5 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 10—1 Uhr geöffnet. Besichtigungen zu anderer Zeit sind Friedrichstrasse 1, 1 Stiege, anzumelden.
Staats-Archiv, Mainzerstr. 64.
Königl. Schloss, am Schlossplatz. Die inneren Räume täglich zu besichtigen. Einlasskarten 25 Pf. beim Schloss-Kastellan.
Ratskeller mit künstlerischen Wandmalereien.
Landesbank, Rheinstrasse 30.
Reichsbank, Luisenstrasse 21.
Polizei-Direktion, Friedrichstrasse 17.
Passbureau, Friedrichstrasse 17.
Polizei-Reviere: I. Röderstrasse 29; II. Mainzerstrasse 34; III. Bertramstrasse 22, Hinterhaus; IV. Michelsberg 11; V. Philippsbergstrasse 15.
Infanterie-Kasernen, in der Schwalbacherstr. u. Schiersteinerstr.
Artillerie-Kaserne, in der Rheinstrasse.
Hauptbahnhof am Kaiserplatz.
Kaiserl. Postamt. Hauptpostamt: Rheinstr. 23/25. Zweigpostämter: Schützenhofstr. 3, Bismarck-Ring 27 und Taunusstr. 1, Postamt im Hauptbahnhof. Geöffnet Werktags von 7 (im Winter von 8) Uhr vorm. bis 8 Uhr abends, Sonntags (nur das Hauptpostamt, in der Zeit vom 1. Mai bis 30. Sept. auch das Postamt 4 — Taunusstr. 1) von 7 (im Winter von 8) bis 9 Uhr vorm. und von 11.30 vorm. bis 1 Uhr nchm. Hauptpostamt: Brief- und Geld-Annahme, Ausgabe für postlagernde Sendungen im Erdgeschoss des Vdh.; Ausgabe für ständige Abholer im mittleren Hofgebäude rechts; Paketannahme und -Ausgabe im hinteren Hofgebäude rechts; Amtszimmer des Postdirektors, Abfertigungsstelle der Briefträger und Zeitungsstelle im ersten Obergeschoss.
Kaiserliches Telegraphen-Amt, Rheinstrasse 25. Ununterbrochen geöffnet. (Von 12 U. nachts bis 6 Uhr früh erfolgt die Annahme von Telegrammen bei dem Postamte (Rheinstr. 25), Eingang durch den unteren Torweg. (Bei verschlossenem Tore ist die Nachtschelle zu ziehen.)
Protestant. Hauptkirche, am Schlossplatz. Küster wohnt Ellenbogengasse 8.
Protest. Bergkirche, Lehrstrasse. Küster wohnt nebenan.
Protestant. Ringkirche, oberhalb der Rheinstrasse. Küster wohnt An der Ringkirche 3, Part.
Katholische Pfarrkirche, Luisenstrasse. Den ganzen Tag geöffnet.
Kathol., Mariahilfkirche, Platterstrasse. Den ganzen Tag off.
Altkatholische Kirche, Friedenskirche, Schwalbacherstr. Der Küster wohnt Adlerstrasse 69.

Wetter-Berichte.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

16. März.	7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abds.	Mittl.
Barometer*)	753.4	753.0	752.1	752.8
Thermom. C.	4.0	10.0	7.0	7.0
Dunstsp. mm	5.9	6.6	6.7	6.4
Rel. Feuchtigkeit (%)	97	72	89	86.0
Windrichtung	S. 1	SW. 3	SW. 1	—
Niederschlagshöhe (mm)	2.2	0.3	—	—

Höchste Temperatur 10.4.
Niedrigste Temperatur 2.7.

17. März.	7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abds.	Mittl.
Barometer*)	746.9	745.3	749.4	747.2
Thermom. C.	3.1	9.0	6.7	6.4
Dunstsp. mm	5.3	7.2	5.5	6.0
Rel. Feuchtigkeit (%)	93	34	76	84.3
Windrichtung	SW. 1	SW. 3	still	—
Niederschlagshöhe (mm)	—	0.5	0.7	—

Höchste Temperatur 10.2.
Niedrigste Temperatur 2.4.

*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).
(Durchgang der Sonne durch Süden nach mitteleuropäischer Zeit.)

März	☉ im Süd. Uhr M.	☉ Aufgang Uhr M.	☉ Untergang Uhr M.	☾ Aufg. Uhr Min.	☾ Unterg. Uhr Min.
20.	12 35	6 34	6 37	9 48	V. 12 23 V.*

*) Hier geht ☾-Untergang dem Aufgang voraus.

Theater Concerte

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Dienstag, den 19. März.
Dutzendkarten gültig. Fünfzigerkarten gültig.

Komödianten.

Vier Akte v. Robert Misch u. Roda-Roda.
Spielleitung: Dr. Herm. Rauch.

Personen:

Im 1. Akt:

Frau Harmann	Clara Krause.
Hedwig, ihre Tochter, später Hettie Haraffy genannt	Bertha Blanden.
Fritz, ihr Sohn	Steffi Sandori.
Gustav Born	Heinz Hetebrügge.
Kaufmann Kunze	Georg Rücker.

Im 2. Akt:

Hettie Haraffy	Bertha Blanden.
Gustav Born	Heinz Hetebrügge.
Weiprecht, Theateragent	Max Ludwig.
Freitag, dessen Sekretäre	Theo Tachauer.
Merz, dessen Sekretäre	Max Nickisch.
Direktor Klemens	Reinhold Hager.
Direktor Grothe	Arthur Rhode.
Fräulein Urban	Rosel van Born.
Bernhardi	Gerhard Sascha.
Noll	Hans Wilhelmy.
Jlly de Pescadores	Alice Harden.
Frau Menke	Minna Agte.
Ihre Tochter Amélie	Helene Leidenius.
Bernauer	Friedr. Degener.

Schauspieler und Schauspielerinnen. Eine Bureaudame.

Im 3. Akt:

Hettie Haraffy	Bertha Blanden.
Gustav Born	Heinz Hetebrügge.
Direktor Klemens, vom Musentheater	Reinhold Hager.
Oberregisseur Bungert, vom Musentheater	Hans Wilhelmy.
Ada von Blank, vom Musentheater	Helene Rosner.
Kralik, vom Musentheater	Theo Tachauer.
Jansen, vom Musentheater	Rud. Miltner-Schönau.
Fräulein Miltberg, vom Musentheater	Lydia Herting.
Der Theatermeister	Franz Queiß.
Der Inspizient	Max Nickisch.
Die Souffleuse	Margot Bischoff.
Eine Schauspielerin	Aenny Kretzer.
Eine andere Schauspielerin	Ilka Mahler.
Ein Arbeiter	Willy Schäfer.
Der Dichter	Max Ludwig.

Schauspieler. Schauspielerinnen. Theaterarbeiter. Ein Requisiteur. Ein Beleuchter. Ein Feuerwehrmann.

Im 4. Akt:

Hettie Haraffy	Bertha Blanden.
Gustav Born	Heinz Hetebrügge.
Direktor Bresbich	Georg Rücker.
Seine Frau	Sofie Schenk.
Seine Tochter Käthe	Else Noorman.
Seine Tochter Jsolde	Kl. Gerlach.
Bernhardi	Gerhard Sascha.
Freiherr v. Zielsdorf	Friedr. Degener.
Der Wirt	Theo Tachauer.
Ein Chauffeur. Ein Lampenanzünder. Eine Magd.	

Der 1. Akt spielt bei Frau Harmann in Halle. Der 2. Akt in einer Berliner Theateragentur. Der 3. Akt im Berliner Musentheater. Der 4. Akt in einem sächsischen Gasthof.
Nach dem 2. u. 3. Akt finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 9¾ Uhr.

Mittwoch, den 20. März. Dutzendkarten gültig. Fünfzigerkarten gültig. Der Tanzhusar.

Walhalla-Theater.

Gastspiel des Theaters Job-Classen. Größte Kölner Volksbühne.
Direktion: Herm. Job u. Peter Classen.
Dienstag, den 19. März.
Zum letzten Male:

Eine Spritztour durch Köln

Posse mit Gesang in 7 Bildern, für die Volksbühne arrangiert und in Szene gesetzt von Direktor Hermann Job. Musik von R. Ephraim.
Spielleiter: Direktor Job.
Dirigent: Kapellmeister R. Ephraim.

Personen:

1. Bild: Im Stapelhaus.

Ant. Knubbel (Tünnes)	Dir. P. Classen.
Herm. Müller (Schäl)	Dir. Herm. Job.
Joh. Britz (Hännesche), Handelshochschüler	Nikola Finking.
Jean Schmitz, Handelshochschüler	Jos. Fabritius.
Hans Ditz, Handelshochschüler	Otto Neubauer.
Offermann, Rentner	Jos. Weisweiler.
Waller, Rentner	Bruno Ferrand.
Kriminalrat	Herm. Domann.
Ein Dienstmann	Hub. Schatto.
Ein Kellner	Jean Roßbach.

Gäste.

2. Bild: Im Zoologischen Garten.

Ant. Knubbel (Tünnes)	Dir. P. Classen.
Herm. Müller (Schäl)	Dir. Herm. Job.
Christ. Schroom, Rent.	Carl Schmitz.
Joh. Britz, Jean Schmitz, Hans Ditz, Handelshochschüler	Nikola Finking. Jos. Fabritius. Otto Neubauer.
Offermann, Rentner	Jos. Weisweiler.
Waller, Rentner	Bruno Ferrand.
Wacker, Bauernfänger	Herm. Domann.
Therese Knubbel, Frau des Tünnes	Josef Auen.
Emma, deren Tochter	Paula Hobé.
Rosa Schnabelewsky, Artistin	Frau Dir. E. Job.

Publikum.

3. Bild: In der Schreckenskammer auf der Johannisstraße.

Ant. Knubbel (Tünnes)	Dir. P. Classen.
Johann Britz	Nikola Finking.
Jean Schmitz	Jos. Fabritius.
Hans Ditz	Otto Neubauer.
Der Wirt	Hub. Schatto.
Die Wirtin	Maria Schmitz.
Jakob, Zapfjunge	Jean Roßbach.
Wacker, Schlau, Schluch, Bauernfänger	Herm. Domann. Max Brenner. Bruno Ferrand
Eine Tamburinschlägerin	Käthe Richartz.
Ein Harmonikaspieler	Ernst Quade.

Gäste.

4. Bild: In der American Bar in der Schildergasse.

Ant. Knubbel (Tünnes)	Dir. P. Classen.
Herm. Müller (Schäl)	Dir. Herm. Job.
Johann Britz	Nikola Finking.
Jean Schmitz	Jos. Fabritius.
Hans Ditz	Otto Neubauer.
Rosa Schnabelewsky, Artistin	Frau Dir. E. Job.
Erste barmaid	Anna Plamann.
Zweite barmaid	Math. Plachmann.

Gäste.

5. Bild: Im Zirkus Carré (in 2 Aufzüg.).

Ant. Knubbel (Tünnes)	Dir. P. Classen.
Herm. Müller (Schäl)	Dir. Herm. Job.
Johann Britz	Nikola Finking.
Jean Schmitz	Jos. Fabritius.
Hans Ditz	Otto Neubauer.
Offermann	Jos. Weisweiler.
Waller	Bruno Ferrand.
Rosa Schnabelewsky	Frau Dir. E. Job.
Therese Knubbel	Josef Auen.
Emma, deren Tochter	Paula Hobé.
Der Regisseur	Herm. Domann.

Stallmeister, Zirkusdiener, Publikum.

6. Bild: Unter berühmten Hallunken.

Ant. Knubbel (Tünnes)	Dir. P. Classen.
Herm. Müller (Schäl)	Dir. Herm. Job.
Johann Britz	Nikola Finking.
Jean Schmitz	Jos. Fabritius.
Hans Ditz	Otto Neubauer.
Christian Schroom	Carl Schmitz.
Offermann	Jos. Weisweiler.
Waller	Bruno Ferrand.
Wander, Kriminalbeamter	Max Brenner.
Rosa Schnabelewsky	Frau Dir. E. Job.
Therese Knubbel	Josef Auen.

7. Bild: Im Grützenich.

Ant. Knubbel (Tünnes)	Dir. P. Classen.
Herm. Müller (Schäl)	Dir. Herm. Job.
Christian Schroom	Carl Schmitz.
Johann Britz	Nikola Finking.
Jean Schmitz	Jos. Fabritius.
Hans Ditz	Otto Neubauer.
Offermann	Jos. Weisweiler.
Waller	Bruno Ferrand.
Kriminalrat	Herm. Domann.
Wander, Krim.-Beamt.	Max Brenner.
Rosa Schnabelewsky	Frau Dir. E. Job.
Therese Knubbel	Josef Auen.
Emma, deren Tochter	Paula Hobé.

Masken.
Ort der Handlung: Köln.
Zeit: Gegenwart.
Nach dem 2. und 4. Bilde findet eine Pause statt.
Anfang 8 Uhr. — Ende nach 10½ Uhr.

Mittwoch, den 20. März: Tünnes im Harem.

Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16. Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends.

Auswärtige Theater.

Mainzer Stadttheater. Dienstag: Iphigenie auf Tauris. — Mittwoch: Sinfonie-Konzert.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 19. März.
79. Vorstellung.
39. Vorstellung im Abonnement B.

Salome.

Drama in einem Aufzuge nach Oscar Wildes gleichnamiger Dichtung in deutscher Uebersetzung von Hedwig Lachmann.
Musik von Richard Strauß.
Musik. Leit.: Herr Prof. Mannstaedt.
Regie: Herr Mebus.

Personen:

Herodes	Herr Kalisch.
Herodias	Frau Schröder-Kamlusky.
Salome	Frau Lefler-Burckard.
Jochanaan	Herr Geisse-Winkel.
Narraboth	Herr Frederich.
Ein Page der Herodias	Frl. Hetzlöhl.
Fünf Juden	Herr Henke. Herr Armbrecht. Herr Gerharts. Herr Schuh. Herr Adam.
Zwei Nazarener	Herr Braun. Herr Meyer.
Zwei Soldaten	Herr Engelmann. Herr Schwegler.
Ein Cappadocier	Herr Weber.
Ein Sklave	Frl. Krämer.

Schauplatz der Handlung: Eine große Terrasse im Palast des Herodes.
Dekor. Einr.: Herr Oberinsp. Schick.
Kost. Einr.: Herr Oberinsp. Nitzsche.
Anfang 7½ Uhr. — Ende 9¼ Uhr.
Erhöhte Preise.

Mittwoch, 20. März. 80. Vorstellung. 39. Vorstellung im Abonnement C. Husarenfieber.
Donnerstag, den 21. März. Abonnement D: „Die Fledermaus".
Freitag, den 22. März: Sechstes und letztes Sinfonie-Konzert.
Samstag, den 23. März, bei aufgehobenem Abonnement: „Salome".
Sonntag, den 24. März. Abonnement A: „Die Zauberflöte".

Kurhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, den 19. März.

Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters.

Leitung: Herr Kapellm. Herm. Irmer.
Nachmittags 4 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Die diebische Elster" — G. Rossini.
2. I. Finale aus „Die Hugenotten" — G. Meyerbeer.
3. Souvions-Avi, Walzer — E. Waldteufel
4. Rhapsodie Nr. 12 — F. Liszt.
5. Schlesische Lieder für 2 Violinen — B. Bilse.
   Die Herren Konzertm. v. d. Voort und Schäfer.
6. Konzert-Ouvertüre in A-dur — J. Rietz.
7. Phantasie caprice — H. Vieuxtemps.

Abends 8 Uhr:

1. Hochzeitsmarsch aus „Ein Sommernachtstraum" — F. Mendelssohn.
2. Ouvertüre zu „Le roi l'a dit" — L. Delibes.
3. Volksszene aus „Der Evangelimann" — W. Kienzl.
4. Es blinkt der Tau, Lied — A. Rubinstein.
5. Ouvert. z. „Richard III" — R. Volkmann.
6. Du bist die Ruh, Lied — F. Schubert.
7. Phantasie aus „Der Postillon von Lonjumeau" — A. Adam.
8. Weaner Mad'ln, Walzer — C. Ziehrer.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 20. März, abends 8 Uhr:

Dramatischer Vortrag

des Herrn Prof. Alexander Strakosch.

Thema:

1. Shakespeare: Julius Cäsar, grosse Forumszene.
2. Heine: Belsazar.
3. Púschkin: Der Ertrunkene, deutsch von Friedrich von Bodenstedt.
4. Shakespeare: König Lear, grosse Szene.
5. Geibel: Der reiche Mann zu Köln.
6. von Neugebauer: Frau Judith, dramatisches Gedicht a. d. Ungarischen.

Eintrittspreise: Numerierter Platz 1 Mk. 50 Pfg.; nichtnumerierter Platz 1 Mk.
Die Galerien werden nur erforderlichen Falls geöffnet.
Karten-Verkauf täglich bis 3 Uhr nachmittags am Kassenhäuschen an der Sonnenbergerstrasse, von da ab an der Tageskasse im Hauptportal.

Städtische Kur-Verwaltung.

Loge Plato.

Mittwoch, 20. März, abends 8½ Uhr:

Das „zarte" Geschlecht?

Vortrag von Redakteur A. Moeglich. 372

Eintrittskarten à 1 Mk. u. 2 Mk. (num.) in den Buchhandl. pp.

einen Kreuzzug gegen die Verderbtheit von New York habe unternehmen wollen, und um sich für seine Predigten möglichst anschauliches Material zu verschaffen, habe er die Herde des Lasters selbst aufgesucht. Dabei sei er aber in eine Mörderhöhle geraten, denn hinter einer geheimen Tür sei ein Neger hervorgetreten und habe ihn bedroht. Als der Detektiv ihm zu Hilfe eilte, habe er ihn auch für einen Verbrecher gehalten und sei an ihm vorbeigerannt. Da sei ihm ein anderer Mann, der zweite Detektiv in den Weg getreten, den er ebenfalls für einen Räuber gehalten hätte. So habe er sich denn nach besten Kräften zur Wehr gesetzt. Der Gerichtshof sprach darauf den Rev. frei, aber seine junge Frau soll seine soziologischen Studien und die merkwürdigen nächtlichen Abenteuer, in die er dabei verwickelt worden, nicht so nachsichtig beurteilt haben.

* **Ein Mann, der über den Kanal läuft.** Ein seltsames Experiment wird in wenigen Wochen der amerikanische Kapitän Oldrieve unternehmen: er will zu Fuß über den Kanal gehen. Und da er schon größere Wasserstrecken „zu Fuß" glücklich zurückgelegt hat, rechnet er auch bei seinem neuen Wagnis auf sicheren Erfolg. Er bedient sich zu seinen Wasserwanderungen einer seltsamen Fußbekleidung; es sind große, bootähnliche, aus gespanntem Segeltuch gefertigte „Schuhe", die er trägt; ein jeder von ihnen hat ein Gewicht von 20 Pfund; sie sind gegen 7½ Fuß lang, 6 Zoll breit und haben eine Höhe von 7 Zoll. Die Sohlen haben schlittschuhähnliche Ränder, um sich der Bewegung des Wassers anzupassen und ein Zurückgleiten nach jedem Schritt zu verhindern. Die Form der Fortbewegung ist eine Art Gleiten über die Wasserfläche. Er hat auf diese Weise bereits eine Reise von Cincinnati bis New Orleans zurückgelegt, eine Strecke von 2574 Kilometer. Am 1. Januar verließ er Cincinnati und am 10. Februar erreichte er New Orleans. Er „ging" nur am Tage und zur Nachtzeit rastete er an den Ufern des Ohio und des Mississippi, der beiden Flüsse, die ihm als Weg dienten. Mehr als einmal hat er sich dabei in Todesgefahr befunden und nur der Gewandtheit seiner Frau, die in einem Rettungsboot jeden seiner Schritte begleitete, dankt er sein Leben. Auf die Idee, Wasserschuhe zu konstruieren, wurde Oldrieve durch einen Schiffer namens Haulon gebracht. Ein paar Enthusiasten stifteten ihm ein paar tausend Mark, damit er an der Konstruktion seiner Schuhe arbeiten könne. Se't achtzehn Jahren beschäftigt er sich mit nichts anderem, als seiner Idee. Der Kapitän bildet sich auf seine Erfolge nicht viel ein. Er ist glücklich, ein Mittel entdeckt zu haben, mit dem man die Flüsse für Fußgänger nutzbar machen kann. „Nur meinen Wasserschuhen kommt ein Verdienst zu", meinte er, „sobald ich jetzt wieder wohlauf bin, werde ich von Dover nach Calais einen Spaziergang machen, ohne erst den Tunnel abzuwarten. Und dann werden wir einmal von einer Überschreitung des Atlantischen Ozeans sprechen können."

= Büchertisch. =

* Hermann Bahr: „Ringelspiel" in drei Akten. (S. Fischer, Verlag, Berlin.) Die echte Hermann Bahr-Komödie. Viel Geist, viel boshaft gutmütige Lebensklugheit, gelegentlich verblüffend scharfe Beobachtungen besonders an der Frau, hie und da ein Aufflingen wie aus echter Empfindenstiefe, heiß anhauchend, aber schon wieder wie eine flüchtige Windlaune verzittert, und immer viel Überlegenheit, so viel, daß sie manchmal sogar leise snobistische Allüren annimmt. Sonst aber beste Formen, graziös, von wirklicher Kultur, biegsam in jeder Wendung. Kurz, wirklich die Komödie des idealen, guten Europäers. Ein wirklich freier Geist zeigt uns mit lächelnder Ironie all die großen und kleinen Irrwege, die die Liebe und von ihr untrennbar das Leben so vieler geht. Ringelspiel — Karussell, in dem jeder mitfahren muß, gleichgiltig, ob er nun gläubig, kindlich begeistert oder als Skeptiker mit überlegenem „Ich tu's ja nur zum Spaß" die tolle Kreisfahrt macht. Venedigs Strandleben gibt einen raffiniert abgestimmten Stimmungshintergrund zu diesem Ringelspiel der Liebe. Ein wirkliches kultiviertes Lesevergnügen, das durch das Ergötzen noch erhöht wird, daß es Leute gibt, die diese feinen lächelnden Weisheiten in lederner Entrüstung zynisch genannt haben. Daß die Komödie bei ihrer Erstaufführung am Berliner Deutschen Theater die Probe auf ihre dramatischen Qualitäten schlecht bestand, ist wohl noch aus dem Referat unseres Berliner Korrespondenten in Erinnerung. J. K.

* „Lösung der Vogelschutzfrage nach Freiherrn v. Berlepsch". Im Auftrage der „Kommission zur Förderung des Vogelschutzes", Obmann Dr. Falke, Professor der Landwirtschaft an der Universität Leipzig, Schriftführer Max Rabe, Leipzig, Auenstraße 13, bearbeitet von Martin Hiesemann. Mit vielen Abbildungen und 2 Buntiafeln. 1907. Verlag von Franz Wagner, Leipzig, Königstraße 9. Preis 1 Exemplar 1 M., bei größeren Bezügen von 50 Stück aufwärts das Exemplar 80 Pf. — Im Auftrage der sehr tätigen und segensreich wirkenden Kommission zur Förderung des Vogelschutzes hat Herr Martin Hiesemann eine Lösung der Vogelschutzfrage nach den Grundsätzen des auf diesem Gebiete unbedingt maßgebenden und überall anerkannten Herrn Freiherrn v. Berlepsch gegeben, die allgemeine Beachtung verdient. Auf hundert Seiten gibt der Verfasser an der Hand der Seebacher Versuchsstation des Herrn Freiherrn v. Berlepsch nach einer allgemeinen Begründung des Vogelschutzes, seiner Geschichte und Bedeutung, eine eingehende Anleitung zur Ausübung des praktischen Vogelschutzes durch Schaffung von Nistgelegenheiten für Höhlenbrüter und für Offenbrüter, durch Winterfütterung, Bekämpfung der Feinde der Vögel und durch Aufzählung der zu einem vernünftigen Vogelschutz berufenen Faktoren. Ein Vogelschutzkalender regelt die hierzu nötige Tätigkeit in den einzelnen Monaten des Jahres. Wenn wir die ziemlich reichhaltige Literatur auf dem Gebiete des Vogelschutzes überblicken, so drängt sich uns die Wahrnehmung auf, daß solch ein umfassendes, alles und besonders auch die neuesten Erfahrungen auf das eingehendste berücksichtigendes Werk bisher nicht vorhanden war. Das fachmännische Werk, das schon seines geringen Preises wegen als ein durchaus gemeinnütziges anzusehen ist, wird sicher Epoche machen. Allen beteiligten Kreisen kann es nur angelegentlichst empfohlen werden.

* Von „Buttericks Moden-Revue", dem allbeliebten und weltbekannten Moden- und Frauen-Journal, bringt das März-Heft als Vorläufer des Frühlings bereits einige Frühjahrs-Toiletten, sowie eine reiche Auswahl Jacketts, Blusen, Röcke nebst Abbildungen für Negliges. Eine besondere Abteilung ist, wie stets, der Jugend gewidmet und finden wir darin allerliebste kleidsame Trachten für den Backfisch bis hinunter für die Allerkleinsten. Eine separate Tafel zeigt einige sehr nette Konfirmationskleider, und eine Doppelseite die neuesten Frühjahrshüte. Der übliche Handarbeitsteil lehrt die Anfertigung einer ganz neuen Handarbeit, der sogenannten „Wallachischen Stickerei". Der Unterhaltung dient die Fortsetzung des Romans „Künstler-Liebe" von Lieselotte, eine reizende kleine Erzählung von C. Palffy, sowie ein Aufsatz über nützliche und geschmackvolle Konfirmationsgeschenke, und für unsere lieben Kleinen die Fortsetzung des Artikels „Die kleine Puppenschneiderin". Den Schluß des Heftes bilden nützliche Winke für Küche und Haus. Der Gratisschnitt besteht diesesmal in einem eleganten Frühjahrs-Jackett für Damen. „Buttericks Moden-Revue" erscheint monatlich mit je einem Gratisschnitt und kostet im Abonnement 8 M. pro Jahr. (Aktiengesellschaft für Buttericks Verlag, Berlin W. 8.)

* Über den gegenwärtigen Stand der Wohnungsreform in Deutschland unterrichtet wiederum kurz und zusammenfassend der soeben ausgegebene dritte Jahrgang des „Jahrbuchs für Wohnungsreform", das bekanntlich von dem Deutschen Verein für Wohnungsreform in Frankfurt am Main, Hochstraße 23, geschaffen worden ist. In knapper Sprache werden alle wesentlichen Vorgänge auf diesem Gebiete berichtet und folgende Themata behandelt: Wohnungsaufsicht, Bauordnungen usw., Wohnungserstellung und Kapitalbeschaffung, Bodenfrage und Dezentralisation, der preußische Wohnungsgesetzentwurf und die Tätigkeit des Reiches, Vorgänge verschiedenen Charakters, die Bewegung für Wohnungsreform, Literatur. Angehängt ist ein „Adreßbuch der Wohnungsreform". Mitglieder des Vereins erhalten das Jahrbuch gratis, im Buchhandel (Verlag Vandenhoeck u. Ruprecht in Göttingen) kostet es 1 M. Wer sich für Wohnungsreform und all die zahlreichen mit ihr zusammenhängenden Probleme interessiert, wird in dem Jahrbuch auf 73 Seiten reiches Material finden.

Verantwortlich für die Schriftleitung: J. Kaibler in Wiesbaden. — Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 66. Dienstag, 19. März. 1907.

(11. Fortsetzung.)

Die heilige Cäcilie.

(Nachdruck verboten.)

Roman von Marie Bernhard.

VII.

Ich war nicht mit der Absicht nach Berlin gekommen, hier ein Tagebuch zu führen; davon habe ich eigentlich nie viel gehalten; man hört und liest soviel Warnungen über Selbstbetrug, Förderung der Eitelkeit, des Egoismus, ... das wollte ich nicht! —

Aber nun, — ich möchte mich doch aussprechen — oder auch das nicht, — denn dazu hätte ich ja Asta Kühne, sie hat mich schon zweimal besucht und ist sehr gut zu mir, wie ich es von ihr auch nicht anders erwartet habe. Erstens aber hat Asta so enorm viel zu ihrem bevorstehenden Oberlehrerin-Examen zu arbeiten, daß sie gerade mit sich selbst genug zu tun hat, — und außerdem — ja, ich weiß nicht, — sie ist so total anders geartet, als ich, ... ob sie mich immer verstehen würde? Ich denke, das gibt es überhaupt ganz furchtbar selten im Leben, daß einer den anderen nämlich versteht, selbst wenn zwei in derselben Umgebung, in ganz gleichen Verhältnissen leben. Nun ist Astas Umgebung von der meinen grundverschieden; sie wohnt bei einer Lehrerswitwe, die zwei halberwachsene Töchter hat und außer Asta nur noch eine junge Dame beherbergt, die die Handelslehranstalt besucht. Ich dagegen bin in einem regelrechten Familienpensionat untergebracht, das außer mir noch fünf junge Mädchen und vier Herren versorgt. Asta geht sehr selten aus, sie sitzt viele Stunden des Tages auf ihrem Zimmer und studiert, — ich dagegen nehme jede Mittagsmahlzeit in einem anderen Hause ein, habe in der kurzen Zeit meines Hierseins Dutzende von Menschen kennen gelernt, — wenn man das kennen lernen nennen darf, daß man sie sieht und mit ihnen spricht, und zwar so spricht, daß sie fragen und ich antworte! — Und bei meiner Gesanglehrerin habe ich soviel Kolleginnen, daß ich sie heute noch nicht recht zählen und auseinanderhalten kann. So viel, so viel Leute, — und nicht einen einzigen Menschen! Ich meine, nicht einen einzigen Menschen für mich!

Ach Gott, ich bin so einsam und verlassen hier! Ach Gott, ich fühle mich so grenzenlos unglücklich bis jetzt! Hoffen wir, daß es nicht dabei bleibt, ... aber, aufrichtig gesagt, ich glaube nicht recht an diese Hoffnung!

Meinem armen Vater darf ich nicht mit einer einzigen Klage kommen! Täte ich das, — er wäre imstande und borgte sich von Kühnes das Geld — vorausgesetzt, daß die es selber haben! — und käme hier angereist und holte mich zurück! Ich lüge nicht, wenn ich ihm schreibe, — lügen kann ich nicht! Aber ich lasse alle Schatten, und das sind viele, fort und male alles Sonnige, und das ist wenig, recht breit aus, und von Bangen und Sehnen schreibe ich kein Wort . . . aber wie ich mich bange und sehne! Das läßt sich nicht schildern, dazu habe ich auch das Tagebuch nicht angefangen. Ein Rettungshafen soll es mir sein, wenn mich die grobe See gar zu wild hin- und herwirft, — und ein Wahrzeichen für mich und meine Seele, — und eine Erinnerung für spätere Jahre: so und so ist alles gewesen! Ach! Spätere Jahre! Wenn ich nur diese Jahre erst hinter mir hätte!

O, ihr, meine Lieben, Lieben, — Lieben zu Hause! Ich habe mich nie für sentimental gehalten, aber jetzt bin ich dahinter gekommen: ich bin sentimental! Ich muß es wohl sein, sonst könnte ich nicht so leiden, wie ich leide, könnte es nicht so furchtbar schwer finden, zu leben ohne Liebe! — Denn die hatte ich daheim! Von morgens bis abends umgab sie mich, oft in etwas derber oder fragwürdiger Form, wenn Heinz mir zum Zeichen seiner Anerkennung in den Arm kniff oder mir die Hand wie im Schraubstock zusammenpreßte, — wenn Käthe und Grete sich wie die Kletten an mich hingen und das Karlemännchen sich mit beiden Armen um meinen Hals klammerte, daß ich fast erwürgt wurde, und sich eine halbe Stunde von mir herumschleppen ließ, der schwere, kleine Klotz, der er war!

Ach, das Karlemännchen! An das darf ich schon gar nicht denken! Wenn ich hier auf der Straße Kinder treffe, die ihm ähnlich sehen, — dann muß ich rasch, rasch auf die andere Seite zu kommen suchen, sonst stehen mir gleich die Augen voll Wasser!

Berlin, ja, das ist schön, selbst das wenige, was ich bis jetzt davon sah, denn die Sehenswürdigkeiten sind natürlich nicht für mich, dazu langt mein Taschengeld nicht, — — ich soll Garderobe davon bestreiten und meine Wäsche waschen lassen und elektrische Bahn bezahlen und die hundert Kleinigkeiten: Papier und Tinte, Reparaturen, Postwertzeichen, vor allem Noten und Bücher. Ein Segen, daß ich bei Papa solch' ein fixer Notenabschreiber geworden bin, — ich werde mir eine Menge Sachen abschreiben, — dadurch habe ich es billiger!

Also Berlin ist schön, und meine Kunst ist schön, wenn ich auch noch so sehr im Abc jetzt drin stecke, — darauf mußte ich ja vorbereitet sein! Meine Lehrerin ist ganz große Dame, ganz so elegant und schön ausstaffiert wie das Haus, das sie bewohnt. Sie will vor allem imponieren, sie ist ganz kurz angebunden, verlangt sehr viel und lobt selten, was gewiß richtig ist. Wäre mir das Herz nicht so schwer vor Heimweh, — die Dame könnte mir viel Stoff für meinen Humor liefern, ... aber ich glaube, der ist zu Hause geblieben bei Vater und Geschwistern. Meine Lehrerin ist wohl nie schön gewesen, sie ist auch sicher tief in den vierzigen und übermäßig stark, aber noch übermäßiger eitel, — das spottet jeder Beschreibung! Die Toiletten — und die Blicke in den Spiegel — und die großen Gesten — und das Fragen mit den Augen: beobachtest du mich auch? Mach' ich dir auch Eindruck? Sie ist jahrelang eine gefeierte Primadonna gewesen, da ist sie so verwöhnt worden, und noch heute schmeicheln ihr fast alle Menschen, die sie um sich hat. Warum eigentlich? Ich werde das nie tun! —

Ihre Stimme klingt gar nicht schön; ob sie eine gute Methode hat, kann ich nicht beurteilen, ich kenne ja noch keine andere Methode! Aber mir macht es Freude, zu üben, meine Stimme zu hören, bald laut, bald leise, bald mit vollem Brustton bald mit zartem Kopfansatz. „Sehr gutes Material!“ hat Frau G. von meiner Stimme gesagt. Ja, das weiß ich! —

Von dem schönen Berlin und von meinen schönen Studien, da schreibe ich viel nach Hause, — ich bin nur glücklich, daß es in der Häuslichkeit gut geht, daß sie alle gesund sind, daß Vater außer seinen regelmäßigen Kosten für das Amtsgericht noch andere Arbeiten bekommen hat. Ich fürchte nur, er wird sich schrecklich damit quälen! Wieviel hab' ich ihm dabei immer geholfen, und mir geht das Schreiben so flink! —

Die Leute, die für mich bezahlen, — meine Gönner, — wie ich das Wort bloß hasse! Es klingt so hochnäsig, so recht, wie wenn ein Großer, körperlich Großer, einen Kleinen verächtlich über die Achsel ansieht und sich noch darauf etwas zugut hält, daß er das kann! — Gönner!! — Dann sollen sie einem wirklich etwas „gönnen“, — ich glaube, das tut von meinen „Gönnern“ kaum ein einziger!! Ich schreibe wenig von ihnen, ich tue sie summarisch ab, ich bringe kaum einen nackten Satz in jedem Brief über sie alle zusammen aus der Feder. Mir genügt das, — und, Gottlob, meinem lieben Vater scheint es auch zu genügen! — — — Dankbar sein! Bin ich eine Natur, der das Dankbarsein widerstrebt, — in der es nicht liegt? Darüber habe ich jetzt oft gegrübelt! Aber ich erinnere mich, doch: wenn Tante Kühne mir etwas gab, für mich oder für die Geschwister, — das hat mich nie bedrückt! Unbefangen, wie es mir geboten wurde, so nahm ich es. Aber wie verstand Tante Kühne auch zu geben, trotzdem sie selbst wahrlich keine reiche Frau ist und auch ihre Sorgen hat! Ich sehe sie deutlich im Geist vor mir, mit ihrer breiten, blauen Leinenschürze, vor dem mächtigen Küchenschrank stehend, in dem immer allerlei gute Dinge verwahrt wurden, — ich höre sie rufen: „Anneml, komm' mal her!“ Und dann mit diesem lieben, mütterlichen Lächeln: „Hier, nimm den Korb voll Obst für die Kinder mit!“ oder: „Wir haben gestern gebacken, da sollt ihr schmecken ob der Kuchen geraten ist!“ Dann küßte ich sie und sagte vergnügt: „Dank' schön, Tante!“ Und sie lachte über das ganze Gesicht: „Keine Ursache, Kind! Ist gern geschehen!“

Ach, — eben! „Ist gern geschehen!“ In den drei Worten liegt wohl alles! Ich bin überzeugt, daß es auch in Berlin eine ganze Menge Menschen gibt, die eine gute, schlichte Art zu geben haben — leider nur bin ich an solche nicht gekommen! —

Warum diese hohen Herrschaften sich verpflichtet haben, für mich zu sorgen, wenn sie es doch nicht freudigen Herzens tun? Es ist nicht so sehr schwer, die Antwort darauf zu finden! Erstens einmal wollten sie ihrem Verwandten, dem Direktor Mentzel, gegenüber nicht als geizig oder kleinlich erscheinen, — zweitens war ihnen diese Art Wohltätigkeit ein neuer, amüsanter Sport, — drittens hoffen sie, ich werde etwas erreichen und sie können ihre Eitelkeit sättigen, indem sie dann aller Welt verkünden, sie hätten mich ausbilden lassen, ich sei gewissermaßen ihr Werk! —

Sie sind nicht unfreundlich mit mir, — o Gott bewahre! Bankier Ringhaupt und Gemahlin sprechen so liebenswürdig zu mir, sie haben mir schon ein Billett zur Oper geschenkt, — „Figaros Hochzeit“ — entzückend! — und einen feinen seidenen Regenschirm, der viel zu elegant für mich ist, — auch Oberst Brückner begegnet mir sehr freundlich, Herr und Frau Geheimrat Wessel sind voller Wohlwollen, ... aber gönnerhaft und herablassend sind sie alle miteinander. Es liegt weniger in den Worten, die sie an mich richten, als in dem Ton, in dem Blick, der diese Worte begleitet! Bin ich vielleicht zu mißtrauisch? Ich weiß es nicht, — aber ich fühle immer die unausgesprochene Frage hindurch: Bist du auch dankbar? Fühlst du auch in vollem Umfang, was wir für dich tun? Bist du dir auch dessen bewußt, welche Stellung wir einnehmen, — welch' ungeheurer Unterschied ist zwischen dir und uns? — — — Und das müßte doch nicht sein! Meine Mutter hat mich gelehrt, daß wahre Herzensbildung, wahre Vornehmheit der Gesinnung nicht danach fragt: Wer bist du und wer bin ich? Wie habe ich zu geben, wie hast du zu empfangen?

Im allgemeinen komme ich mit den Männern besser zurecht als mit den Frauen und Töchtern! Ich weiß, es liegt etwas in meiner Erscheinung, in meinem Blick, als möchte ich mich gern beschützen lassen, — Asta hat es mir gesagt und hat hinzugesetzt, daß das den Männern besonders gefällt! Ich will das aber gar nicht, ich werde mich schon selbst zu beschützen wissen, — wer arm und hübsch ist, wie ich, der hat das früh zu lernen! Asta hat aber recht, — die alten Herren sind sehr freundlich gegen mich und die jungen sind galant, das heißt, mit einem Stich ins Vertrauliche, den sie sich so einem armen Ding gegenüber, dem Schützling von sechs Familien, glauben herausnehmen zu dürfen, und der ich empörend finde! —

Diese Vollmars, — das ist eine entsetzliche Familie! Ich bin erst zweimal bei ihnen zu Tisch gewesen, . . . aber wenn ich da nicht mehr hingehen dürfte, ich wäre glückselig! Der Herr des Hauses ist dies nur dem Namen nach, er ist ein richtiger Pantoffelheld, so imposant er aussieht! Und die drei Damen, — diese geizige Frau mit den hungrigen, bösen Augen in ihrem Raubvogelgesicht und die beiden Töchter mit ihrer Gefallsucht und ihrer geistigen Beschränktheit, ... wie sie mich ansehen, — mich mustern, — wie sie mit mir sprechen, — lieber Gott, ich bitte dich, gib, daß ich mir dies nicht lange mehr bieten lassen darf, — ich weiß nicht, wie ich es ertragen soll!

Auch diese beiden alten Fräulein Wessel, die mich ausfragen, aushorchen möchten mich peinigen bis aufs Blut mit ihren taktlosen Bemerkungen! Sie leben still, da die Taubheit der einen es ihr verbietet, viel unter Menschen zu gehen, und die andere zu ökonomisch ist, um sich allein in Unkosten irgend welcher Art zu stürzen. Sie scheinen es für selbstverständlich zu halten, daß ich ihnen haarklein alles und jedes berichte, was bei ihren Verwandten vorgeht, — was ich bei Brückners zu Mittag gegessen habe, welches Kleid Frau Bankier Ringhaupt trug, ob es wahr ist, daß ihre Schwägerin, Frau Geheimrat Wessel, einen so schweren Anfall ihres Asthmas gehabt hat und ob ihrer Nichte Thea das neue Kostüm gut sitze! Ist das erledigt, — mit äußerster Knappheit oder ausweichender Geschicklichkeit meinerseits! — dann kommt das persönliche Gebiet d'ran: „Nicht wahr, Melanie Brückner ist ein recht hübsches Mädchen? Oder finden Sie Bianka Vollmar vielleicht besser aussehend? Hat sich Rolf Hennig, unser Neffe, der Leutnant, denn auch mit Ihnen unterhalten? Gefällt Ihnen die Wohnung unserer Schwester Mentzel? Nicht wahr, unser Neffe Oswald ist ein sehr begabter junger Mann? Und doch auch wunderhübsch, — finden Sie nicht auch? Die jungen Damen sind schrecklich hinter ihm her, — kein Wunder! — so genial beanlagt, wie er ist! Haben Sie etwas von seinen Kompositionen zu hören bekommen? Hat unsere jüngste Nichte neulich gesungen, und wie gefiel Ihnen die Stimme?“ —

(Fortsetzung folgt.)

= Lesefrucht. =

Wir beginnen einzusehen, daß nicht bloß Lust und Freude, sondern auch Schmerz, Kampf und Tod die mächtigen Mittel sind, durch welche die Natur ihre feineren und vollendeteren Lebensformen herausbildet.

H. v. Helmholtz.

Kunst und Küche.

Unter den Künstlern begegnet man nicht nur Feinschmeckern, die die Reize erlesener kulinarischer Genüsse zu schätzen wissen; es gibt auch solche, die ihre Phantasie praktisch in den Dienst der guten Sache stellen, die nicht davor zurückschrecken, in die Küchensphäre hinabzusteigen, selbst Hand anlegen, wunderliche Kombinationen ersinnen oder ihren Ehrgeiz darin sehen, irgend ein schon bekanntes Gericht in höchster Schmackhaftigkeit selbst herzustellen.

Zu ihnen zählte, wie in der „Lectures pour Tous“ berichtet wird, zum Beispiel auch der ältere Dumas. Richard Wallace erzählte von ihm eine amüsante Anekdote. Der Autor der drei Musketiere und des Grafen von Monte Christo erlangte eines schönen Tages von einer Dame aus Lothringen ein köstliches Rezept zur Herstellung der „Matelote de carpes“. Ganz entzückt von dem kostbaren Geheimnis lud Dumas einige intime Freunde zu sich, um die delikate Matelote zu kosten, die er mit eigenen Händen bereitet. Das Gericht glückte über alles Erwarten und von allen Anwesenden konnte Dumas mit lächelnder Gelassenheit die Bewunderung seines kulinarischen Talentes hinnehmen. An diesem kleinen Feste hatte neben Wallace auch der Doktor Véron teilgenommen. Als er heimkam, erzählte er seiner Haushälterin von der herrlichen „Matelote de carpes“, die Dumas zu bereiten wisse, und er konnte sich nicht darin genug tun, die zarten pikanten Reize des Gerichts zu rühmen. Sophie — so hieß die Dame — war skeptischer als ihr Herr und meinte, Dumas habe bei seinen Romanen immer Mitarbeiter, bei seiner „Matelote de carpes“ würde es wahrscheinlich auch nicht anders sein. Der Zufall ließ Dumas von diesem entwürdigenden Verdacht erfahren; eine furchtbare Entrüstung kam über den Verkannten, seine Ehre sollte gerettet werden, und er entschloß sich — nicht seine Romane allein zu schreiben, wohl aber zu beweisen, daß er allein kochen könne. Um alle Verleumdungen zu widerlegen, wollte er vor Zeugen „arbeiten“. Wieder ergingen Einladungen. Als Wallace kam, führte man ihn in die Küche. Dort sah man Dumas mit hochaufgekrempelten Ärmeln und in langer, weißer Schürze, wie er mit kundiger Hand als Koch fungierte. Alle konnten es mit ansehen, wie er die berühmte Matelote bereitete. Als alles soweit angerichtet war, eilte Dumas in sein Zimmer, zog seinen Frack an und pünktlich um sieben Uhr ging man zu Tisch. Die Matelote war delikat, und Sophie mußte ihm feierlich Abbitte leisten.

Oft traf Dumas mit Musset, Balzac und anderen Schriftstellern im Café de Paris zusammen. Dort wirkte damals ein Koch, der die höchsten Sympathien des Kreises genoß. Man fand sich ein, um sein „Veau en casserole“ zu genießen, und pries und lobte den Mann, der die nach des Tages Mühen Stärkungsbedürftigen mit einem sehr einfachen Gericht doch so köstlich zu erquicken wußte. Nur Balzac war mit einem einzigen Gericht nicht befriedigt. Sein ganzes Wesen drängte zur breiten Entfaltung. Kompakte Massen wirkten bei ihm am stärksten. Er war weniger Gourmet als Gourmand; und weniger Gourmand als „Vielfraß“. Es blieb daher nie bei dem „Veau en casserole“ allein. Einer seiner Biographen hat uns das bescheidene Menü gerettet, das Balzac einmal für sich allein zusammenstellte. Er begann mit 100 Ostender Austern; 12 Kotelettes folgten, dann kamen eine Ente mit Kohlrüben, zwei Rebhühner, Scholle mit Champignons. Ohne das Horsdoeuvre, Obst und Weine noch besonders aufzuzählen. Und man berichtet, daß Balzac kein Erbarmen kannte, alle die schönen Sachen verschwanden ohne Ausnahme. . .

Auch Rossini ist als Gourmand bekannt; er hat aber auch ein neues Gericht ersonnen, das seinen Namen trägt, die „Macaroni fourré à la Rossini“. Er selbst pflegte sie zu bereiten, bewaffnete sich mit einer Spritze, und mit einer großen Geduld füllte so der Komponist Makkaroni um Makkaroni mit dem dickflüssigen Brei aus gehackten Trüffeln. So haben viele ihre Eigenarten. Lamennais bestand stets darauf, wenn er bei Béranger soupierte, den Kaffee selbst zu mahlen, es bedürfe einer besonderen Hand, um ihm das rechte Aroma zu entlocken.

George Sand bereitete sich ihre Konfitüren selbst und im Sommer konnten die Freunde sie mehr als einmal mit dem Schaumlöffel in der Hand überraschen. Nicht selten findet diese Liebe zur Kochkunst auch in den Werken dieser Dichter ihr zartes Echo. Der junge Dumas hat es nicht verschmäht, in „Francillon“ das Rezept des japanischen Salates zu geben, und in den Versen Rostands im Cyrano findet man eine minutiöse Anweisung zur kunstgerechten Bereitung der „Tortelettes amandines“, der Mandeltörtchen. . .

C. K.

= Bunte Welt. =

Gefärbte Blumen. Schon mancher, der im Frühjahr in einem Blumenladen grüne Nelken und Lilien stehen sah, mag sich bei diesen seltsamen Farbenkombinationen über die reizenden Kapricen der Natur gewundert und gefreut haben, ohne zu ahnen, daß hier der Menschenwitz der Natur wieder einmal einen Streich gespielt hat. Denn diese reizvollen hellgrünen Farbentüpfelchen, die zart in dem Weiß der Blütenblätter leuchten, sind auf künstlichem Wege erzeugt. Die weißen Nelken werden bei der Blumenfärbung mit Vorliebe verwendet, weil sie die Farbe am leichtesten absorbieren. Die Blumen werden geschnitten, ehe sie völlig aufgeblüht sind, und man stellt dann ihre Stengel in eine Lösung von Anilinfarbe. Die Blumen saugen nun die Lösung in sich auf; die Farbenpartikel gehen in die einzelnen Zellen der Blütenblätter über und überziehen das Blatt mit feinen grünen oder roten Farbentönen. Bei diesem Verfahren sind diese beiden Farben die bevorzugtesten, aber man kann die Blumenfärbung auch mit jeder anderen Farbe bewerkstelligen. Bei Naturliebhabern und Kennern stößt übrigens diese Kunst, die Natur zu korrigieren, nicht selten auf erbitterten Widerspruch; sie betrachten es als eine Barbarei, die natürliche Schönheit nicht zu respektieren und an ihr Verbesserungen vornehmen zu wollen. Sie wissen, daß es in der Natur weder rote Narzissen noch grüne Lilien, Nelken oder Stiefmütterchen gibt und sie sind daher auch schwer zu bewegen, die künstlich gefärbten Blumen zu kaufen. So sind es denn zumeist keine Blumenkenner, die für die grünen Nelken und roten Narzissen die Kundschaft abgeben.

Eine Komödie der Irrungen. Aus New York wird berichtet: Alle Welt amüsiert sich höchlichst über eine Komödie der Irrungen, die in einer Polizeiverhandlung soeben ihren Abschluß gefunden hat. Der Held dieses tragikomischen Spiels ist ein junger Geistlicher mit seinen zarten Zügen, der Rev. William Mears, der sein heiliges Amt an einer fashionablen, vom elegantesten Publikum besuchten Kirche, zu St. Matthews, ausübt. Er war wegen Körperverletzung und Mißhandlung eines Beamten in Ausübung seines Berufes gefangen gesetzt worden. Ein Detektiv hatte nämlich eines Nachts einen Herrn in Begleitung einer Negerin in ein Haus einer übel berufenen Gegend eintreten sehen und war dem Paare gefolgt. Nach wenigen Minuten hörte er auch die Angstrufe des Herrn und drang in das Haus ein. Der Herr aber stürzte unterdessen schon die Treppe herunter und lief einem anderen Detektiv in die Arme, der dem ersten zu Hilfe kam. Der streitbare Herr boxte den Detektiv regelrecht nieder, schlug ihm die Nase mit einem wohlgezielten Hieb ein und entstellte sein Gesicht, wies überhaupt eine große Fertigkeit im Boxen auf. Endlich wurde er gefangen genommen und auf die Wache gebracht. Hier entpuppte er sich als der Rev. Mears. Vor Gericht erklärte er, daß er von der Kanzel aus

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
Fernsprecher Nr. 2953.
Ruszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten. 2 Tagesausgaben.

Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6.
Fernsprecher Nr. 967.
Ruszeit von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6 und die 145 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 12 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächsterscheinende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 132. Wiesbaden, Dienstag, 19. März 1907. 55. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.
1. Blatt.

Für das 2. Quartal 1907
auf das
„Wiesbadener Tagblatt"
Bezugspreis 1 Mk. 50 Pf. vierteljährlich
zu abonnieren, findet sich Gelegenheit
im Verlag Langgasse 27,
in der Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6,
bei den Ausgabestellen,
den Zweig-Expeditionen
der Nachbarorte,
und zum Bezugspreis von 2 Mk. 50 Pf. vierteljährlich
bei sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.

Die Richtungslinien der Bülowschen Politik.

Unser politischer Sprachschatz ist um das Wort „Paarung" bereichert worden. Zwar in der Rede des Fürsten Bülow beim Festmahl des deutschen Landwirtschaftsrates kehrt das Wort nicht wieder, aber der leitende Staatsmann hat es doch geprägt, und es wird gern gebraucht. Es ist ein nützliches, diskretes, liebenswürdiges Wort. Es drückt etwas aus, was sich mit den älteren Begriffsbestimmungen für eine ähnliche Sache durchaus nicht in gleicher Weise ausdrücken ließe. Vormals sprach man von einer „Koalition" (womit besonders die konservativ-klerikale Koalition gemeint wurde) oder auch von einem „Kartell" (namentlich in bezug auf das konservativ-nationalliberale Kartell von 1887). Warum aber redet man jetzt nicht von einem konservativ-liberalen „Kartell" oder gar von einer konservativ-liberalen „Koalition"? Man redet nicht davon, weil es die Sache noch nicht gibt. Kartell und Koalition hatten etwas von einem legitimen Ehebündnis, die „Paarung" aber erinnert ein bißchen an ein wildes Verhältnis. Vielleicht kommt man dauernd zusammen, vielleicht auch nicht, und einstweilen wird die noch ziemlich regellose Beziehung in einer gewissermaßen sittlich befriedigenden Weise dadurch gemildert, daß auf beiden Seiten eine ansehnliche Sprödigkeit herrscht. Fürst Bülow möchte die Paarung gern sich vollziehen sehen, jedoch die dazu ausersehenen Faktoren wollen nicht recht, so daß man zunächst nicht sagen kann, ob aus der Verbindung Sprößlinge hervorgehen werden. Eine Paarung ohne Kinder aber würde nichts bedeuten. Die Aufgabe, die sich Fürst Bülow gestellt hat, ist um so schwieriger, je größere Opfer er den Konservativen wie den Liberalen zumutet. Man darf anerkennen, daß er, wenigstens insoweit es auf seine Äußerungen ankommt (die späteren Taten hat man ja abzuwarten), Wind und Sonne ziemlich gleichmäßig verteilt. Zum mindesten hat er bisher nicht gesagt, daß der Liberalismus aufhören soll, liberal zu sein, daß er konservativ werden soll, und die Konservativen andererseits hat er erst jüngst in ihrem Agrariertum geradezu bestärkt und befestigt. Gleichwohl aber verlangt er von ihnen zu unserer Genugtuung, daß sie nach der Art der englischen Aristokratie helfen sollen, liberale Gesetze zustande zu bringen, und zum Entgelt wieder beansprucht er von den Liberalen, daß sie die agrarische Wirtschaftspolitik als etwas Seiendes, nicht Anzutastendes anerkennen sollen. Gewiß ist das ehrlich, und man kann auch nicht vorweg behaupten, daß auf diesem Wege unter keinen Umständen etwas Positives zu erreichen sein würde; aber die Schwierigkeit der Aufgabe hat man sich, wie gesagt, doch ansehnlich genug darzustellen. Sie wird wohl um so größer sein, je näher für die Konservativen die Versuchung liegen mag, über einen ihnen etwas unbequem werdenden Reichskanzler hinweg wieder ein Verhältnis zum Zentrum anzubahnen. Für den Augenblick liegt zu solcher Wendung freilich keine Veranlassung vor. Fürst Bülow hat ganz recht, er darf das Vertrauen des Agrarkonservatismus beanspruchen, denn so viel wie er hat seit dem Fürsten Bismarck niemand für diese Richtung getan. Er wird aber dies Vertrauen nur dann behalten, wenn er bei der agrarisch-konservativen Stange bleibt. Und wenn er das tut, dann wieder weiß man nicht, was praktisch aus der „Paarung" werden soll. Solange es auf die praktische Betätigung nicht ankommt, werden also keine Konflikte zu erwarten sein; ja, die Konservativen werden sogar so klug sein, sich in Kleinigkeiten dem neuen System zur Verfügung zu stellen, nur daß ihr Mißtrauen stets wach bleibt und zu geeigneter Zeit wohl zu verhindern wissen wird, daß über die Grenzen der kleinen Gefälligkeiten hinausgegangen wird. Was auf der anderen Seite den Liberalismus betrifft, so wird sich der Reichskanzler nicht wundern dürfen, wenn er von dieser Seite her geziemendermaßen ermahnt und angetrieben werden wird, Ernst zu machen mit der Berücksichtigung der liberalen Forderungen. Eine kurzsichtige Opportunitätspolitik könnte ja empfehlen, für jetzt zu nehmen, was zu bekommen sei, und zwar mit dem Vorbehalt der späteren Nachforderung. Indessen bestände hierbei die Gefahr einer Verwischung von Grundsätzen, die niemals aufgegeben werden sollten, und der Liberalismus hat überdies den Vorteil, daß er aus der politischen Geschichte etwas lernen kann. Mit ihrer vermeintlich so praktischen Opportunitätspolitik hat sich nämlich die nationalliberale Partei allmählich um alle innere wie äußere Kraft gebracht, worunter der Gesamtliberalismus noch heute leidet. Daß sich dies nicht wiederholen darf, ist wohl klar. Auch wird es sich nicht wiederholen. Also der Agrarkonservatismus dort, der entschiedene Liberalismus hier — wie paart sich das? Ist es möglich, soll es uns freuen; ob es möglich ist, werden wir bald wissen. —r.

Verbrüderung.

Ein seltsames Schauspiel bietet sich augenblicklich auf dem Gebiete der hohen Politik. Auf der einen Seite ist die Diplomatie auf das emsigste bemüht, allerlei Minen zu legen und durch eifrige Arbeit hinter den Kulissen neue Konstellationen der Mächte zuwege zu bringen, auf der anderen Seite steht die Haager Friedenskonferenz bevor, welche neue Übereinkommen schaffen soll, die einerseits die Kriegsgefahr verringern, andererseits die Härte des Krieges selbst mildern. Wie dem auch sei, man kann doch der allgemeinen politischen Lage, wenigstens wie sie sich augenblicklich darstellt, den friedlichen Charakter nicht absprechen, und auch die Bemühungen der Mächte, neue Bündnisse abzuschließen, die zuweilen eine Spitze gegen eine bestimmte Macht, speziell Deutschland haben, verfolgen von vornherein keine kriegerischen Nebenabsichten, sondern sollen dazu dienen, den betreffenden Ländern gewisse Gebiete als Interessensphäre für sich zu sichern. Freilich wäre es nicht ausgeschlossen, daß es darüber doch einmal zu einem Konflikte kommen könnte, wenn die Ehre und die Interessen eines Landes gar zu sehr in Mitleidenschaft gezogen werden, aber so weit zu gehen, hütet sich angesichts der ungeheuren Rüstungen jede Macht. Überdies ist es unbestreitbar, daß der Schiedsgerichtsgedanke immer weiter Anhänger findet, und auf diese Weise sich kleinere Konflikte leicht aus der Welt schaffen lassen. Gleichzeitig sind unverkennbar in verschiedenen Ländern zum Teil recht einflußreiche Persönlichkeiten bemüht, einem kriegerischen Zerwürfnis dadurch möglichst vorzubeugen, daß man versucht, eine Annäherung zwischen den einzelnen Nationen herbeizuführen. Man bedenke, wie scharf sich Frankreich und England noch vor wenigen Jahren gegenübergestanden haben und am Ausbruch eines schweren Krieges wegen der Faschoda-Affäre nicht viel fehlte.

Ebenso gut ist es auch möglich, zwischen Deutschland einerseits und England und Frankreich andererseits einen modus vivendi zu finden. Speziell in England hat sich zweifellos unter dem liberalen Regime ein Gesinnungswechsel vollzogen, der zwar die eigentlichen Ziele der englischen Politik nicht vergessen macht, andererseits aber doch von dem Standpunkte ausgeht, daß beide Staaten nebeneinander in ihrem ureigensten Interesse sehr gut zusammenarbeiten könnten. Zur Erreichung dieses Zieles kann es nichts Besseres geben als sich gegenseitig persönlich kennen zu lernen und Fühlung zu nehmen, wodurch gar manche trennende Momente beseitigt werden. Der Besuch hervorragender deutscher Persönlichkeiten in England und umgekehrt hat nach dieser Richtung hin gute Früchte getragen, und ein ähnliches Verhältnis scheint sich auch mit Frankreich anzubahnen. Die Beweise der deutschen Teilnahme an den Katastrophen von Courrières und kürzlich bei der Explosion des Panzerschiffes „Jena" haben jenseits der Vogesen einen nachhaltigen Eindruck gemacht. Hat doch auch in diesen Tagen ein Mitglied der französischen Deputiertenkammer Lucien Hubert in Berlin einen Vortrag über die französische Kolonialpolitik gehalten, wobei er der Überzeugung Ausdruck gab, daß ein Zusammengehen beider Staaten gerade auf diesem Gebiete viel zur Besserung der beiderseitigen Beziehungen beitragen könnte. Darf man nun auch nicht gerade hoffen, daß die Ära der Mißverständnisse völlig vorbei sei, so dürfen doch die Bestrebungen, einander gerecht zu werden, als ein erfreuliches Symptom bezeichnet werden.

Feuilleton.

Die Choralbücher der Pfarrkirche in Kiedrich.

Man schreibt uns: In einem warmherzigen Nachrufe, den Prälat Dr. Friedrich Schneider dem am 2. März in Wiesbaden gestorbenen Karl Ernst Hickethier widmet, wird von dem lebhaft betätigten Interesse gesprochen, das Baronet Sutton für das Kiedricher Gotteshaus hatte, dann heißt es:

„Der am 5. Juni 1873 frühzeitig aus dem Leben geschiedene englische Baronet Sir John Sutton hatte, nachdem ich ihm jahrelang bei der in den sechziger Jahren durchgeführten Herstellung und Schmückung der Kirchhofkapelle und der Pfarrkirche in Kiedrich zur Seite gestanden hatte, mir die Absicht ausgesprochen, in dem schönen Gotteshaus auch einen entsprechenden Gottesdienst zu stiften: die Kirche solle kein Kunst- und Altertums-Museum werden, sondern eine Stätte der Andacht mit Choraldienst, eine Art von Halbstift, wie es wohl einst gewesen. Zu dem Gedanken bot sich der Anhalt in der damals noch bestehenden Pflege des alten römisch-mainzer Chorals, der auf die Zeiten des Kurfürsten Johann Philipp von Schönborn zurückging. Im Dom zu Mainz war durch das Interregnum der französischen Zeit eine lange Unterbrechung in der hergebrachten Übung des Gottesdienstes eingetreten; Bischof Colmar führte dann den römischen Ritus mit den Lyoner Kantualien ein, so daß im Mittelpunkt der Diözese die zweihundertjährige Überlieferung abgebrochen war, indes sie in manchen altmainzischen Dorfgemeinden, wie u. a. in Ockenheim, zum Bistum Limburg gehörigen Kiedrich unverändert weiterlebte. Daran wollte Baronet Sutton in seiner pietätvollen Weise anknüpfen. Nun aber fehlten die liturgischen Formularien für Text- und Choralgesang. Die großen alten Originaldrucke aus der Zeit Johann Philipps waren zwar noch erhalten und konnten durch sonst abgängig gewordene Exemplare ergänzt werden; allein ihnen fehlten alle seit dem Ende des 17. Jahrhunderts hinzugekommenen Kirchenfeste, so daß sie dem heutigen Kirchenkalender nicht entsprachen und zur Begründung einer Choralstiftung undienlich waren. Baronet Sutton sprach mir den Gedanken eines Neudruckes aus: ein um so größeres Wort, als es nicht bloß die Aufwendung ungewöhnlich großer Mittel, wie sie freilich ihm zur Verfügung standen, in sich schloß, sondern auch die nur mit der kirchlichen Behörde zu erreichende Redaktion des Druckes, seine Ergänzung und nicht zum wenigsten die Übertragung der römischen Notation der neuen Feste in die noch mainzisch-mittelalterliche Notenform der Original-Ausgabe. Bei Herstellung des Druckwerkes, dessen Druckfläche bei dem größten Bande 43 Zentimeter Höhen, 27 Zentimeter Breite betrug, waren große Schwierigkeiten zu überwinden. „Geeignetes Typenmaterial fand in der ganzen Welt sich nicht, — es mußte absolut getreu nach den Vorbildern der Küchlerschen Ausgaben neu geschnitten und gegossen werden, eine mit vielen Hindernissen verbundene Aufgabe, da die Schriftgießereien nicht ohne Widerstand in ein so außer der herkömmlichen Linie liegendes Ansinnen eingingen. Daneben mußten besonders große Titelschriften, sowie alle verzierten Initialen, alle Schluß- und Füllstücke auf den Holzstock photographisch übertragen und verständnisvoll geschnitten werden. Was heute mit Klischierung auf die einfachste und verläßigste Weise geschieht, mußte damals noch mühsam von geschickter Hand ausgeführt werden. Als Druckstoff bedurfte es wie bester Druckfarben in schwarz und rot, so eines holzfreien, zähen Papieres, das auch in Farbe und Textur zu der Druckausstattung paßte: bei den mächtigen Formaten eine erhöhte Schwierigkeit, die aber in einem mit Hanffaser versetzten, eigens für das Werk angefertigten Stoff glücklich erledigt wurde. So konnte man endlich 1869 zum Druck schreiten. Die Ausstattung in Rot- und Schwarzdruck bedurfte der sorgsamsten Behandlung, zeigt aber auch hierin den Meister. Der mächtige Band des Graduale mit seinen 893 Seiten, Titel, 2 Seiten Vorrede und 8 Seiten Inhaltsverzeichnissen, also 903 Druckseiten, gelangte im Jahre 1870 inmitten der Kriegsaufregungen glücklich zum Abschluß. Ihm folgte 1872 das Vesperale, ein Folioband von 42 auf 22 Zentimeter Druckspiegel, mit Titel, 12 unbezeichneten und 534 bezifferten Seiten, sowie 54 gesondert paginierten und 3 Seiten Indices, zusammen 604 Seiten, gleichfalls in Rot- und Schwarzdruck mit zahlreichen, verzierten Initialen, Kopfleisten und Schlußstücken. Anschließend an den Gradual-Druck war 1871 für den Handgebrauch im Kiedricher Choralstift der Extractus Antiphonarii nach der Ausgabe des Erzbischofs Lothar Friedrich vom Jahre 1673—75 in einem starken Quartband in Schwarzdruck mit den Mainzer Choralnoten hergestellt worden." Schneider, der Hickethiers Können und seine persönlichen Eigenschaften sehr hochschätzte, schließt seinen Nachruf mit den Worten: „Ehre dem Meister-Drucker Karl Ernst Hickethier." pp.

Die Einmütigkeit des Reichstags für die Gehaltserhöhung der Beamten.

c. **Berlin**, 18. März

Bei der Beratung der 3. Lesung der Vorlage über die Berufs- und Betriebszählung bildeten heute die Konservativen mit dem Zentrum und den Antisemiten eine neue Mehrheit. Es war freilich eine untergeordnete Frage, bei der dies geschah. Nämlich bei der Aufnahme einer Frage nach der Religion in die Fragebogen. Aber der Fall zeigte deutlich die enge Verwandtschaft zwischen den Konservativen und dem Zentrum in gewissen Fragen auch im neuen Reichstag. Die 2. Beratung des Etatsnotgesetzes gestaltete sich sehr harmonisch. Zwar lehnte das Haus zunächst gegen die Konservativen den Erwerb eines Grundstücks für den Postfiskus ab. Dann aber sprachen sich alle Parteien mit großer Einmütigkeit für die Gehaltserhöhung der unteren und mittleren Beamten aus. Nur über den Weg war man sich zunächst nicht einig. Der Regierungsblock verlangte in einer Resolution, daß die Regierung ersucht wird, bis zur 3. Lesung ihr Einverständnis zu erklären, daß den Unterbeamten je 100 M., sowie den übrigen Beamten bis zu dem Gehaltssatz von 4100 M. je 150 M. Beihilfe gewährt werden. Das Zentrum verlangte, daß die Beihilfen in das Etatsnotgesetz aufgenommen würden, aber nur für die Gehaltsstufen bis 3050 M. Sodann lag noch eine kleine Modifikation in einem Antrag Dr. Wiemer vor. Freiherr v. Stengel gab eine sehr entgegenkommende Erklärung ab. Er bekannte sich im Namen des Reichskanzlers zur Resolution der Mehrheitsparteien und stellte zugleich eine allgemeine Gehaltsaufbesserung für den Etat von 1908 im Zusammenhang mit dem Wohnungsgesetz in Aussicht. Danach war der Zentrumsantrag ausgestochen. Der Abg. Singer hielt zwar noch einen kleinen staatsrechtlichen Exkurs über das Recht des Reichstags, nicht nur durch Resolutionen, sondern durch Anträge Geldmittel zu fordern. Aber er stimmte schließlich doch der Resolution der Mehrheit zu. Nun konnte auch das Zentrum nicht allein bleiben. Es unterwarf sich und bei der Abstimmung herrschte bis auf 1 oder 2 Polen volle Einmütigkeit. Diese Harmonie machte großen Eindruck. Sie wird auch im Lande bei den unteren und mittleren Beamten ein freudiges Echo erwecken. Der Abg. Kopsch feierte das Ereignis gebührend. Der Rest des Gesetzes wurde ohne Debatte genehmigt. Morgen wird in der Hauptsache die Interpellation über die Wahlbeeinflussung fortgesetzt.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Prinz Friedrich Heinrich von Preußen, Oberst und Kommandeur des 1. Brandenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 2, ist von dieser Stellung enthoben und à la suite des Regiments gestellt. — Graf von Schmettow, Abteilungschef im Kriegsministerium, ist zum Kommandeur des 1. Brandenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 2 ernannt worden.

* **Rede des Kaisers.** Bei der gestrigen Tafel im Königlichen Schlosse aus Anlaß der Johanniterfeier, bei welcher Prinz Eitel Friedrich zum Rechtsritter und dann zum Herrenmeister ernannt wurde, brachte der Kaiser folgenden Trinkspruch aus: „Bevor wir unsere Gläser auf das Wohl des Herrenmeisters erheben, liegt es mir am Herzen, einen dankbaren Willkommengruß auszusprechen allen denen, die heute hier erschienen sind, um die Feier verschönern zu helfen. Dem Prinzen der Niederlande spreche ich meinen herzlichen Dank aus, daß er es nicht verschmäht hat, in unseren Reihen zu erscheinen und den Ritterschlag zu empfangen. Seiner Majestät dem König von England bitte ich, mein Prinz (sich an den Prinzen Franz von Teck wendend), meinen herzlichsten Dank zu Füßen zu legen dafür, daß er eine Abordnung des englischen Ordens zu uns herübergesandt hat. Der Ballei Utrecht spreche ich meinen Dank aus für ihr Erscheinen und ein warmes Willkommen sei den Herren vom Malteserorden gespendet, die auch am heutigen Tage sich mit uns vereinigt haben. Die letzten Monde haben gezeigt, welche schwere Prüfungen der Menschheit auf allen Gebieten auferlegt worden sind und welche Hekatomben von Menschenleben verschiedenen Katastrophen zum Opfer gefallen sind. Das weist alle Ordensmitglieder darauf hin, daß das erste Gebot für uns alle ist die Liebestätigkeit gegenüber unseren Mitbrüdern; und so werden wir das Wohl des Herrenmeisters in der Gesinnung trinken, die in dem Schriftwort Ausdruck findet: „So bleibet Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei, aber die Liebe ist die größte unter ihnen." Wir weihen unser Glas dem neuen Herrenmeister mit dem Wunsche, daß es ihm vergönnt sei, eine segensreiche Tätigkeit in der Mitte des Ordens auszuüben."

* **Zur Frage der Schiffahrtsabgaben.** Die Versuche der preußischen Regierung, die Abgabenfreiheit auf den deutschen Wasserstraßen zu beseitigen, haben auch mit dem Protest des Auslandes zu rechnen. Wie das „B. T." aus diplomatischen Kreisen erfährt, dürfte Holland auf Grund der Rheinakte und Österreich auf Grund der Elbakte für die Aufrechterhaltung der Abgabenfreiheit auf den beiden wichtigsten deutschen Strömen eintreten.

* **Pfarrer Bachstein.** Der viel genannte Divisionspfarrer Bachstein der 15. Division in Minden ist zum 1. April mit Pension in den Ruhestand versetzt worden.

* **Der Besuch des Friedhofs der Märzgefallenen** im Friedrichshain war bereits in den ersten Vormittagsstunden des gestrigen Montags ziemlich groß und nahm im weiteren Laufe des Tages einen immer stärkeren Umfang an. Die Abordnungen von Arbeitervereinen und -verbänden, die Kränze überbrachten, trafen sehr frühzeitig ein. Die Inschriften auf den roten Schleifen bezogen sich diesmal vielfach auf die Reichstagswahl. Eine Anzahl von Schleifen wurde wegen ihrer Aufschriften von dem überwachenden Polizeileutnant mit der Scheere abgeschnitten.

* **Die Vorbereitungen für die neue Tarifreform,** die am 1. Mai zur Einführung gelangt, sind jetzt getroffen worden. Die einzelnen Eisenbahndirektionen haben die verschiedenen Fahrkartenserien neu berechnen und drucken lassen, statt der D-Zugsplatzkarten werden Schnellzugszuschlagkarten für gewisse Schnellzüge zur Einführung gelangen. Auch für Sonntags- und Kinderkarten kommen neue Muster zur Einführung. Retourbillette fallen fort, dafür können aber Doppelbillette gekauft werden, so daß eine zweimalige Kartenlösung nicht nötig wird. Die neugedruckten Karten werden noch vor Ostern den einzelnen Fahrkarten-Ausgabestellen übermittelt werden. Die Beamten werden schon jetzt über die neue Tarifreform, den Gepäcktarif und die übrigen Bestimmungen instruiert, damit am 1. Mai alles klappt.

* **Die Feuerbestattungsfrage in Anhalt.** Das anhaltische Konsistorium hat verfügt, daß den Geistlichen der evangelischen Landeskirche in Feuerbestattungsfällen die amtliche Beteiligung an Trauerfeiern, bestehend in Wortverkündung, Gebet und Segen, mit der Maßgabe freigegeben ist, daß die kirchliche Trauerfeier in jedem einzelnen Falle mit der Verbringung oder Versenkung der Leiche in den Verbrennungsraum endet, und daß bei der Beisetzung von Aschenresten eine amtliche Mitwirkung von Geistlichen nicht stattfindet.

* **Riesenkreuzer.** Die Angabe eines Berliner Blattes, wonach der in diesem Jahre auf Stapel zu legende Panzerkreuzer „F" eine Wasserverdrängung von 19 200 Tonnen erhalten soll, ist, wie die „B. Z." von unterrichteter Seite erfährt, unzutreffend.

* **Die Massenaussperrungen in der deutschen Holzindustrie** werden, nach einem gestern gefaßten Beschluß der Delegierten des Hauptvorstandes des Arbeitgeber-Schutzverbandes für das deutsche Holzgewerbe, am 1. April durchgeführt werden. Zu diesem Zweck soll außer in Berlin zunächst die Aussperrung aller organisierten Holzarbeiter erfolgen in Dresden, Leipzig, Görlitz, Guben, Oldenburg, Barmen und Halle a. d. S.

* **Die Hamburger Reeder** lehnten die Lohnerhöhung für die englischen Schauerleute von 5 auf 7 Mark ab. Am 18. März verweigerten 168 Engländer die Weiterarbeit.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Die ungarische Katholikenversammlung eröffnete Bischof Kohl mit einer Rede, worin er dem Schmerze über die kirchenpolitischen Kämpfe in Frankreich Ausdruck gab. Die französische Kirche sei beraubt, erniedrigt, geschändet, die ganze katholische Welt verhülle ihr Haupt in Trauer. Abgeordneter Zboray erklärte, der Katholizismus werde in Ungarn nur dann groß, stark und siegreich sein, wenn die Politik mit der Religion vereint werde, wenn die Politik in die Religion, das religiöse Gefühl in die Politik hineingetragen würde. Universitätsprofessor Dudek verteidigte die Kirche gegen den Vorwurf der Staatsfeindlichkeit. — Die Budapester Sozialisten zogen vorgestern zum Petöfi-Denkmal. Auf dem Wege ertönten Abzugrufe gegen die Koalition und die Regierung. Eine Rede des Führers Weltner, worin er gegen die Unterdrückung des Vereinsrechtes sprach, wurde sehr beifällig aufgenommen.

Prinz Otto Windischgrätz, der Gemahl der Elisabeth, Enkelin des Kaisers, ist gestern vormittag durch Dr. Thiel im Garnisonlazarett an einer Mittelohr-Entzündung glücklich operiert worden. Das Befinden des Prinzen ist gut. Er liegt im Offiziers-Pavillon.

Rußland.

Sämtliche von der russischen Regierung getroffenen Maßregeln, betreffend die Absendung von Kosaken nach Persien, bezwecken eine Verstärkung der Konsulatswache und machen, wie amtlich erklärt wird, im allgemeinen nur einige Dutzend Mann aus. Alle übrigen diesbezüglichen Meldungen entbehren jeder Begründung.

Im vornehmsten Hotel Petersburgs, „Hotel de l'Europe", waren vornehme Gardeoffiziere, darunter der kaukasische Adelsmarschall Fürst Nischeradse, und Herren vom Zivil versammelt. Nischeradse sprach für die Unabhängigkeit Kaukasiens. Darüber erbost, schnitt ihm Rittmeister Koslow ein Ohr ab. Nischeradse antwortete mit Revolverschüssen. Es entstand eine große Schießerei, bei der fast alle Herren verwundet wurden. Koslow liegt im Sterben.

Frankreich.

„Humanité" feiert den gestrigen Jahrestag des Kommuneaufstandes von 1871 mit einer Sondernummer, an deren Spitze Jaurès in einer längeren Studie ausführt, der Aufstand hätte in keinem Falle gelingen können, die Methode sei schlecht gewesen, mit Kanonen und Gewehren sei die bestehende Gesellschaftsordnung nicht umzustürzen, das Proletariat habe seit 36 Jahren gelernt, jetzt seien seine zwei unwiderstehlichen Waffen das allgemeine Stimmrecht und der allgemeine Ausstand.

Rumänien.

Die antisemitischen Exzesse im nördlichen Rumänien nehmen furchtbare Dimensionen an. Der Jassy-Dorohoier Bezirk befindet sich in vollem Aufruhr. Das Städtchen Baludani ist in Flammen aufgegangen. Handel und Verkehr stocken. Hunderte jüdischer Familien flüchten.

Marokko.

„Daily Telegraph" bestätigt aus Tanger die Verhaftung Raisulis.

In Marokko wird gekämpft: Die Andscheras mit ihrem obersten Kaid an der Spitze haben die Beni Messala attackiert, der Kampf dauerte sechs Stunden, nach denen Valiente den Feind zurückschlug und eine Stunde lang verfolgte. Dieser Sieg Valientes muß seinen Einfluß mehren, und man glaubt, daß er nicht nachlassen, sondern den Angriff sobald als möglich erneuern wird, wo seine Angreifer schon geschwächt sind. Die spanische Garnison von Ceuta ist aus ihren Außenlagern ausgerückt, um eine Grenzverletzung zu hindern; der Kaid der Andscheras ist nicht etwa vom Sultan ernannt, sondern ein Schützling von Mohammed el Torres, und er richtete vor Beginn des Kampfes an den spanischen Generalkapitän Sotomayor, Oberkommandierenden der spanischen Streitkräfte in Afrika, einen

Gesellschaftsabend der Tierfreunde.

(Residenz-Theater.)

Tierfreunde, als deren Ausschuß die Herren Oberstleutnant Adolph, Oberstleutnant Barchewitz, Assessor Borgmann und Dr. Hermann Rauch zeichneten, hatten gestern abend zu einem Gesellschaftsabend, dessen Erträgnis zum Besten des Tierschutzes verwendet werden soll, ins Residenz-Theater geladen. Die Aufforderung zu dieser tierfreundlichen Wohltätigkeit wurde durch ein reichhaltiges Programm nachdrücklich unterstützt.

Nach Max Bruchs „Vorspiel zur Loreley" (Kapelle des Füsilier-Regiments v. Gersdorff unter Herrn Kapellmeister Gottschalk) ging ein von Friederike Rohrbeck gedichteter Prolog in Szene, der den hübschen Einfall ausführte, die meistverfolgten Tiere vor dem Herrscher ihres Reiches erscheinen und ihren Appell an die Humanität der Menschen vorbringen zu lassen. Die Mitwirkenden, die Damen: Wagenknecht, Arndt, Mandl, Roser, v. Reichenau, und die Herren v. Mandelsloh, Mandl, von der Sandt und E. Adolph holten sich reichen Beifall. Derselbe Beifall kehrte nach zwei Duetten von Wilhelm Berger (Frl. Krämer vom Kgl. Theater und Herr v. Massow) verstärkt wieder und steigerte sich aufs höchste nach den Darbietungen Frau Dr. Schröder-Kaminskis vom Kgl. Theater, die Schuberts „Erlkönig", Sullivans „O laß mich träumen", die „Habanera" aus Bizets Carmen mit ihrer bekannten Gesangskunst und der tiefen, wechselreichen Empfindungsausdrucksfähigkeit ihres starken Temperaments vortrug.

Den zweiten Teil des Programms eröffnete Frl. Krämer mit Griegs „Ich liebe dich" und Koß' „Winterlied", ihr folgte Herr v. Massow mit Schuberts „An die Leyer", Hugo Wolfs „Weylas Gesang" und Richard Strauß' „Heimliche Aufforderung". Beide wieder von starkem Beifall bedankt. Dieselbe Anerkennung fanden die Cellovorträge Miß M. Bells, David Poppers „Widmung" und ein Scherzo von Daniel v. Golns. Den Schluß dieses Teils bildeten die mit stürmischem Beifall aufgenommenen Duette von C. Frank.: Frau Dr. Schröder-Kaminski und Frl. Krämer. Am Flügel wirkte in sämtlichen Nummern Herr Kapellmeister Rother vom Kgl. Theater.

Den Schluß des Abends machte der Schwank „Eine Kostümprobe" (Regie: Herr Wilhelm Pfeiffer)., in dem die Damen Schierenberg, v. Tepper-Laski, v. Grimm und die Herren von der Sandt, v. Dungern, Borgmann, v. Baumbach und Queiß unter vielem Beifall und freundlicher Heiterkeit ihre schauspielerischen Gaben versuchten. Der Abend wird, trotzdem der Besuch hätte stärker sein können, hoffentlich neben diesen gesellschaftlichen Erfolgen auch noch einen materiellen Erfolg für die schönen Zwecke der Veranstalter bedeuten. △

Aus Kunst und Leben.

* **Marcellin Berthelot †.** Gestern abend ist in Paris der berühmte französische Chemiker Berthelot im Alter von 79 Jahren gestorben. Der Tod des Gelehrten trat unter besonders tragischen Umständen ein. Man hatte Berthelot eben den Tod seiner seit mehreren Tagen krank darniederliegenden Gattin gemeldet, da stürzte er vom Schlag getroffen zusammen. Berthelots Gelehrtenarbeit war sehr vielseitig. Besonders zu nennen wären seine Theorie der mehratomigen Alkohole, seine Untersuchungen auf dem Gebiete der Thermochemie und der Explosivstoffe und seine Arbeiten über die Synthese organischer Körper. Neben dem fachwissenschaftlichen Ruhm hat es Berthelot auch an bürgerlichen Erfolgen nicht gefehlt. Er war in den achtziger Jahren Unterrichtsminister, in den neunziger Jahren Minister des Auswärtigen, zuletzt Senator und Mitglied der Akademie.

* **Protestantische „Passionsbilderpredigten".** Aus Metz wird der „Frkf. Ztg." geschrieben: In der hiesigen evangelischen Garnisonkirche werden seit einiger Zeit „Passionsbilderpredigten" abgehalten, d. h. die ganze Passionsgeschichte wird in etwa 30 großen Lichtbildern den Gläubigen vorgeführt, wobei der entsprechende Text von einem hinter dem Altar stehenden Geistlichen gelesen wird. Der Zuschauer fühlt sich unwillkürlich nach Oberammergau versetzt, und es erscheint beinahe, als wären die Bilder dort an Ort und Stelle aufgenommen. Die Organisierung dieser Schaustellung zeigt so recht, wie der katholisierende Geist allmählich in die evangelische Kirche einzudringen beginnt. Unter der jüngeren evangelischen Generation Lothringens gewinnt diese Richtung mehr und mehr an Boden.

* **Zwerge in den Alpen.** Im „Globus" (Herausgeber H. Singer, Schöneberg. Verlag Friedrich Vieweg und Sohn, Braunschweig) ist zu lesen: Neuerdings schreibt man so viel über die im Innern Afrikas lebenden Pygmäen, daß es angebracht scheint, auf sieben Zwerge im Samnauer Tal, einem Nebental des Inntales, hinzuweisen, die Schmolck (in Virchows Archiv für pathologische Anatomie, Bd. 187, 1907) beschreibt. Man zählt dort nur 356 Einwohner in sechs Ortschaften in 1500 Meter bis 1800 Meter Höhe. Die Zwerge stammen sämtlich von zwei Geschwistern ab; vor dem Jahre 1873 ist ein derartiger Zwergwuchs dort nicht beobachtet worden. Neuerdings scheuen sich die Talbewohner, eine Ehe mit einem Gliede dieser Familien einzugehen, aus Furcht, ihre Nachkommenschaft möchte auch zu Zwergen degenerieren. Dafür, daß man es mit echtem

Brief, der den Angriff meldete und um Vorsichtsmaßregeln ersuchte. Der General erwiderte arabisch: Ich sehe, daß du bereit bist, Verwüstungen gegen die Beni Messala zu begehen; da du nicht deine Gründe dafür angibst, beschränke ich mich darauf, die Kämpfe an der Grenze zu beklagen, die unter maurischen Brüdern stattfinden. Die Christen werden nichts dabei zu fürchten haben — aber hüte dich vor einer Berührung der Grenze.

Mittelamerika.

Der mittelamerikanische Konflikt, der bisher nur zu Raufereien unorganisierter und mangelhaft bewaffneter Banden geführt hat, nimmt nunmehr eine ernstere Gestalt an und droht auch den fremden Handel zu schädigen. Nicaragua armierte drei kleine Kauffahrer, welche vor dem Hafen von Trujillo in Honduras erschienen und die Stadt beschossen.

Kanada.

Aus Ottawa wird gemeldet: Im Hause der Gemeinen wurde die Aufmerksamkeit der Regierung auf den Bericht der Handelsagenten in Leeds gerichtet, in dem es heißt, daß eine große Menge deutscher Filz- und Messerwaren, die in Deutschland angefertigt seien, aber unrechtmäßigerweise als aus Sheffield stammend markiert würden, in Kanada nach dem Vorzugstarif eingeführt würden. Der Kontrolleur der Zölle erwidert, jede solche Einfuhr geschehe auf Gefahr des Einführenden und würde bestraft, sobald der Betrug entdeckt sei.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 19. März.

Der Wahlverein der freisinnigen Volkspartei hielt gestern abend im Gartensaal des „Friedrichshofs" eine gutbesuchte Generalversammlung ab. Justizrat Dr. Alberti als Vorsitzender eröffnete die Verhandlungen mit dem Bemerken, daß eine öffentliche Einladung zu der Versammlung deshalb unterblieben sei, weil die Tagesordnung in der Hauptsache einen mehr internen Charakter trage und Verwaltungs- und Organisationsfragen zur Sprache kämen. Anwesende Nichtmitglieder seien aber trotzdem willkommen. Der erste Punkt der Tagesordnung: „Abänderung der Statuten", bezog sich auf die weitere Ausgestaltung des Vorstandes infolge der erheblichen und weiter zu erwartenden Zunahme der Mitgliederzahl des Vereins. Dieselbe ist seit Oktober 1906 bis heute von 297 auf 485 gestiegen, und man hofft, bald das 1000. Mitglied verzeichnen zu können, welcher Fall dann festlich, etwa durch einen Kommers, gefeiert werden soll. Der Vorstand bestand bisher aus 15 Mitgliedern und soll auf 20 ergänzt werden. Die Versammlung erklärte sich damit einverstanden und wählte durch Stimmzettel Rentner W. Holthaus, Dr. Jungermann, Redakteur Moeglich, Landwirt W. Kraft und Weinhändler Burgeff, letzterer aus Geisenheim. Die Wahl eines Rheingauers in den Vorstand des Wiesbadener Wahlvereins bezweckt eine intimere Fühlung desselben mit der Rheingauer Wählerschaft, die namentlich bei den letzten Wahlen ein großes Interesse für den entschiedenen Liberalismus gezeigt und betätigt habe. — Zur lebhafteren Werbung neuer Mitglieder hat der Verein Beitritts-Erklärungen in Form von Postkarten drucken und verteilen lassen, die allen Freunden der Partei zur Verfügung stehen und von dem Rechner Georg Bücher, Adelheidstraße 52, bezogen werden können. Der Jahresbeitrag beträgt nur 2 M., ohne daß der Opferwilligkeit Schranken gesetzt wären. Nachdem dann noch Fragen der inneren Organisation der Partei, darunter die Einteilung der Stadt Wiesbaden in eine Anzahl Bezirke mit je einem Obmann, gestreift worden und zu lebhafter Agitation für den Wahlverein aufgefordert, auch der neugegründete „Verein der liberalen Jugend" dem Interesse der Anwesenden besonders empfohlen worden war, begann Redakteur Moeglich einen Vortrag über: „Der Liberalismus im neuen Reichstag".

Wir leben, soweit es den Liberalismus anbetrifft, in einer ebenso interessanten wie schwierigen Zeit. Sie steht augenblicklich unter dem merkwürdigen, vom Fürsten Bülow ausgeklügelten „Paarung des konservativen und liberalen Geistes". Wes Geistes Kind diese Paarung ist, können wir nur ermessen, wenn wir einen Rückblick auf die letzten Wahlen machen, die nach ihrer ganzen Einleitung wie nach Durchführung und Erfolg jedenfalls originell zu nennen sind. Der Erfolg — es ging doch eigentlich gegen Zentrum und Sozialdemokratie — ist, bei Licht besehen, ein recht merkwürdiger gewesen. Der bekämpfte „Hottentottenblock" hat fast 5½ Millionen Stimmen erzielt, dagegen der von der Regierung unterstützte „Paarungsblock" nur knapp 4 Millionen. Das einzige Erfreuliche ist nur der außerordentlich starke Zuwachs des entschiedenen Liberalismus (Freisinn, süddeutsche Volkspartei und Wildliberal), der fast ½ Million zugenommen hat. Aber auch Zentrum und Sozialdemokratie haben 550 000 Stimmen gewonnen. Die nicht zu leugnenden Tatsachen stellen an den Liberalismus um so schwerere Aufgaben, als der Freisinn durch seine höhere Mandatziffer (etwa 50) zu einer ausschlaggebenden Partei geworden ist. Das ist von jeher eine unglückliche Rolle gewesen. Aber in ihr liegt eine unabschätzbare Macht, die der Liberalismus ausnutzen sollte. Fürst Bülow sucht in weiser Erkenntnis der Dinge diesen liberalen Machtfaktor durch die Mißgeburt der konservativ-liberalen „Paarung" zu schwächen. Er wird damit keinen Erfolg haben, denn selbst Fehler der liberalen Führer nach dieser Paarungsrichtung hin werden durch die unerbittlichen Tatsachen des realen Lebens korrigiert.

Redner bespricht weiter die augenblickliche Lage des Liberalismus und versucht, den Begriff „liberal" genauer zu definieren. Hierbei stößt er auf einen der Lebensfaktoren des Liberalismus, auf den Begriff „national", und hält es für geboten, dieses in neuerer Zeit von allen möglichen Parteien arg gemißbrauchte Schlagwort näher zu beleuchten. Es sei nicht notwendig, das „Nationale" im Liberalismus immer wieder besonders zu betonen, denn der Liberalismus sei durch und durch national. Das Nationale in ihm sei so selbstverständlich, daß z. B. die Bezeichnung „nationalliberale" Partei als Pleonasmus erscheinen müsse. Auch der Freisinn sei entschieden „nationalliberal". Der Begriff „national" ist im Laufe der Jahre immerwährend geändert worden, wie ihn gerade die herrschenden reaktionären Parteien brauchten. Vor allem sei er verkoppelt worden mit dem Begriff des militärischen, vom alten Militärstaat herrührend. Aber noch vor dem Zolltarif verstand man unter „national" nur die Fragen des Landheeres. Flotte und Kolonien gehörten damals noch nicht zu den „nationalen" Begriffen. Im Gegenteil hieß es: „Ohne Kanitz — keine Kähne!", und der konservative Abgeordnete Hahn sprach sogar das heute gewiß als landesverräterisch geltende Wort von der „größlichen Flotte"! Wie sich doch die Zeiten ändern. Heute sind neben dem Landheer auch Flotte und Kolonien zu nationalen Fragen gestempelt worden. Dazu gesellte sich seit dem Zolltarif die „nationale Landwirtschaft" mit dem „nationalen Rindvieh" und dem „nationalen Schwein", welch letzteres durch Fürst Bülows beredten Mund neuerdings sogar nach der ethischen Seite eine Entwickelung durchgemacht haben muß, denn es figuriert in der bekannten Rede Bülows vor dem Landwirtschaftsrat als „braves Schwein". Als nicht national, sondern als entschieden untergeordnet gelten dagegen heute die Schul- und Bildungsfrage, die Kunst und Wissenschaft, Handel und Industrie, mit Ausnahme von Panzerplatten- und Kanonenfabrikation, welche eminent „national" sind! Redner warnte vor einem solchen Interessennationalismus und bezeichnete Bülow nicht als ehrlichen Freund des Liberalismus, sondern als Geschäftspolitiker, dem der Liberalismus Mittel zum Zweck sei. Darauf kam er auf die Paarungspolitik Bülows im engeren Sinne zu sprechen und wies nach, wie die Paarung seit 8 Tagen krachend in die Brüche geht. Damit sei das Fiasko der Bülowschen Verlegenheitspolitik besiegelt. An die liberalen Parlamentarier stelle die Situation ungeheure Anforderungen. Man könne aber auch nicht scharf genug nach Berlin den Ruf richten: Wahrt die großen liberalen Traditionen! Es ist so manches geschehen, was Besorgnisse erwecken muß. Die Liberalen haben versagt bei der Kolonialdebatte, bei dem schweren Kapitel der Wahlbeeinflussungen, bei dem Berggesetz. Ein Lichtblick sei ihr Auftreten, namentlich das Funks, bei den Schulfragen gewesen; allerdings gehöre das in den Landtag. Man müsse uns in der Provinz mit Berlin in engster Verbindung halten, damit unsere „Provinzlerwünsche" Berücksichtigung finden. Wir brauchen keine neue Partei, kein neues Parteiprogramm. Wir brauchen aber Neubelebung der alten, goldenen liberalen Ideen. Namentlich müsse der Liberalismus, den Forderungen und Strömungen der neuen Zeit entsprechend und auf das Anwachsen der Sozialdemokratie Rücksicht nehmend, durchgreifend demokratisiert und sozialisiert werden. Man müsse es mit Naumann halten, der diese Aufgabe trefflich dahin zusammenfaßte: „Der ältere Liberalismus war eine sozial fortschrittliche Bewegung. Er befreite den Bauern und legte die Grundlagen für den industriellen Aufschwung. Auch der neue Liberalismus muß sozial sein. Er muß breiten Volkskreisen als fühlbare Erleichterung ihres Daseins erscheinen. Man muß wissen, was man an ihm hat. Seine Aufgabe ist, die Erträgnisse der deutschen Volkswirtschaft so zu steigern, daß der Lebensdurchschnitt aller arbeitenden Deutschen sich weiterhin erhöhen kann. Daß das kein Traum ist, derartiges zu wollen, beweist der große noch heute fortwirkende Erfolg der ersten Zeit des deutschen Liberalismus. Selbst wenn alle Arbeiter Sozialdemokraten wären, was sie längst nicht sind, müßten wir um des Liberalismus willen für alle nur möglichen Lebenserleichterungen der arbeitenden Masse eintreten. Das ist das Beste, was wir für unser Vaterland tun können.

In der anschließenden Debatte wünschte Herr Petitjean, daß man in freisinnigen Kreisen mehr Rücksicht auf die kleineren Landwirte nehmen müsse. Man solle ihnen jedes Wohlergehen voll gönnen. Wir wollen ja für alle Schichten des Volkes dieselben günstigen Entwickelungsbedingungen. Herr Moeglich erwiderte, daß er durchaus auf diesem Standpunkt stehe, und daß er sich nur entschieden gegen jede ungerechte Bevorzugung einer Bevölkerungsgruppe vor der anderen wende. Es müsse zweifellos gleiches Recht für alle gelten, auch in wirtschaftlicher Hinsicht. Herr Professor Kühn wies darauf hin, daß der Vortragende zutreffend betont habe, wie man gerade die Flotten- und Kolonialfrage nicht zu prinzipiellen Parteipunkten machen dürfe. Hier spiele das persönliche Gefühl eine große Rolle. Allerdings halte er dafür, daß ein „nationaler Unfug" entschieden bekämpft werden müsse: der Alldeutsche Verband, der in seiner selbstherrlichen Überspannung des nationalen Begriffs direkt staatsgefährlich sei. Ihm entgegenwirken, sei geradezu nationale Pflicht. Auch halte er dafür, daß man nicht ohne weiteres die Sozialdemokratie als „vaterlandslos" beschimpfen dürfe. Herr Hartmann bemängelt ebenfalls das Verhalten der freisinnigen Abgeordneten bei verschiedenen Punkten der letzten Reichstagsdebatten. Besonders rügte auch er die laue Behandlung des Kapitels „Wahlbeeinflussung", die wir ja auch in unserem Wahlkreise genugsam gekostet hätten. Weiter rügt er den wirtschaftlichen Boykott des Rheingaues aus politischen Gründen und nennt das unter dem Beifall der Versammlung einen Unfug. Herr Dr. Alberti erwiderte auf einen „kleinen Seitenhieb" des Vortragenden, betreffend die Gewerbesteuer im Rathaus, eingehend. Herr Moeglich hatte den Vorwurf erhoben, daß einige unter den Freisinnigen mit mehreren Nationalliberalen für eine Erhöhung der Gewerbesteuer gestimmt hätten. Er bezeichnete das, abgesehen von der innerlichen Überzeugung eines jeden Stadtverordneten, als einen großen taktischen Fehler, den man bei den Wahlen gründlich ausbeuten werde. Herr Dr. Alberti gab eine Klarstellung, die mit allseitiger Zustimmung aufgenommen wurde. Wir kommen darauf morgen ausführlich zurück.

Nach Bekanntgabe des Resultats der Ergänzungswahlen zum Vorstand wurde die Versammlung geschlossen.

Eine Gehordnung für Fußgänger.

Unter diesem Titel empfiehlt im „Tag" Herr Regierungsrat Dr. Haaselau die Herausgabe eines Merkblattes, das er namentlich an Schulkinder verteilt haben will, und das auf die Gefahren des großstädtischen Verkehrs und auf die besten Vermeidungsmaßregeln aufmerksam macht. Er schreibt: In volksreichen Städten hat sich das Bedürfnis herausgestellt, im Interesse der Leichtigkeit und Sicherheit des Verkehrs für alle Arten von Verkehrsmittel polizeiliche Vorschriften zu erlassen. So gibt es fast in allen Großstädten Polizeiverordnungen für die Straßenbahnen, für den Omnibusverkehr, für die Droschken, für Automobile, für Radfahrer und schließlich auch für alle übrigen Fuhrwerke, welche die öffentliche Straße benutzen. Dagegen gibt es, abgesehen von einigen Bestimmungen in den Straßenordnungen — keine polizeilichen Vorschriften über den Verkehr der Fußgänger auf den öffentlichen Straßen. Diese Tatsache findet nun keineswegs ihre Erklärung darin, daß das Verhalten des großstädtischen Publikums auf der Straße ein derartig zweckmäßiges und wohlüberlegtes ist, daß solche Vorschriften sich erübrigen. Die Unfallstatistik gibt ein Bild von der Sorglosigkeit, mit der sich erwachsene Personen auf dem Fahrdamm einer verkehrsreichen Straße zu bewegen pflegen und sich dadurch fortgesetzt in Lebensgefahr bringen. Ich erinnere nur an einen häufig vorkommenden Unfall, der dadurch entsteht, daß Fußgänger beim Überschreiten der Straße gegen einen haltenden oder in der Fahrt begriffenen Straßenbahnwagen oder Omnibus rennen, da sie ihn vorher nicht bemerkt haben. Ich erinnere ferner daran, daß z. B. in Berlin jährlich etwa 900 Personen dadurch verunglücken, daß sie

---

Zwergwuchs zu tun hat, zeugt der vollkommen ebenmäßige Körperbau, das Fehlen aller Knochenverbiegungen und -auftreibungen, der Mangel an Intelligenzdefekten; höchstens erscheinen einzelne dieser Leute in ihrem Wesen etwas zu kindlich und zu wenig selbständig. Die Schuld an dem Vorkommen des Zwergwuchses dürfte den vielen Verwandtenehen zuzumessen sein, die seit unvordenklicher Zeit in dem abgelegenen Tale geschlossen sind. Erschwerend fällt freilich der Umstand ins Gewicht, daß im benachbarten Unter-Engadin protestantischer Glaube herrscht, wodurch Ehen zwischen den Bewohnern der benachbarten Täler so gut wie ausgeschlossen sind.

* **Die Elektronarkose.** Eine neue Form der Narkose ist soeben in Nantes erprobt worden; der Professor an der dortigen medizinischen Lehranstalt Stéphane Leduc, hat eine Reihe interessanter Experimente über die Möglichkeit einer Einschläferung vermittels Elektrizität angestellt, die bemerkenswerte Resultate ergaben. Die Elektronarkose entspricht im Wesen ihrer Wirkung der Chloroformierung. Der Betäubte ist völlig bewegungslos und selbst gegen die heftigsten Schmerzen völlig unempfindlich; er verharrt in diesem Zustand, solange man den elektrischen Strom in Wirkung läßt. In demselben Augenblick, da man die Apparate ausschaltet, erfolgt das Erwachen. Man hat mit Hunden, Kaninchen und Meerschweinchen solche Versuche angestellt. Die Anwendung des elektrischen Stromes scheint keinerlei Schmerzen hervorzurufen; und auch nach dem Erwachen zeigen sich keine störenden Folgeerscheinungen. Das Tier erwacht, steht auf und schaut gemächlich umher, als ob nichts Außerordentliches vorgegangen sei, und nachdem man es der Elektroden entledigt hat, frißt es mit Behagen, was man ihm gibt. Die Elektronarkose bringt je nach Stärke des angewandten Stromes eine Ausschaltung der Gehirnfunktionen, Stillstand der Atmungsorgane und Aufhören des Herzschlages hervor. Um bei einem Kaninchen die Betäubung des Hirns herbeizuführen, bedarf man einer Stromstärke von 6 bis 8 Volt; bei 10 Volt tritt Lähmung der Atmungsorgane ein, und die Anwendung von 12 Volt führt sofort zum Tode. Die Lähmung des Gehirns kann ohne Schaden stundenlang aufrecht erhalten werden; die Atmungsorgane dürfen nicht länger als eine Minute außer Tätigkeit gesetzt werden. Eine Verlängerung würde zum Tode führen. Leduc glaubt, daß die Tötung durch sein Verfahren weniger schmerzhaft sein würde, als die in Amerika angewandte elektrische Hinrichtung. Die Narkotisierung eines Menschen mit den Apparaten Leducs ist bisher nur einmal erprobt worden; er selbst hat sich in Anwesenheit mehrerer medizinischer Professoren dem Versuche unterzogen. Der Erfolg war ein vollkommener. Sofort nach Ausschaltung des Stromes erfolgte das Wiedererwachen. Der Patient empfand keinerlei Schmerzen; im Gegenteil, ein lebhaftes körperliches Wohlbehagen wurde fühlbar. Und sofort nach dem Erwachen war er imstande, in einer Versammlung einen Vortrag zu halten.

Theater und Literatur.

Auch der zweite Oskar Wilde-Abend, den Herr H. Hetebrügge vom hiesigen Residenz-Theater gestern im Kunstsalon Banger mit teilweise geändertem Programm veranstaltete, hatte denselben guten Besuch und Erfolg wie der erste Abend, über den wir seinerzeit ausführlich berichtet haben.

Bildende Kunst und Musik.

In Basel ist der Maler F. Schider, ein Freund und Schüler Leibls, gestorben. Er ist der Verfasser des Anatomischen Atlas für Künstler, für den ihm die medizinische Fakultät der Baseler Universität zum Ehrendoktor ernannte.

In Kiel findet am 9. und 10. Juni ein Beethoven-Fest statt. Ein Chor von 400 Personen wird mitwirken. Festdirigent ist der Kieler Privatdozent und Dirigent Dr. A. Mayer-Reinach.

Der Direktor des Konservatoriums in Prag, Knittel, der sich auch als Komponist einen Namen gemacht hat, ist infolge Herzlähmung verstorben.

In Paris brachte es bei einer Versteigerung eine Handschrift von Franz Schubert, die eines einfachen Liedes, das eine einzige Seite umfaßt, auf 1300 Mark.

Wissenschaft und Technik.

Ein Irade des Sultans ermächtigte den Wiener Professor Dr. Ernst Sellin, auf dem Trümmerfelde des alten Jericho Ausgrabungen vorzunehmen. Die Gelder dazu stifteten außer dem österreichischen Kultusministerium die Industriellen Artur Krupp in Berndorf, Anton Dreher und Philipp und Paul v. Schoeller in Wien.

Die Verbreitung des Telephons in den Vereinigten Staaten ist eine ungeheure. Wie eine Statistik des Zensus-Bureaus in Washington zeigt, waren am 1. Januar 3 400 000 Telephons in Betrieb gegen 1 485 784 in ganz Europa. Der Telephonbetrieb liegt in den Vereinigten Staaten gänzlich in Privathänden. Die durchschnittliche Einnahme betrug 157 M. 50 Pf. per Jahr und Telephon, während die durchschnittlichen Ausgaben sich auf 103 M. 15 Pf. beliefen, so daß die Telephon-Gesellschaften 131 376 000 M. Nettoeinnahmen hatten.

Der Direktor des bayerischen National-Museums, Dr. Graf, wurde unter Verleihung der Prinzregent-Luitpold-Medaille in Silber in den dauernden Ruhestand versetzt.

bei Benutzung der Straßenbahnwagen während der Fahrt auf- und absteigen. Für den Inhalt seines Merkblattes empfiehlt Dr. Haaselau folgende Vorschriften:

1. Gehe auf dem Bürgersteig rechts und bleibe nicht an den Straßenecken stehen.

2. Überschreite den Straßendamm rechtwinklig auf dem kürzesten Wege, nicht in schräger Linie.

3. Überschreite den Straßendamm in beschleunigtem, aber nicht eiligem Schritt und richte deine volle Aufmerksamkeit auf die Fuhrwerke. Bis Mitte des Fahrdamms schaue nach links, sodann nach rechts.

4. Überschreite den Straßendamm nicht an jeder beliebigen Stelle, sondern nur an einer Straßenkreuzung und benutze den Schutz, den die in gleicher Richtung fahrenden Fuhrwerke dir bieten.

5. Kannst du den Straßendamm nicht auf einmal überschreiten, so bleibe in den Straßen ohne Straßenbahnen in der Mittellinie des Straßendamms stehen, da du dich dort verhältnismäßig sicher befindest.

6. Unterlaß bei der Straßenbahn und den Kraft-Omnibussen das Auf- und Absteigen während der Fahrt; es ist lebensgefährlich.

7. Überschreite nicht den Straßendamm kurz vor einem sich nähernden Straßenbahnwagen oder anderen Fuhrwerk.

8. Beim Verlassen der Straßenbahn überschreite nicht unmittelbar hinter dem haltenden Straßenbahnwagen den Straßendamm, da du das zweite Geleise nicht hinreichend übersehen kannst; bleibe einen Augenblick stehen und prüfe erst das zweite Geleise.

Wenn alle diese Vorschriften auch genügsam bekannte und hundertmal gepredigte Dinge enthalten, so ist der Vorschlag doch nicht so uneben, sie in einem Merkblatt zu vereinigen und in den Schulen zu verteilen. Allerdings die Generation, die jetzt in den Schulen heranwächst, die wird durch das praktische Leben an den Großstadtverkehr gewöhnt; diejenigen, die verunglücken, sind meistens die — Alten, die es nicht gelernt haben und die sich nur schwer daran gewöhnen können.

— **Personal-Nachrichten.** Der in Hadamar geborene Oberpostpraktikant Heckmann ist von Liegnitz als Postinspektor nach Limburg a. d. L. versetzt. — Die Versetzung des Postsekretärs Hofmann nach Sachsenhausen ist rückgängig gemacht worden. — Der Eisenbahnlademeister Hermann Dittloff zu Sindlingen, bisher in Höchst a. M., erhielt das Allgemeine Ehrenzeichen. — Dr. W. Noetzel, Sekundärarzt der chirurgischen Abteilung am städtischen Krankenhaus in Frankfurt a. M., ist vom Vorstand des Saarbrücker Knappschaftsvereins zum dirigierenden Arzt des Knappschaftslazaretts Völklingen-Saarbrücken ab 1. April ernannt worden.

o. **Elektrische Bahn Bierstadt-Wiesbaden.** Die „Bierst. Ztg." ist recht unterrichtet; die Königl. Regierung trägt in der Tat Bedenken, die geplante Linie zu genehmigen, weil sie von der Führung der Bahn über die steile Bierstadterstraße eine Gefährdung des übrigen Verkehrs befürchtet. Die Regierung hat daher vorerst das Konzessionsgesuch der Stadt nicht genehmigt, sondern zunächst diese zur Äußerung über ihre Bedenken aufgefordert. Hoffentlich gelingt es, diese zu zerstreuen, denn wenn die Bahn, wovon ja vielfach die Rede war, durch das v. Knoopsche Terrain geführt werden sollte, so müßte mit dem Bau wahrscheinlich noch Jahre gewartet werden, da, wie man weiß, Anlage und Ausbau dieser Straße mit Schwierigkeiten verknüpft sind.

o. **Die Schützenhof-Post,** wie das Postamt 2 in der Schützenhofstraße gewöhnlich genannt wird, ist einer ansehnlichen Vergrößerung unterzogen worden, womit die Postverwaltung endlich einem lange gefühlten Bedürfnis entsprochen hat. Der Päckereiverkehr hatte hier, wie dies bei der Lage der Post inmitten des Hauptgeschäftsviertels naturgemäß ist, einen immer größeren Umfang angenommen und in den Abendstunden namentlich war der Andrang zu dem Paketschalter so groß, daß davon fast der ganze Vorraum in Anspruch genommen wurde. Dem Übelstand ist nun gründlich abgeholfen worden, indem die Paketannahme nach einem weiter rückwärts belegenen, bisher wenig benutzten Raum verlegt wurde und der bisherige Paketraum nach Durchbruch der Wand als Vorraum dazu dient, so daß nunmehr der Päckereiverkehr ganz getrennt ist. Bei dieser Gelegenheit wurden auch die sämtlichen Betriebsräume einer gründlichen Renovierung unterzogen, so daß sich das ganze Postamt weit stattlicher ausnimmt als seither. Nun sollte die Post auch noch abends ihren Eingang beleuchten (die Einrichtung dazu ist ja vorhanden) und nicht von der Beleuchtung des nebenan belegenen Hoteleingangs zu profitieren suchen.

— **Vom Dichter des „Kutschke-Liedes".** In der „Historischen Vereinigung" zu Berlin sprach Herr cand. rer. orient. Hoffmann-Kutschke über „Gotthelf Hoffmann-Kutschkes, seines Vaters, Leben und Werke". Er gab zuerst eine Lebensbeschreibung des Dorfschulmeistersohnes, der unter den größten Entbehrungen aufwuchs und später Bäcker und Konditor lernte. Nach dem Kriege wurde Kutschke fliegender Buchhändler, Königl. Stationsassistent und nach seiner Pensionierung und dem Verlust seines Vermögens Kirchenkassenrendant. Ausführlicher besprach der Redner das sogenannte Kutschke-Lied: „Was kraucht dort in dem Busch herum, Ich glaub', es ist Napolium", welches am 4. August 1870 nachts auf Vorposten vor Weißenburg von dem Grenadier der 4. Kompagnie 6. Regiments Graf Kleist von Nollendorf G. Hoffmann, dem schon vor diesem Tage von seinen Kameraden der Scherzname „Kutschke" gegeben war, gedichtet wurde. Es gelangte bald nach Berlin, wo es in den Zeitungen abgedruckt und sofort populär wurde. 1895 hat die Regierung nach genauer Prüfung der ganzen Angelegenheit auf eine Eingabe des Autors diesem den Namen „Kutschke" erblich verliehen. Kutschke hat mehrere Gedichtsammlungen veröffentlicht und lebt in Breslau in ziemlich dürftigen Verhältnissen.

— **Ein neues Villenviertel.** Der am Ende der Wiesbadener-Allee seitwärts der Mosbacher Eisenbahn-Unterführung längs des Bahnkörpers belegene Wilhelmsplatz von Biebrich ist von der dortigen städtischen Verwaltung zur landhausmäßigen Bebauung bestimmt worden. Der Platz, zu dem, so weit erforderlich, neue Straßenzüge hergestellt werden, ist in elf Bauplätze eingeteilt worden, die genügend Raum für größere Villenbauten und Gartenanlagen bieten. Die Bauplätze differieren nicht sehr in der Größe und die Preise halten sich in angemessenen Grenzen; sie werden in der Hauptsache durch die Lage der Bauplätze beeinflußt und steigen von 9700 auf 14 500 M. In diesen Beträgen sind alle Freilegungs-, Straßenbau-, Kanalisationskosten usw. enthalten. Die städtische Verwaltung hat bereits drei dieser Plätze, und zwar an der Weinbergsstraße, verkauft, und es ist dieser Tage auf diesen Baustellen mit den Bauarbeiten begonnen worden. Vom Standpunkt der Bodenreform wäre die Entäußerung städtischen Grund und Bodens wohl zu bekämpfen, aber unsere benachbarte Stadtgemeinde könnte ihren großen kommunalen Aufgaben nicht gerecht werden, wenn sie durch den Verkauf ihrer Bauplätze den Kassen kein Geld zuführte, es sei denn, die Steuerquote würde erhöht werden, wovon die Bewohner sicher wenig erbaut wären. In der städtischen Verwaltung bedauert man diese Zwangslage am meisten, weshalb bei dem Verkauf Vorsorge getroffen wird, daß das Gelände nicht in die Hände von Spekulanten kommt. Die Bauplätze werden nur an Privatleute abgegeben, die zur eigenen Benutzung bauen wollen.

— **Albert Schumann-Theater in Frankfurt a. M.** Das Programm der ersten Märzhälfte hat sich von solcher Zugfähigkeit erwiesen, daß es für die zweite Hälfte ebenfalls beibehalten wurde, wobei natürlich der treffliche Komiker Karl Maxstadt in erster Linie in Betracht kommt. An die eigentlichen Variété-Nummern schließen sich sehr interessante internationale Ringkämpfe an um den großen Preis von 10 000 M. und den goldenen Gürtel von Frankfurt. Hierzu traten am Samstagabend bereits nicht weniger als 32 der stärksten Männer der Welt in die Schranken und eine weitere Anzahl wurde noch erwartet. Jedenfalls üben die Ringkämpfe eine ganz gewaltige Anziehungskraft auf das Publikum aus.

o. **Todesfall.** Eine der ältesten Bewohnerinnen unserer Stadt, Frau Katharine Mondrion, Witwe des Bürstenfabrikanten M. Mondrion, Saalgasse 1, ist gestern im fast vollendeten 89. Lebensjahre gestorben.

— **Kautionspflicht des Vaters nach nassauischem Recht.** Ein Landwirt im Untertaunuskreise, der sich zum zweitenmal verheiratete, war vom Amtsgericht Langenschwalbach zur Kautionsstellung herangezogen worden, um das vorhandene Vermögen eines Kindes aus erster Ehe zu sichern. Gegen diese Entscheidung hat der Landwirt Berufung eingelegt, mit der sich dann das Landgericht Wiesbaden zu befassen hatte. Es entschied, daß die Kautionspflicht des zur zweiten Ehe schreitenden Leibzüchters zur Sicherstellung des beweglichen Vermögens seiner Kinder erster Ehe nicht allein fortbesteht, sondern daß sich auch die Art und Höhe der Kaution nach altem Recht bestimmt. In der Urteilsbegründung wird u. a. gesagt, es sei die allgemeine Auffassung, daß die Kautionspflicht des Leibzüchters auch nach dem 1. Januar 1900 noch bestehe. Das ergebe sich nicht nur aus verschiedenen Paragraphen des Einführungsgesetzes zum BGB., sondern auch aus der Erwägung, daß das gesamte Leibzuchtsrecht und daher mit ihm auch die durch das nassauische Pfandgesetz geregelte Kautionspflicht des Leibzüchters nicht eine Wirkung der väterlichen Gewalt ist, sondern geschichtlich durch eine Umgestaltung der alten Hausgemeinschaft entstanden ist. Es hat daher in dem besonderen ehelichen Güterrecht seinen Grund und ist mithin den erbrechtlichen Wirkungen des Güterstandes beizuzählen. Auch die Art und die Höhe der Kaution bestimmt sich nach altem Recht und nicht nach den Vorschriften des BGB. über Sicherheitsleistung. Hierfür sind die §§ 15 und 16 des nassauischen Pfandgesetzes maßgebend. Für die Art und Höhe der Sicherheit des Leibzüchters können unter Umständen zum Teil Vorschriften des nassauischen Pfandgesetzes, zum Teil solche des BGB. zur Anwendung kommen. Denn gegenüber den Vorbehaltsmaterien hat das BGB. subsidiäre Geltung, wo diese der Ergänzung bedürfen. Die von dem Beschwerdeführer geleistete Immobiliarsicherheit kann im vorliegenden Falle als genügend bezeichnet werden.

— **Die Übelstände bei ärztlichen Attesten zur Befreiung vom Turnunterricht** werden von Dr. Samosch-Breslau eingehend im „Ärztlichen Vereinsblatt" behandelt, und zugleich Vorschläge gemacht, wie sie im allgemeinen Interesse beseitigt werden können: Wenn wir, so heißt es dort, es erreichen wollen, daß der obligatorische Turnunterricht nicht durch ein Übermaß von ärztlichen Dispensen seines hygienischen Wertes beraubt werden soll, so müssen Verwaltung und Ärzteschaft Hand in Hand arbeiten. Die Verwaltung hätte dafür zu sorgen, daß die Teilnahme im Turnen nicht durch Erfüllung anderer Schulpflichten erschwert werde, und daß die hygienischen Verhältnisse des Turnbetriebs dort, wo es noch nicht der Fall ist, möglichst einwandfrei gestaltet werden. Den Direktoren sollte die Möglichkeit gegeben werden, Turnbefreiungen nach diskretionärem Ermessen zu gewähren in Fällen, in denen eine ärztliche Krankheitsbescheinigung nicht vorliegt. Die Ärzteschaft wird sich der Bedeutung des Schulturnens in hygienischer Hinsicht bewußt bleiben müssen; im einzelnen Falle wird der Arzt nur dann ein Turnbefreiungsattest ausstellen, wenn er tatsächlich auf Grund einer Wahrnehmung bezeugen kann, daß eine Krankheit vorliegt, die die Teilnahme am Unterricht ausschließt. Die Angaben der Schüler und deren Eltern sind sorgfältig zu prüfen, und die hygienischen Lebensbedingungen des Schülers vor der Ausstellung des Attestes nach Möglichkeit zu erforschen. In denjenigen Fällen, in denen mit Rücksicht auf äußere Umstände vom gesundheitlichen Standpunkte die Befreiung eines gesunden Schülers vom Turnen angezeigt erscheint, sollte sich der Arzt, sofern seine Mitwirkung überhaupt am Platze ist, darauf beschränken, den Eltern eine Bescheinigung über den Tatbestand und die ärztlichen Wünsche auszustellen.

— **Zechpreller.** Zu diesem Kapitel wird uns von zuverlässiger Seite geschrieben: Sitze ich da am Sonntagabend gegen 11 Uhr im „Walhalla-Restaurant" in Gesellschaft mehrerer Herren, als sich unmittelbar in unserer Nähe zwei flotte junge „Bürschchen" niederließen, die alsbald munter und feste drauflos „tafelten". Hatten die beiden Gäste schon vorher unsere Aufmerksamkeit in Anspruch genommen — es wurde den „Herren" nicht schnell genug serviert —, so waren wir nicht wenig erstaunt, später von der bedienenden Kellnerin zu hören, daß die noblen Gäste „ausgerückt" waren, ohne ans Bezahlen zu denken. Sie hatten in der kurzen Zeit ihrer Anwesenheit eine Zechschuld von 3 M. 50 Pf. hinterlassen. Vielleicht tragen diese Zeilen dazu bei, daß die Ausreißer ihre Schuld noch nachträglich begleichen, um so mehr, als einer von ihnen bestimmt erkannt ist und eventuell die ganze Angelegenheit für sie bedenklich werden könnte.

— **Zum Fall Harth.** Der Metzgergehilfe Eppstein, welcher vom hiesigen Schöffengericht wegen der bekannten Enthüllungen zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt worden ist, hat wider das ergangene Urteil die Berufung angemeldet, so daß sich auch noch die Strafkammer mit der Affäre zu befassen haben wird.

o. **Empfindliche Strafen** diktierte das Schöffengericht in seiner heutigen Sitzung den Brüdern Philipp und Jakob St. von Wildsachsen zu, die den Bürgermeister dieses Ortes schwer beleidigten, indem sie von ihm behaupteten, er habe falsche Berichte nach Wiesbaden geschickt und ähnliche Redensarten machten. Mit Rücksicht darauf, daß die Behauptungen jeder Grundlage entbehren, daß sie völlig aus der Luft gegriffen sind, wurde jeder der Brüder zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt, und da die Beleidigung öffentlich war, dem beleidigten Bürgermeister die Befugnis zur Urteilspublikation im „Wiesbadener Tagblatt" zugesprochen.

— **Revision eingelegt.** Gegen das milde Urteil des Schwurgerichts in Mainz hat der Kellner Jean Clauter Revision eingelegt.

o. **Die Hoteldiebin,** die in der Nacht zum 14. d. M. in einem hiesigen Hotel, nachdem sie sich vorher in das Zimmer eines Geschäftsreisenden eingeschlichen, diesem 100 M. stahl, ist in Frankfurt a. M. in der Person der ledigen 25 Jahre alten Babette Gehr aus Herzogenaurach festgenommen und gefänglich hier eingeliefert.

o. **Warnung vor Logisdieben.** Dem angeblichen Tapezierer und Dekorateur, der sich, wie seinerzeit erwähnt, in der Wellritzstraße einmietete, anderen Tags aber schon unter Mitnahme eines neuen Federbettes verschwand, das er, wie sich nachträglich herausstellte, im Pfandhaus versetzte, ist nun ein Mensch gefolgt, der sich als „Monteur" einer auswärtigen Firma ausgibt und mehrere Diebstähle zum Nachteil von Logisgebern und Chambregarnisten ausführte. Charakteristisch für die Schwindler ist, daß sie in der Regel das Ausfüllen der Meldezettel unter dem Vorgeben, die Anmeldung selbst besorgen zu wollen, verweigern.

— **Weinlieferung für das städtische Krankenhaus.** Nach stattgehabter Probe erhielt die Weinfirma Martin Lemp die Lieferung der Weißweine, die der Rotweine die Firma Nicodemus u. Ko. hier für die Zeit vom 1. April 1907 bis 1. April 1908.

— **Besitzwechsel.** Die Villa Schöne Aussicht 27 ging durch Kauf aus dem Besitze des Herrn Kurhausrestaurateurs Ruthe in denjenigen des Herr Konsul a. D. Bähnaeds über. Das Geschäft wurde vermittelt und abgeschlossen durch durch die Firma J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50 hier.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Königliche Schauspiele.** Da Herr Henke wegen Familientrauer für einige Tage abwesend ist, gelangt am Donnerstag, den 21. d. M., statt „Die Fledermaus", Rossinis „Der Barbier von Sevilla" zur Aufführung (Abonnement D).

* **Kurhaus.** Die beiden letztjährigen Vortrags-Abende des Professors Alexander Strakosch haben die Akustik des Saales des Kurhaus-Provisoriums auch in bezug auf rednerische Darbietungen erprobt, und zwar in der günstigsten Weise. Das ausgiebige und modulationsfähige Organ des Vortragsmeisters war bis in jeden Teil des Saales deutlich verständlich. Die Besucher des morgen abend im Kurhause stattfindenden Strakosch-Abends, deren es bei dem mäßigen Eintrittspreise von nur 1 M. (reservierte Sitze 1.50 M.) recht zahlreiche sein dürften, brauchen daher in dieser Beziehung keine Befürchtung zu hegen. Nur das Abendkonzert fällt aus und beginnt der Vortrag im großen Saale um 8 Uhr. Um Störungen zu vermeiden, empfiehlt sich rechtzeitiges Erscheinen, zumal der Vortrag mit einer so wirkungsvollen dramatischen Dichtung, wie die große Traumszene aus „Julius Cäsar", seinen Anfang nimmt. Die Galerien werden nur erforderlichenfalls geöffnet.

* **Spangenbergsches Konservatorium für Musik.** Die diesjährigen Prüfungen, welche in der Anstalt (Wilhelmstraße 12, Gartenhaus) abgehalten werden, sind wie folgt festgesetzt: Mittwoch, den 20. März, vormittags 10 Uhr: Mittel- und Oberklassen (Nr. 1 bis 17); nachmittags 2 Uhr: Anfänger- und Mittelklasse (Nr. 18 bis 78); Donnerstag, den 21., nachmittags 2 Uhr: Anfänger- und Mittelklasse (Nr. 79 bis 135), Freitag, den 22., vormittags 10 Uhr: Mittel- und Oberklasse (Nr. 136 bis 148); nachmittags 2 Uhr: Anfänger- und Mittelklasse (Nr. 149 bis 177). Außerdem findet nächsten Donnerstag, abends 7 Uhr, im großen Saale der Loge Plato eine Vortragsübung von Schülern und Schülerinnen der Oberklasse statt, an welcher Orchesterstücke, sowie neben Klavier- und Violinwerken hauptsächlich Gesangsnummern zum Vortrag gelangen. Zu allen Veranstaltungen ist der Eintritt frei; Programme sind in den hiesigen Musikalienhandlungen zu haben.

* **Brahms-Feier.** Die kürzlich von dem Spangenbergschen Konservatorium für Musik in der Aula der höheren Mädchenschule veranstaltete Gedächtnisfeier für Joh. Brahms war einer außergewöhnlich großen Anteilnahme nicht allein der hiesigen Brahmsgemeinde, sondern auch weiterer musikalischer Kreise unserer Stadt begegnet. In längerer, fast einstündiger Rede entrollte Herr Musikdirektor Fritz Keiser in begeisterten und begeisternden Worten ein anschauliches Bild von dem Leben und Wirken des Meisters, den einst Rob. Schumann prophetischen Geistes als den jungen Aar gepriesen, dessen musikalische Offenbarungen viele Pharisäer auch nach Jahrhunderten noch nicht enträtseln würden. Als Erläuterung oder vielmehr als Illustrationsproben zu den verschiedenen Schaffens-Perioden des Meisters waren in den Vortrag eine Anzahl Instrumental- und Gesangspiecen eingeflochten, um deren Ausführung sich die Damen E. Schilkowski, H. Hehmann, Gr. Erckmann, E. Heß und Herr Referendar Freundlich sehr verdient machten. Die Klavierbegleitung ruhte in den Händen des Herrn Direktors Spangenberg. Das Publikum spendete sämtlichen Vortragenden für ihre von echt künstlerischer Begeisterung getragenen Leistungen lebhaften Beifall und zeichnete besonders Herrn Musikdirektor Keiser für seine in Form und Inhalt gleich vollendeten Ausführungen nach den einzelnen Abschnitten wie am Schluß

in höchst schmeichelhafter Weise aus. Die ganze Feier hinterließ einen in jeder Beziehung eindrucksvollen und tiefgehenden Eindruck.

* **Musikgruppe Wiesbaden.** Samstagabend, den 16 März, fand im großen Saale der „Wartburg" ein humoristischer Abend statt. Die Vortragsfolge brachte in reicher Abwechselung heitere, humorvolle Szenen und der lebhafte Beifall der sehr zahlreich erschienenen Zuhörer war ein wohlverdienter. Fräulein H. Heuzeroth, Vorsitzende des Vereins, begrüßte zunächst die Anwesenden in einem hübschen Prolog und machte sich später durch Übernahme verschiedener Rollen sehr verdient. Die Namen der anderen Mitwirkenden seien aber auch verraten: die Fräulein Berdrow, Bickel, Grübel, Heuzeroth I., Heuzeroth II., Müller, Schlichter, Schneider, Zapf. Besonders lobende Erwähnung muß noch Fräulein Reichardt zuteil werden, in deren Händen die Regie lag und die auch sämtliche Klavierbegleitungen übernommen hatte. Zwischen den verschiedenen Programmnummern erfreute Fräulein Moritz mit hübscher, klangvoller Stimme durch die Darbietung ernster und heiterer Gesänge. Die ganze Veranstaltung kann als recht gelungen gelten. — Sehr erwünscht wäre es, wenn dem Verein noch eine größere Anzahl außerordentlicher Mitglieder beitreten würden, deren Anmeldung Fräulein H. Heuzeroth, Goethestraße 1, gern entgegennimmt.

* **Monismus und Gottesglaube.** Wir machen noch einmal aufmerksam auf den ersten Vortrag, den Herr Pfarrer Lieber heute abend 8½ Uhr im Saale der Loge Plato halten wird. Der Redner wird sich in demselben mit dem naturalistischen Monismus und seiner naturwissenschaftlichen Begründung bei Häckel auseinandersetzen.

---

rs. **Biebrich,** 19. März. Nachdem erst zu Anfang dieses Monats die Geschäftszeit an Sonn- und Festtagen eine durch Ortsverfügung angeordnete Verkürzung erfahren hat, sind jetzt Bestrebungen im Gange, die die Einführung des Acht-Uhr-Ladenschlusses bezwecken. Es sind augenblicklich Listen unter der Geschäftswelt im Umlauf, die eine Abstimmung über diese wichtige sozialpolitische Maßnahme herbeiführen sollen. Obschon der frühzeitige Ladenschluß, wie in Wiesbaden, so auch bei uns Gegner hat, hat sich die Mehrheit der Geschäftsleute doch für den Acht-Uhrschluß ausgesprochen, der voraussichtlich spätestens zum Mai eingeführt wird.

j. **Schlangenbad,** 16. März. Es wird eben eine Eingabe herumgereicht, die darauf hinauszielt, den Durchgangsverkehr für Autos während der Saison durch den Kurort zu verbieten. Wir stehen ganz auf dem Boden der Eingabe, besonders da die Autos als Stauberreger, Erzeuger üblen Geruches und Lärmmacher sich nicht der Gunst der Kurgäste zu erfreuen haben. Ihr Korrespondent möchte bei dieser Gelegenheit auch darauf aufmerksam machen, daß die Autos ein vorzügliches Zerstörungsmittel für den Straßenkörper sind und deshalb zu einer erheblichen Chausseesteuer herangezogen werden sollten, wie sie übrigens auch von vielen Betrieben, die schwere Fuhrwerke beschäftigen, seit einiger Zeit erhoben wird. Von dieser Chausseesteuer, die kleinere Betriebe recht hoch belastet, sind wir nicht besonders entzückt; sie müßte mindestens verallgemeinert werden und, wie gesagt, auch Autofahrer treffen.

u. **Langenschwalbach,** 17. März. Wenn etwas eingeschlagen hat, dann ist es die hiesige Rechtsauskunftsstelle: es ist schon eine Vermehrung der Sprechstunden nötig geworden. Wie der „Aarbote" mitteilt, waren vorgestern trotz schlechten Wetters 22 Rechtsuchende aus Langenschwalbach und 18 aus den umliegenden Dörfern erschienen, deren Beratung fast 3 Stunden beanspruchte.

ö. **Höchst a. M.,** 19. März. Nach dem Geschäftsbericht des „Vorschußvereins zu Höchst a. M., E. G. m. b. H.", zählte der Verein am 1. Januar 1907 1352 Mitglieder gegen 1228 im Jahre 1905. Die Haftsumme beläuft sich auf 1 352 000 M., die Bilanzsumme belief sich Ende 1906 auf 4 168 296 M. gegen 4 068 977 M. Ende 1905. Die Spareinlagen erreichten die Höhe von 1 984 192 M. Der einfache Geschäftsumsatz betrug 36 683 565 M., der Reingewinn 92 024 M.; er ist um 22 991 M. höher als im Vorjahre. Der Aufsichtsrat wird der morgen stattfindenden Generalversammlung vorschlagen, 7 Proz. Dividende zu vergüten.

jr. **Usingen,** 17. März. Die heutige Generalversammlung des Spar- und Vorschußvereins war überaus zahlreich besucht, galt es doch für den aus Gesundheitsrücksichten zurücktretenden Direktor Schweighöfer, der 22 Jahre diesen Posten verwaltet hat, einen neuen Direktor zu wählen. Aus den drei vom Aufsichtsrat vorgeschlagenen Bewerbern wurde Herr Rentner Saarholz mit 127 Stimmen gewählt. Ferner stimmte die Versammlung einer Gehaltserhöhung für den Kassierer und Kontrolleur zu. Der Reingewinn von etwa 12 000 M. wird derart verteilt, daß den verschiedenen Reservefonds 2800 M. überwiesen werden und 9200 M. als Dividende verteilt werden. Anstatt der 3 Jahre lang gezahlten 6 Proz. sind diesmal 5½ Proz. Dividende festgesetzt, da den Mitgliedern der Zinsfuß um ¼ Proz. ermäßigt worden ist. Mit einem Gesamtumschlag von reichlich 4½ Millionen bewegt sich die Kasse in aufsteigender Linie. — Der Zudrang zur Aufnahmeprüfung der Präparandenanstalt war in diesem Jahre nicht besonders stark. Es waren 33 Prüflinge erschienen. 29 fanden Aufnahme, darunter einige für die zweite und erste Klasse.

?? **Niederselters,** 16. März. In der heutigen Sitzung der Gemeindevertretung wurde über das neue Ortsstatut über die Entnahme von Wasser aus der Gemeindewasser-Leitung Beschluß gefaßt. Der Preis für das Kubikmeter Wasser ist auf 20 Pf., der Mindestbetrag an Wassergeld auf monatlich 60 Pf. festgesetzt worden. Die Gemeinde ist berechtigt, an Miete für den Wassermesser jährlich 3 M. zu erheben. Von dieser Berechtigung soll indes vorläufig kein Gebrauch gemacht werden. In der gleichen Sitzung stellte die Gemeindevertretung den Rechnungs-Voranschlag fürs kommende Etatsjahr in Einnahme und Ausgabe auf 46 329 M. 35 Pf. fest. An Steuern sollen zur Erhebung gelangen: 160 Proz. von der Einkommensteuer, der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer und 50 Proz. von der Betriebssteuer. Die Gemeindesteuer-Zuschläge sind aus Anlaß der Neufassung der Mineralquellen „Königl. Selters" und der dadurch bedingten Einschränkung des Geschäftsbetriebs am hiesigen Königl. Mineralbrunnen vorübergehend hoch. Ferner genehmigte die Versammlung mit dem Vorbehalte jederzeitigen Widerrufs die Benutzung von Gemeindegelände auf dem Hofacker zur Fortführung der Acetylen-Lichtleitung aus dem Jakob Kundermannschen Gasthause in die Räume der Brauerei Urban gegen Zahlung einer entsprechenden Anerkennungsgebühr.

?? **Dauborn,** 16. März. Bezüglich der Wahl des Bauplatzes für das hiesige neue Postgebäude ist die endgültige Entscheidung nunmehr getroffen worden. Dasselbe wird in der Mühlgasse schräg dem Diesterwegschen Gasthofe gegenüber auf dem Grundstücke des Moritz Stautz zur Aufführung kommen. Letzterer übernimmt die Verpflichtung, das Gebäude nach den Plänen der Postverwaltung herzustellen und dieser mietweise auf längere Jahre zur Benutzung zu überlassen. Der Mietpreis beträgt dem Vernehmen nach 1600 M. jährlich. Mit dem Bau soll in aller Kürze begonnen werden, damit die neuen Diensträume zum 1. Juli 1908 bezogen werden können.

ö. **Oberlahnstein,** 18. März. Unseren Stadtverordneten ist die Neuwahl eines Vorstehers recht schwierig gemacht. Der seitherige Vorsteher, Rendant Wetzand, hat sein Amt niedergelegt; der neugewählte Vorsteher Dr. Wilhelm lehnte die Annahme der Wahl ab. Aber auch der stellvertretende Vorsteher Neubert erklärte, auch seinerseits nicht weiter mittun zu wollen. Die Stadtverordneten stehen sonach doppelt verwaist da. Welche Gründe mögen die Herren veranlaßt haben, sich in dieser etwas unerwarteten Weise zurückzuziehen?

o. **Niederlahnstein,** 18. März. Eine etwa 30 Jahre alte Dame, die aus Crefeld hier ankam und aus zwei Ursachen hier festgehalten wurde: einmal, weil sie keine Fahrkarte hatte und dann ihres verstörten Benehmens wegen, wurde in das St. Josephspital gebracht, wo sie sich nachts aus einem Fenster des 2. Stockes stürzte. Sie erlitt erhebliche Verletzungen. Die Unglückliche ist geisteskrank; sie heißt Klara Davids und stammt aus Crefeld.

s. **Marburg,** 17. März. Der hiesige Gesangverein „Liedertafel" gibt in einem Rundschreiben die Bedingungen für den am 7. Juli d. J. hier stattfindenden Gesang-Wettstreit bekannt. Als Preise sind Geldpreise in Höhe von 75 bis 500 M. sowie Kunstgegenstände vorgesehen. Die Namen der Preisrichter, die hervorragende Fachleute sind, werden bis zum Auftreten streng geheim gehalten.

i. **Gönnern** (Kreis Biedenkopf), 17. März. Seit dem Tode des Dr. Barth ist die hiesige Gegend ohne Arzt. Die Entfernungen nach Biedenkopf, Gladenbach und Steinbrücken sind so weit, daß man nur im äußersten Notfall daran denken wird, von dort ärztliche Hilfe zu holen. Es wäre darum sehr zu wünschen, wenn sich hier wieder ein Arzt niederließe. Die Praxis im Perf- und Gansbachtal ist bequem und leicht; die Wege überall in gutem Zustand, außerdem steht der Bahnbau von Scheld nach Wallau vor der Tür. Es würde auch der neue Arzt ebenso wie sein Vorgänger die Erlaubnis zum Betrieb einer Hausapotheke erhalten. Es besteht ein dringendes Bedürfnis danach, daß sich hier wieder ein Arzt niederläßt.

m. **Bingen,** 16. März. Die Verhältnisse, wie sie in dem hiesigen Zentrumsblatte, der „Mittelrheinischen Volkszeitung", seit Jahren herrschten, haben bekanntlich zum Konkurse geführt. Wie es kam, daß die Zeitung, früher als „Binger Anzeiger" im Besitz des Landtagsabgeordneten Pennrich, jetzt Konkurs machte, zeigt ein von dem bisherigen Besitzer Ernst Steinhäuser, der die Zeitung von Pennrich gekauft hat, in der früher von ihm hartbekämpften liberalen „Rhein- und Nahe-Zeitung" veröffentlichtes Eingesandt, welches grelle Streiflichter auf die hinter den Kulissen der Zentrumsblätter spielenden Machenschaften wirft.

hd. **Offenbach a. M.,** 18. März. Wie das „Offenbacher Abendblatt" meldet, ist die von der anarchistischen Föderation Deutschlands auf die Osterfeiertage nach Offenbach einberufene Konferenz verboten worden. Begründet wurde das Verbot mit Art. 56 Abs. 3 der Städteordnung für das Großherzogtum Hessen.

* **Mainz,** 19. März. Rheinpegel: 1 m 74 cm gegen 1 m 56 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

Strafkammersitzung vom 19. März.

Eine sonderbare Art, seine Schulden zu bezahlen.

Der Militärinvalide Max Z. von Magdeburg wohnt derzeit hier in Wiesbaden. Eines Tages stellte er sich bei einer hiesigen Monatsfrau als Bureaugehilfe vor, der gegen 125 M. Gehalt beim Amtsgericht in Wehen beschäftigt sei, mit nächstem aber an das hiesige Amtsgericht versetzt werde. Das, sowie eine voluminöse Aktenmappe, die er unter dem Arm trug, imponierten der Frau so sehr, daß sie ihm ohne weiteres bei sich aufnahm, ihm auf Wunsch Darlehen gab und ihm auch das Geld für die Reinigung der Wäsche vorlegte. Endlich, nach 5 bis 6 Wochen, gestatteten ihr die Mittel ein weiteres Kreditgeben nicht. Sie verlangte ihr Geld in recht energischer Art, und am nächsten Morgen war der Bursche verschwunden. Abends, versicherte er später, sei er vor der Haustür von vier jungen Leuten überfallen und schmählich verhauen worden. Die Anstifterin bei dem Überfall sei ganz bestimmt die Logisgeberin gewesen, und er habe sich für berechtigt gehalten, seine Schuld für durch das ihm zukommende Schmerzensgeld kompensiert anzusehen. Wenn er auch mehrfach an die Frau geschrieben habe, seine Schuld demnächst zu begleichen, so sei das doch tatsächlich der Grund dafür gewesen, seine Schuld nicht zu bezahlen. Z. ist nach seinen Personalakten dreimal bereits wegen Betrugs vorbestraft. Er stellt die Richtigkeit der betreffenden Aufzeichnungen zwar in Abrede und will nie ein Wässerchen getrübt haben. Der Gerichtshof aber erachtet ihn des kriminellrückfälligen Betrugs schuldig, verurteilt ihn zu 9 Monaten Gefängnis und ordnet wegen Fluchtverdachts seine alsbaldige Abführung in Untersuchungshaft an.

Rache an einem Zeugen.

Am 5. Oktober ist vor dem Höchster Schöffengericht die Ehefrau des Maschinisten Franz Xaver S. von Nied in Strafe verfallen wegen Beleidigung. Der Hauptbelastungszeuge war dabei der Fabrikarbeiter K., welcher später im Korridor des Gerichts von S. attaklert und mißhandelt wurde. Wegen Mißhandlung ist S. in erster Instanz zu 15 M. Geldstrafe verurteilt worden, ein Urteil, welches heute bestätigt wurde.

---

* **In sein Schicksal ergeben.** Dem „B. L.-A." zufolge verzichtete der zweimal zum Tode verurteilte Lehrer Müller aus Bayreuth sowohl auf jedes Rechtsmittel der Revision als auch auf ein Gnadengesuch an den Prinzregenten.

Gruben-Katastrophen.

Die Totenfeier für die Opfer der Grube Klein-Rosseln.

wb. **Klein-Rosseln,** 18. März. Unter den Klängen des Chopinschen Trauermarsches erreichte der Trauerzug die hochgelegene Kirche von Klein-Rosseln. Kurz vor der Kirche zweigte sich ein Teil des Zuges mit den Särgen von sieben aus Klein-Rosseln stammenden Verunglückten ab. Schwarze, mit silbernen Kreuzen geschmückte Draperien bedeckten zum Teil die Wände des Kirchenchores. Hunderte von Kerzen brannten. Die mit Kränzen und Bahrtüchern bedeckten Särge wurden auf einem großen Katafalk vor dem Hauptaltar aufgestellt. Bischof Benzler-Metz nahm im Chor zur Linken des Hauptaltars Platz. Die Angehörigen der Verunglückten und die Spitzen der Behörden füllten die vorderen Reihen des Schiffes der Kirche. Viele Menschen konnten keinen Einlaß finden. Die Feier begann mit dem Absingen der Vigilien durch die Geistlichkeit von Klein-Rosseln, worauf das feierliche Hochamt begann. Darauf erfolgte die Opferung, wobei die einzelnen im langen Zuge nacheinander an den Särgen vorbeischritten und den Toten die letzte Ehrung erwiesen. Nach Beendigung dieser Zeremonie bestieg Bischof Benzler die Kanzel. Er hatte als Thema seiner Predigt das Wort des Apostels Paulus aus dem 1. Briefe an die Thessalonicher gewählt: „Wir wollen euch nicht in Ungewißheit lassen über die Entschlafenen, auf daß ihr nicht traurig seid wie die, welche keine Hoffnung haben." Der Bischof wies darauf hin, daß die ganze gebildete Welt heute der hier so hart Geprüften gedenke. Er würde so gern, sagte der Bischof, nach dem einzelnen Orte eilen, wo die Trauer eingekehrt ist. Aber seine Worte, die er an dieser Stätte sprechen wolle, gelten für alle Leidtragenden. Der Bischof wies darauf in warmen Worten die Hinterbliebenen auf die Tröstung ihres christlichen Glaubens hin. Das Unglück sei furchtbar, aber für Christen nicht ohne Trost. Auch der Familie de Wendel, die für das leibliche und geistige Wohl ihrer Arbeiter stets so treu besorgt gewesen sei, sprach der Bischof seine innigste Teilnahme aus. Den unglücklichen Opfern der Katastrophe widmete er warme Worte der Anerkennung für ihre Pflichttreue bis zum Tode. Diesem Tod sei die ewige Seligkeit als Lohn gewiß. Der Bischof zog zum Schlusse aus dem Unglück die Mahnung: „Seid ergeben in den Willen Gottes und seid bereit, denn ihr wißt nicht, wenn ihr sterben werdet." Darauf spendete er den Segen und vollzog die feierliche Aussegnung der Leichen. Anwesend bei der Trauerfeier waren auch die Reichstagsabgeordneten Dr. Grégoire-Metz und Hoen-Saarbrücken. Nach der kirchlichen Feier bewegte sich der Zug unter den Klängen der Musik langsam hinab durch das Tal der Rossel nach dem auf einer gegenüber liegenden Anhöhe gelegenen Friedhofe, wo die Särge in einer großen Gruft beigesetzt wurden. Die Beerdigung erfolgte ohne weitere Feierlichkeiten. Am Grabe wurden keine Reden gehalten. Auch in Groß-Rosseln und Stieringen fanden Trauerfeierlichkeiten statt. In Stieringen war Herr Maurice de Wendel zugegen, in Groß-Rosseln Gouy de Wendel. Bischof Korum von Trier mit der Geistlichkeit des Ortes empfing am Eingange des Dorfes den Trauerzug. Auch hier wurde ein feierliches Hochamt abgehalten. Bischof Korum hielt eine kurze Ansprache.

*

wb. **Klein-Rosseln,** 18. März. Die Direktion des Steinkohlenbergwerks Klein-Rosseln gibt über die Katastrophe die folgende Schilderung: Auf der der hiesigen Firma de Wendel gehörigen Steinkohlengrube fand auf der Schachtanlage Wuillemin am 15. März, abends zwischen 11 und 12 Uhr, eine Explosion schlagender Wetter statt, der leider zahlreiche Menschenleben zum Opfer fielen. Am Abend waren 240 Mann eingefahren, von denen sich 156 in Sicherheit bringen konnten. Die Rettungsarbeiten unter Leitung der Beamten wurden sofort in Angriff genommen. Die hier ausgebildete Rettungsmannschaft war rasch zur Stelle und befuhr mit Sauerstoffapparaten einige Betriebspunkte, die wegen der noch vorhandenen Stickgase nicht betreten werden konnten. Um 1½ Uhr morgens waren sämtliche Verletzte, 13 an der Zahl, geborgen und in das Krankenhaus verbracht. Bei sämtlichen in Frage kommenden Abteilungen wurde bisher durch Befragen festgestellt, daß keine Lebenden mehr vorhanden sein können. Außerdem wurden 47 Tote zutage gefördert. Von den Verletzten sind inzwischen sechs gestorben. Vier Mann werden noch vermißt und liegen jedenfalls unter dem niedergegangenen Gestein. Man weiß bestimmt, daß es eine ausschließliche Schlagwetterexplosion war, ohne jede Beteiligung von Kohlenstaub, was auch die amtliche Befahrung festgestellt hat. Über die Ursache der Explosion sind die Untersuchungen noch nicht abgeschlossen. Selbst der Herd ist noch nicht mit Bestimmtheit zu ermitteln, jedenfalls nicht, bevor die Aufräumungsarbeiten vollendet sind und der letzte Tote geborgen ist. Unzweifelhaft ging die Explosion von der westlichen Grundstrecke 417 Meter Sohle des Flözes Wohlwert aus und verbreitete sich auf die zunächst liegenden Abbaue und die Strecken der Flöze Henry und Wohlwert bis zu 347 Meter Sohle, wo die Stickgase nach dem Schachte abzogen. Auf dem Wege dorthin erreichten sie eine große Zahl fliehender Bergleute, welche in der Grundstrecke von Henry auf 347 Meter Sohle erstickt lagen. Im übrigen wurden fast alle an ihren Arbeitsorten erstickt aufgefunden. Große Verheerungen sind nicht entstanden, abgesehen von einigen Bruchstellen, die zum größten Teil wieder aufgebaut sind. Die Weiterführung hat keine wesentliche Veränderung erlitten. Schlagwetter waren auf den in Frage kommenden Punkten bisher nicht beobachtet worden.

Die Totenfeier für die Opfer des Mathildenschachtes.

wb. **Völklingen,** 18. März. Die Leichenfeier für die im Mathildenschachte umgekommenen 22 Bergleute fand heute vormittag 10 Uhr auf dem freien Platze vor dem Rudolfschachte statt. Zugegen waren der Regierungspräsident Bake aus Trier, Landrat Böttticher aus Saarbrücken, als Vertreter des Handelsministers Geheimer Oberbergrat Meißner aus Berlin, ferner der Vorsitzende der Bergwerksdirektion Saarbrücken, Geheimrat Krümmer, die dienstfreien Beamten der königlichen Gruben, die Bürgermeister von Völklingen und Bous, die beiden Ortsgeistlichen und viele Bergleute. Nach dem von der Bergkapelle gespielten Choral „Jesus meine Zuversicht" sprachen der katholische und der evangelische Geistliche von Völklingen und spendeten den Hinterbliebenen den kirchlichen Trost. Geheimrat Krümmer drückte sodann die tiefe Trauer der Belegschaften und der Bergbeamten aus. Zum Schutze für die Sicherheit des Bergbaues sei bisher alles getan worden, was die Wissenschaft als praktisch anerkennt. Auch in Zukunft werde man alle Mittel für die Vervollkommnung des Betriebes aufbieten. Und doch werde es der menschlichen Macht nicht gelingen, Unfällen vorzubeugen, sei es im Bergbau, sei es in anderen gefährlichen Gebieten. Der Redner versicherte,

daß das ehrende Andenken an die Helden der Arbeit bei den Belegschaften der Saargruben ein dauerndes sein werde. Geheimrat Meißner sprach die Teilnahme des Handelsministers aus. Mit einem Choral wurde die Trauerfeier beendet. Im Anschluß daran fand die Überführung der Leichen in die einzelnen Orte statt.

*

Auf dem Mathildenschacht sind gestern vormittag 10 Uhr die letzten drei Opfer der Gruben-Katastrophe geborgen worden. Sie konnten nur zerstückelt zutage gefördert werden, da sie fest in das Eisengerüst des Förderstuhles eingeklemmt waren und der Förderstuhl zerschlagen werden mußte, um die Leichenteile frei zu machen.

Sport.

L. K. **Rhein- und Taunusklub Wiesbaden.** Kommenden Donnerstag, den 21. März, wird Herr Gustav Victor über die diesjährige Wanderung des Klubs nach dem „Vogelsberg und der Rhön" einen Vortrag halten. Beginn pünktlich 8¼ Uhr im Gartensaal des Friedrichshofes. Leider ist das uns so naheliegende Gebiet des Vogelsbergs und der Rhön noch viel zu wenig bekannt, obwohl es an eigenartiger, landschaftlicher Schönheit, an mächtigen Felsgruppen, an weiten Hochebenen von seltsamer Blumenpracht und an trotzigen Steinhängen geradezu einzig ist. Allen, die ihre Sommerreise diesmal nicht nach den Alpen machen wollen, sei darum der Besuch dieses Vortrages aufs wärmste empfohlen. Hat die Gegend doch noch den seltenen Vorzug, daß die sonst schreckhaften Fremdenpreise sich hier noch in den allerbescheidensten Grenzen halten und es fast jedem ermöglichen, einige Tage Procul negotiis in fremder, herrlicher Gebirgswelt zu leben.

Kleine Chronik.

Lawinen. Durch eine gestern mittag niedergegangene Grundlawine ist die Arlbergbahn zwischen den Stationen Dalaas und Danöfen verschüttet worden; eine 150 Meter lange und 10 Meter hohe, mit Erdreich vermischte Lawine mußte ausgeschaufelt werden. Auch der telegraphische Verkehr auf der Arlbergbahn ist unterbrochen. — Im Hallstal verlegte eine riesige Lawine die Salzbergstraße und die Quellen der Stadt Hall; in St. Georgenberg sind die Ställe des dem Stift Fiecht gehörigen Heubergguts unter der Schneelast eingestürzt, wobei 21 Stück Vieh getötet oder beschädigt wurden. Bei Biragitz wurde ein Bauer erfroren aufgefunden.

Die Gasexplosion in St. Johann. Der durch die gemeldete Explosion in der St. Johanner Gasanstalt angerichtete Schaden ist, wie der Direktor der Anstalt mitteilt, nicht bedeutend. Außer dem bereits als verletzt gemeldeten Arbeiter, der wahrscheinlich drei Finger verlieren wird, sind Personen bei der Explosion nicht zu schaden gekommen. Die Beleuchtung in der Stadt ist nicht unterbrochen und der Betrieb nicht gestört. Es wurden zwei kleinere Nebengebäude zerstört. Die Ursache des Unglücks konnte von Sachverständigen noch nicht festgestellt werden.

Komtesse Ilma Festetics, Tochter des Grafen Paul Festetics, die in München in einem Pensionat lebte und mit dem dort im „Hotel Savoy" gastierenden Zigeunerprimas Rudi Nyara nach Ödenburg flüchtete, hat sich nun dort mit diesem verlobt. Die Komtesse ist Erbin eines großen Vermögens.

Aus Schwermut. Die „Voss. Ztg." meldet aus Leipzig: Schneidermeister Motschmann gab auf seine achtjährige Tochter einen Revolverschuß ab und tötete sie. Er richtete dann die Waffe gegen sich selbst und verletzte sich lebensgefährlich. Das am 18. März erfolgte Ableben seiner Ehefrau hatte Motschmann schwermütig gemacht.

Rockefeller als frommer Mann. Nach New Yorker Blättern hat der Petroleumkönig Rockefeller versprochen, 200 Millionen Mark für die Verbreitung des Christentums in China zu stiften.

Verhängnisvoller Brand. In Marienberg (Sachsen) brach Sonntagfrüh auf dem Restaurationsgrundstück von Händel Feuer aus, welches den Dachstuhl vernichtete. Im Dachgeschoß kam der dort schlafende 25jährige Sohn des Besitzers in den Flammen um, ein 18jähriges Dienstmädchen, welches auf die Straße herabsprang, trug tödliche Verwundungen davon. Der Besitzer selbst wurde am Vormittag von einem einstürzenden Schornstein getroffen und erlag bald darauf den Verletzungen.

Ein räuberischer Überfall wurde vorgestern abend im Hause Bambergerstraße 41 in Berlin gegen die Frau des Opernsängers Dorn ausgeführt. Zwei Räuber drangen in die Wohnung der kränklichen Dame ein, schlugen sie nieder und stahlen, was sie zusammenraffen konnten. Eine von ihnen verursachte Feuersbrunst führte zur Entdeckung der Tat und zur Flucht der Räuber.

Zugräuber. Aus Malmö, 18. März, wird gemeldet: In dem Personenzuge von Sinrishamn nach Malmö wurde heute abend der Postbeamte im Postwagen von zwei maskierten Männern überfallen und durch zwei Revolverschüsse schwer verletzt. Die Räuber bemächtigten sich der Wertsendungen und sprangen dann aus dem in voller Fahrt befindlichen Zuge. Ein Schaffner, der die Schüsse gehört hatte, eilte nach dem Postwagen und fand den Postbeamten schwer verwundet am Boden liegen. Der Verwundete ist bei der Ankunft in Malmö ins Hospital gebracht worden. Bis jetzt ist noch nicht ermittelt, wieviel den Räubern in die Hände gefallen ist.

Letzte Nachrichten.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Berlin, 19. März. Nach den polizeilichen Feststellungen sind die Gräber der Märzgefallenen gestern im ganzen von etwa 3500 Personen besucht worden. 180 Kränze wurden niedergelegt, 24 Schleifen ganz oder teilweise beschlagnahmt. Polizeilich sistiert wurden drei Arbeiter der Spandauer Militärwerkstätte, die Kränze niederlegten. Die Flugschriften-Verbreitung auf dem Friedhofe hielt sich in mäßigen Grenzen und bot keinen Anlaß zum Einschreiten. Abends fanden Volksversammlungen der Anarchisten, Sozialdemokraten und freisinnigen Vereine statt.

Hamburg, 19. März. Die Arbeitgeber, die bisher noch 500 Hafenarbeiter zu den früheren Bedingungen weiter beschäftigten, wurden von der Arbeitgeber-Organisation aufgefordert, alle auszusperren. — Hier trafen weitere 411 englische Schauerleute ein, deren Zahl nunmehr 1803 beträgt.

Paris, 19. März. Im heutigen Ministerrat wird beschlossen werden, im Parlament den Antrag zu stellen, das Begräbnis Berthelots auf Staatskosten zu veranstalten. Präsident Fallières, Kabinettschef Clemenceau, sowie die Präsidenten der Kammer und des Senats haben sich in die Kondolenzlisten eingetragen.

Toulon, 19. März. Das Panzerschiff „Charles Martell", das gestern Toulon verlassen hatte, um Übungen auf hoher See vorzunehmen, kehrte mit einem großen Leck zurück, das durch Taucher provisorisch verstopft worden war. Der Unfall des Schiffes wird auf eine im Touloner Arsenal vorgenommene unzulängliche Reparatur zurückgeführt.

Das Panzerschiff „Jena" ist von heute ab aus der Liste der Mittelmeerflotte gestrichen worden. Vize-Admiral Mancerin hat seine Flagge auf das Panzerschiff „St. Louis" gesetzt.

Großes Aufsehen erregt ein Telegramm des Marineministers an den Touloner Marine-Präfekten, worin dieser um spezielle Mitteilung darüber ersucht wird, ob die Ventilations-Einrichtungen in der Munitionskammer des Panzerschiffes „Jena" den Verordnungen vom 4. September 1906 entsprochen hätten. Man sieht in diesem Telegramm eine Bestätigung der Klagen über mangelhafte Sicherheits-Einrichtungen an Bord des Panzerschiffes „Jena".

Petersburg, 19. März. Das „Echo de Paris" veröffentlichte gestern ein Interview seines Petersburger Korrespondenten mit dem Duma-Präsidenten Golowin, demzufolge Golowin geäußert haben sollte, er habe wenig Vertrauen zu dem Ministerpräsidenten Stolypin, der nur etwaige Fehler der Linken abwarte, um die Duma aufzulösen. Golowin ermächtigt die „Petersburger Telegraphen-Agentur" zu der Mitteilung, daß er mit dem Korrespondenten des „Echo de Paris" keinerlei Unterredung hatte und die fragliche Äußerung ihm gegenüber daher gar nicht machen konnte. Golowin hält es für seine Pflicht zu erklären, er habe absolut keine Gründe zu der Annahme, daß Stolypin beabsichtige, die Reichsduma aufzulösen.

Ragykanizsa, 19. März. Die auf den ungarischen Linien der Südbahn in Aussicht gestellte passive Resistenz zeigt sich auf der hiesigen Station bereits seit drei Tagen. Die Gepäckträger und sonstigen Arbeiter arbeiten so langsam, daß sie bedeutende Verspätungen im Zugverkehr verursachen. — Gestern nacht ließen Unbekannte, mutmaßlich Eisenbahnarbeiter, eine vor der Maschinenhalle stehende geheizte Lokomotive abgehen. Die Lokomotive durchbrach den Prellbock, sowie die Schranken und blieb schließlich in der Erde stecken. Das Strafverfahren ist eingeleitet.

Bukarest, 19. März. Im Hinblick auf die Bauernunruhen haben die Kammern gestern beschlossen, daß die Reservisten auf längere Zeit als die bisher festgesetzten 15 Tage eingezogen werden können.

Depeschenbureau Herold.

Berlin, 19. März. Der neue französische Botschafter Cambon wird, wie das „B. T." erfährt, in der zweiten Woche des April hier eintreffen. Sein Vorgänger auf dem Berliner Posten, Bihourd, hat bereits in der vorigen Woche Berlin verlassen.

Berlin, 19. März. Wie die Fachblätter mitteilen, hat das preußische Kriegsministerium bereits Bestellungen in Tuchen für neue Uniformen vergeben. Diese neuen Uniformen (feldgrau) sollen nur im Manöver und im Kriege verwendet werden. Für den Parademarsch bleiben die bisherigen.

Mannheim, 19. März. In der Affäre des Karnevals-Witzblattes „Schnupftabak" soll, wenn der Verfasser der inkriminierten Notiz innerhalb drei Tage nicht bekannt ist, der Genosse Geck von der „Volksstimme" in Zeugnis-Zwangshaft genommen werden.

Hameln, 19. März. Der angekündigte Besuch des Kaisers in Kloster Fischbeck behufs Überreichung des Äbtissin-Stabes an die Äbtissin des Stiftes wird im Laufe des Monats April stattfinden.

Weimar, 19. März. Der hier tagende Ausschuß des thüringischen Landesverbandes der liberalen Wahlvereine beschloß in einer Resolution den Zusammenschluß und die Arbeitsgemeinschaft aller linksliberalen Gruppen durch ganz Thüringen.

Czernowitz, 19. März. Die antisemitischen Exzesse im nördlichen Rumänien nehmen große Dimensionen an. In der Stadt Botoschani mußte Militär requiriert werden, das auf die revoltierenden Bauern feuerte. 4 Bauern wurden getötet, 8 verwundet.

---

hd. **London,** 19. März. Nach den letzten Nachrichten über die Strandung des Dampfers „Jebba" ist das Schiff vollständig Wrack und die Passagiere haben ebenfalls nichts als das nackte Leben gerettet. Die gesamte Ladung, darunter Gold und Gummi im Gesamtwerte von vier Millionen Mark, ist verloren.

hd. **Madrid,** 19. März. Auf der Grube von Valdinfierno erfolgte eine Explosion schlagender Wetter. Die Zahl der Opfer ist noch nicht bekannt.

hd. **New York,** 19. März. Einem Gerücht zufolge ist der norwegische Dampfer „Skuld", von Philadelphia nach Boston unterwegs, am 6. d. M. mit der ganzen Besatzung untergegangen.

Volkswirtschaftliches.

Marktberichte.

Fruchtpreise, mitgeteilt von der Preisnotierungsstelle der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden am Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M. Montag, den 18. März. Per 100 Kilogramm gute, marktfähige Ware: Weizen, hiesiger 19 M. 15 Pf. bis 19 M. 25 Pf., Roggen, hiesiger 17 M. 60 Pf. bis 17 M. 70 Pf., Gerste, Ried- und Pfälzer 18 M. bis 18 M. 50 Pf., Gerste, Wetterauer 17 M. 75 Pf. bis 18 M. 25 Pf., Hafer, hiesiger 18 M. 75 Pf. bis 19 M. 40 Pf., Raps, hiesiger 34 M., Mais, La Plata 14 M. 10 Pf. bis 14 M. 25 Pf.

Viehmarkt zu Frankfurt a. M. vom 18. März. Zum Verkaufe standen: 417 Ochsen, 46 Bullen, 831 Kühe, Rinder und Stiere, 343 Kälber, 283 Schafe und Hämmel, 1750 Schweine, 2 Ziegen, 13 Ziegenlämmer, 13 Schaflämmer. Bezahlt wurde für 100 Pfund: Ochsen: a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren (Schlachtgewicht) 80—84 M., b) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 71—75 M., c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 64—67 M. Bullen: a) vollfleischige höchsten Schlachtwertes 71—73 M., b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 67—69 M. Kühe und Färsen (Stiere und Rinder): a) vollfleischige, ausgemästete Färsen (Stiere und Rinder) höchsten Schlachtwertes 72 bis 74 M., b) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 68—70 M., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen (Stiere und Rinder) 60—62 M. Bezahlt wurde für 1 Pfund: Kälber: a) feinste Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber (Schlachtgewicht) 100—101 Pf., (Lebendgewicht) 60—62 Pf., b) mittlere Mast- und gute Saugkälber (Schlachtgewicht) 92—96 Pf., (Lebendgewicht) 54—57 Pf., c) geringe Saugkälber (Schlachtgewicht) 70—75 Pf. Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthämmel (Schlachtgewicht) 80 Pf., c) mäßig genährte Hämmel und Schafe (Märzschafe) (Schlachtgewicht) 76—78 Pf. Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren (Schlachtgewicht) 59—60 Pf., (Lebendgewicht) 46 Pf., b) fleischige (Schlachtgewicht) 58 Pf., (Lebendgewicht) 45 Pf., c) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber (Schlachtgewicht) 52 bis 54 Pf.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse. 19. März, mittags 12¼ Uhr. Kredit-Aktien 211.60, Diskonto-Kommandit 175.70, Dresdener Bank 148.20, Deutsche Bank 234.70, Handelsgesellschaft 162.70, Staatsbahn 142.30, Lombarden 26.50, Baltimore und Ohio 100.40, Gelsenkirchen 196.75, Bochumer 223.75, Harpener 206.75, Nordd. Lloyd 122.80, Hamb.-Amer.-Paket 137.80, 4proz. Russen 76.

Wiener Börse. 19. März. Österreichische Kredit-Aktien 678, Staatsbahn-Aktien 670.75, Lombarden 145.75, Marknoten 117.93.

Kuxen-Markt.

Tendenz: Die Stimmung war heute auf allen Märkten schwach.

Preise ermittelt auf Grund von Geboten und Offerten der **Deutschen Effekten- und Wechselbank, Frankfurt a/M.**

Mittwoch, den 19. März 1907.

Steinkohle.	Nachfrage	Angebot	Steinkohle.	Nachfrage	Angebot
Alte Haase	1840	1860			
Auguste Victoria	13250	13750	Helene, Amalie	16850	—
Blankenburg	2850	2925	Hermann I—III	2650	2725
Borussia	—	32000	König Ludwig	27400	28000
Constantin der Gr.	5500	5600	Königin Elisabeth	—	22000
Deutschl.b.Haßlgh.	5500	5600	Lothringen	—	33800
Dorstfeld	—	14800	Mont-Cenis	18800	19300
Eintracht Tiefbau	—	6800	Schürb. Charlottb.	1710	1740
Ewald	—	75000	Trappe	3000	3200
Fr.Vogel u.Unverh.	3325	3375	Tremonia	2800	2850
Graf Schwerin	9600	9750	Trier	4725	4750
Heinrich	4900	—	Victor	—	—
Braunkohle.					
Brühl	—	10500	Roddergrube	—	30600
Donatus	12150	12400	Schallmauer	3450	3550
Kali.					
Alexandershall	6725	7700	Heldrungen	800	—
Beienrode	6050	6150	Hohenfels	—	7500
Burbach	11400	11750	Hohenzollern	4750	4800
Carlsfund	7250	7350	Johannashall	3300	3350
Desdemona	4000	4175	Kaiseroda	—	7600
Deutschl. Justenbg.	3575	3625	Neustaßfurt	—	—
Glückauf Sondersh.	16200	16500	Rothenb., Hedwgb.	2375	2475
Großh. v. Sachsen	3300	3500	Wilhelmshall	11900	12200
Günthershall	3450	3500	Wintershall	11500	11850
Erz.					
Apfelbaumerzug	—	1500	Henriette	1875	1925
Bautenberg	1850	1925	Klüserweide	—	600
Biberer Gruben	1600	1650	Victoria b. Littfeld	975	950
Fernie	3200	3800	Wildberg	—	1725

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 19. März bis zum nächsten Abend:

Mäßige westliche Winde, veränderliche Bewölkung, geringe Niederschläge, etwas kälter.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an den Plakattafeln des „Tagblatt"-Hauses, Langgasse 27, und an der Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts, Wilhelmstraße 6, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

Seidenstoffe, Foulards, Stickerei-
Roben u. Blusen auf Batist, Seide etc. zollfrei.
Kataloge franko. Muster franko.
Seidenstoff-Fabrik-Union F 544
Adolf Grieder & Cie., Kgl. Hofl., **Zürich.**

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: W. Schulte vom Brühl in Sonnenberg; für das Feuilleton: J. Kaisler; für den übrigen redaktionellen Teil: C. Rötherdt; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 18. März 1907.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = ℳ 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lёi = ℳ 0.80; 1 österr. fl. i. G. = ℳ 2; 1 fl. ö. Whrg. = ℳ 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = ℳ 0.85; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl.-Whrg.; 1 fl. holl. = ℳ 1.70; 1 skand. Krone = ℳ 1.125; 1 alter Gold-Rubel = ℳ 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = ℳ 2.16; 1 Peso = ℳ 4; 1 Dollar = ℳ 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = ℳ 12; 1 Mk. Bko. = ℳ 1.50.

Staats-Papiere.

a) Deutsche.

Zf.		In %
3½	D. R.-Schatz-Anw. ℳ	98.10
3½	D. Reichs-Anleihe »	95.90
3.	» » »	84.80
3½	Pr. Schatz-Anweis. »	98.10
3½	Preuss. Consols »	96.
3.	» »	84.80
4.	Bad. A. v. 1901 uk. 09 »	101.30
3½	» Anl. (abg.) s. fl.	96.10
3½	» » » ℳ	94.90
3½	» Anl. v. 1886 abg. »	94.90
3½	» » » 1892 u. 94 »	94.90
3½	» » v. 1900 kb. 05 »	94.90
3½	» A. 1902 uk. b. 1910 »	94.90
3½	» » 1904 » » 1912 »	95.10
3.	» » » v. 1896 »	—
4.	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	100.80
4.	» E.-B.-A. uk. b. 06 ℳ	101.50
3½	» E.-B. u. A. A. »	95.10
3.	» E.-B.-Anleihe »	83.60
3½	Braunschw. Anl. Thlr.	—
3½	Brem. St.-A. v. 1888 ℳ	94.
3½	» » 1892 »	94.
3½	» v. 1899 uk. b. 1909 »	94.
3.	» v. 1896 »	83.
3.	» v. 1902 uk. b. 1912 »	83.
3.	Elsass-Lothr. Rente »	80.10
4.	Hamb. St.-A. 1900 u. 09 »	100.70
3½	» St.-Rente »	—
3½	» St.-A. amrt. 1887 »	—
3½	» » » v. 1891 »	—
3½	» » » » 1893 »	—
3½	» » » » 1899 »	—
3½	» » » » 1904 »	—
3.	» » » » 1886 »	84.
3.	» » » » 1897 »	84.
3.	» » » » 1902 »	84.
4.	Gr. Hess. St.-R. »	
4.	» » Anl. (v. 99) »	101.40
3½	» » » (abg.) »	—
3½	» » » »	—
3.	» » » »	82.30
3½	Meckl.-Schw. C. 90/94 »	—
3.	Sächsische Rente »	84.90
3½	Waldeck-Pyrm. abg. »	—
3½	Württ. v. 1875-80, abg. »	96.10
3½	» » 1881-83 » »	96.10
3½	» » 1885 u. 87 » »	96.10
3½	» » 1888 u. 1889 »	96.10
3½	» » 1893 »	96.10
3½	» » 1894 »	—
3½	» » 1895 »	96.10
3½	» » 1900 »	96.50
3½	» » 1903 »	96.10
3.	» » 1896 »	86.30

b) Ausländische.

I. Europäische

Zf.		In %
4.	Belgische Rente Fr.	100.50
3.	Bern. St.-Anl. v. 1895 »	88.60
4½	Bosn. u. Herzeg. 98 Kr.	—
4½	» u. Herz. 02 uk. 1913 »	100.
4.	» u. Herzegovina »	—
5.	Bulg. Tabak v. 1902 ℳ	98.
3.	Französ. Rente Fr.	96.
4.	Galiz. Land.-A. stfr. Kr.	—
4.	» Propination » »	98.30
1⅗	Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.	49.30
1⅗	» Mon.-Anl. v. 87 »	50.
	» » 87 2500r »	—
3.	Holländ. Anl. v. 96 h. fl.	91.
5.	Ital. Rente i. G. Le	—
	» » 10,000 »	—
	» » 1000-4000 »	—
4.	» » stfr. i. G. »	—
2⅗	» » i. G. »	—
	» » 30,000 »	—
4.	» amrt. v. 89 S. III, IV »	102
4.	» Kirchgüt. Obl. abg. »	—
	» 5000r »	—
3½	Luxemb. Anl. v. 94 Fr.	—
3½	Norw. Anl. v 1894 ℳ	—
3.	» cv. » v. 88 20,400 »	—
4.	Öst. Goldrente ö. fl. G.	98.80
4⅕	» Silberrente ö. fl.	99.50
4⅕	» Papierrente »	—
4.	» einheitl. Rte., cv. Kr.	98.10
4.	» » » 1.5./11. »	—
4.	» Staats-Rente 2000r »	99.
4.	» » 20,000r »	—
4½	Portug. Tab.-Anl. ℳ	—
3.	» unif. 1902 S. I 410 »	68.20
3.	» » » S. III »	68.90
3.	» » » S. III (S.) »	12.50
5.	Rum. amort. Rte. 1903 »	—
4.	» v. 81, 88, 92, 93 abg. »	—
4.	» amort. Rte. 1890 »	92.50
4.	» » » 1891 »	—
4.	» inn. Rte. (½ 89) Lei	—
4.	» äuss. Rte. (½ 89) »	—
4.	» amort. » v. 1894 ℳ	—
4.	» » » » 1896 »	91.80
4.	» » » » 1898 »	91.
4.	» » » » 1905 »	90.40
4.	Russ. Cons. von 1880 »	73.60
4.	» Gold-A. » 1889 »	—
4.	» C.E.B. S. I u. II 89 »	—
4.	» » S. III stf. 91 »	—
4.	» Goldanl. Em. II 90 »	—
4.	» » » III 90 »	—
4.	» » » IV 90 »	—
4.	» » » VI 94 »	—
4.	» St.-R. v. 94 a. K. Rbl.	—
4.	» » » 1902 stfr. ℳ	76.60
3⅘	» Conv. A. v. 98 stfr. »	—
3½	» Goldanl. » 94 » »	65.10
3.	» » » 96 » »	58.60
4½	» St.-A. v. 1905 stfr. »	90.10
3½	Schwed. v. 80 (abg.) »	—
3½	» » 1886 »	95.10
3½	» » 1890 »	—
3½	Schweiz. Eidg. unk. 1911 Fr.	100.80
4.	Serb. amort. v. 1895 ℳ	80.80
4.	Span. v. 1882 (abg.) Pes.	—
3½	Türk.-Egypt.-Trb. £	96.50
4.	» priv. stfr. v. 90 ℳ	—
4.	» cons. » v. 1890 »	—
4.	» (Administr.) 1903 »	87.50
4.	» con. unif. v. 1903 Fr.	94
4.	» Anl. von 1905 ℳ	87.30
4.	Ung. Gold-R. 2025r »	94.40
	» » 1012,50r »	94.20
4.	» Staats-Rente Kr.	94.20
	» » 10,000r »	94.25
3½	» St.-R. v. 1897 stf. »	—
3.	» Eis. Tor Gold » ℳ	76.50
4.	» Grundtl. v. 89 » ö. fl.	—
	» » 500r »	95.

II. Aussereuropäische

Zf.		In %
5.	Arg. i. G.-A. v. 1887 Pes.	—
	» » » 500 »	—
5.	» » » abgest. »	—
5.	» äuss. E.-B. i. G. 90 £	96.80
4½	» innere von 1888 ℳ	83.60
4½	» äuss. G.-Anl. 1888 £	—
4.	» » » v. 1897 ℳ	83.30
4½	Chile Gold-Anl. v. 89 »	—
4½	do. v. 06 Int.-Sch. »	89.25
5.	Chin. St.-Anl. v. 1895 £	—
5.	» » » 1896 »	100.60
4½	» » » 1898 »	96.60
5.	CubaSt.-A. 04 stf. i. G. ℳ	101.
4.	Egypt. unificirte Fr.	—
3½	» privilegirte »	—
3.	Egypt. garantirte £	—
4½	Japan. Anl. S. II »	90.90
4.	do. von 1905 »	83.60
5.	Mex. am. inn. I-V Pes.	99.60
5.	» cons. äuß. 99 stf. £	—
4.	» Gold v. 1904 stfr. ℳ	93.10
3.	» cons. inn. 5000r Pes.	65.30
	» » 1250r »	—
5.	Tamaul. (25j. mex. Z.) »	98.80
4.	V.St. Amer. Cs. 77r Doll	—

Provinzial- u. Communal-Obligationen.

Zf.		In %
4.	Rheinpr. Ausg. 20, 21 ℳ	100.
3½	do. » 22 u. 23 »	98.50
3½	do. » 30 »	97.60
3½	do. 10, 12-16, 24-27, 29 »	93.90
3½	do. Ausg. 19 uk. 09 »	94.30
3½	do. » 28 uk. b. 1916 »	94.30
3½	do. » 18 »	91.10
3.	do. » 9, 11 u. 14 »	85.50
3½	Frkf. a. M. Lit. N u. Q »	94.90
3½	do. Lit. R (abg.) »	—
3½	do. » S v. 1886 »	95.
3½	do. » T » 1891 »	—
3½	do. » U » 93, 99 »	95.
3½	do. » V » 1896 »	—
3½	do. » W » 1898 »	—
3½	do. Str.-B. » 1899 »	94.50
3½	do. v. 1901 Abt. I »	—
3½	do. » » A. II, III »	—
3½	do. » 1903 »	96.
3½	do. v. Bockenheim »	94.10
4.	Augsb. v. 1901 uk. b 08 »	—
3½	Bad.-B. v. 98 kb. ab 03 »	94.70
3½	Bamberg. von 1904 »	85.10
3½	Berlin von 1886/92 »	—
4.	Bingen v. 01 uk. b. 06 »	—
3½	do. » 1898 »	93.
3½	do. v. 05 uk. b. 1910 »	93.
3.	do. » 1895 »	—
3½	Darmstadt abg. v. 79 »	93.40
3½	do. v. 1886 u. 1894 »	—
3½	do. conv. v. 91 L. H. »	—
3½	do. » 1897 »	93.40
3½	do. v. 02 am. ab 07 »	93.40
3½	do. v. 05 » ab 1910 »	93.40
4.	Freiburg i. B. v. 1900 »	—
3½	do. v. 81 u. 84 abg. »	—
3½	do. von 1888 »	—
3½	do. v. 98 kb. ab 02 »	—
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	—
4.	Fulda v. 01 S. I uk. b. 06 »	—
3½	do. von 1904 »	—
3½	Giessen von 1890 »	—
3½	do. » 1893 »	93.30
3½	do. v. 1896 kb. ab 01 »	—
3½	do. » 1897 » » 02 »	—
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	93.30
3½	do. » 05 uk. b. 1910 »	93.
4.	Heidelberg von 1901 »	98.80
3½	do. » 1894 »	93.20
3½	do. » 1903 »	—
3½	do. v. 05 uk. b. 1911 »	—
3.	Kaisersl. v. 97 uk. b. 03 »	—
3½	Karlsruhe v. 02 uk. b. 07 »	—
3½	do. v. 1903 » » 08 »	—
3.	do » 1886 »	90.
3.	do. » 1889 »	90.
3.	do. » 1896 »	86.50
3.	do. » 1897 »	86.
3½	Kassel (abg.) »	—
4.	Köln von 1900 »	—
4.	Landau (Pf.) 1899 »	—
4.	do. von 1901 »	—
3½	do. v. 1886 u. 87 »	—
3½	do. » 1905 »	—
3½	Limburg (abg.) »	—
3½	Ludwigsh. v. 1896 »	92.
3½	do. » 1903 uk. b. 08 »	93.
4.	Magdeburg von 1891 »	100.50
4.	Mainz v. 99 kb. ab 1904 »	99.50
4.	do. v. 1900 uk. b. 1910 »	—
3½	do. (abg.) 1878 u. 83 »	—
3½	do. » L. J. v. 1884 »	—
3½	do. von 1886 u. 88 »	—
3½	do. (abg.) L. M. v. 91 »	—
3½	do. von 1894 »	—
3½	do. » 05 uk. b. 1915 »	—
4.	Mannheim von 1901 »	99.80
3½	do. » 1888 »	—
3½	do. » 1895 »	—
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. » 1904 »	—
4.	München v. 1900/01 »	100.60
3½	do. » 1903 »	94.70
3½	do. » 1904 »	94.70
3½	Nauheim v. 1902 »	95.60
4.	Nürnberg v. 1899-01 »	99.70
4.	do. von 1902 »	101.
4.	do. » 1904 »	102.50
3½	do. »	93.
3.	do. » 1903 »	86.50
4½	Offenbach »	—
4½	do. von 1877 »	—
4½	do. » 1879 »	—
4½	do. » 1900 »	—
3½	do. v. 1891/92 abg. »	—
3½	do. von 1898 »	—
3½	do. » 1902 »	—
3½	do. » 1905 »	—
4.	Pforzheim von 1899 »	—
4.	do. v. 1901 uk. b. 06 »	—
3½	do. » 83 (abg.) u. 05 »	—
4.	St. Johann von 1901 »	—
4.	Stuttgart von 1895 »	—
3½	do. » 1902 »	—
3½	do. » 1904 »	—
4.	Trier v. 1901 uk. b. 06 »	—
3½	do. » 1899 »	—
3½	Ulm, abgest. »	95.
3½	do. v. 05 uk. b. 1910 »	—
4.	Wiesbaden v. 1900/01 »	100.40
4.	do. v. 1903 uk. 1916 »	100.70
3½	do. (abg.) »	—
3½	do. von 1887 »	—
3½	do. » 1891 (abg.) »	—
3½	do. » 1896 »	—
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. » 1902 S. II »	—
3½	do. » 1903 S. I, II »	94.60
4.	Worms von 1901 »	100.80
3½	do. » 1887/89 »	—
3½	do. » 1896 »	94.
3½	do. » 1903 »	—
4.	Würzburg von 1899 »	—
3½	do. » 1903 »	—
4.	Zweibrück. uk. b. 1910 »	—

Zf.		In %
3½	Amsterdam h. fl.	—
4½	Bnk. v. 1884 (conv.) ℳ	—
4½	do. » 1888 »	—
4½	do. » 1895 4050r »	—
4½	do. » 1898 »	—
4.	Christiania von 1894 »	—
4.	Kopenhagen v. 1901 »	101.
3½	do. von 1886 »	—
3.	do. » 1895 »	83.50
4.	Lissabon 1886 »	—
4½	Moskau Ser. 30-33 Rbl.	77.50
2⅘	Neapel st. gar. Lire	100.80
4.	Stockholm v. 1880 ℳ	—
5.	Wien Com. (Gold) »	—
5.	do. » (Pap.) ö. fl.	—
4.	do. von 1898 Kr.	98.25
4.	do. Invest. Anl ℳ	99.30
3½	Zürich von 1889 Fr.	97.30
6.	St. Buen.-Air. 1892 Pe.	101.
4½	do. v. 1888 £	—

Vollbez. Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
6.		A. Elsäss. Bankges.	122.
5½	6½	Badische Bank R.	135.25
4½	4½	B. f. ind. U. S. A-D. ℳ	85.30
3.	0.	Bayr. Bk., M., abg. »	—
		» f. Handel u. Ind. »	104.50
8.		» Bod.-C.-A., W. »	144.
8⅗		» Handelsbank s. fl.	155.
12⅗	12⅗	» Hyp. u. Wechs. »	283.25
		Berg- u. Metall-Bk. ℳ	135.
9.		Berl. Handelsg. »	162.50
4½	5½	» Hyp.-B. L. A. »	130.
4½	5½	» » Lit. B »	—
7.		Breslauer D.-Bk. »	110.
6½		Comm. u. Disc.-B. »	—
8.		Darmstädter Bk. s. fl.	132.10
8.		» » ℳ	132.60
12.		Deutsche B. S. I-VII »	234.30
11.		» Asiat. B. Taels	166
5.		» Eff. u. W. Thl.	108.
7.	7.	» Hypot.-Bk. »	146.40
6.	6.	» Ver.-Bank ℳ	124.50
9.		Diskonto-Ges. »	175.80
8½		Dresdener Bank »	148.60
6.		» Bankver. »	109.
6½	7.	Eisenbahn-R.-Bk. »	120.50
8½		Frankfurter Bank »	199.
9.		do. H.-Bk. »	203.
7½	8.	do. Hyp. C.-V. »	157.30
8.	8.	GothaerG.-C.-B. Thl.	158.
4½	4½	Mitteld. Bdkr., Gr. ℳ	92.50
6½		do. Cr.-Bank »	120.50
7.		Natbk. f. Dtschl. »	129.60
5½		Nürnberger Bank »	116.
10.	10.	do. Vereinsb. »	209.30
5⅘	6⅘	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	126.30
6.		Oest. Länderb. »	—
8¾		do. Cred.-A. ö. fl.	—
4½		Pfälz. Bank ℳ	100.
9.	9.	do. Hypot.-Bk. »	189.40
7½	7½	Preuss. B.-C.-B. Thl.	154.
5.	5½	do. Hyp.-A.-B. ℳ	113.75
6⅖	8⅖	Reichsbank »	—
7.		Rhein. Credit.-B. »	141.
9.		do. Hypot.-Bk. »	191.50
8¾		Schaaffh. Bankver. »	148.
6.		Südd. Bk., Mannh. »	115.30
8.	8.	do. Bodenkr.-B. »	175.
5.		Schwarzb. Hyp.-B. »	120.50
5.		Schwarzw. Bk.-V. »	99.
7.		Württbg. Bankanst. »	143.90
5.		do. Landesbank »	103.50
5¼		do. Notenb. s. fl.	114.90
7.		do. Vereinsbk. »	144.50
6.	6.	Würzb. Volksb. ℳ	122.70

Nicht vollbezahlte Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
8.		Banque Ottom. Fr.	—

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
		Ostafr. Eisenb.-Ges. (Berl.) Anth. gar. ℳ	95.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
18.	22.	Alum. Neuh. (50%) Fr.	—
10.		Aschffbg. Buntpap. ℳ	190.
9.		» Masch.-Pap. »	170.
7.	7.	Bad. Zckf. Wagh. fl.	111.
		BaugSüdd. Immob. ℳ	101.50
15.	15.	Bleist. Faber Nbg. »	276.60
13.	13.	Brauerei Binding »	230.
12.	12.	» Duisburger »	232.
10.	10.	» Eichbaum »	145.50
12½	12½	» Eiche, Kiel »	193.
	8.	» Schöfferh.-Bgb. »	183.
9.	9.	» Henninger Frkf. »	147.
9.	9.	» » Pr.-Akt. »	153.50
6.	5.	» Hofbr. Nicol. »	110.
8.	8.	» Kempff »	134.80
4.	4.	» Löwenbr. Sin. »	85.
13.	13.	» Mainzer A.-B. »	257.
8.	8.	» Mannh. Act. »	140.50
8.	9.	» Nürnberg »	172.
6.	6.	» Parkbrauereien »	107.
6.	6.	» Rhein. (M.) Vz. »	109.
7.	7.	» Stamm-A. »	120.
5.	5.	» Sonne, Speier. »	90.
13.	13.	» Sterni, Oberrad »	225.50
0.	6.	» Storch, Speier »	100.
10.	10.	» Union (Trier) »	—
6.	6.	» Werger »	89.
9.		Bronzef. Schlenk »	137.
8.		Cem. Heidelb. »	160.
7.		» F. Karlst. »	132.
7.		» Lothr. Metz »	127.60
9.		Cham. u. Th.-W. A. »	159.50
7.		Chem. A.-C. Guano »	—
27.		» Bad. A. u. Sodaf. »	466.50
9.	9.	» Blei, Silb. Braub. »	141.
18.	22.	» D. Gold-, Si.-Sch. »	447.50
10.		» Fabr. Goldbg. »	170.
12.		» » Griesh. El. »	241.
24.		» Farbw. Höchst »	420.
4.		» » Mühlheim »	93.
19.		» Fabr., V. Mannh. »	312.
19.		» Werke Albert »	364.
7.	8.	» Ult.-Fabr. Ver. »	155.
12½		El. Accum. Berlin »	201.
9.		» Deut. Uebersee »	148.
10.	11.	» Ges. Allg., Berl. »	200.
3½		» W. Homb. v. d. H. »	112.
5.	7.	» Lahmeyer »	132.50
7.	7.	» Licht u. Kraft »	121.20
9.		» Lief.-Ges., Berl. »	—
4.	5.	» Schuckert »	112.50
9.	10.	» Siem. u. Hals. »	169.
5½	5½	» Siemens, Betr. »	108.
6⅘		» Tel.-G. Hartm. A. »	118.
9.		Feinmechanik (J.) »	164.
0.	5.	Gelsk. Gussst. »	109.
9.	9.	Holzverk.-Ind. (K.) »	140.60
7.	10.	Kalk Rh. Westf. »	150.
35.		Kunstseidef., Frkf. »	350.
10.		Lederf. N. Sp. »	177.
10.		Ludwigsh. W.-M. »	160.
20.	25.	Masch. A., Kleyer »	319.50
		» » neue »	—
12.		» Badenia, Wh. »	204.
28.	25.	» Bielefeld D. »	374.75
11.		» Faber u. Schl. »	170.
6.	6.	» Gasm. Deutz »	—
14.		» Gritzn., Durl. »	215.
8.	10.	» Karlsruher »	210.
15.		» Moenus »	245.
7.	6.	» Mot. Oberurs. »	95.
10.	11.	» Schn. Frankenth. »	188.
14.	23.	» Witten. St. »	303.
4½	4½	Mehl- u. Br. Haus. »	88.
12.	12.	MetallGeb. Bing, N. »	211.
7.	7.	Oelfab. Ver. D. »	130.60
12.		Photogr. G. Stgl. u. »	157.
12½	12½	Pinself., V. Nrnb. »	231.50
7.		Prz. Stg. Wessel »	104.
15.	15.	Pressh., Spirit. abg. »	214.
8.	9.	Pulverf., Pf., St. I. »	142.
11.		Schuhf. Vr. Fränk. »	174.
7.	7.	do. Frankf., Herz »	126.
9.		Schuhf. V. Fulda »	141.
15.		Glasind. Siemens »	—
7.	7½	Spinn. Tric., Bes. »	128.50
6.		» Westd. Jute »	104.
20.		Zellstoff-F. Waldh. »	315.

Bergwerks-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
12.	15.	Boch. Bb. u. G. ℳ	225.
8.		Buderus Eisenw. »	120.60
12.		Conc. Bergb.-G. »	365.
8.	10.	Deutsch-Luxembg. »	169.80
14.	14.	Eschweiler Bergw. »	225.50
0.	10.	Friedrichsh. Brgb. »	159.
11.	11.	Gelsenkirchen »	198.50
9.	11.	Harpener Bergb. »	2085.0
11.		Hibernia Bergw. »	—
10.		Kaliw. Aschersl. »	146.
15.		do. Westereg. »	205.
4½		do. do. P.-A. »	105.
5½		Oberschl. Eis.-In. »	111.20
11½	12.	Riebeck. Montan »	—
10.	12.	V. Kön.- u. L.-H. Thlr.	225.
10.	12.	Östr. Alp. M. ö. fl.	301.

Kuxe.

(ohne Zinsber.) Per St. in Mk

—	Gewerkschaft Rossleben	—

Aktien v. Transport-Anstalt.

a) Deutsche.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
10.		Ludwigsh. Bexb. s. fl.	226.
6½		Pfälz. Maxb. s. fl.	143.20
5.		do. Nordb. »	136.20
3.		Allg. D. Kleinb. ℳ	91.
7¼		do. Lok.- u. Str.-B. »	150.
7¾	8.	Berliner gr. Str.-B. »	—
4.	4.	Cass. gr. Str.-B. »	—
6.		Danzig El. Str.-B. »	131
5½	5½	D. Eis.-Betr.-Ges. »	—
6.	6.	Südd. Eisenb.-Ges. »	125.75
9.	11.	Hamb.-Am. Pack. »	139.20
2.	7½	Nordd. Lloyd »	123.25

b) Ausländische.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
6.		V. Ar. u. Cs. P. ö. fl.	117.10
6.	6.	do. St.-A. »	—
5.	5½	Böhm. Nordb. »	—
12⁸⁄₂₁	12⁸⁄₂₁	Buschtehr. Lit. A. »	—
12.	12½	do. Lit. B. »	—
1⁹⁄₂₀	1⁹⁄₂₀	Czakath.-Agram »	—
5.	5.	do. Pr.-A. (i. G.) »	—
5.	5.	Fünfkirchen-Barcs »	106.50
5⅘	6.	Öst.-Ung. St.-B. Fr.	—
0.	0.	do. Sb. (Lomb.) »	27.20
4¼	5½	do. Nordw. ö. fl.	—
4.	5½	do. Lit. B. »	—
4.	4.	Prag-Dux Pr.-Act. »	97.50
4½	4½	do. St.-Act. »	111.30
1.	1.	Raab Öd.-Ebenfurt »	35.
5.	5.	Stuhlw. R. Grz. »	—
6⅘	7⅘	Gotthardbahn Fr.	—
5.	6.	Baltim. u. Ohio Doll.	101.80
0.	6.	Pennsylv. R. R. Doll.	—
5.	6.	Anatol. E.-B. ℳ	126.80
5.	6.	Prince Henri Fr.	—
9.	9.	Grazer Tramway ö. fl.	181.

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

a) Deutsche.

Zf.		In %
4.	Pfälzische ℳ	100.50
3½	do. »	94.
3½	do. (convert.) »	94.
3.	Allg. D. Kleinb. abg. ℳ	—
4.	Allg. Loc.- u. Str.-B. v. 98 »	100.40
4½	Bad. A.-G. f. Schiffl. »	101.
4.	Casseler Strassenbahn »	100.
4.	D. E.-B.-Betr.-G. S. I »	97.50
4.	D. Eisenb.-G. S. I u. III »	100.60
4½	do. Ser. II »	103.
4½	Nordd. Lloyd uk. b. 06 »	—
	do. v. 02 » » 07 »	—
3½	Südd. Eisenbahn »	91.

b) Ausländische.

Zf.		In %
4.	Böhm. Nord stf. i. G. ℳ	—
	do. do. stf. i. G. »	—
4.	do. Wstb. stfr. i. S. ö. fl.	—
	do. do. » i. S. »	—
4.	do. do. » in G. ℳ	—
4.	do. do. von 1895 Kr.	—
4.	Donau-Dampf. 82 stf. G. ℳ	—
4.	do. do. 86 » i. G. »	—
4.	Elisabethb. stpfl. i. G. »	—
4.	do. stfr. in Gold »	99.60
4.	Fr. Jos.-B. in Silb. ö. fl.	—
5.	Fünfkirch.-Barcs stf. S. »	—
4.	Gal. K. L. B. 90 stf. i. S. »	98.
4.	Graz-Köfl. v. 1902 Kr.	—
4.	Ksch. O. 89 stf. i. S. ö. fl.	—
4.	do. v. 89 » i. G. ℳ	—
4.	do. v. 91 » i. G. »	—
4.	Lemb. Czern. J. stpfl. S. ö. fl.	90.90
4.	do. do. stfr. i. S. »	98.30
4.	Mähr. Grb. von 95 Kr.	—
4.	do. Schles. Centr. »	—
4.	Öst. Lokb. stf. i. G. ℳ	98.30
4.	do. do. stfr. i. G. »	98.30
5.	do. Nwb. sf. i. G. v. 74 »	104.50
3½	do. do. conv. v. 74 »	39.50
3½	do. do. v. 1903 Lit. C. »	—
5.	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.	104.75
3½	do. Nwb. conv. L. A. Kr.	—
3½	do. do. v. 1903 L. A. »	—
5.	do. do. L. B. stfr. S. ö. fl.	104.80
3½	do. do. conv. L. B. Kr.	98.
3½	do. do. v. 1903 L. B. »	90.70
5.	do. Süd (ant.) sf. i. G. ℳ	105.30
4.	do. do. »	94.50
2⅗	do. do. Fr.	64.50
2⅘	do. E. v. 1871 i. G. »	—
5.	do. Stsb. 73/74 sf. i. G.	106.90
5.	do. Br. R. 72 sf. i. G. Thl.	—
4.	do. Stsb. v. 83 stf. i. G. ℳ	95.20
3.	do. I-VIII. Em. stf. G. Fr.	—
3.	do. IX. Em. stf. i. G. »	—
3.	do. v. 1885 stf. i. G. »	83.
3.	do. (Eg. N.) stf. i. G. »	—
3.	do. v. 1895 stf. i. G. ℳ	78.
4.	Pilsen-Priesen stf. i. S. ö. fl.	98.80
5.	Prag-Dux. stf. i. G. ℳ	—
3.	do. v. 1896 stfr. i. G. »	75.30
3.	R. Öd. Eb. stf. i. G. »	76.
3.	do. v. 91 stf. i. G. »	—
3.	do. v. 97 stf. i. G. »	74.
4.	Reichenb.-Pard. sf. S. ö. fl.	—
4.	Rudolfb. stf. i. S. »	98.60
4.	do. Salzkg. stf. i. G. ℳ	99.25
5.	Ung.-Gal. stf. i. S. ö. fl.	110
4.	Vorarlberg stf. i. S. »	—
2⅘	Ital. stg. E. B. S. A-E. Le	69.80
4.	do. Mittelm. stf. i. G. »	—
2⅘	Livorno Lit. C, D u. D/2 »	71.80
4.	Sardin. Sec. stf. g. I u. II »	101.40
4.	Sicilian. v. 89 stf. i. G. »	101.
4.	do. v. 91 » i. G. »	101.90
2⅘	Süd.-Ital. S. A.-H. »	69.75
4.	Toscanische Central »	112.
5.	Westsizilian. v. 79 Fr.	101.90
5.	do. v. 1880 Le	101.70
3½	Gotthardbahn Fr.	97.50
3½	Jura-Bern-Luzern gar. »	101.20
3½	Jura-Simplon v. 98 gar. »	—
4.	Schweiz-Centr. v. 1880 »	104.
4½	Iwang.-Dombr. stf. g. ℳ	—
4.	Kursk.-Kiew stfr. gar. »	—
4.	do. Chark. 89 » »	73.20
4.	Mosk.-Jar.-A. 97 stf. g. »	73.
4.	do. Wind. Rb. v. 97 »	73.
4.	do. do. v. 98 stfr. »	73.
4.	do. Wor. v. 95 stf. g. »	—
3.	Gr. Russ. E.-B.-G. stf. »	—
4.	Russ. Sdo. v. 97 stf. g. ℳ	73.40
4.	do. Südwest stfr. g. »	73.10
4.	Ryäsan-Uralsk stf. g. »	72.60
4.	do. do. v. 97 stfr. »	73.25
4.	Wladikawkas stfr. g. »	—
4.	do. v. 1898 uk. 09 »	—
5.	Anatolische i. G. ℳ	102.60
4½	Port. E.-B. v. 89 I. Rg. »	—
3.	Salonik-Monastir »	64.
4.	Türk. Bagd.-B. S. I »	87.40
5.	Tehuantepec rckz. 1914 »	101.60

Pfandbr. u. Schuldverschr. v. Hypotheken-Banken.

Zf.		In %
3½	Allg. R.-A., Stuttg. ℳ	97.50
4.	Bay. V.-B. M., S. 16 u. 17 »	100.80
3½	do. do. »	95.80
4.	do. B.-C. V. Nürnb. »	100.30
4.	do. do. S. 21 uk. 1910 »	100.50
3½	do. do. Ser. 16 u. 19 »	95.90
4.	do. H.-B. S. 6 uk. 1912 »	101.90
3½	do. do. Ser. 1 u. 15 »	95.80
4.	do. Hyp.- u. W.-Bk. »	100.80
4.	do. do. (unverl.) »	101.30
3½	do. do. »	95.70
3½	do. do. (unverl.) »	96.
4.	do. Bd.-C.-A., Wzbg. »	100.30
4.	do. do. S. 9 u. 10 »	100.
4.	do. do. S. 11, 12, 14 »	100.
3½	do. do. Ser. 1, 3-6 »	95.30
3½	do. do. » 2 »	95.30
4.	Berl. Hypb. abg. 80% »	98.50
3½	do. » 80% »	93.
4.	D. Gr.-Cr. Gotha S. 6 »	100.
4.	do. Ser. 7 »	100.
4.	do. » 9 u. 9a »	100.10
4.	do. S. 10, 10a uk. 1913 »	100.40
4.	do. » 12, 12a » 1914 »	100.40
4.	do. » 13 unk. 1915 »	100.60
3½	do. Ser. 3 u. 4 »	100.70
3½	do. » 5 »	95.
4.	D. Hyp.-B. Berl. S. 10 »	99.70
3½	do. do. do. »	94.50
4.	Els. B. u. C.-C. v. 86 »	101.
3½	do. Com.-Obl. v. 88 »	98.
4.	Fr. Hyp.-B. Ser. 14 »	100.
4.	do. do. S. 20 uk. 1915 »	101.
4.	do. do. S. 16 u. 17 »	100.40
4.	do. do. Ser. 18 »	100.
3½	do. do. Ser. 12, 13 »	94.50
3½	do. do. Ser. 19 »	95.70
3½	do. C.-Ob. S. I uk. 1910 »	98.70
4.	do. Hyp.-Cr.-V. »	100.
4.	do. do. S. 31 u. 34 »	100.
4.	do. do. Ser. 40 u. 41 »	100.20
4.	do. do. S. 43 uk. 1913 »	100.60
4.	do. do. Ser. 46 »	100.20
4.	do. do. S. 47 uk. 1915 »	100.80
3½	do. do. S. 44 uk. 1913 »	98.50
3½	do. do. S. 28—30 »	95.90
3½	do. do. » 45 »	96.20
4.	Hambg. H. S. 141-340 »	98.50
4.	do. S. 341-400 uk. 1910 »	99.70
4.	do. S. 401-470 » 1913 »	100.
3½	do. Ser. 1-190 »	93.50
3½	do. » 301-310 »	93.50
3½	do. S. 311-330 uk. 1913 »	94.50
4.	Mein. Hyp.-B. Ser. 2 »	100.
4.	do. do. Ser. 6 u. 7 »	100.
4.	do. do. S. 8 uk. 1911 »	100.10
4.	do. do. S. 9 » 1914 »	100.20
3½	do. do. kb. ab 05 »	93.70
3½	do. unkb. b. 1907 »	93.70
3½	do. Ser. 10 »	94.80
4.	M. B.-C.-Hyp. (Gr.) 2 »	100.
4.	do. Ser. 3 »	100.20
4.	do. » 4 »	100.50
3½	do. unk. b. 1906 »	96.
4.	Pfälz. Hyp.-Bank »	100.70
3½	do. do. »	95.80
4.	Pr. B.-Cr.-Act.-B. S. 17 »	100.
4.	do. » 21 »	100.
3½	do. S. 3, 7, 8, 9 »	93.20
4.	Pr. C.-B.-C.-O. v. 90 »	100.
4.	do. v. 90 uk. b. 09 »	100.
4.	do. v. 01 uk. b. 1910 »	100.
4.	do. » 06 » » 1916 »	100.70
3½	do. von 1886 »	93.70
3½	do. » 1896 »	93.70
4.	do. Comm. v. 1901 »	101.80
3½	do. do. » 1906 »	96.50
4.	Pr. Hyp.-A.-B. 80% »	99.50
3½	do. auf 80% abg. »	92.10
4.	do. v. 04 uk. b. 1913 »	100.
4.	Pr. Pfdbr.-B. Ser. 18 »	99.70
4.	do. » 22 »	100.
4.	do. » 25 »	100.
4.	do. » 27 »	100.50
3½	do. » 23 »	97.70
3½	do. » 26 »	98.40
3½	do. » 17 »	93.30
3½	do. » 24 »	95.10
3½	do. Com. » 3 »	97.
3½	do. Kleinb. S. 1 »	96.
4.	Rhein. H.-B. kb. ab 02 »	100.
4.	do. uk. b. 1907 »	100.
4.	do. » » 1912 »	100.75
3½	do. »	93.50
3½	do. » » 1914 »	94.75
4.	Rh.-Westf. B.-C. S. 3, 5 »	99.40
4.	do. Ser. 7 u. 7a »	99.80
4.	do. » 8 u. 8a »	99.80
4.	do. » 10 »	100.80
3½	do. » 2 u. 4 »	93.
3½	do. » 6 uk. b. 08 »	94.50
4.	Südd. B.-C. 31/32, 34, 43 »	100.40
3½	do. bis inkl. S. 52 »	95.90
4.	W. B.-C. H., Cöln S. 8 »	100.80
3½	do. do. S. 4 »	94.80
4.	Württ. H.-B. Em. b. 92 »	99.80
3½	do. do. »	96.

Staatlich od. provinzial-garant.

Zf.		In %
4.	Hess. Ld.-H.-B. S. 12-13 uk. 1913 ℳ	102.10
4.	do. S. 14-15 uk. 1914 »	102.50
3½	do. Ser. 1—5 »	96.10
3½	do. » 6—8 verl. »	96.10
3½	do. » 9-11 uk. 1915 »	96.10
4.	do. Com. Ser. 5-6 »	102.10
4.	do. do. » 7-8 »	102.50
3½	do. do. » 1 u. 2 »	96.10
3½	do. Ser. 3 verl. kdb. »	96.10
3½	do. S. 4 vl. uk. 1915 »	96.10
4.	Nass. L.-B. L. Q u. R »	—
3½	do. Lit. J »	97.70
3½	do. » F, G, H, K, L »	97.70
3½	do. » M, N, P »	97.70
3½	do. » S »	97.80
3½	do. » T »	99.
3.	do. » O »	90.

Amerik. Eisenb.-Bonds.

Zf.		
4*	Centr. Pacif. I Ref. M	97.10
3½*	do.	—
6.	Chic. Milw. St. P., P. D.	104.
5*	do. do. do.	—
4*	do. do.	—
4*	North. Pac. Prior Lien	100.50
3*	do. do. Gen. Lien	70.50
5*	San Fr. u. Nrth. P. I M.	107.
6*	South. Pac. S. B. I M.	—
6*	do. do. I. Mtge.	—
5*	Western N.-Y. u. Pens.	—
4*	do. Gen. M.-B. u. C.	—
	do Income-Bonds	30.

Diverse Obligationen.

Zf.		In %
4.	Armat. u. Masch., H. ℳ	97.50
4.	Aschaffb. Buntp. Hyp. »	—
4.	Bank für industr. U. »	95.80
4.	do. f. orient. Eisenb. »	100.20
4.	Brauerei Binding H. »	100.20
4.	do. Frkf. Essigh. »	—
4.	do. Nicolay Han. »	—
4.	do. Mainzer Br. »	100.30
4½	do. Rhein., Alteb. »	102.60
4½	do. do. Mainzer 103 »	102.30
4½	do. Storch Speyer »	105.10
4.	do. Werger »	99.
4.	do. Oertge Worms »	97.
4.	Schröder-Sandfort-H. »	99.50
5.	Brüxer Kohlenbgb. H. »	—
4.	Buderus Eisenwerk »	99.50
4.	Cementw. Heidelbg. »	99.20
4½	Ch. B A.- u. Sodaf. »	101.70
4½	Blei- u. Silb.-H., Brb. »	103.50
4½	Fabr. Griesheim El. »	102.
4½	Farbwerke Höchst »	102.
4½	Chem. Ind. Mannh. »	—
4.	do Kalle & Co. H. »	—
4.	Concord. Bergb., H. »	100.10
5.	Dortmunder Union »	—
4.	Esb.-B Frankf a. M. »	100.
3½	do. do. »	96.
4½	Eisenb.-Renten-Bk. »	102.
4.	do do. »	100.
4½	El. Accumulat., Boese »	95.
4½	do. Allg. Ges., S. 4 »	—
4.	do Serie I-IV »	98.70
5.	El. Dtsch. Ueberseeg. »	103.
4½	G. f. elektr. U. Berlin »	102.
4½	do. Frankf. a. M. »	—
2½	do. Helios »	—
2½	do. do. »	—
2.	do. do. rckz. 102 »	—
4½	El. Werk Homb. v. d. H. »	103.
4½	do. Ges. Lahmeyer »	101.70
4.	do. do. do. »	98.20
4½	do. Licht u. Kr. Berlin »	—
4½	do. Lief.-Ges., Berl. »	104.80
4½	do. Schuckert »	100.80
4.	do. do. »	—
4½	do. Betr. A.-G. Siem. »	102
4.	do. Telegr. D. Atlant. »	99.70
4.	do. Cont. Nürnberg »	95.50
4½	do. Werke Berlin »	—
4.	do. do. do. »	99.20
4½	Emaillir. Annweiler »	100.
4½	do. u. Stanzw. Ullr. »	101.
4.	Frankfurter Hof Hypt. »	100.50
4½	Gelsenkirch. Gussstahl »	—
4.	Harpener Bergb.-Hypt. »	—
4½	Gew. Rossleb. rückz. 102 »	100.70
4½	Hôtel Nassau, Wiesb. »	102.30
4½	Mannh. Lagerh.-Ges. »	—
4.	Oelfabr. Verein Dtsch. »	101.
4½	Seilindust. Wolff Hyp. »	102.20
4½	Ver. Speier. Ziegelwk. »	102.
4½	do. do. do. »	100.
4½	Zellst. Waldhof Mannh. »	103.

Verzinsl. Lose.

Zf.		In %
4.	Badische Prämien Thlr.	152.25
3.	Belg. Cr.-Com. v. 68 Fr.	—
5.	Donau-Regulierung ö. fl.	—
3½	Goth. Pr.-Pfdbr. I. Thlr.	—
3½	do. do. II. »	116.40
3.	Hamburger von 1866 »	142.
3.	Holl. Kom. v. 1871 h. fl.	—
3½	Köln-Mindener Thlr.	131.50
3½	Lübecker von 1863 »	—
2½	Lütticher von 1853 Fr.	—
3.	Madrider, abgest. »	64.80
4.	Meining. Pr.-Pfdbr. Thlr.	133.50
4.	Oesterreich. v. 1860 ö. fl.	153.
3.	Oldenburger Thlr.	125.50
5.	Russ. v. 1864 a. Kr. Rbl.	335.
5.	do. v. 1866 a. Kr. »	—
2½	Stuhlweissb.-R.-Gr. ö. fl.	111.20

Unverzinsliche Lose.

Zf.		Per St. in Mk.
—	Ansb.-Gunzenh. fl. 7	—
—	Augsburger fl. 7	—
—	Braunschweiger Thlr. 20	188.
—	Finländisch. Thlr. 10	—
—	Mailänder Le 45	—
—	do. » 10	—
—	Meininger s. fl. 7	30.80
—	Neuchâtel Fr. 10	—
—	Oesterr. v. 1864 ö. fl. 100	452
—	do. Cr. v. 58 ö. fl. 100	—
—	Pappenheim Gräfl. s. fl. 7	—
—	Salm-Reiff. O. ö. fl. 40 CM.	—
—	Türkische Fr. 400	142.80
—	Ung. Staatsl. ö. fl. 100	339.80
—	Venetianer Le 30	—

Geldsorten.

	Brief.	Geld.
Engl. Sovereig. p. St.	20.47	20.42
20 Francs-St. »	16.24	16.20
Oesterr. fl. 8 St. »	—	16.20
do. Kr. 20 St. »	17.	16.90
Gold-Dollars p. Doll.	—	4.18½
Neue Russ. Imp. p. St.	—	215.
Gold al marco p. Ko.	2800	2790
Ganz f. Scheideg. »	2804	—
Hochh. Silber »	94.50	92.50
Amerikan. Noten (Doll. 5—1000) p. D.	4.22	4.21½
Amerikan. Noten (Doll. 1—2) p. Doll.	4.22	4.21½
Belg. Noten p. 100 Fr.	81.	80.90
Engl. Noten p. 1 Lstr.	—	20.49
Frz. Noten p. 100 Fr.	81.	80.95
Holl. Noten p. 100 fl.	169.10	169.
Ital. Noten p. 100 Le	81.	80.90
Oest.-U. N. p. 100 Kr.	84.85	84.75
Russ. Not. Gr. p. 100 R.	—	—
do. (1 u. 3 R.) p. 100 R	—	—
Schweiz. N. p. 100 Fr.	81.05	80.95

* Kapital u. Zinsen i. Gold.

Wechsel.

Reichsbank-Diskonto 6%. In Mark.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate.	
Amsterdam	fl. 100	168.95	—	6%
Antwerpen Brüssel	Fr. 100	80.80	—	5½%
Italien	Lire 100	80.85	—	5%
London	Lstr. 1	20.485	20.445	5½%
Madrid	Ps. 100	—	—	5%
New-York (3 Tage S.)	D. 100	—	—	
Paris	Fr. 100	80.90	—	3%
Schweiz. Bankplätze	Fr. 100	80.85	—	5%
St. Petersburg	S.-R. 100	—	—	8%
Triest	Kr. 100	—	—	
Wien	Kr. 100	84.70	—	4½%
do.	Kr. m. S.	—	—	

BY APPOINTMENT TO THE KING

LIBERTY & Co LTD
LONDON PARIS
Alleinige Vertretung für Wiesbaden u. Umgegend für Engros- u. Detail-Verkauf.
J. BACHARACH
Hoflieferant
WIESBADEN.

Liberty-Rohseide in allen Farben.
Das Beste im Tragen.
Man hüte sich vor Nachahmungen und verlange nur die echten bewährten Liberty-Qualitäten. K 41

Nur bis Ostern! Schluss!

Total-Ausverkauf

zu jedem annehmbaren Preis
wegen Aufgabe der hiesigen Filiale und Abbruch des Hauses!

Passende Konfirmations- und Reise-Geschenke.
Grosses Lager in
Gold-, Silber- und Stahl-Uhren, Broschen, Ringen, Ohr-Ringen, Uhrketten, Colliers, Armbändern, Anhängern, Operngläsern etc. etc.

Laden-Einrichtung zu verkaufen.

Jacob Broch,
24 Wilhelmstraße **24.**

NB. Für jede gekaufte Taschenuhr übernimmt die erhaltene schriftliche Garantie mein Geschäft in Frankfurt a. M., Kaiserstraße 65.
Eigene Werkstätte für Reparaturen.

Konfirmanden!

Handschuhe, Hüte, Krawatten, Hemden, Hosenträger, Kragen u. Manschetten 2c. kauft man am besten und billigsten bei
Fritz Strensch, Handschuhmacher,
Kirchgasse 36, gegenüber **Blumenthal.** 355

Schirmfabrik Renker,

3 Langgasse 3, Telephon 2201,
empfiehlt ihr erstklassiges Fabrikat moderner
Regenschirme in allen Preislagen.
Bestes Material. Sauberste Arbeit. Reparaturen. Ueberziehen.

Geaichte Tafelwagen,

Dezimalwagen, Gewichte,
billigst.
Franz Flössner,
Wellritzstraße 6. 342

Reeller Konserven-Ausverkauf

wegen **Geschäftsveränderung.**

Junge Erbsen, mittelf.,	4 Pfd.	1.20	Mk.
	2 „	0.65	„
Junge Erbsen, extraf.,	2 „	1.40	„
	1 „	0.75	„
Ia Stangenspargel, za. 28 St.	2 „	1.70	„
Schnittspargel m. Köpf.,	4 „	1.90	„
	2 „	1.—	„
Mirabellen, Metzer,	4 „	1.50	„
	2 „	0.85	„

Alle anderen Konserven billigst.
H. Zimmermann,
Tel. 2291. Neugasse 15.

Serviertische

wie Abbildung von 7.50 Mk. an,

mit 2 Platten von 10.50 Mk. an,

große Auswahl im
Kaufhaus Führer,
Kirchgasse 48. K 65

Prima Saat-, Speise-, Salat-Kartoffeln frisch eingetroffen, Malter 6 Mk., Zwiebeln, gelbe Rüben bill. Dotzheimerstr. 24, 1.

M. Bentz, 2961
WIESBADEN.
Gegr. 1883.
Oberhemden nach Maass
garantiert guter sitz.
Teleph. 341.
M. Bentz,
Ellenbogengasse 12.

Ia Limb. Käse 38 Pf.
pro Pfd. im Stein.
Ia Landbutter 103 Pf.
pro Pfd. bei 5 Pfd.-Abnahme.
Schwanke Nachfolger
43 Schwalbacherstr. 43. — Tel. 414.

Fertige Federkissen, Federbetten,
Daunenplumeaus, Daunendecken,
Pikeedecken, Wolldecken,
vorzügliche Haar-Matratzen fertigt
G. H. Lugenbühl,
Inh.: **C. W. Lugenbühl,**
Marktstrasse 19, Ecke Grabenstrasse 1. K 161

Auf
KREDIT

Herren-Paletots	Mk.	**5**	Anz.
Herren-Anzüge	„	**6**	„
Herren-Hosen	„	**3**	„
Knaben-Anzüge	„	**2**	„
Damen-Jacketts	„	**3**	„
Damen-Capes	„	**4**	„
Damen-Röcke	„	**3**	„
Damen-Kostüme	„	**10**	„

wöchentl. Abzahlung Mk. 1.—

Möbel.
Bequeme An- und Abzahlung.

J. Wolf, Wiesbaden,
Friedrichstr. **33**

Volksbildungs-Verein zu Wiesbaden. E. V.

Zyklus wissenschaftlicher Vorträge.
Mittwoch, den 20. März 1907, abends 8½ Uhr,
im Zivilkasino, Friedrichstraße: F 233

Vortrag
des Herrn Direktors **Hans Georg Gerhard** über:
„Parsifal von Richard Wagner".
Eintrittskarten zu **1 Mk.**, bezw. **2 Mk.** für ref. Platz an der Abendkasse. **Die Vortragskommission.**

Seiden-Bazar S. Mathias,

5 Webergasse 5.

Bedeutende Erweiterung
der
Konfektions-Abteilung

Hervorragende Auswahl in
Pariser Original-Modellen.
Anfertigung nach Maass.

Der bekannt vornehme Geschmack und das Prinzip, nur die besten Qualitäten zu bringen, garantieren das Beste!

In Seiden- und Fantasie-Stoffen stets nur das Allerneueste
in den besten Qualitäten.

Nr. 132.
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Dienstag,
19. März 1907.
55. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 18. März.

Beihilfen an Unterbeamte.

(Schlußbericht aus der Morgen-Ausgabe.)

Staatssekretär **Stengel** führt aus: Der Vorwurf des Vorredners, als ob die Regierungen die Resolution, betreffend die Beamtenaufbesserungen, nicht berücksichtige, sei ungerecht. Der Antrag verursache eine Ausgabe von 20 Millionen Mark. Dabei käme es weniger auf diesen Betrag als auf ein gewisses Prinzip an. Die von den Regierungen geplante Aufbesserung müsse auch im Interesse des Reiches und des Staates geschehen. Die Regierungen hätten gern eine ausgiebigere Aufbesserung eintreten lassen, wenn sie nicht erst die Wirkung der Zölle hätten abwarten müssen. Er hoffe, daß für die Folge eine größere Aufbesserung der Beamtengehälter möglich sein werde. (Bravo!) Die Regierungen hätten gegen die Form des Antrages Bedenken, sie liefen Gefahr, in eine Zwangslage versetzt zu werden. Denn diesen 20 Millionen Mehrausgaben stünden noch etwa 40 Millionen ungedeckter Matrikularbeiträge gegenüber. Das mühselig zusammengestellte Werk, das Defizit möglichst einzuschränken, sei durch den Antrag mit einem Schlage vernichtet. Für die Beamten werde nicht durch einen Konflikt, sondern durch eine Verständigung zwischen dem Reichstag und dem Bundesrat gesorgt. Der Weg zur Verständigung werde angebahnt durch die von der Kommission vorgeschlagene Resolution. Der Schatzsekretär gibt dann namens des Reichskanzlers folgende Erklärung ab: Der Reichskanzler sei bereit, formell und materiell auf den Boden der Resolution zu treten. (Bravo!) Er wird auf das ernsteste bemüht sein, mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln bei den Regierungen auf die baldige Erledigung eines Ergänzungsetats hinzuwirken, durch welchen die Bewilligung der zur Durchführung geforderten Beträge ausgesprochen wird. Der Reichskanzler ist fest entschlossen, die Frage der organischen Gehaltsaufbesserung in Zusammenhang mit der Frage der Regelung des Wohnungsgeldzuschusses für das Etatsjahr 1908 in Angriff zu nehmen, den Regierungen die erforderlichen Vorlagen seinerzeit zugehen zu lassen und diese Vorlagen bei den Regierungen mit allem Nachdruck zu vertreten. (Bravo!) Andererseits gibt der Reichskanzler allerdings der bestimmten Erwartung Ausdruck, daß es gelingen wird, im Hinblick auf die finanziellen Aufwendungen, die dem Reiche durch die Ausführung solcher Maßnahmen erwachsen, zu einer befriedigenden Lösung der Frage nach der Deckung der Mehrausgaben zu gelangen. (Heiterkeit.) Er bittet das Haus, den Antrag des Zentrums abzulehnen und der Resolution zuzustimmen. (Bravo!)

Abg. **Beck** (nat.-lib.) erklärt, seine Partei habe stets auf dem Boden der Resolution gestanden. Was die Regierungen für die Beamten bisher getan haben, sei zwar sehr dankenswert, genüge aber immer noch nicht. Man müsse mehr tun, den Weg dazu gebe die Resolution. Bei der jetzigen Debatte prinzipielle Streitigkeiten auszutragen, sei nicht an der Zeit. Man müsse handeln. Wenn den Beamten in diesem Jahre Beihilfen bewilligt würden, werde man sie auch im nächsten Jahre bewilligen.

Abg. Freiherr **v. Richthofen-Damsdorf** (kons.) meint, die Verhältnisse der Beamten seien allein von den Regierungen zu übersehen. Die Aufbesserung müßte daher von ihnen ausgehen. Der Botschaft des Schatzsekretärs stimme seine Partei zu und lehne den Antrag des Zentrums ab.

Abg. **Singer** (Soz.): Der Schatzsekretär scheint von der Ansicht auszugehen, daß der Reichstag nicht das Recht habe, der Regierung Ausgaben aufzuerlegen. Gegen diese Auffassung muß ich energisch Protest einlegen. Es ist ein fundamentales Recht des Reichstags, der Regierung Ausgaben vorzuschreiben, und dadurch werden die Entschließungen des Bundesrats durchaus nicht berührt. Das sind keine theoretischen Erörterungen, sondern es handelt sich darum, daß dem Reichstag sein verfassungsmäßiges Recht gewahrt wird und er sich nicht durch die Regierung einschüchtern läßt. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Das Wohlwollen der Regierung gegenüber den Beamten habe ich mit Freude begrüßt. Aber mit Versprechungen ist es nicht getan; es muß dafür gesorgt werden, daß der Reichstag die Ausgaben für die Erhöhung der Beamtengehälter in den Etat einsetzt, damit aus den Versprechungen Taten werden. Durch die Erklärung des Schatzsekretärs ist bereits der Antrag Gröber erfüllt. Wir haben infolgedessen auch keine Veranlassung mehr, für den Antrag Gröber zu stimmen, sondern werden der Resolution zustimmen. (Heiterkeit. Aha!-Rufe bei der Mehrheit.)

Abg. **Arendt** (Reichsp.) meint, dem Antrag des Zentrums beizutreten, hieße, den Beamten nicht einen roten Heller zukommen zu lassen. Durch diesen Antrag würde ein Konflikt zwischen dem Reichstag und dem Bundesrat herbeigeführt. Die Preissteigerung der Lebensmittel sei nicht das Ergebnis der Wirtschaftspolitik. Redner bittet schließlich, den Antrag abzulehnen und die Resolution anzunehmen. (Beifall rechts.)

Abg. **Speck** (Zentr.) zieht alsdann den Antrag des Zentrums zurück, da die Erklärung des Staatssekretärs die Erfüllung der Wünsche seiner Partei für 1907 in Aussicht stellt.

Abg. **Vogt-Hall** (wirtsch. Ver.) erklärt, seine Freunde, besonders der Bund der Landwirte, seien stets beamtenfreundlich gewesen. Neuen Steuern würden sie zustimmen, sofern sie auf die kräftigen Schultern gelegt würden.

Abg. **Kopsch** (freis. Volksp.): Ich freue mich, daß das Zentrum seinen Antrag zurückgezogen und damit anerkannt hat, daß unser Antrag der allein richtige war. Für das Etatsrecht des Reichstags treten wir jederzeit ein. Aber ohne Not wollen wir staatsrechtliche Streitigkeiten nicht hervorrufen, um so weniger, wenn die Reichsregierung mit dem gesamten Reichstag in der Sache vollkommen übereinstimmt. Unsere Beamten stehen uns zu hoch, als daß wir sie durch staatsrechtliche Streitigkeiten schädigen wollten. Die Erhöhung der Beamtengehälter ist auch eine gerechte Anerkennung für die Pflichttreue. Die Behauptungen des Abg. Speck, daß die Erklärung des Schatzsekretärs heute anders gelautet habe wie in der Budgetkommission, kann ich in diesem allgemeinen Umfange nicht anerkennen. (Sehr richtig!) Aus der Erklärung des Schatzsekretärs haben die Beamten die Hoffnung schöpfen können, daß in Zukunft ihre berechtigten Wünsche im vollen Maße von der Regierung berücksichtigt werden. Zu den ersten Kulturaufgaben gehört es, die Beamtenschaft sicher zu stellen. Für diese Kulturpolitik werden meine Freunde nach wie vor tatkräftig eintreten. (Lebhafter Beifall.)

Abg. **Werner** (Reformp.) spricht seine Freude über die heutige Einigkeit im Reichstag aus.

Darauf wird die Resolution einstimmig unter anhaltendem Beifall angenommen.

Der Rest des Notetats wird debattelos nach dem Beschluß der Kommission angenommen.

Darauf tritt Vertagung ein.

Eingegangen ist eine Zentrumsinterpellation, betreffend das Grubenunglück in Klein-Rosseln.

Nächste Sitzung Dienstag 1 Uhr: Kleine Vorlagen. Fortsetzung der Interpellation, betreffend Wahlbeeinflussungen. Interpellation der Polen, betreffend den Schulstreik. — Schluß 6¼ Uhr.

*

Der „Köln. Ztg." wird aus Berlin gemeldet, daß der mit Erläuterungen versehene Entwurf zum Reichsapothekengesetz jetzt vom Reichsamt des Innern den Bundesregierungen zugegangen ist und durch diese den Interessentenkreisen zur Geltendmachung ihrer Auffassung und ihrer Wünsche zugänglich gemacht werden soll und so auch in die Hände der Apotheken-Fachpresse gelangen wird. Eine Veröffentlichung durch den Reichskanzler wird nicht erfolgen. In amtlichen Kreisen sieht man in diesem Entwurf nur etwas Vorläufiges und die Grundlage zu weitgehenden Erörterungen, unter deren Berücksichtigung alsdann ein endgültiger Gesetzentwurf aufgestellt werden soll.

*

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat in ihrer gestrigen Sitzung beschlossen, aus Anlaß der neuesten Gruben-Katastrophen eine Interpellation einzubringen: den Reichskanzler um Auskunft darüber zu ersuchen, welche Resultate die Untersuchungen des Reichsversicherungsamtes zur Verhütung von Explosionen und Feuersgefahr in Bergwerken ergeben haben, deren Einleitung der Reichstag am 25. Mai 1906 beschlossen hatte, und welche Vorschläge der Reichskanzler zur Verhütung dieser Gefahren machen könne.

*

Gegen die Mitglieder der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion hat die Staatsanwaltschaft ein Verfahren wegen Vergehens gegen die §§ 1 und 12 des Vereinsgesetzes eingeleitet. Der Bureaudirektor des Reichstags Jungheim hatte vor einigen Tagen nichts dagegen einzuwenden, als sozialdemokratische Abgeordnete ihm mitteilten, daß sie einige Freunde im Fraktionszimmer der Partei empfangen wollten. Wie sich aber später herausstellte, fand in diesem Fraktionszimmer an zwei Tagen eine Konferenz der sozialdemokratischen Abgeordneten mit 50 Parteiredakteuren statt, bei der auf Grund einer Tagesordnung die allgemeine Taktik der Parteipresse und die Parteikorrespondenz zum Gegenstand lebhafter Debatten gemacht wurden. Von amtlicher Seite faßt man diese Konferenz nicht als eine Zusammenkunft von Freunden, sondern als eine „Versammlung" von 90 Personen auf, in der politische Angelegenheiten erörtert wurden, die also nach dem Gesetz polizeilich hätte angemeldet werden müssen. Die Exterritorialität des Reichstagsgebäudes kommt hier nach Ansicht der Behörden nicht in Frage.

*

Die Freisinnigen haben im Reichstag beantragt, die verbündeten Regierungen um Vorlegung eines Gesetzentwurfs zu ersuchen, durch den die reichsgesetzliche Kranken-, Unfall- und Invaliditäts-Versicherungsgesetzgebung auch auf Privatbeamte erweitert wird.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 18. März.

Kultusetat.

(Schlußbericht aus der Morgen-Ausgabe.)

Abg. **Cassel** (freis. Vpt.): Der Minister hat neulich erklärt, daß die Aufgaben seines Ressorts eine außerordentlich große Verantwortung auf die Schultern eines Mannes legen, so daß es schwer sei, dieser Verantwortung gerecht zu werden. Da sollte man in erster Linie an die Abtrennung des Medizinalwesens vom Unterrichtsministerium denken. Früher hat das Medizinalwesen stets zum Ministerium des Innern gehört und erst 1879 ist es von dieser Verwaltung losgelöst worden. Bedenkt man aber, wie sich in den letzten Dezennien die Aufgaben der Medizinalabteilung auf dem Gebiete der Hygiene vermehrt haben, so wird man zugeben, daß die erwähnte Forderung eine gerechte ist. Es kommt hinzu, daß die Maßnahmen der Medizinalverwaltung zum großen Teil durch die Polizei ausgeführt werden müssen, die dem Minister des Innern unterstellt ist, und da ist es denn doch viel richtiger, daß diese gesamten Maßnahmen der Medizinalverwaltung unter der Leitung des Ministeriums des Innern getroffen und ausgeführt werden. Dann würde sich auch die Forderung erfüllen lassen, die am Samstag von verschiedenen Seiten erhoben worden ist, daß ein Ministerium das gesamte Unterrichtswesen leitet. Jetzt unterstehen die Fortbildungsschulen zum größten Teil dem Handelsminister und dem Landwirtschaftsminister. Würde das gesamte Unterrichtswesen in allen seinen Zweigen einem be-

Saponia — **in keiner Küche entbehrlich.**

Man reinigt damit schnell und gründlich **Porzellan-** und **Glas-Geschirr, Töpfe aller Art, Messer** und **Gabeln, Holzgeräte, Tischplatten, Oelanstrich, Plättchen, Kacheln** etc. — In Stücken à **15** und **25** Pfg. in **Drogen-, Kolonialwaren-, Seifen-** und **Haushaltungsgeschäften.** (Fa. 1644/3 g.) F 113

Vertreter: **J. G. Kipp**, Frankfurt a. M., Telephon 6099.

Blinden-Anstalt.

Die jährliche Prüfung der Blindenschule fällt aus und muß die bereits angekündigte **General-Versammlung** auf **Montag, den 25. März, nachmittags 5 Uhr,** verlegt worden. F 205

Der Vorstand.

In- und ausländische Stoffe
für Herren- und Knaben-Bekleidung.
Reise- u. Jacken-Kleider für Damen,
das Neueste in großer Auswahl. 322
Tuchhandlung Heh. Lugenbühl,
4 Bärenstrasse 4.

Hand-Reisekoffer, Kaiserkoffer, Schulranzen, **Hosenträger** kauft man sehr billig bei **F. Lammert,** Sattler, **Metzgergasse 33.** Reparaturen prompt und billig. 312

Feinstes Blütenmehl,
Kumpf (9 Pfd.) Mk. 1.70, **feinstes Weizenmehl 0** Kpf. (9 Pfd.) Mk. 1.60, bekannte Güte, empfiehlt
H. Zimmermann.
Telephon 2391. Neugasse 15.

Mäuse!
Zuverlässigste **Vernichtung der Mäuse,** besonders der **Wühlmäuse,** mit Prof. **Löffler's Mäuse-Bazillen.**
Niederlage für Wiesbaden:
Richard Seyb, Rheinstraße 82. Tel. 613. Rheingauerstr. 10.

Oberhemden nach Mass,
tadelloser Sitz.
Neuheiten in weissen und farbigen Stoffen. Kragen, Manschetten, Krawatten, große Auswahl.
G. H. Lugenbühl,
Inh.: **C. W. Lugenbühl,**
Marktstrasse 19, Ecke Grabenstrasse. K161

van Bosch, Hofphotograph,
Telephon 23, Luisenstrasse 3,
empfiehlt sich den Konfirmanden.
Zivile Preise. 350

sonderen Minister unterstellt werden, so würde es in einem einheitlichen Geiste geleitet werden können. In dem neuen Lehrerbesoldungsgesetze sollten nicht nur Minimalsätze aufgestellt werden, wie es im letzten Gesetze der Fall war, sondern es muß ein Normalsatz gefunden werden, der im allgemeinen im ganzen Lande Geltung haben muß. Wir werden abwarten, was die von der Regierung in Aussicht gestellte Vorlage über die Lehrerbesoldung bringen wird. Nach den Bestimmungen des Volksschulgesetzes soll nicht, wie der Abg. Frhr. v. Zedlitz anzunehmen schien, in der Regel der Ortsschulinspektor zum Vorsitzenden des Schulvorstandes in den Landgemeinden ernannt werden. Es sollen vielmehr als Vorsitzende besonders geeignete Mitglieder des Schulvorstandes ernannt werden. Redner tadelt sodann scharf die Verfügung des Ministers, daß die Lehrer nur von Kollegen gleicher Konfession vertreten werden dürfen, und geht sodann auf den Fall der Nichtbestätigung des Dr. Penzig als Mitglied der Charlottenburger Schuldeputation ein. Die Nichtbestätigung ist erfolgt, weil Dr. Penzig auf dem Standpunkt steht, daß der positive Religionsunterricht aus der Schule zu entfernen, durch die einzelnen Glaubensgemeinden zu erteilen und in der Schule durch einen Moralunterricht zu ersetzen sei. Daß Dr. Penzig außerdem Dissident ist, ist nicht als Grund seiner Nichtbestätigung angegeben worden. Daß Dr. Penzig im übrigen eine durchaus tadellose Persönlichkeit ist, hat auch der Regierungspräsident geäußert. Ich kann nicht finden, daß irgend eine gesetzliche Bestimmung das Recht gewährt, jemand wegen einer solchen abweichenden Anschauung von der Teilnahme an den Geschäften der Schuldeputation auszuschließen. (Sehr richtig! links.) Eine Praxis, wie sie in diesem Falle beliebt wird, würde zu beklagenswerten Folgen und zu einer Konfessionalisierung der Schule führen weit über die Grenzen des Volksschulunterhaltungsgesetzes hinaus. Mit Rücksicht auf alle diese Fälle können wir uns nicht der Hoffnung hingeben, daß die jetzige Leitung der Schulverwaltung das Volksschulwesen im Sinne humaner Ideen ausgestalten dürfte. (Sehr richtig! links.) Es bleibt nur noch der Schein der Selbstverwaltung übrig, es herrscht ein engherziger Bureaukratismus, der es dringend notwendig macht, was neulich Frhr. v. Zedlitz anregte, daß endlich einmal eine rechte Kontrolle geschaffen wird gegenüber dem administrativen Belieben der Verwaltung. Viel umfangreicher als in anderen Verwaltungen wird in der Schulverwaltung der lebendige Quell der Gesetzgebung durch zahlreiche Reskripte verstopft und es werden künstliche Reiser auf die Gesetze gepfropft, die häufig in den Gesetzen selbst keine Wurzel finden. (Sehr richtig! links.) Hier muß Abhilfe geschaffen werden durch gesetzliche Einführung der Dezentralisation, durch ein materielles Schulrecht und durch die Einführung der Beschwerde an das Oberverwaltungsgericht. Nur auf diesem Wege kann eine zweifelsfreie Entscheidung über die Auslegung der bestehenden Gesetze erreicht werden. (Sehr richtig! links.) Wir hoffen nun nicht, daß wir uns in diesen Anschauungen mit dem jetzigen Minister einigen können. Wir bekämpfen keineswegs seine Person, wir erkennen auch an, daß unter seiner Leitung Bedeutendes geschehen ist zur Abhilfe des Lehrermangels. Wir sind überzeugt, daß der Minister den besten Eifer hat, für sein Ressort einzutreten, aber seine Überzeugungen in konfessionellen Fragen und in der Frage der Selbstverwaltung halten wir für engherzig und mit dem Geiste modernen Empfindens nicht vereinbar. Die jetzige Verwaltung des Unterrichtsministeriums steht im Widerspruch mit all den großen Traditionen der großen Minister, die im Anfang des vorigen Jahrhunderts durch ihre freiheitliche Ausgestaltung des gesamten Schulwesens das preußische Volk reif gemacht haben für weitere Ziele. Wir werden daher nicht aufhören, gegen die Amtsführung des jetzigen Ministers Protest zu erheben. Allerdings hat der Minister die Mehrheit dieses Hauses noch am Samstag gefunden, aber diese Mehrheit war doch eine ganz andere als die beim Volksschulunterhaltungsgesetz. Diese Mehrheit von Konservativen und Zentrum scheint uns sehr wenig im Einklang zu stehen mit der Hoffnung des Reichskanzlers auf die Früchte der Paarung liberal-konservativen Geistes. Der Antrag, welcher am Samstag abgelehnt wurde, war für uns und unsere politischen Ziele von großer Bedeutung. So naiv sind wir nicht, daß wir uns in einer solchen Situation besonders behaglich finden sollten, wenn im Gegensatz zu der proklamierten konservativ-liberalen Paarung hier im Landtag Konservative und Zentrum gegen Liberale und Freikonservative zusammengehen. Es könnten daraus Konsequenzen folgen, die Sie (nach rechts) vielleicht weniger freudig begrüßen als die Abstimmung vom Samstag. Niemand kann uns die nationale Gesinnung absprechen und auch Äußerungen des Abg. Porsch von dem Jonglieren mit der nationalen Gesinnung werden uns in keiner Weise daran hindern, auch in Zukunft den nationalen Gesichtspunkt zu betonen. (Sehr gut! links.) Wir tun das nicht häufig, weil sich das Nationale meist von selbst versteht. Wenn es uns aber einmal notwendig erscheint, auf die Wichtigkeit der Lösung ideeller Aufgaben, wie der Schulfrage, im nationalen Interesse hinzuweisen, soll uns kein Spott und Hohn der Gegner und auch nicht das Bewußtsein hindern, daß wir in der Minorität sind. Gewiß ist unser Antrag neulich in der Minorität geblieben, aber die Überzeugung der Majorität kann sich ändern oder die Majorität selbst durch Neuwahlen eine andere werden. (Sehr gut! links.) Jedenfalls werden wir unbeirrt für unsere Überzeugung kämpfen. Auch wir haben die Mächte des Umsturzes zu bekämpfen, auch wir haben die staatlichen Institutionen auszugestalten. Deshalb dürfen wir uns nicht zum Troß und zur Bagage der reaktionären Parteien entwürdigen lassen. (Lebhafter Beifall links.) Wenn wir bei der jetzigen Gestaltung der Dinge für die Erlangung unserer Ziele nichts erreichen können, so werden wir wieder zu denjenigen Schritten kommen, die dann die Konsequenz der Verhältnisse darstellen. Denn sosehr wir unser Vaterland lieben, so sehr sind wir überzeugt, daß es nur gedeihen kann, wenn unsere Ideen in der Gesetzgebung und Verwaltung in höherem Maße verwirklicht werden als bisher. (Anhaltender Beifall links.)

Kultusminister Dr. **Studt** führt aus: Bei den Ausführungen des Frhrn. v. Zedlitz konnte man den Eindruck gewinnen, daß es sich nicht um einen Husarenritt, sondern um Husarenfieber handelte. (Heiterkeit.) Der lebhafte Beifall, den seine Äußerungen auf der äußersten Linken erzielten, während bei seiner eigenen Fraktion eine eisige Kälte herrschte, bestätigten seine Auffassung. Über die Abtrennung der Medizinalabteilung und ihre Überweisung an das Ministerium des Innern seien eingehende Verhandlungen gepflogen worden, die bei der Schwierigkeit der Materie die Frage noch nicht spruchreif erscheinen ließen. Der Minister gibt dann einen geschichtlichen Überblick über die bisherige Entwickelung dieser Abteilung und fügt hinzu, die Frage ihrer Abtrennung werde sorgfältig weiter erwogen und in nicht allzuferner Zeit zum Abschluß gelangen.

Ministerialdirektor **Schwartzkopff** erklärt: Das Schulunterhaltungsgesetz habe die Sachlage nicht verändert; die Unterrichtsverwaltung stehe noch heute auf dem Boden des Falkschen Reskripts. Redner bespricht dann die Nichtbestätigung Penzigs als Mitglied der Charlottenburger Schuldeputation und erklärt, dies sei geschehen, weil Penzig die Beseitigung des Religionsunterrichts agitatorisch durch eine Mobilmachung der Sozialdemokratie erreichen wollte. Was den Nichtempfang der Deputation des Vereins zur Wahrnehmung der wirtschaftlichen Interessen der Lehrer im Rheinland und in Westfalen betreffe, so wäre eine mündliche Besprechung ganz zwecklos gewesen, weil die Forderungen der Lehrer ganz unerfüllbar waren. Der Empfang würde daher nur unberechtigte Hoffnungen erweckt haben.

Abg. **Heisig** (Zentr.) polemisiert gegen Frhr. von Zedlitz. Bisher habe, soviel ihm bekannt sei, noch kein Lehrer (!!!) über die geistliche Schulaufsicht geklagt. Redner wünscht Gleichstellung der Oberlehrer mit den Richtern.

Abg. **Ernst** (freis. Vgg.): Bei der Neuordnung der Lehrerbesoldung muß ganze Arbeit gemacht werden. Die Lehrer in Stadt und Land müssen gleichgestellt werden. Gegen die Person des Ministers richten sich unsere Angriffe nicht, sondern gegen den Bureaukratismus und Schematismus, der so häufig in unserer Unterrichtsverwaltung in die Erscheinung tritt. Hierauf ist auch wohl die Nichtbestätigung des Dr. Penzig zurückzuführen. Die Ausführungen des Ministerialdirektors haben uns nicht vom Gegenteil überzeugen können. Was die fachmännische Schulaufsicht angehe, so müsse in gleicher Weise, wie schon aus den höheren Schulen die geistliche Schulaufsicht verschwunden sei, sie auch aus den Volksschulen entfernt werden.

Abg. Dr. **Friedberg** (natl.): Die Ausführungen des Abg. Dr. Porsch über die Niederlassung der Franziskaner in Borek treffen nicht den Kernpunkt der Sache. Durch diese Niederlassung sei das Polentum wesentlich gefördert worden. Was den Fall Penzig angeht, so hat der Ministerialdirektor aus den Schlußsätzen eines Buches des Dr. Penzig Schlußfolgerungen gezogen, die nicht daraus gezogen werden müßten. Jedenfalls war es nicht erforderlich, den Dr. Penzig zu einem Märtyrer zu stempeln. Man hätte seine Amtsführung erst einmal abwarten sollen. Was den Nichtempfang der Deputation des Vereins zur Wahrnehmung der wirtschaftlichen Interessen der Lehrer in Rheinland und Westfalen anlangt, so ist vor allem für die Herren die Ablehnung verletzend. Man hätte sie empfangen sollen und ihnen sagen sollen, daß ihre Forderungen überspannt seien. Gegenüber den Ausführungen des Abg. v. Pressentin halte ich meinen prinzipiellen Standpunkt aufrecht, daß die Professoren lediglich nach ihrer Tüchtigkeit und wissenschaftlichen Bedeutung berufen werden sollen. Bei den Ernennungen der ordentlichen Professoren haben in diesem Jahre wieder die positiven Theologen überwogen. Aus geistlichem Amte sind nur positive Theologen zu Lehrern berufen worden, ebenso aus dem Ausland, während dauernd die tüchtigsten kritischen Theologen ans Ausland abgegeben werden. Im Interesse des Friedens innerhalb der evangelischen Kirche müsse Licht und Schatten für die verschiedenen Richtungen gleich verteilt werden. (Beifall.)

Kultusminister Dr. **Studt** verwahrt sich gegen den Vorwurf, daß die positive Richtung bei der Besetzung der theologischen Professuren in ungerechter Weise bevorzugt worden sei. Man sei bei der Besetzung der Lehrstühle zu einem Ergebnis gekommen, das im Interesse der theologischen Wissenschaft und der evangelischen Kirche liege.

Ministerialdirektor **Chapius** gibt eine Übersicht über die Entwickelung des Franziskanerordens in Preußen.

Ein **Regierungskommissar** erklärt, der Staat habe von jeher die verschiedenen Richtungen der einzelnen Wissenschaften berücksichtigt. Seit dem Amtsantritt Studis seien von 16 theologischen Ordinarien 9 mit Positiven besetzt worden, von 23 Extraordinarien 10 mit Positiven.

Abg. **v. Oldenburg** (kons.) erklärt namens seiner Partei, daß sie sich im Vorjahre hinsichtlich der Lehrerbesoldung nicht festgelegt habe. Aufgabe der Professoren sei, solche Geistliche heranzubilden, wie sie die Gemeinden haben wollten. Man müsse verlangen, daß die positive Richtung an allen Universitäten die Überhand hat, denn die Mehrheit des evangelischen Volkes stehe auf positiver Grundlage. Wenn der Kultusminister daher die positive Richtung nicht bevorzuge, so tauge der Minister nichts und wenn es eine konservative Partei gebe, die auf einem anderen Standpunkte stehe, so tauge eine solche Partei nichts.

Nach persönlichen Bemerkungen der Abgg. **Friedberg** und **v. Oldenburg** wird die Weiterberatung auf morgen 11 Uhr vertagt. — Schluß 5 Uhr.

*

Der Seniorenkonvent des Abgeordnetenhauses beschäftigte sich zum zweiten Male mit der Frage, ob den Landtagsabgeordneten nicht für die Dauer der Session auch Eisenbahnfreikarten 1. Klasse, gültig zur Freifahrt in Preußen, wie den Reichstagsabgeordneten, zugestanden werden sollten. Zurzeit haben Landtagsabgeordnete nicht diese Vergünstigung, sondern genießen nur einmal Freifahrt zu Beginn und zu Schluß der Session. Regierungsseitig war man bereit, dem Vorschlag zuzustimmen, wenn das Abgeordnetenhaus sich bereit erkläre, statt Diäten Anwesenheitsgelder einzuführen und das Reichstagssystem mit Anwesenheitslisten zu akzeptieren. Auf diesen Vorschlag ging der Konvent nicht ein und man beschloß, die Angelegenheit als vorläufig nicht spruchreif auf sich beruhen zu lassen. Für die laufende Legislaturperiode soll auf die Frage nicht zurückgekommen werden.

Unübertroffen
Sichels
Fest-Kaffee
vorz. Mischungen.
f. Haushaltungs-Mischung Mk. 1.— per Pfd.
f. Mokka-Mischung . . . „ 1.20 „ „
fst. Perl-Kaffee . . . . . „ 1.20 „ „
Beste und billigste Bezugsquelle.
Sichels Kaffee-Geschäft,
2 Wellritzstrasse 2.

Für Pferdebesitzer!
Futterrüben so l. n. Vorrat billigst. Wilh. Hohmann Nachf., Sedanstr. 3.

Neues, wenig gespieltes Piano,
kreuzsaitig, weit unter Eink. zu verkaufen Rheinstraße 77.

Allen voraus
und unerreicht!
Schutzmarke an Qualität ist Tiedemanns
Bernstein-Fussboden-Lack
streichfertig, schnell trocknend, bequem zu verwenden,
per 1/1-Ko.-Büchse Mk. 1.30.
„ 1/2 „ „ „ 2.10.
Bernstein-Fussboden-Lack „Herkules“
per 1/1-Ko.-Büchse Mk. 1.80.
In Wiesbaden nur
Drogerie Moebus,
Taunusstrasse 25. 818
Telephon 2997.

E. Knaus & Co.,
Tel. 3579. Inh.: Hermann Kubasch. Gegr. 1824.
Langgasse 16. Langgasse 16.

Optische Glasschleiferei. — Spezial-Institut für Augengläser, optische u. mechan. Instrumente.
Empfehle beim Schulwechsel zu zivilen Preisen:
Schulreisszeuge, Präzisionsreisszeuge.
Ferner auch alle
okulistisch-optischen Artikel.
Reparieren und Justieren opt.-mechan. Instrumente.
Empfohlen von den Herren Augenärzten.

Ein großer Vorteil!
Sie erhalten die Eier direkt aus dem Schaufenster.
Sehr empfehlenswert für Feinschmecker und schwache Kinder sind täglich frische, garantiert reinschmeckende, allergrößte Trink- und Siedeeier, Stück 7 Pf., 25 Stück 1.70 Mk. Dieselben sind nicht zu vergleichen mit minderwertigen, auf Täuschung beruhenden, selbst gestempelten Eier.
Größte frische Siedeeier nur 5 1/2 und 6 Pf., mittelgroße nur 5 Pf.
Ich führe nur garantiert reine, feinste Süßrahmtafelbutter, in Paket und Block, per Pfd. 1.30 Mk., keine niederländische, holländische Butter.
!! Ein Versuch überzeugt von der Güte meiner Butter u. Eier !!
Saalgasse 5, K. Jeckel, Saalgasse 5,
nächst der Webergasse, Telephon 3404, neben dem Palast-Hotel,
Butter- und Eiergroßhandlung.

Aus Anlass der

Eröffnung

meines neuen Geschäfts gewähre ich **diese Woche** auf sämtliche Nouveautés in

Seiden- und Wollstoffen, Spitzen, Besätzen etc.

10% Rabatt.

Grösstes Seiden- und Modewaren-Geschäft

30 Langgasse. Emil Süss, Langgasse 30.

vis-à-vis vom Tagblatt.

Grethers Weinsalons

Neu eröffnet! allerersten Ranges, Neu eröffnet!

I. Etage. **Hotel St. Petersburg,** I. Etage.

3 Museumstrasse 3,

an der Wilhelmstraße. am Marktplatz.

Exquisite Küche,

täglich frische Austern, Kaviar, Hummern,

alle Delikatessen der Saison.

Dejeuners und Diners von 12—3, Soupers von 6—11 Uhr.

Saal und Salons für grössere und kleinere Gesellschaften. 391

Ruinen von Athen. — Parsifal.

Morgen Mittwoch: 394

Probe mit Orchester.

Damen: 8 Uhr. Herren: 9 Uhr.

Kaisersaal. Dotzheimerstrasse.

Eisschrank, Schreiner-Ofen, Holz-Regal, gebr., bill. z. vk. Röderstr. 19.

Hier!

Schweinefl., durchwachsen, 70 Pf., mager 80 Pf., Speck 66 Pf., **Rindfl., erste Qual.,** fett 60 Pf., mager 66 Pf., **Kalbfl.** 75 u. 80 Pf. **Hermannstr. 3.**

Weg. Auflösung d. Haushaltes

zu verk. neuer Diplom.-Schreibtisch, 1-tür. Kleiderschr., Pfeilerschr., Portier., Regulator, Lyra, gr. Petroleum-Hängelampe, Teppich 2c. Idsteinerstr. 21, P. 6879

Wiesbadener Militär-Verein.

E. V.

Mittwoch, den 20. d. M., abends ½9 Uhr, findet in der Turnhalle (Hellmundstraße 25), ob. Saal, nochmals eine Vorbesprechung zu der am 23. d. M. stattfindenden Neuwahl des Vorstandes usw. statt. Die Mitglieder werden ersucht, sich zu dieser Besprechung recht zahlreich einzufinden.

Der Einberufer.

Aeußerst schöner, wachsamer Collie in gute Hände preiswert zu verkaufen Mainzerstraße 58.

Zu verkaufen:

1 guterh. engl. Bigelow-Teppich, etwa 22 Qm., f. 50 Mk. Zu besicht. Mittwoch bei Herren Lauesen u. Heberlein, Chem. Waschanstalt, Biebrich.

Fast neuer heller. Sportwagen, Gummireifen, sehr billig zu verkaufen Rheinstraße 77.

Gesucht

ein gebrauchter kl. 4räd. Pony- oder Eselwagen. Offerten an C. Koch Ser, Mainz, Emeransstraße 37.

Zahle den höchsten Preis!

für Lumpen, altes Eisen, Papier z. Einst., Staniol, Kupfer, Messing, Gummi usw. Bestell. w. pünktl. bes. Althandlung Schulgasse 4.

Jedem Liebhaber einer

guten Tasse Kaffee

empfehle ich ganz besonders meine tadellos geröstete echt arabische Mischung

Mokka No. 9

à Pfund **2.00 Mk.**

Wer nicht auf besonders grosse Bohne sieht, sondern auf wirkliche Kraft und feines Arema in der Tasse, sollte nicht unterlassen, diese Sorte zu probieren.

Außerdem liefere ich nachstehende Mischungen, welche sich durch Wohlgeschmack und Ergiebigkeit auszeichnen:

No. 1	Santos-Mischung	II	½ kg	Mk. 1.00
„ 2	„ „	I	„ „	„ 1.20
„ 3	Haushalt- „	II	„ „	„ 1.40
„ 4	Usambra- „	B	„ „	„ 1.45
„ 5	Haushalt	I	„ „	„ 1.50
„ 6	Spezial-Mischung		„ „	„ 1.60
„ 7	Usambara	A	„ „	„ 1.70
„ 8	Preanger u. blau Java		„ „	„ 1.80
„ 10	Menado u. braun Java		„ „	„ 2.30

E. Hees jr. (C. Acker Nchf.)

Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers u. Königs etc.

Telephon No. 7 u. 2911. 389

Fremden-Verzeichnis.

Kuranstalt Dr. Abend.
Windschügl, Oberleut., Nürnberg.

Alleesaal.
Welker, Frl. Rent., Amerika. — Mende, Rent. m. Fr., Amerika.

Hotel Biemer.
Acland Hood, Fr. Rent. mit Sohn, Paris.

Schwarzer Bock.
Wiedemann, Fabrikbes., Chemnitz. — Köhler, Regierungsbaumeister Dr., Darmstadt. — Klamroth, Fr., Koblenz. — Paditzky, Medizinalpraktikant, München. — Itta, Apothekenbes., Lahr. — Kleinert, Univ.-Professor Dr., Berlin. — Knaek, Fr. Geh. Regier.-Rat, Charlottenburg. — Weilbeimer, Kfm., Ludwigshafen. — Freiherr Löw von u. zu Steinfurth, Grossherzogl. Hess. Kammerherr m. Fr., Steinfurth in der Wetterau.

Hotel u. Badhaus Continental.
Guttmann, Kfm. m. Fr., Berlin. — Herold, Justizrat, Schweidnitz.

Darmstädter Hof.
Scheid, Fabrikant, Giessen.

Kuranstalt Dietenmühle.
Müller, Fr. Rittmeister, Berlin. — Döhle, Fabrikant, Eschwege.

Hotel Einhorn.
Schinthal, Kfm., Gelsenkirchen. — Metzger, Kfm., Mainz. — Erhardt, Kfm., Gera. —, Heydrodt, Kfm. Berlin. — Müller, Kfm. m. Fr., Düsseldorf. — Mohr, Kfm., Berlin. — Kirmse, Kfm., Berlin.

Eisenbahn-Hotel.
Wurt, m. Fr., Köpenick. — Büscher, Kfm., Charlottenburg. — Zelger, Frl., Traunstein. — Kunz, Reg.- u. Gewerbeschulrat, Kassel. — Wagner, Völklingen. — Seelbach, Völklingen.

Englischer Hof.
Rumler, Fr., Bonn. — von Cwirko, Ingenieur, Warschau. — Hagenow, Kfm., Basel. — Slangther, Dr. med., Amerika. — Grunert, Kfm., Berlin.

Hotel Erbprinz.
Thurmer, Kfm., München. — Gesser, Baden-Baden. — Richter, Kfm., Frankfurt. — Kessler, Kfm., Frankfurt. — Sauter, Ravensburg. — Berger, Frl., München. — Weber, Kfm. m. Fam., Frankfurt. — Fleischmann, Frl., Köln. — Jung, Lehrer, Wallmerod.

Europäischer Hof.
Salomon, Kfm., Köln. — Balthasar, Kfm., Köln. — Schmidt, Referendar, Frankfurt. — Wiese, Sekretär, Frankfurt. — Reinmöller, Kfm., Stuttgart. — Rössler, Fabrikant, Neuoffstein. — Hörig, Fr., Breslau. — Brehme, Maj., Riesa. — Hammon, Fr., Kaiserslautern. — Neuhaus, Kfm., Baden-Baden. — Schmidt, Kfm., Frankfurt. — Thalenhorst, Kfm., Frankfurt. — Salomon, Kfm., Karlsruhe. — Pottast, Kfm., Herford. — Heigis, Kfm., München. — Varadi, Kfm., Budapest. — Heimann, Kfm., Berlin.

Friedrichshof.
Wunsch, Kfm., Krefeld. — Jentges, Kfm., Krefeld. — Hoewer, Kfm., Gelnhausen.

Grüner Wald.
von Korff, Kfm., Düsseldorf. — Bartsch, Kfm., Berlin. — Scheck, Kfm., Berlin. — Malinowsky, Kfm., Berlin. — Kleesmann, Kfm., Pirmasens. — Schick, Kfm., Breitscheid. — Rost, Kfm. m. Sohn, Münster. — Reinhard, Kfm., Berlin. — Meissner, Kfm., Chemnitz. — Rebitzer, Kfm., Todtnau. — Donnerstag, Kfm., Berlin. — Günther, Kfm., Landau. — Wertheimer, Kfm., Frankfurt. — Düttenhöfer, Kfm., Stuttgart. — Bierbach, Kfm., München. — Franke, Kfm., Mülhausen. — Glunz, Kfm., Köln. — Wolfel, Major, Landau. — Fischer, Kfm., Hamburg. — Lange, Apotheker, Dresden. — Häusler, Kfm., Berlin. — Feit, Kfm., Koblenz. — Silbermann, Kfm., Nürnberg. — Haubach, Kfm., Dillenburg. — Macher, Kfm., Bingen. — Will, Kfm., Köln. — Cahn, Kfm., Berlin. — Stahl, Kfm., Hamburg. — Hochhuth, Kfm., Kassel. — Neumann, Kfm., Altwasser. — Schwarz, Kfm., St. Johann. — Arlt, Kfm., Hamburg. — Maurer, Architekt, Stuttgart. — Schiller, Kfm., Berlin. — Aichholz, Kfm., Pforzheim. — Oldacker, Kfm., London. — David, Kfm. m. Fr., Würzburg.

Hotel Fuhr.
Becker, Fr., Lüdenscheid. — Mensch, Frl., St. Johann. — Knipper, Frau Rent., St. Johann. — Knipper, Brauer.-Bes., St. Johann.

Hotel Hahn.
Plöger, Architekt, Berlin.

Hotel Happel.
Doktow, Kfm., Koblenz. — Engel, Kfm., München. — Rickert, Kfm., Köln. — Keim, Kfm. m. Bruder, Leipzig. — Wolff, Kfm. m. Tochter, Strassburg. — Heubel, Kfm., Schöneberg. — Betz, Kfm. m. Fr., Krefeld. — Spitz, Kfm., Chemnitz.

Kaiserbad.
Carlsson, Nonköping. — Wellershaus, Fr. m. Töchter, Schwelm. — Grundmann, Kfm., Wien.

Kaiserhof.
Deetz, Dr., Rostock. — Bembe, Mainz. — Sowry, m. Fr., Amerika. — Magnus, Geh.-Rat, Berlin. — Hamburger, Paris.

Kölnischer Hof.
Hütter, Rechtsanwalt m. Fr., München.

Goldenes Kreuz.
Dahms, Lehrer m. Fr., Spandau.

Metropole u. Monopol.
Zeemann, Univ.-Prof. m. Frau, Amsterdam. — Bachem, Königswinter. — Ungert, Ing., Mannheim. — Stöcker, Kfm., Braunschweig. — Goldschmidt, Kfm., Berlin. — Hurtig, Student, Erlangen. — Leising, Fr., Hamm. — Plöcker, m. Fr., Greve i. W. — Wallot, Leutnant, Köln. — Potthoff, Regier.-Baumeister, Elberfeld. — Binding, m. Fr., Frankfurt. — Hesse, Direktor, Gustavsburg. — Levy, Kfm. m. Frau, Suhl. — Simon, Rechtsanwalt Dr., Meiningen. — von Bentzon, Fr., Halle. — Lindemann, Berlin. — Brünning, Kfm., Berlin. — Philippsohn, Fr. m. Frl. Tochter, Frankfurt. — Salomon, m. Fr., Mainz. — Manes, Frl., Frankfurt. — Elsas, m. Fam., Frankfurt. — Salomon, Kfm., Mainz.

Weisse Lilien.
Wagner, Fr. m. Begl., Langen-Schwalbach.

Hotel Mehler.
von Witzendorff, Fähnrich, Berlin. — Unger, Leutnant, Hannover.

Hotel Meier.
Kunz, Kfm., Frankfurt.

Hotel Minerva.
Perkuhn, Oberleut., Hagenau. — Schubert, Fr., München.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilie.
Fasskessel, Berlin. — Nathan, m. Fam. u. Bed., Buenos-Aires. — von Bergmann, Dr., Berlin. — Flottmann, Ing., Essen. — von Krause, m. Fr., Berlin. — von Keller, m. Fr., Landau. — Valkenberg, Hessen. — Diemont, Utrecht. — van der Eelde, m. Fam. u. Bed., Holland. — Lembcke, mit Fam., Hamburg. — Lembcke, Georg, Darmstadt. — Grant, Frl., Amerika. — Engelbrecht, Hamburg. — Padyett, Frl., Amerika. — Lyn-Carter, Frl., Amerika. — Maddin-Brown, Fr., Amerika.

Hotel-Rest. Nassauer Warte.
Ervens, Kfm. m. Fr., Charlottenburg. — von der Gönna, Paris.

Hotel Nizza.
Buchholz, London.

Nonnenhof.
Clamayer, Frl., Heidelberg. — von Lipowsky, Frl., Berlin. — Eckardt, Rechtsanwalt, Essen.

Palast-Hotel.
Schick, Dr. med., Breidescheide. — Seligmann, Kfm., Karlsruhe. — Struve, Fabrikant, Osterode. — Meyer, Fr. Geh.-Rat, Heidelberg. — Bachem, Joseph, Rent., Königswinter. — Bachem, Herbert, Rent., Königswinter. — Baron von Ramm, Gutsbes., Russland. — Caisar, Kapitän, Wilhelmshaven. — Zappe, Ober-Postrat, Berlin. — Kaufmann, Kfm., Mannheim. — Jarecki, Rechtsanwalt m. Fr., Berlin. — Cohen, Fr. m. Bed., London. — Loelgen, Kfm., Düsseldorf.

Pariser Hof.
Vetschker, Kfm., Lodz. — Robert, Architekt, Bochum.

Hotel Petersburg.
Wilmer, Dr. med., Hamburg.

Pfälzer Hof.
Weimann, Fabrikant, Berlin.

Hotel Quisisana.
Schwerin, Gräfin, Berlin. — Saenger, Dr. med. m. Fam. u. Gouv., Hamburg. — von Seeliger, Prof. u. Direktor der Sternwarte m. Fr., München. — Mühe, Kfm., Köln. — von Kauffmann, Frl. Rent., Kopenhagen.

Hotel Reichshof.
Hilffert, Kfm. m. Fr., Frankfurt.

Hotel Reichspost.
Bary, Kfm., München. — Crass, Kfm., Frankfurt. — Hein, Kfm., Berlin.

Ritters Hotel u. Pension.
Säuberlich, Fabrikbes. m. Fr., Hohenstein-Ehrenthal.

Römerbad.
Heidenhain, Amtsrichter, Strassburg i. Westpr. — Exter, Architekt mit Fam. u. Gouvern., Pasing b. München.

Rhein-Hotel.
Hohendahl, Fr. m. Schwester, Bochum. — Bauch, Rent. m. Fr., Strassburg. — Kaufmann, Kfm., London. — Pravéser, Rent., Russland. — Kramer, Dr. med., Strassburg. — Pohko, Rent., Breslau. — Tecklenburg, Assessor, Frankfurt. — Salm, Kfm. m. Fr., Köln.

Hotel Rose.
Krüger, Fabrikant, Berlin. — Edye, 2 Hrn., Hamburg. — Knigge, Baron, Braunschweig. — Graeff, Frl., Muskau. — Zdzilaw von Brezeski, Rittergutsbes., Manieczki. — Arnim, Fr. Gräfin, Muskau. — van Leer, Fabrikant m. Fr., Amsterdam. — Kablé, Dr. med., Bad Münster a. St. — Kablé, Frl., Bad Münster a. St.

Weisses Ross.
Anders, Gutspächter m. Fr., Lüssow. — Moeller, Rent., Stettin. — Katschke, Hotelbes., Lauenburg i. P. — von Rieben, Stiftsdame, Dobbertin in Mecklenburg.

Hotel Sächsischer Hof.
Bender, Kfm., Kirberg. — Pickler, Assmannshausen. — Wolf, Kapellmeister, Schlangenbad. — Sammt, Frl., Wartinlautz. — Schmidt, Darmstadt. — Riehle, Frl., Schöndau.

Savoy-Hotel.
Levi, Frl. Rent., Uman. — Süsskind, Kfm., Hamburg. — Reichert, m. Fr., Breslau. — Weis, Frl. Rent., Moskau.

Kuranstalt Dr. Schloss.
Rudnick, Fr. Rechtsanwalt, Wilna.

Schützenhof.
Clerren, Neumagen. — Becker, Oldenburg. — Marx, Rent., Köln.

Spiegel.
Abrahamsohn, Kfm., Berlin. — Turetz, Rent. m. Fr., Wilna.

Zum goldenen Stern.
Schmidt, Kfm., Nürnberg. — Diefenbach, Kfm., Rettert. — Kuhl, Frl., Gross-Bischon. — Gärtner, Frl., Koblenz. — Egers, Hotelbes., Darmstadt. — Humberg, Dortmund.

Tannhäuser.
Feige, Kfm., Straubing. — Ketschker, Kfm., Lodz. — Sey, Frl., Diedenhofen. — Riehl, Frl., Karlsruhe. — Auffarth, Kfm., Düsseldorf.

Taunus-Hotel.
Mantfort, Leut., Strassburg. — von Boyneburgk, Oberst, Berlin. — Reckert, Kfm., Kassel. — Schwerdt, Dr., Mainz. — von Bernuth, Reg.-Rat, Köslin. — von Theobald, Frl. Rent., Zabern. — Hübner, Hauptm., Zabern. — Moeller, Major, Hannover. — Christiani, Dr. med. m. Fam., Libau. — Rittershausen, Referendar, Diez. — Cahn, Kfm., Koblenz. — Gleittmann, Kfm., Freiburg. — von Beringe, Hauptm., Berlin. — Gömer, Ingen., Barmen. — Brückner, Reg.-Assessor, Elberfeld. — Grätz, Kfm., Berlin.

Hotel Union.
Wager, Völklingen. — Rudorfer, Prof., München. — Seelbach, Spedit., m. Sohn, Völklingen. — Westenhagen, Kfm., München.

Viktoria-Hotel u. Badhaus.
Durchaneck, m. Fr., Köln. — Henkel, Fr., Berlin. — Gottlob, Rent. m. Fr., Berlin. — Hilf, Frl., Limburg. — Schreiner, m. Fr., Leeuwarden. — Brehme, Major, Riesa a. Elbe. — Barlen, Köln. — Welczeck, Graf, Laband.

Hotel Vogel.
Wedel, Frl., Frankfurt. — Mehlin, Redakteur, Kreuznach. — Doll, Kfm., Berlin. — Hjorth, Keramiker, Ronne. — Becker, Fabrikant m. T., Barmen.

Hotel Wilhelma.
v. Carstanjen, Fr. Rent., Godesberg. — Kracht, Hotelbes. m. Fr., Zürich. — Glade, Frl. Rent., Godesberg.

In Privathäusern.

Adelheidstrasse 31:
Knoch, m. Fr., Hof. — Metzner, Frl., Leipzig. — Immler, Fabrikbes., Kitzingen. — Pückert, Kulmbach. — Metzner, Fabrikbes., Leipzig.

Villa Carmen:
Selwig, Domäne Walkenried a. H.

Villa Carolus:
Meyrowitz, Fr., Brüssel.

Villa Columbia:
von Aigner, Frl., Darmstadt.

Elisabethenstrasse 15:
Hecht, 2 Frl., Amalienhof (Ostpr.).

Flohrs Privathotel:
Lamplow, Dr. chem., Cambridge.

Villa Helene:
von Prietz, Fr., Riga.

Christliches Hospiz I:
Weierstrass, Frl., Köln-Lindenthal.

Pension Margareta:
Philipps, Frl. Rent., Heepen. — Feddersen, Fr. Rent., Flensburg. — van Citters, Frl. Rent., Heemstede.

Pension Mon-Repos:
von Essen, Fr. m. Tocht., Esthland. — von Sadowsky, Fr., Freiburg i. Br. — Grün, Frl., Freiburg i. Br. — von Haglund, Frl., Gothenburg.

Nerostrasse 2:
Ruckes, Frl., Limburg. — Feesch, Trier.

Villa Rupprecht:
Brems, Fr., Dresden. — Sutro, Fr., Dresden.

Privathotel Splendide:
Stöcker, Kfm., Duisburg. — Rauch, Berlin. — Bentlage, Fr. Rechn.-Rat, Oberlahnstein.

Stiftstrasse 2, 1:
Metz, Fr. Med.-Rat, Sobernheim.

Taunusstrasse 27, 1:
Berthes, Frl., Wien.

Taunusstrasse 49, 2:
Herz, Dammühle b. Walmrot. — Fay, Kl.-Schwalbach.

Taunusstrasse 51/53:
Sack, Bad Nauheim.

Webergasse 21:
von Blücher, Leutnant, Königsberg.

Augenheilanstalt:
Rau, Frl., Katzenelnbogen. — Becker, Johann, Wallertheim. — Lücker, Fr., Naunhausen.

J. C. Keiper, Delikatessen-Geschäft,
52 Kirchgasse 52,
empfiehlt stets frisch gebrannten 88
kräftigen Haushaltungs-Kaffee das Pfund zu Mk. 1.—, 1.20, 1.40 u. 1.60.

Rhein- und Taunusklub Wiesbaden. E.V.

Donnerstag, den 21. März 1907, abends präzis 8¾ Uhr, im Gartensaale des **Hotels Friedrichshof:**

Vortrag

des Herrn **Gustav Vietor** über Wanderungen:

Vogelsberg u. Rhön

(mit Lichtbilderprojektionen),

wozu die Mitglieder und Freunde des Klubs hiermit eingeladen werden. F418

Spangenberg'sches Konservatorium für Musik.

Donnerstag, den 21. März, abends 7 Uhr, im Saale der **„Loge Plato"** (Friedrichstrasse):

Vortragsübung

von Schülern und Schülerinnen der Oberklasse.

Programm: Orchester-, Gesang-, Violin- und Klavier-Vorträge.

Der Eintritt ist frei!

Programme in den hiesigen Musikalienhandlungen erhältlich. 6883

Geld-Darlehen von 200 Mk. aufwärts erhalt. Personen jed. Standes (auch Damen) zu 4½ % u. monatl. 4 Mk. Rückzahlung prompt und diskret durch **Sig. Neubauer,** Intern. Escompte-Bureau, Budapest VII., Barcsaygasse 6. Retourmarke erb. F113

Geld i. j. Höhe a. jedermann direkt v. Kapit. a. Ratenrückzahlg. beschafft **nachweislich** u. reell: A. Blüher, Wiesbad., Dotzheimerstraße 32, Part. rechts.

3000 Mark
gegen mehrfache Sicherheit und hohe Zinsen auf kurze Zeit zu leihen gesucht. Offerten unter J. 395 an den Tagbl.-Verlag.

10—12,000 Mark,
Zwischenhypothek, direkt nach der 1. Hyp. (Landesbank), auf gutes Objekt von pünktl. Zinszahler sof. ges. Off. u. K. 395 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Friseuse sucht Kunden. Wellritzstraße 51, 3 St. links.

Großer Lagerraum und **Weinkeller nebst Bureau** zu vermieten. Näheres Emserstraße 20, 2. 889

Große Werkstatt oder Lagerräume mit Bureau bill. zu vm. Waterloostraße 3, am Zietenring. 494

Kirchgasse 24
eine kleine Werkstatt zu vermieten. Näh. im Nähmaschinen-Laden.

2-Zimmer-Wohnung nebst Zubehör sof. zu verm. Preis 360 Mk. Näh. Frankenstraße 2, 1. Etage.

Bülowstraße 11, H. 2 l., e. 1 M. Schst.

Rauenthalerstr. 10, V. Hp. r., m. M.

Wörthstraße 12, 1, schön möbl. Zim. zu vermieten.

Zwei Leute erhalt. Kost und Logis. Zu erfrag. Emserstraße 14, 1.

Alleinmädchen, das kochen kann, zum 1. April ges. Schlichterstr. 17, 3.

Hotel Römerbad sucht 1 Hausmädch., 1 Küchenmädch., einen Messerputzer. Nur saub. j. Leute bel. sich zu melden zwischen 5 u. 6 Uhr.

Junges tüchtiges Mädchen aus guter Familie (Haushaltungsschule absolviert) sucht bei besserer Herrschaft Stelle, ev. zu gr. Kindern. Näh. Rauenthalerstraße 24, 1 rechts.

Verloren.
Am Montagabend zwischen 9 und 10 Uhr, 18. März, wurde auf dem Wege vom Weißen Roß, Kranzplatz, am Hotel Rose vorbei, Taunusstraße, Sonnenbergerstraße, Rößlerstraße bis Schöne Aussicht 21 eine goldene Uhr mit goldener Kette verloren. Gegen Belohn. abzugeben im Roten Kreuz, Schöne Aussicht 21.

Verloren 1 goldene Damenuhr (einf. Schlüsseluhr) an gold. Herrenkette nebst Medaillon. G. g. Bel. abz. Bismarckring 20, 3 r. 6883

Schließkorb verloren. Wiederbr. gute Belohn. Adlerstr. 63.

Verloren. 20 Mk. Belohnung.
Am Sonnabend, den 16. d. M., wurde gegen 8 Uhr abends auf dem Wege Rüdesheimerstraße, Rheinstraße, Luisenplatz, Zivilkasino ein **Anhänger** (kleine Brosche) verloren. Dem Finder 20 Mk. Belohnung Rüdesheimerstraße 9, 2 l.

Verloren der Deckel zu einem Füllfederhalter, der Name J. Kaiser eingrav. Gegen Belohn. Webergasse 39, 1 r., abzugeben.

Große lichte Schildpatt-Nadel von Astoria-Hotel, Sonnenbergerstr., bis Geisbergstraße verloren. Abzug. g. Finderl. Astoria-Hotel, Zimmer 53.

Deutscher Boxer entlaufen. Geg. Belohn. abzug. Rheinstraße 51.

Entlaufen grauhaariger Rattenfänger. Wiederbringer Belohn. Geisbergstraße 44.

Jagdhund zugelaufen. Helenenstraße 1a, 3 links.

Katze zugelaufen. Baldigst abzuh. Jahnstr. 24, 3. 6884

Neu! **Phrenologin!** die berühmte, **für Damen u. Herren** noch zu sprechen. Hellmundstr. 15, Hinterhaus, nur 1. Etage.

Kaiserhof 1004. **Brief verspätet.** Bitte nochmals schreiben hauptpostlagernd. **Carita.**

Wiesbadener Beerdigungs-Institut
Inhaber
Karl Fritz & Ernst Müller
Schulgasse 7.
Telephon 2675. Telephon 2675.
Großes Lager aller Arten
Holz- u. Metallsärge
fertig für sof. Lieferung.
Lieferanten des Beamten-Vereins.
Uebernahme von Feuer-Bestattungen in allen Krematorien. 55
Bei eintretendem Sterbefall genügt nur eine einfache Anzeige Schulgasse 7, woraufhin von uns alle weiteren Gänge und Anmeldungen kostenlos besorgt werden. Privater Leichenwagen.
Streng reelle billige Preise.

Für Trauerfälle
empfehlen wir:
Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,
vom einfachsten bis zum allerfeinsten Genre. K3
S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.

Familien-Nachrichten

Aus den Wiesbadener Zivilstands-Registern.

Geboren: Am 11. März: dem Dekorationsmaler-Gehilfen Georg Michel e. T., Antonia Elisabeth. Am 16. März: dem Kgl. Schloßkastellan Ernst Schilling e. S., Philipp Hermann Gottfried. Am 11. März: dem Hotelportier Peter Feulbach e. S., Walter Heinrich Hubert. Am 13. März: dem Vernickler Louis Engelmann e. T., Luise Maria Katharina. Am 13. März: dem Friseur Johann Kaufmann e. S., Ludwig Paul. Am 15. März: dem Telegraphenarbeiter Simon Dietrich e. T., Maria Johanna. Am 11. März: dem Bautechniker Wilhelm Gruber e. S., Walter Karl Emil. Am 13. März: dem Schlossergehilfen Heinrich Brühl e. S., Heinrich Adolf Friedrich.

Aufgeboten: Mühlenbesitzer Anton Josef Zimmermann in Hofheim mit Maria Margarete Bechtold in Miltenberg. Bahnarbeiter Math. Selzle hier mit Karoline Baumann hier. Bureauvorsteher Oskar Eschl in Kreuznach mit Franziska Grellert hier. Stukkateur Louis Lambrich hier mit Katharine Birk in Sonnenberg. Fuhrunternehmer Philipp Friedrich Robert Blum hier mit Karoline Christiane Klotz in Bierstadt. Schuhmachermeister Emil Wurth hier mit Rosine Courtial hier. Elektro-Monteur Josef Reh in Frankfurt a. M. mit Margarete Josefa Müller in Ahlbach. Gärtner Wilhelm Becher hier mit Barbara Späth hier. Lehrer Karl Ernst Robert Schröder in Tambach mit Käthe Friedrich in Sonnenberg. Fuhrmann Heinr. Wilh. Friedrich Achilles in Sonnenberg mit Karoline Wilhelmine Sellgen das. Kaufmann Ludwig Evers in Essen mit Meta Steitz hier. Färber Engelbert Imhof in Neuwied mit Luise Fuhr daselbst. Küfer Peter Heinrich Joerg in Mainz mit Walburga Haas hier. Apotheker Alfred Morath hier mit Emma Oberle in Freiburg. Monteur Josef Alois Leps in Ransbach mit Maria Margarete Reusch daselbst. Hoteldiener Heinrich Hahn hier mit Johanna Moll hier. Herrschaftsdiener Friedrich Höpfinger hier mit Lina Schnabel hier.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem mich betroffenen schweren Verluste sage ich hiermit Allen meinen innigsten Dank.

Wiesbaden, 19. März 1907.

Auguste Keil.

Todes-Anzeige.

Heute entschlief sanft und unerwartet unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante, Frau

Cath. Mondrion, Wwe.,

im Alter von 89 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 18. März 1907.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute verschied nach kurzem Kranksein mein innigstgeliebter Gatte, unser guter Schwager und Onkel,

Herr Wilhelm Loose,

Schutzmann a. D.,

im 69. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Caroline Loose, geb. **Haldy.**

Wiesbaden, den 18. März 1907.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 21. März, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt. 392

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am 17. März, abends 8¼ Uhr, verschied sanft nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Schwager und Onkel, der

Königliche Regierungs-Sekretär

Christoph Wilh. Gernhardt,

Ritter des Eisernen Kreuzes,

im 61. Lebensjahre, tiefbetrauert von

Den Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 18. März 1907.

Die Trauerfeier findet statt: Donnerstag, den 21. d. M., vormittags 11 Uhr, in der Halle des städt. Krankenhauses. Daran anschließend die Ueberführung nach **Mainz** ins Krematorium.

Die Einäscherung findet dort am nachmittag um 3¾ Uhr statt. Abgang des Zuges um 2^{58} vom Hauptbahnhof hier.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß heute früh meine liebe Frau, unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante,

Frau Sophie Brahm,

geb. **Kimmel,**

sanft entschlafen ist.

Um stilles Beileid bittet für die Hinterbliebenen

Julius Brahm, Architekt.

Wiesbaden, Bonn, Berlin, den 18. März 1907.

Die Beerdigung findet Donnerstag früh 11 Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt. 387